

**Gesamtabschluss  
2010**  
der  
Stadt Gelsenkirchen



Referat 20  
Stadtkämmerei und Finanzen

Stand: 12/2011



# **Gesamtabschluss 2010 der Stadt Gelsenkirchen:**

## **Bestätigungsvermerke**

- **Referat Rechnungsprüfung**
- **Rechnungsprüfungsausschuss**



# **Bestätigungsvermerk**

## **Referat Rechnungsprüfung**

Der Gesamtabchluss 2010 der Stadt Gelsenkirchen für das Haushaltsjahr 2010 bestehend aus der Gesamtergebnisrechnung, Gesamtbilanz und Gesamtanhang nebst Gesamtverbindlichkeitspiegel sowie Gesamtanlagenspiegel wurde nach § 116 Abs. 6 in Verbindung mit § 103 Abs. 3 und 6 GO NRW geprüft. In die Prüfung sind die haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie die ergänzenden Regelungen der Gesamtabchlussrichtlinie einbezogen worden. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabchluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht zu vermittelnden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Gelsenkirchen wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden konnten. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen sind die Kenntnisse über die Geschäfts- und Verwaltungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gemeinde einschließlich der gemeindlichen Betriebe sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt worden. Im Rahmen der Prüfung wurden die Nachweise für die Angaben im Gesamtabchluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung hat die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungsmethoden sowie der wesentlichen Einschätzungen des Oberbürgermeisters der Gemeinde sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichts zu umfassen.

**Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt, die diesen Bestätigungsvermerk einschränken.**

Nach den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Gesamtabchluss den haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen der örtlichen Satzungen und den sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen, soweit diese sich auf die gemeindliche Haushaltswirtschaft beziehen. Der Gesamtabchluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den

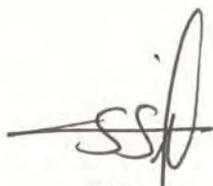
tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Gelsenkirchen einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche. Der Gesamtlagebericht steht in Einklang mit dem Gesamtabschluss und vermittelt insgesamt auch ein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Gelsenkirchen einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche. In diesem Bericht werden die Chancen und Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung der Stadt Gelsenkirchen zutreffend dargestellt.

Gelsenkirchen, den 05.01.2012



Joachim Behrendt

Leiter des Referates Rechnungsprüfung



Dissel  
(Prüfer)



Mann  
(Prüfer)



Meulenberg  
(Prüfer)

# **Bestätigungsvermerk**

## **Rechnungsprüfungsausschuss**

Nach dem Ergebnis der Prüfung und unter Einbeziehung des Bestätigungsvermerks des Referates Rechnungsprüfung erteilt der Rechnungsprüfungsausschuss den nachfolgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Der Gesamtabchluss der Stadt Gelsenkirchen, bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Gesamtbilanz, dem Gesamtanhang und dem Gesamtlagebericht, wurde vom Rechnungsprüfungsausschuss gemäß § 116 Abs. 6 GO NRW geprüft.

Zur Durchführung dieser Prüfung hat sich der Rechnungsprüfungsausschuss der örtlichen Rechnungsprüfung (§ 101 Abs. 8 GO NRW) bedient.

Der Gesamtabchluss ist unter Beachtung der §§ 116 GO NRW und 49 ff. GemHVO NRW aufgestellt worden. Die gesetzlichen Bestimmungen, die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie die Gesamtabchlussrichtlinie wurden beachtet.

Der Gesamtlagebericht spiegelt die wesentlichen Entwicklungen des Haushaltsjahres klar und ausgewogen wider. Er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild der Lage der Stadt Gelsenkirchen und stellt die zu erwartenden Chancen und Risiken nachvollziehbar und richtig dar.

Die Prüfung erfolgte in allen Prüfungssegmenten stichprobenartig. Die Prüfungshandlungen wurden so geplant und durchgeführt, dass grobe Verstöße und Unrichtigkeiten, die die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen der Stadt entsprechenden Bildes einschränken bzw. verfälschen würden, mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden können.

Aufgrund der durchgeführten Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen kann festgestellt werden, dass der Gesamtabchluss uneingeschränkt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Gelsenkirchen vermittelt.

Die Prüfung hat nicht zu Beanstandungen geführt, die diesen Bestätigungsvermerk einschränken.

Gelsenkirchen, den 07.02.2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michaela Marquardt', with a large, sweeping flourish extending to the right.

Michaela Marquardt

Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses  
der Stadt Gelsenkirchen

# **Inhaltsverzeichnis zum Gesamtabschluss 2010 der Stadt Gelsenkirchen:**

- 1. Gesamtbilanz**
- 2. Gesamtergebnisrechnung**
- 3. Gesamtanhang mit den Anlagen**
  - Übersicht über die Konzernstruktur**
  - Gesamtanlagenspiegel**
  - Gesamtverbindlichkeitspiegel**
  - Gesamtkapitalflussrechnung**
  - Personalbestand und Einwohnerzahl**
- 4. Gesamtlagebericht**
- 5. Beteiligungsbericht**



# **Gesamtabschluss 2010 der Stadt Gelsenkirchen:**

## **1. Gesamtbilanz**



<b>Konzern Stadt Gelsenkirchen</b>		<b>Gesamtbilanz</b>		<b>31.12.2010</b>	
<b>Aktiva</b>	<b>Mio €</b>	<b>Passiva</b>			<b>Mio €</b>
<b>1. Anlagevermögen</b>	<b>2.862,92</b>	<b>1. Eigenkapital</b>			<b>496,75</b>
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	10,27	1.1 Allgemeine Rücklage			623,35
1.2 Sachanlagen	2.466,14	1.3 Ausgleichsrücklage			0,00
1.3. Finanzanlagen	386,51	1.4 Ergebnisvorräte			2,88
		1.5 Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag			-129,39
		1.6 Gesamtbilanzgewinn/-verlust			-126,59
<b>2. Umlaufvermögen</b>	<b>191,31</b>	<b>2. Sonderposten</b>			<b>564,48</b>
2.1 Vorräte	11,70	2.1 Sonderposten für Zuwendungen			460,82
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	143,58	2.2 Sonderposten für Beiträge			91,16
2.4 Liquide Mittel	36,03	2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich			12,01
		2.4 Sonstige Sonderposten			0,49
<b>3. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>19,46</b>	<b>3. Rückstellungen</b>			<b>540,15</b>
		3.1 Pensionsrückstellungen			448,48
		3.3 Instandhaltungsrückstellungen			0,11
		3.4 Steuerrückstellungen			4,08
		3.5 Sonstige Rückstellungen			87,49
		<b>4. Verbindlichkeiten</b>			<b>1.420,68</b>
		4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen			865,51
		4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung			388,11
		4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen			0,82
		4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			12,75
		4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen			0,13
		4.7 Sonstige Verbindlichkeiten			153,36
		<b>5. Passive Rechnungsabgrenzung</b>			<b>51,63</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.073,69</b>	<b>Bilanzsumme</b>			<b>3.073,69</b>

<b>Konzern Stadt Gelsenkirchen</b>		<b>31.12.2010</b>	<b>2009</b>
<b>Aktiva</b>		<b>in €</b>	<b>in Tsd. €</b>
<b>1. Anlagevermögen</b>		<b>2.862.923.897,84</b>	<b>2.849.211</b>
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände		<u>10.274.487,05</u>	<u>12.524</u>
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert	1.448.000,00		1.593
1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.826.487,05		10.931
1.1.3 Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00		0
1.2 Sachanlagen		<u>2.466.140.668,04</u>	<u>2.467.527</u>
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		<u>257.553.105,78</u>	<u>261.474</u>
1.2.1.1 Grünflächen	78.457.780,16		74.110
1.2.1.2 Ackerland	33.931.313,40		35.916
1.2.1.3 Wald, Forsten	10.297.705,41		10.001
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	134.866.306,81		141.448
1.2.2 Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte		<u>932.271.598,16</u>	<u>918.372</u>
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	25.688.838,92		26.190
1.2.2.2 Schulen	341.227.756,19		343.701
1.2.2.3 Wohnbauten	214.784.162,13		208.520
1.2.2.4 Krankenhäuser	0,00		0
1.2.2.5 Soziale Einrichtungen	20.101.680,17		18.012
1.2.2.6 Sportstätten, Bäder	33.937.858,58		35.135
1.2.2.7 Mehrzweck- und Messehallen	0,00		0
1.2.2.8 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	296.531.302,17		286.814
1.2.3 Infrastrukturvermögen		<u>1.105.096.957,49</u>	<u>1.122.995</u>
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	201.049.484,34		193.835
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	50.932.702,40		48.219
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausüstung und Sicherheitsanlagen	659.646,69		722
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	312.088.743,49		317.295
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	473.443.957,26		488.375
1.2.3.6 Ver- und Entsorgungsanlagen	<u>52.469.992,79</u>		<u>59.972</u>
1.2.3.6.1 Stromversorgungsanlagen	24.673.358,36		27.812
1.2.3.6.2 Gasversorgungsanlagen	27.796.634,43		32.160
1.2.3.6.3 Wasserversorgungsanlagen	0,00		0
1.2.3.6.4 Abfallbeseitigungsanlagen	0,00		0
1.2.3.7 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	14.452.430,52		14.577
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden		933.551,70	1.043
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		14.431.649,55	14.419
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		30.104.424,13	31.725
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung		43.513.958,86	40.711
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>82.235.422,37</u>	<u>76.788</u>
1.2.8.1 Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	0,00		152
1.2.8.2 Anlagen im Bau	82.235.422,37		76.636
1.3 Finanzanlagen		<u>386.508.742,75</u>	<u>369.161</u>
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen		76.092,04	76
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen		195.036.510,32	192.186
1.3.3 Übrige Beteiligungen		39.368.980,44	29.356
1.3.4 Sondervermögen		113.458,18	113
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens		121.085.396,22	121.085
1.3.6 Ausleihungen		<u>30.828.305,55</u>	<u>26.343</u>
1.3.6.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0
1.3.6.2 Ausleihungen an Beteiligungen	11.641.377,60		6.524
1.3.6.3 Ausleihungen an Sondervermögen	0,00		0
1.3.6.5 Sonstige Ausleihungen	19.186.927,95		19.819
<b>2. Umlaufvermögen</b>		<b>191.306.444,84</b>	<b>216.452</b>
2.1 Vorräte		<u>11.704.708,27</u>	<u>16.123</u>
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	11.704.708,27		16.123
2.1.2 Geleistete Anzahlungen für Vorräte	0,00		0
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		<u>143.575.224,26</u>	<u>166.034</u>
2.2.1 Forderungen	101.719.864,37		121.991
2.2.2 Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	0,00		0
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	41.855.359,89		44.043
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens		<u>0,00</u>	<u>0</u>
2.4 Liquide Mittel		<u>36.026.512,31</u>	<u>34.295</u>
<b>3. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>19.460.214,51</b>	<b>19.657</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>3.073.690.557,19</b>	<b>3.085.320</b>

<b>Konzern Stadt Gelsenkirchen</b>		<b>31.12.2010</b>	<b>2009</b>
<b>Passiva</b>		<b>in €</b>	<b>in Tsd. €</b>
<b>1. Eigenkapital</b>		<b>496.752.777,98</b>	<b>619.799</b>
1.1 Allgemeine Rücklage	623.346.673,61		782.210
davon Zweckgebundene Deckungsrücklage	18.275.308,22		16.614
davon Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	11.573.551,33		11.587
1.2 Sonderrücklagen	0,00		0
1.3 Ausgleichsrücklage	0,00		9.350
1.4 Ergebnisvorträge	2.880.914,90		-2.834
1.5 Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag	-129.387.705,53		-168.781
Einstellungen in die Allgemeine Rücklage	<u>-87.105,00</u>		<u>-145</u>
1.6 Gesamtbilanzgewinn/-verlust	-126.593.895,63		-171.761
1.7 Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	0,00		0
<b>2. Sonderposten</b>		<b>564.481.681,64</b>	<b>577.844</b>
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	460.821.106,11		471.370
2.2 Sonderposten für Beiträge	91.158.247,79		94.549
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	12.013.657,13		11.528
2.4 Sonstige Sonderposten	488.670,61		397
<b>3. Rückstellungen</b>		<b>540.152.107,42</b>	<b>541.040</b>
3.1 Pensionsrückstellungen	448.476.180,40		446.921
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00		0
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	109.761,00		530
3.4 Steuerrückstellungen	4.077.470,40		6.646
3.5 Sonstige Rückstellungen	87.488.695,62		86.943
<b>4. Verbindlichkeiten</b>		<b>1.420.675.650,83</b>	<b>1.297.675</b>
4.1 Anleihen	0,00		0
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	865.510.134,79		825.960
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	388.113.948,39		299.573
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	816.219,33		1.345
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.746.142,58		14.222
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	132.638,01		6
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	153.356.567,73		156.568
<b>5. Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>51.628.339,32</b>	<b>48.962</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>3.073.690.557,19</b>	<b>3.085.320</b>



# **Gesamtabschluss 2010 der Stadt Gelsenkirchen:**

## **2. Gesamtergebnisrechnung**



<b>Konzern Stadt Gelsenkirchen</b>		
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Ertrags- und Aufwandsarten	in €	in Tsd. €
1. Steuern und ähnliche Abgaben	231.730.088,94	236.606
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	252.104.031,34	199.645
3. Sonstige Transfererträge	4.261.359,15	4.537
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	95.909.439,17	95.305
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	137.098.564,79	120.304
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	41.316.871,90	46.061
7. Sonstige ordentliche Erträge	43.654.095,28	66.432
8. Aktivierte Eigenleistungen	1.577.589,94	2.380
9. Bestandsveränderungen	-4.426.468,61	2.250
<b>10. Ordentliche Gesamterträge</b>	<b>803.225.571,90</b>	<b>773.519</b>
11. Personalaufwendungen	-248.646.833,79	-250.872
12. Versorgungsaufwendungen	-43.282.662,27	-49.130
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-162.850.986,26	-163.763
14. Bilanzielle Abschreibungen	-83.395.021,95	-83.779
15. Transferaufwendungen	-284.657.863,46	-276.308
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-75.127.572,78	-81.433
<b>17. Ordentliche Gesamtaufwendungen</b>	<b>-897.960.940,51</b>	<b>-905.284</b>
<b>18. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-94.735.368,61</b>	<b>-131.766</b>
19. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/Verlustübernahmen	0,00	0
20. Beteiligungserträge	4.335.308,91	9.140
21. Zinserträge und sonstige Finanzerträge	10.364.529,37	6.569
<b>22. Gesamtfinanzerträge</b>	<b>14.699.838,28</b>	<b>15.710</b>
23. Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	0
24. Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen	-49.364.538,09	-42.152
<b>25. Gesamtfinanzaufwendungen</b>	<b>-49.364.538,09</b>	<b>-42.152</b>
<b>26. Gesamtfinanzergebnis</b>	<b>-34.664.699,81</b>	<b>-26.442</b>
<b>27. Ordentliches Gesamtergebnis</b>	<b>-129.400.068,42</b>	<b>-158.208</b>
28. Außerordentliche Erträge	87.236,38	26.237
29. Außerordentliche Aufwendungen	-74.873,49	-36.811
<b>30. Außerordentliches Gesamtergebnis</b>	<b>12.362,89</b>	<b>-10.573</b>
<b>31. Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-129.387.705,53</b>	<b>-168.781</b>
<b>32. Gewinnverwendung</b>		
33. Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0,00	0
<b>34. Gesamtergebnisanteil des Konzerngesellschafters</b>	<b>-129.387.705,53</b>	<b>-168.781</b>
35. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.880.914,90	-2.834
36. Entnahmen/Einstellungen Rücklagen	-87.105,00	-145
<b>37. Gesamtbilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-126.593.895,63</b>	<b>-171.761</b>



## **Gesamtabschluss 2010 der Stadt Gelsenkirchen:**

### **3. Gesamtanhang mit den Anlagen**

- **Übersicht über die Konzernstruktur**
- **Gesamtanlagenspiegel**
- **Gesamtverbindlichkeitspiegel**
- **Gesamtkapitalflussrechnung**
- **Personalbestand und Einwohnerzahl**



# Gesamtanhang zum Gesamtabchluss 2010 der Stadt Gelsenkirchen

## Inhaltsverzeichnis:

A.	Allgemeine Hinweise zum Gesamtabchluss.....	2
I.	Angaben zum Konsolidierungskreis.....	5
II.	Angaben zu den Konsolidierungsgrundsätzen und -methoden.....	6
1.	Einbeziehung eines Teilkonzerns .....	6
2.	Bestimmung des Erstkonsolidierungstichtages.....	6
3.	Verzicht auf Zwischenabschlüsse.....	7
4.	Konsolidierungsmethoden .....	7
III.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	11
B.	Erläuterungen zur Gesamtbilanz.....	13
I.	A k t i v a.....	13
1.	Anlagevermögen.....	13
2.	Umlaufvermögen .....	17
3.	Aktive Rechnungsabgrenzung.....	18
II.	P a s s i v a .....	18
1.	Eigenkapital .....	18
2.	Sonderposten .....	19
3.	Rückstellungen .....	21
4.	Verbindlichkeiten .....	22
5.	Passive Rechnungsabgrenzung .....	23
6.	Angaben zu Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen.....	24
C.	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung.....	25
I.	Ordentliche Gesamterträge.....	25
II.	Ordentliche Gesamtaufwendungen.....	28
III.	Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit .....	30
IV.	Gesamtfinanzerträge .....	30
V.	Gesamtfinanzaufwendungen .....	31
VI.	Gesamtfinanzergebnis .....	31
VII.	Ordentliches Gesamtergebnis .....	31
VIII.	Außerordentliche Erträge und Aufwendungen .....	31
IX.	Außerordentliches Gesamtergebnis.....	32
X.	Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag .....	32
XI.	Gesamtbilanzgewinn/-verlust.....	32
D.	Anlagen zum Gesamtanhang.....	33

## **A. Allgemeine Hinweise zum Gesamtabschluss**

Die Organisation der kommunalen Aufgabenerledigung hat sich in den vergangenen Jahren auch bei der Stadt Gelsenkirchen dahingehend entwickelt, dass immer mehr Aufgaben aus der Kernverwaltung heraus auf eigenbetriebsähnliche Einrichtungen oder Eigengesellschaften übertragen wurden. Darüber hinaus verfügt die Stadt über eine beträchtliche Anzahl von Beteiligungen.

Die Motive hierfür waren vielfältig: Sei es aus Gründen der Steueroptimierung, der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, der Professionalisierung der betriebswirtschaftlichen Instrumente oder der Optimierung von Strukturen und Prozessen.

Auf Grund zahlreicher Ausgliederungen und verflochtenen Beteiligungen weist die Stadt Gelsenkirchen heute konzernähnliche Strukturen auf. Diese komplexen Beteiligungsstrukturen werden durch die Aufgaben geprägt, die von der Stadt als öffentliche Aufgaben wahrgenommen werden oder bei denen ein Einfluss der Stadt angestrebt wird; sie stellen die politische und administrative Führung vor allem in Zeiten immer knapper werdender Ressourcen vor eine große Herausforderung hinsichtlich der Transparenz und der Steuerung des „Konzerns Stadt“.

Allein der Jahresabschluss der Stadt, dem vor allem im Rahmen der Beurteilung des Haushaltsausgleichs eine Bedeutung zukommt, bietet hierzu, selbst wenn man ihn im Zusammenhang mit dem Beteiligungsbericht betrachtet, nur eine unvollkommene Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der gesamten kommunalen Betätigung.

Dieses Informationsdefizit soll der Gesamtabschluss beheben und dazu beitragen, die Qualität der Rechenschaft über die finanziellen Auswirkungen der Aufgabenerledigung zu erhöhen und somit ein umfassenderes Bild der gesamtwirtschaftlichen Lage der Stadt zu geben.

Die Stadt Gelsenkirchen führt seit der Erstellung der Eröffnungsbilanz für die Kernverwaltung zum 01.01.2006 ihre Rechnungslegung nach den Grundsätzen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF). Gemäß § 2 Abs. 1 NKF Einführungsgesetz NRW besteht die Verpflichtung, spätestens zum 31.12.2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 der GO aufzustellen.

Bereits zum Stichtag 31.12.2009 hat die Stadt Gelsenkirchen einen Probegesamtabschluss vorgelegt. Der Probeabschluss für 2009 war als umfangreicher Testlauf zu verstehen. Dabei wurden die konzerninternen Leistungsbeziehungen erstmals transparent und die Salden sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag abgestimmt. Auf Grund frühzeitig durchgeführter Testszenarien und Probeläufe waren Abstimmungsdifferenzen von untergeordneter Bedeutung. Dieser Erfolg setzte sich für das abgelaufene Geschäftsjahr fort.

Ein wichtiger Vorteil dieses Probeabschlusses lag darin, dass für diesen ersten vollständigen Gesamtabschluss, der nun zum 31.12.2010 aufgestellt wird, für die Bilanzpositionen Vorjahreswerte gezeigt werden. Diese Startwerte sind mithin für die Kapitalflussrechnung erforderlich und wurden durch den Probegesamtabschluss indirekt mitgeliefert, der insoweit auch als Eröffnungsbilanz des „Konzerns Stadt“ fungiert.

Bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses sind die Vorschriften der §§ 49 ff. GemHVO i.V.m. §§ 300-309, 311 und 312 HGB anzuwenden und die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu beachten. Darüber hinaus haben sich handelsrechtlich zum Konzernabschluss die Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung (GoK) entwickelt, die auch beim kommunalen Gesamtabchluss zu berücksichtigen sind.

Diese Grundsätze sollen im Rahmen der Aufstellung des Gesamtabchlusses gewährleisten, dass die Zusammenfassung der Jahresabschlüsse der einzubeziehenden Betriebe unter Anwendung der maßgeblichen Einheitstheorie erfolgt und der Gesamtabchluss ein Bild über die wirtschaftliche Lage der Stadt vermittelt, als wäre die Kernverwaltung der Stadt zusammen mit den eingebundenen (rechtlich und/oder wirtschaftlich selbstständigen) Betrieben nur eine Einheit mit mehreren Betriebszweigen und Geschäftsbereichen. Demzufolge werden alle Transaktionen zwischen den in den Gesamtabchluss voll integrierten Betrieben als innerbetriebliche Lieferungs- oder Leistungsbeziehungen betrachtet; insofern kann bspw. eine Gewinnrealisierung erst bei Veräußerung an Konzernfremde eintreten.

Somit stellt der Gesamtabchluss keine bloße Addition der Daten aus den Einzelabschlüssen der einbezogenen Betriebe dar, sondern fasst die Rechnungswesendaten unter Aufrechnung der Ergebnisse aus den innerkonzernlichen Leistungsbeziehungen, welche sich in Vermögens-, Kapital- und Erfolgsgrößen niederschlagen können, zu einer Gesamtsicht zusammen.

Auf dieser Grundlage ist der Gesamtabchluss 2010 - und dies galt auch bereits für den Probeabschluss 2009 - grundsätzlich vergleichbar mit dem Abschluss einer fiktiven Einheit „Konzern Stadt“.

Der Gesamtabchluss der Stadt wurde für den Konsolidierungskreis aufgestellt. Dieser umfasst neben der Kernverwaltung die wirtschaftlich selbstständigen Tochterorganisationen (verbundene Unternehmen, Sondervermögen) und die assoziierten Beteiligungen der Stadt. Konzernmutter und zentrale Organisationseinheit ist die Kernverwaltung der Stadt. Der Jahresabschluss der Stadt und die hierfür maßgeblichen Ansatz-, Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze bilden den Ausgangspunkt für die erweiterte Konzerngesamtdarstellung.

Die auf Basis des Handelsgesetzbuches und damit abweichender Darstellungsgrundsätze aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterorganisationen (städtische Betriebe) wurden im Sinne der NKF-Standards angepasst und anschließend zu einer Gesamtsicht zusammengeführt. Dabei konnten allerdings auch die vom NKF-Modellprojekt-Gesamtabchluss des Landes NRW empfohlenen rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen, denen Wesentlichkeitsaspekte zugrunde liegen, angewandt werden. Hierbei handelt es sich um Sachverhalte, deren Auswirkungen auf den Gesamtabchluss eher von untergeordneter Bedeutung sind und durch konsequente Ausübung des Ermessensspielraumes zu erheblichen Erleichterungen bei der Aufstellung dieses Gesamtabchlusses geführt haben.

Der vorliegende Gesamtabchluss 2010 wurde nach den NKF-Standards und -Grundsätzen vereinheitlicht und vollständig aufgestellt.

Er besteht nach § 49 Abs. 1 GemHVO aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang. Dem Anhang sind ein Gesamtanlagen- und ein -verbindlichkeitspiegel sowie die entsprechend § 51 Abs. 3 GemHVO vorgegebene Gesamtkapitalflussrechnung beigelegt. Letztere wurde u.a. erst durch die mit dem Probegesamtabschluss 2009 zur Verfügung stehenden Startwerte einer konsolidierten Gesamteröffnungsbilanz ermöglicht.

Erstmals für den Gesamtabschluss 2010 sind gemäß § 49 Abs. 2 GemHVO auch ein Gesamtlagebericht sowie ein Beteiligungsbericht verpflichtend vorgegeben. Der Beteiligungsbericht für 2010 steht zum Zeitpunkt der Aufstellung des Gesamtabschlusses 2010 noch nicht zur Verfügung; insoweit wird zusätzlich auf die Einzelabschlüsse des Konzernverbundes „Stadt Gelsenkirchen“ verwiesen. Es wird angestrebt, den Beteiligungsbericht spätestens bis zur Feststellung vorzulegen.

In Ergänzung zu den gesetzlichen Bestimmungen wurde für die Gesamtabschlüsse der Stadt Gelsenkirchen eine Gesamtabschlussrichtlinie erstellt. In der Erprobungsphase galten für die Aufstellung des Probegesamtabschlusses 2009 zunächst noch die Regelungen eines ersten Entwurfs und die in den bis dahin durchgeführten Projektgruppensitzungen mit den Beteiligten des Vollkonsolidierungskreises hinsichtlich des Regelungsbedarfes getroffenen und protokollierten konzerninternen Festlegungen, Anweisungen und Entscheidungen. Die am 26.04.2011 vom Oberbürgermeister unterzeichnete und dem Rat in seiner Sitzung am 09.06.2011 vorgelegte Erstfassung der Gesamtabschlussrichtlinie entfaltet ihre Wirkung rückwirkend zum 31.12.2010. Ihr Ziel ist die handlungsorientierte Umsetzung der NKF-Gesetze NRW zur Aufstellung des konsolidierten Gesamtabschlusses bei der Stadt Gelsenkirchen. Dieses verbindliche Nachschlage- und Regelungswerk ist als konkrete, an die örtlichen Gegebenheiten angepasste Arbeitsanleitung für den Prozess der Abschlusserstellung anzusehen, welches dazu dient, innerhalb des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung sicher zu stellen. Es stellt organisatorische und fachliche Zusammenhänge sowie besondere Vorgehensweisen und Festlegungen in Bezug auf die städtische Konzernrechnungslegung dar. Die Gesamtabschlussrichtlinie wird regelmäßig und bei besonderem Bedarf um weitere praxisrelevante Vorgaben, wie z.B. konkrete Terminfestsetzungen und Ablaufplanungen im Rahmen der Saldenabstimmungen oder bezüglich der Form der elektronischen Rohdatenerfassung, ergänzt.

Für Sachverhalte von untergeordneter Bedeutung wurden mit der Rechnungsprüfung vereinfachte Verfahren und Wertgrenzen festgelegt. Die Kommunalbilanzen I bis III und die Kapital-, Schulden- sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden zum Teil mittels selbst erstellter Excel-Dateien, überwiegend aber mit der Konsolidierungssoftware LucaNet.Kommunal vorgenommen. Eine Zwischenergebniseliminierung kam unter Wesentlichkeitsaspekten nicht in Betracht.

Der Gesamtabchluss im Einzelnen:

## **I. Angaben zum Konsolidierungskreis**

Das zentrale Ziel dieses Gesamtabchlusses ist es, die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ umfassend darzustellen. Eine solche Darstellung ist nur möglich, wenn neben der Kernverwaltung alle städtischen Betriebe berücksichtigt werden. Der Konsolidierungskreis legt hierzu fest, welche dieser Betriebe in welcher Form in den Gesamtabchluss der Stadt einzubeziehen sind.

Die wichtigste Voraussetzung für die Einbeziehung ist deren Konzernzugehörigkeit, die sich aus verschiedenen Tatbeständen ergeben kann. Ein wesentliches Tatbestandsmerkmal ist das Prinzip der Einflussnahme (Control-Prinzip).

Dieses Prinzip besagt, dass in den Konsolidierungskreis nur solche städtische Betriebe einzubeziehen sind, die unter beherrschendem oder maßgeblichem Einfluss der Stadt stehen. Ein beherrschender Einfluss wird stets angenommen, wenn die Stadt die Mehrheit der Stimmrechte inne hat oder ihr das Recht zusteht, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen oder abzuwählen und die Stadt gleichzeitig Gesellschafterin ist. Auch durch entsprechende Unternehmensverträge und Satzungsbestimmungen kann ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden. Die Beteiligungsquote beträgt regelmäßig über 50 %.

Ein weiteres normiertes Prinzip ist das der einheitlichen Leitung. Auf Grund dieses Prinzips ist ein Betrieb dann in den Gesamtabchluss einzubeziehen, wenn er unter der unternehmenspolitischen Leitung der Stadt steht. Dies ist stets der Fall, wenn die Stadt die ihr obliegende und dem Betrieb übertragene Aufgabenerfüllung mit diesem abstimmt und ihre Interessen im Zweifel durchsetzen kann und diese Einflussnahme auch tatsächlich allein ausübt.

Diese Betriebe sind stets voll zu konsolidieren, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Ein maßgeblicher Einfluss der Stadt wird (widerlegbar) vermutet, wenn der Stadt direkt oder indirekt ein Stimmrechtsanteil an dem Betrieb von mindestens 20 % zusteht. Diese sog. assoziierten Betriebe unterliegen der Anteilskonsolidierung (Equity-Methode).

Daneben hält die Stadt noch Beteiligungen, bei denen sie über einen Stimmrechtsanteil von unter 20 % verfügt. Hier besteht regelmäßig die (widerlegbare) Vermutung, dass kein maßgeblicher Einfluss seitens der Stadt besteht. Diese Betriebe werden im Gesamtabchluss nicht konsolidiert, sondern lediglich mit dem Wert des anteiligen Eigenkapitals zu Anschaffungskosten (at cost) angesetzt.

Die Sparkasse Gelsenkirchen, die in der Trägerschaft der Stadt steht, darf weder im städtischen Einzelabschluss noch im Gesamtabchluss angesetzt werden (§ 1 Abs. 1 S. 2 SpkG NRW). Stiftungen, bei denen die Stadt oder einer ihrer Konzernbetriebe Stiftungsgeber ist, bestehen nicht. Auch Mitgliedschaftsrechte an

Wasser- und Wirtschaftsverbänden, die die Stadt mit ihrer Mitgliedschaft bei den Körperschaften Emschergenossenschaft und Lippeverband hält, dürfen nach dem Erlass des Innenministeriums NRW vom 12.09.2008 weder in den städtischen Einzelabschluss noch in den Gesamtabschluss einbezogen werden.

Einen Überblick über die vollständige städtische Konzernstruktur vermittelt die mit Anlage I beigefügte Grafik. Weitere Einzelheiten zu den städtischen Betrieben können dem aktuellen Beteiligungsbericht entnommen werden.

## **II. Angaben zu den Konsolidierungsgrundsätzen und -methoden**

### **1. Einbeziehung eines Teilkonzerns**

Für den Gesamtabschluss der Stadt ist der - ohnehin aufzustellende - Teilkonzernabschluss der GEW<sup>1</sup> in die Konsolidierung einbezogen worden. Zum Vollkonsolidierungskreis dieses Teilkonzerns<sup>2</sup> gehören die Betriebe GELSEN-LOG.<sup>3</sup>, GELSEN-NET<sup>4</sup> und emschertainment<sup>5</sup>.

Die Voraussetzungen zur Übernahme des Teilkonzernabschlusses sind erfüllt, weil die GEW einen vollständigen handelsrechtlichen Konzernabschluss aufgestellt und alle konzernrelevanten Leistungs- und Geschäftsbeziehungen eliminiert hat. Außerdem wurden sämtliche Kapitalverflechtungen und Leistungsbeziehungen zwischen den im Teilkonzern voll zu konsolidierenden Betrieben sowohl gegenüber der Stadt als auch im Verhältnis zu den übrigen voll zu konsolidierenden Betrieben aufgedeckt und berücksichtigt.

Die im Rahmen der Unternehmensbewertung der GEW zum Eröffnungsbilanzstichtag der Stadt (01.01.2006) aufgedeckten stillen Reserven wurden zum Stichtag des Gesamtabschlusses (31.12.2010) in der KB III fortgeschrieben. Dabei wurden die Anteile der GEW an der WPG<sup>6</sup>, die dort unter den Finanzanlagen als stille Reserven aufgedeckt worden sind, für Zwecke des Gesamtabschlusses eliminiert. Dies war erforderlich, weil die WPG der Vollkonsolidierung unterliegt, d.h. deren Vermögenswerte und Schulden sind in den Abschluss eingeflossen. Dabei wurde der Buchwert der Beteiligung mit dem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital aufgerechnet, um eine Doppelerfassung zu vermeiden.

### **2. Bestimmung des Erstkonsolidierungstichtages**

Bei der Festlegung des Erstkonsolidierungstichtages bot es sich an, für Zwecke der Kapitalkonsolidierung von den handelsrechtlich bestehenden Wahlmöglichkeiten

---

<sup>1</sup> Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH

<sup>2</sup> auch: GEW-TK

<sup>3</sup> Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH

<sup>4</sup> GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH

<sup>5</sup> emschertainment GmbH

<sup>6</sup> Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH

Gebrauch zu machen und auf den Zeitpunkt des Erwerbs der konsolidierungspflichtigen Anteile abzustellen. Denn neben den tatsächlichen und bei der Stadt oftmals weit zurückliegenden Zeitpunkten des Erwerbs oder der Gründung von Betrieben kann bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses grundsätzlich auch auf den Zeitpunkt der Erstellung der städtischen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006 abgestellt werden. Dieses Wahlrecht hat die Stadt bereits beim Probe-gesamtabschluss 2009 ausgeübt und beim Gesamtabchluss 2010 fortgeführt.

Im Hinblick darauf, dass im Rahmen der Eröffnungsbilanzierung die Vermögensgegenstände und Schulden zu vorsichtig geschätzten Zeitwerten bewertet worden sind und diese Zeitwerte fiktive Anschaffungskosten zum Eröffnungsbilanzstichtag darstellen wird insoweit eine Anschaffung der städtischen Beteiligung zum Stichtag der Eröffnungsbilanz fingiert. Dies führt auch dazu, dass auf die seinerzeit erstellten Bewertungsgutachten zurückgegriffen werden kann und insoweit die Anfertigung neuer Gutachten für Zwecke des Gesamtabchlusses entbehrlich ist.

### **3. Verzicht auf Zwischenabschlüsse**

Der NKF - Gesamtabchluss wurde gemäß § 116 Abs. 1 GO auf den 31.12.2010 aufgestellt. Abgesehen vom MiR<sup>7</sup> haben alle übrigen voll zu konsolidierenden Betriebe ihren Jahresabschluss ebenfalls zu diesem Stichtag erstellt. Das Geschäftsjahr des Musiktheaters hingegen umfasst regelmäßig eine Spielsaison (01.08.-31.07). Entsprechend den Vereinfachungsregelungen aus dem NKF - Modellprojekt wurde in diesem Fall auf die Erstellung eines Zwischenabschlusses verzichtet.

Zum einen würde durch die Aufstellung eines Zwischenabschlusses keine höhere Aussagekraft herbeigeführt, zum anderen verfügt das MiR mit einer Bilanzsumme von rd. 3 Mio. € nicht über nennenswerte Vermögens- oder Schuldposten. Insoweit wird die Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Lage des Konzerns Stadt hierdurch so gut wie nicht beeinträchtigt. Angesichts dessen, dass der Einfluss des gesamten Jahresabschlusses des MiR als solcher auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns sehr gering ist, können Abweichungen zwischen den Bilanzstichtagen auch nur unwesentlich sein.

### **4. Konsolidierungsmethoden**

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der städtischen Betriebe und der Stadt wurden auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des NKF i.V.m. den entsprechenden Regelungen des HGB in der Fassung vom 24.08.2002 und unter Inanspruchnahme der Erleichterungsregelungen aus dem NKF-Modellprojekt zum 31.12.2010 aufgestellt. Hierbei unterlagen neben der Kernverwaltung zehn Betriebe der Vollkonsolidierung, sechs Betriebe wurden nach der Equity-Methode konsolidiert; die übrigen Beteiligungen waren von untergeordneter Bedeutung und sind mit dem Wert des anteiligen Eigenkapitals in den Gesamtabchluss eingeflossen.

---

<sup>7</sup> Musiktheater im Revier GmbH

## 4.1 Kapitalkonsolidierung

### Vollkonsolidierungsmethode

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde die Neubewertungsmethode gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 301 Abs. 1 S.2 Nr. 2 HGB angewandt. Als Erwerbszeitpunkt und damit Erstkonsolidierungsstichtag gilt der Stichtag der Erstellung der städtischen Eröffnungsbilanz zum 01.01.2006.

Dabei sind die im Abschluss der Kernverwaltung bilanzierten Beteiligungsbuchwerte der in den Gesamtabchluss voll zu konsolidierenden städtischen Betriebe gegen deren konsolidierungspflichtiges Eigenkapital aufgerechnet worden. Da die Erstkonsolidierung zum Stichtag der Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung erfolgte, konnten die Vermögensgegenstände und Schulden überwiegend zu den vorliegenden Zeitwerten übernommen werden; lediglich bei den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen GD<sup>8</sup>, SP<sup>9</sup>, gkd-el<sup>10</sup> und GeKita<sup>11</sup> erfolgte die Konsolidierung auf der Grundlage der Eigenkapital - Spiegelbildmethode.

Im Zuge dieser Kapitalkonsolidierungsmethode waren insgesamt rd. 445,4 Mio. € (Beteiligungsbuchwerte) zu eliminieren.

Verbleibende Unterschiedsbeträge ergaben sich bei dem Teilkonzern der GEW, der WPG und der ggw<sup>12</sup>; sie wurden auf ihre Ursachen hin untersucht und entsprechend behandelt.

### Equity-Methode

Mit der Equity - Methode wurden Beteiligungen im Gesamtabchluss abgebildet, auf die lediglich ein maßgeblicher Einfluss besteht, bei denen die Beteiligungsquote also unter 50 % liegt. Im Unterschied zur Vollkonsolidierung werden keine einzelnen Vermögensgegenstände, Schulden, Erträge- und Aufwendungen in den Gesamtabchluss übernommen. Die städtischen Betriebe, die unter maßgeblichem Einfluss der Stadt stehen, sind mit dem anteiligen Eigenkapital konsolidiert worden.

In den Folgejahren wird der Wertansatz der Beteiligungen, ausgehend von den historischen Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals der assoziierten Betriebe im Beteiligungsbuchwert fortgeschrieben.

Die Rechtsgrundlagen für die Anwendung dieser Konsolidierungs- oder Bewertungsmethode finden sich in § 50 Abs. 3 GemHVO sowie in den §§ 311 und 312 des HGB.

Die Erstkonsolidierung nach der Equity-Methode erfolgte ebenfalls zum 01.01.2006. Das HGB sieht grundsätzlich zwei Möglichkeiten der Equity-Konsolidierung vor, die Buchwert- und die Neubewertungsmethode. Da auch die Deutschen Rechnungslegungsstandards und das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMog) die Einschränkung auf die Buchwertmethode vorsehen, wurden die assoziierten Betriebe der Stadt grundsätzlich auch nach dieser Methode in den Gesamtabchluss eingebracht. Dies

---

<sup>8</sup> GELSENDIENSTE

<sup>9</sup> Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen

<sup>10</sup> gkd-el Gelsenkirchener kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe

<sup>11</sup> Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung

<sup>12</sup> Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH

gilt für die BKB<sup>13</sup>, die GAFÖG<sup>14</sup>, den RN<sup>15</sup> und die Stadtbahn GbR<sup>16</sup>. Letztere konnte jedoch nur mit ihren Jahresabschlüssen bis 2008 berücksichtigt werden.

Lediglich die Beteiligung an der BOGESTRA<sup>17</sup>, die auch zum Teil über die BoGeBahn<sup>18</sup> infolge des dortigen Aktienbesitzes gehalten wird, erfolgte auf der Grundlage einer Zeitwertbetrachtung, also nach der Neuwertmethode, weil diese Anteile auch in der städtischen Eröffnungsbilanz nach vorsichtig geschätzten Zeitwerten bilanziert worden sind.

Die Equity-Konsolidierung führte durch Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals insbesondere infolge der positiven Entwicklung der Zeitwerte des Bahnkomplexes BOGESTRA / BoGeBahn zu einer Erhöhung des Beteiligungsansatzes in 2010 um insgesamt rd. 2,85 Mio. €.

## **4.2 Schuldenkonsolidierung**

Entsprechend § 303 Abs.1 HGB besteht für die Betriebe des Vollkonsolidierungskreises die Verpflichtung, eine Schuldenkonsolidierung durchzuführen. Demnach wurden in diesem Gesamtabschluss Ausleihungen und andere Forderungen sowie Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den einzubeziehenden Betrieben untereinander und gegenüber der Stadt weggelassen. Das Ziel dieses Konsolidierungsschrittes ist es, dass die Stadt keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber sich selbst (Kernverwaltung und Betriebe) bilanziert.

Bei der Verrechnung sind Aufrechnungsdifferenzen entstanden, weil die entsprechenden Bilanzposten sich nicht in gleicher Höhe gegenüberstanden. Nach dem Grund ihrer Entstehung wurde zwischen unechten und echten Aufrechnungsdifferenzen unterschieden.

Unechte Aufrechnungsdifferenzen sind durch fehlerhafte oder fehlende Buchungen oder durch zeitliche Buchungsunterschiede aufgetreten. Dieses lässt sich im Rahmen der Aufstellung eines Gesamtabschlusses nicht ganz vermeiden. In Anbetracht dessen, das die Stadt seit nunmehr über zwei Jahren unterjährig Saldenabstimmungen mit den Betrieben durchführt und zahlreiche Unstimmigkeiten und Fehlerquellen sowohl bei den Betrieben als auch bei der Kernverwaltung ausgeräumt hat, bewegt sich die Fehlerquote inzwischen auf einem sehr niedrigen Niveau.

Daneben sind auch sog. echte Aufrechnungsdifferenzen aufgedeckt worden. Diese sind durch die Beachtung gesetzlicher Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Forderungen (Niederstwertprinzip) und Verbindlichkeiten (Höchstwertprinzip) sowie durch die mögliche Ausübung von Wahlrechten in den Einzelabschlüssen entstanden. Entsprechende Sachverhalte ergaben sich bei den Rückstellungen, der Abzinsung oder Wertberichtigung von Forderungen und bei der Gewährung von an

---

<sup>13</sup> Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH

<sup>14</sup> Gelsenkirchener Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH

<sup>15</sup> Revierpark Nienhausen GmbH

<sup>16</sup> Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts

<sup>17</sup> Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG

<sup>18</sup> Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH

sich echten Darlehen (Ausleihungen), mit deren Rückzahlung aber nicht zu rechnen ist. Solche Differenzen waren in dem Gesamtabschluss, abhängig von ihrem Entstehungsgrund, entweder erfolgsneutral oder erfolgswirksam zu eliminieren.

Unausgeglichen blieben dagegen die Differenzen, die sich zwangsläufig aufgrund des abweichenden Abschlussstichtags vom MiR ergeben haben. Diese machen fast ausschließlich den verbleibenden, mit rd. 452 Tsd. € im Verhältnis zu einer Gesamtbilanzsumme von über 3 Mrd. € als unwesentlich einzustufenden Differenzsaldo aus.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung ließen sich aus konzerninternen Geschäfts- und Leistungsbeziehungen insgesamt rd. 45 Mio. € eliminieren.

### **4.3 Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung ist in § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 305 HGB normiert. Demnach sind die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den voll zu konsolidierenden Betrieben untereinander und gegenüber der Stadt mit den auf sie entfallenden Aufwendungen zu verrechnen, sofern sie nicht als Erhöhung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen oder als aktivierte Eigenleistungen auszuweisen sind. Analog hierzu ist mit den anderen Erträgen und auf diese entfallenden Aufwendungen verfahren worden.

Auch für Zwecke der Aufwands- und Ertragskonsolidierung sind bereits im vergangenen Jahr entsprechend zur Vorgehensweise bei der Schuldenkonsolidierung unterjährig Saldenabstimmungen mit den Betrieben durchgeführt worden. Allein auf Grund der Besonderheiten des öffentlichen Bereichs, nach denen die Betriebe überwiegend für geleistete Lieferungen und Leistungen an die Stadt umsatzsteuerpflichtig sind und die Stadt nur im Rahmen der sog. Betriebe gewerblicher Art (BgA) Vorsteuern geltend machen darf, ergeben sich bereits Aufrechnungsdifferenzen. Diese Differenzen (Mehraufwand) sind im Gesamtabschluss bei den ursprünglichen Ergebnisrechnungspositionen verblieben.

Weitere Aufrechnungsdifferenzen haben sich, ähnlich wie bei der Schuldenkonsolidierung bereits erläutert, aus fehlerhaften oder fehlenden Buchungen und zeitlichen Buchungsunterschieden ergeben. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden insgesamt saldierte Differenzen i.H.v. rd. 211 Tsd. € als Aufwand ausgebucht. Auch diese Differenzen resultieren zum größten Teil aus dem abweichenden Geschäftsjahr von MiR und sind mit Blick auf das zu eliminierende Gesamtvolumen i.H.v. über 200 Mio. € gleichermaßen als unwesentlich einzustufen.

### **4.4 Zwischenergebniseliminierung**

Die Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO i.V.m. § 304 HGB bedingt, dass Vermögensgegenstände, die ganz oder teilweise auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Gesamtabschluss einbezogenen Betrieben und der Kernverwaltung beruhen, so anzusetzen sind, wie dies in einem Unternehmen oder bspw. bei der Kernverwaltung zwischen Referaten als wirtschaftliche Einheit der Stadt der Fall wäre. Erfolgsbeiträge (Gewinne oder Verluste) gegenüber den Buchwerten sind also zu eliminieren, sofern sie nicht als unwesentlich zu bezeichnen sind.

Die Vermögenstransaktionen innerhalb des „Konzerns Stadt“ im Geschäftsjahr 2010 bewegten sich in engen Grenzen und sind sowohl im Einzelfall als auch im Gesamtvolumen als unwesentlich anzusehen. Von daher konnten deren Auswirkungen (in Form von Zwischenergebnissen) auf die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ebenfalls nur von untergeordneter Bedeutung sein, so dass nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit in diesem Gesamtabchluss auf eine Zwischenergebniseliminierung verzichtet werden konnte.

### **III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Einzelabschlüsse der städtischen Betriebe sind für Zwecke des Summenabschlusses hinsichtlich der Abschlussstichtage sowie der zum Teil abweichenden Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften vereinheitlicht worden. Dieser Schritt vollzog sich über die Umgliederung der Posten aus der Handelsbilanz I (HB I) zur Kommunalbilanz I (KB I) und mit den Ansatz- und Bewertungsanpassungen in der KB II. Diese Schritte wurden mittels eines Reporting Package (Excel-Formularsatz), das auf der Software LucaNet.Kommunal basiert, standardisiert vorgenommen. Die Auflösung der stillen Reserven und Lasten erfolgte in selbsterstellten Excel-Dateien im Rahmen der Aufstellung der KB III. Stille Reserven und Lasten konnten bei der GEW, der WPG und bei GK<sup>19</sup> identifiziert und auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortgeschrieben werden.

Für die Vereinheitlichung von Ansatz und Ausweis gelten konzernweit die für die Kernverwaltung verbindlichen Vorschriften der GemHVO. Die Gliederung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung ergibt sich aus dem örtlich erstellten Positionenplan. Dieser wiederum basiert auf den Gliederungsvorschriften des § 49 Abs. 3 GemHVO i.V.m. § 41 Abs. 3, 4 und § 38 Abs. 1 GemHVO. Bestehende Ansatzgebote und -verbote wurden grundsätzlich einheitlich angewandt und Ansatzwahlrechte unabhängig von ihrer Ausübung in den Einzelabschlüssen weitgehend vereinheitlicht, soweit nach HGB zulässige Bilanzansatzwahlrechte nicht beibehalten werden konnten.

Das nach NKF bestehende Abzinsungsverbot für verschiedene Rückstellungsarten führte konzernweit zu entsprechenden Wertanpassungen, die letztlich die Bilanzierung höherer Verpflichtungsbeträge nach sich zogen. Zusätzlich entfiel für alle Neuzugänge ab dem 31.12.2010 das Beibehaltungswahlrecht für die Nettobilanzierung von bezuschussten bzw. steuerlich sondergeförderten Vermögensgegenständen. Die Rücknahme dieser Verrechnungen mit entsprechender Bildung von Sonderposten, welche analog der AfA jährlich aufzulösen sind, führt zunächst zu einer Erhöhung der Bilanzsumme. Darüber hinaus waren für den Gesamtabchluss alle ab dem 01.01.2010 i.R.d. Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in den Einzelabschlüssen der Betriebe des Vollkonsolidierungskreises durchgeführten Veränderungen von Wertansätzen grundsätzlich rückgängig zu machen, sofern nicht auch nach dem HGB in der Fassung vom 24.08.2002 ein zulässiges, von der Stadt entsprechend umgesetztes Wahlrecht besteht (statischer Verweis in § 49 Abs. 4 GemHVO NRW).

---

<sup>19</sup> GELSENKANAL

Bis zum 31.12.2010 wurden diesbezüglich Anpassungsbuchungen in einer Größenordnung von insgesamt etwa 5,1 Mio. € durchgeführt.

Im Übrigen fanden bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden die rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen aus dem NKF - Modellprojekt weitgehend Berücksichtigung. Hierdurch konnte in vielen Fällen auf die Vereinheitlichung unterschiedlicher Ausweis-, Ansatz und Bewertungsmethoden verzichtet werden, z.B. bei der Anpassung von Nutzungsdauern.

## **B. Erläuterungen zur Gesamtbilanz**

### **I. Aktiva**

#### **1. Anlagevermögen**

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens (AV) des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ ergeben sich aus dem Gesamtanlagenspiegel (s. Anlage II). Es beläuft sich im Geschäftsjahr 2010 wie im Vorjahr auf über 2,8 Mrd. €.

##### **1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände**

###### 1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen ist der Geschäfts- oder Firmenwert (GoF) aus dem Teilkonzernabschluss der GEW bilanziert. Es handelt sich hierbei um einen GoF im Zusammenhang mit der Konsolidierung von GELSEN-NET.

###### 1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Als größter Posten bei den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen ist das entgeltlich erworbene Müllveraschungsrecht der Stadt gegenüber dem Betreiber des Müllheizkraftwerkes Essen-Karnap, der RWE AG, mit den fortgeführten Anschaffungskosten i.H.v. rd. 6,2 Mio. € bilanziert. Darüber hinaus sind vor allem noch Informationstechnologien und Softwarelizenzen unter diesem Bilanzposten ausgewiesen; in diesem Bereich steuert insbesondere gkd-el Werte in Form von Software für zentrale Systeme, SAP-Kern- und Fachverfahren, Client/Serveranwendungen sowie Arbeitsplatz-Standardsoftware i.H.v. ca. 2 Mio. € bei.

##### **1.2 Sachanlagen**

###### 1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Zu diesem Bilanzposten gehören in erster Linie die Sport- und Grünflächen, das Ackerland sowie Wald und Forsten bei der Stadt. Den sonstigen unbebauten Grundstücken sind insbesondere Erbbaurechtsgrundstücke (grundstücksgleiche Rechte) der Stadt zugeordnet; auch die GEW verfügt über unbebaute Grundstücke im Werte von rd. 3,3 Mio. €.

###### 1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Dieser Bilanzposten enthält den Wert des Grund und Bodens sowie der baulichen Anlagen, in denen sich Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Wohnbauten, Soziale Einrichtungen, Sportstätten und Bäder sowie sonstige Dienst-, Geschäfts- und andere Betriebsgebäude befinden. Wertmäßig überwiegen hier die kommunal-

nutzungsorientierten Objekte und die Dienst- und Betriebsgebäude der Stadt sowie der Bestand an Wohnbauten bei der ggw.

### 1.2.3 Infrastrukturvermögen

Das Infrastrukturvermögen umfasst die öffentlichen Einrichtungen, die im engeren Sinne die Grundvoraussetzung für das Leben in der Stadt bilden. Der Bilanzausweis beinhaltet daher sämtliche Verkehrs- und Ver- und Entsorgungseinrichtungen. Neben dem Grund und Boden sind dort Brücken und Tunnel, die Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen vor allem von GK, das städtische Straßennetz mit Wegen und Plätzen, die Verkehrslenkungsanlagen sowie Stützbauwerke ausgewiesen. Auch die Strom- und Gasversorgungsanlagen der GEW einschließlich der Strombezugs- und Verteilungsanlagen sowie der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen befinden sich hierunter.

### 1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden

Auf der Grundlage einer mit der Deutschen Bundesbahn (DB) im Jahre 1975 getroffenen Vereinbarung hat die Stadt seinerzeit auf einem der DB gehörendem Grundstück in der Peterstraße ein Parkhaus errichtet. Das Parkhaus wird seitdem durch die Stadt bzw. durch die Verkehrsgesellschaft der Stadt Gelsenkirchen mbH betrieben. Nach den vertraglichen Modalitäten ist der Stadt für dieses Objekt das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen; auch ein Teil der Trendsportanlage auf dem Consol-Gelände wurde unter diesem Posten bilanziert.

### 1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler

Dieser Bilanzposten beinhaltet im Wesentlichen Vermögensgegenstände, deren Erhaltung wegen ihrer Bedeutung für Kunst, Geschichte und Kultur im öffentlichen Interesse liegt. Hierzu gehören bei der Stadt sämtliche Kunstgegenstände des städtischen Museums, der „Steinerne Schatz“ in Schloss Horst und die „Kunstgeschichtliche Sammlung“. Ebenso wird hierunter der Wertansatz der Kunstgegenstände im Zusammenhang mit der Gestaltung öffentlicher Gebäude, Straßen, Wege und Plätzen sowie kulturhistorischer Bauten (Bau- und Bodendenkmäler / Kunst im öffentlichen Raum) ausgewiesen. Die bilanzierten Werte werden derzeit überprüft. Dabei stehen insbesondere die Reliefs im MiR im Focus der Überprüfung. Ergebnisse werden bis zum Jahresende 2011 erwartet.

### 1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge

Hierunter werden stadtseitig vor allem der Fuhrpark, zwei Abgasabsauganlagen bei der Feuerwehr sowie die Maschinen- und Geräteausstattung von Gelsensport bilanziert. Seitens der Betriebe gehören die technischen Anlagen der GEW wie das Fernmeldekabelnetz, die Wärme-, Stromerzeugungs- und Wärmeverteilungsanlagen sowie weitere Anlagen im Bereich Sport-Paradies/Bäder dazu. Wertmäßig von Bedeutung sind auch der Fuhrpark von GD und die zentralen Server-/Speichersysteme, Anlagen der Telekommunikationstechnik sowie die technische Arbeitsplatzausstattung bei der gkd-el.

### 1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Unter diesem Bilanzposten sind alle Vermögensgegenstände ausgewiesen, die für Zwecke der Verwaltung, des Geschäftsbetriebes, der Organisation und Kommunikation sowie für soziale, medizinische, schulische, sportliche und andere besondere Zwecke eingesetzt werden. Dies sind schwerpunktmäßig die Büroeinrichtungen von Verwaltung und Betrieben sowie die Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände und Gerätschaften von Schulen, die der Betriebsbereiche von GEW (bspw. ZOOM Erlebniswelt), von GD, MiR, Kindertagesstätten und übrigen Bereichen.

### 1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Der Bilanzausweis beinhaltet den Wert sämtlicher Baumaßnahmen, die zum Bilanzstichtag noch nicht fertig gestellt waren, bei denen also eine Bauabnahme oder Inbetriebnahme noch nicht erfolgt ist. Entsprechende Anlagen im Bau finden sich schwerpunktmäßig bei der Stadt, der GEW und der ggw.

## **1.3 Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen haben ein Volumen von rd. 386,5 Mio. €. Infolge Vollkonsolidierung der meisten verbundenen Unternehmen und Sondervermögen bilden die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen mit rd. 195 Mio. € den größten Posten.

### 1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Bei den verbundenen Unternehmen werden hier lediglich die nicht in die Kapitalkonsolidierung einbezogenen Betriebe Verkehrsgesellschaft mbH, Nordsternpark-Pflege GmbH (nicht zu verwechseln mit NSP<sup>20</sup>) und die Telekommunikationsgesellschaft mbH ausgewiesen. Mit insgesamt rd. 76 Tsd. € sind ihre verbleibenden Anteilswerte unwesentlich.

### 1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen

Den Schwerpunkt bei diesen Beteiligungen bilden die fortgeschriebenen Anteile der Stadt an der BOGESTRA und den damit zusammenhängenden Gesellschaften BoGeBahn und Stadtbahn GbR mit insgesamt rd. 180 Mio. €. Anteile von etwa 13,6 Mio. € bestehen bei der BKB. Die GAFÖG und die RN fallen betragsmäßig nicht ins Gewicht.

### 1.3.3 Übrige Beteiligungen

Weitere wesentliche Beteiligungen werden über die GEW gehalten. Diese bestehen hauptsächlich an der ELE<sup>21</sup>, der FC Schalke 04 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG sowie an der AGG<sup>22</sup>.

---

<sup>20</sup> Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH

<sup>21</sup> Emscher Lippe Energie GmbH

<sup>22</sup> Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH

### 1.3.4 Sondervermögen

Die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt sind im Wesentlichen voll konsolidiert worden. Von daher wird unter diesem Bilanzposten lediglich noch der Wertansatz für das Institut für Stadtgeschichte ausgewiesen.

### 1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens

Zu den Wertpapieren des Anlagevermögens der Stadt gehören das in Sparbriefen angelegte, seinerzeit bei Auflösung der Einrichtung vorhandene ZVK - Restvermögen sowie die in Versorgungsfonds angelegte Versorgungsrücklage aus dem 0,2 %igen Einbehalt bei Besoldungserhöhungen. Außerdem sind hier die Anteile an der Feuerschadensgemeinschaft bilanziert.

Die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten haben auch Einfluss auf die Vertragspartner der Stadt in den Cross-Border-Leasing-Transaktionen aus dem Jahr 2002. Verschlechterte Bewertungen (Ratings) seitens der großen Rating-Agenturen Standard & Poor´s und Moody´s führten zu vertraglich vorgesehenen Konsequenzen. Die Stadt war demnach verpflichtet, bis zum 31.03.2009 die bisher von einem Vertragspartner gegebene „Erfüllungsübernahmeerklärung“ zu ersetzen bzw. zusätzlich zu besichern. Die hierfür erworbenen US-Staatsanleihen i.H.v. rd. 45 Mio. € sind unter diesem Bilanzposten verbucht. (Hinweis: Im August 2011 wurden diese Wertpapiere veräußert; das dafür aufgenommene Darlehen konnte aus dem Verkaufserlös abgelöst werden.)

Ferner werden hier über die GEW gehaltene Inhaber-Aktien der RW Holding, Inhaber-Aktien der Gelsenwasser AG sowie vinkulierte Namensaktien an der WV Energie AG im (fortgeschriebenen) Gesamtwert von rd. 63,8 Mio. € ausgewiesen.

### 1.3.6 Ausleihungen

Ausleihungen stellen langfristige Forderungen aus Geld- und Finanzgeschäften dar. Hierzu zählen vor allem Darlehen, Hypotheken, Grund- und Rentenschulden sowie stille Beteiligungen, soweit diese nicht am Verlust teilnehmen. Sie müssen eine Mindestlaufzeit von mehr als einem Jahr haben. Der Bilanzausweis beläuft sich auf rd. 30,8 Mio. €.

#### *1.3.6.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen*

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

#### *1.3.6.2 Ausleihungen an Beteiligungen*

Unter diesem Bilanzposten sind Ausleihungen der Stadt Gelsenkirchen an den VRR<sup>23</sup> und der RN verbucht.

Weiterhin sind hier Ausleihungen der GEW an die FC Schalke 04 Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG bilanziert.

---

<sup>23</sup> Verkehrsverbund Rhein-Ruhr

### *1.3.6.3 Ausleihungen an Sondervermögen*

Ausleihungen an eigenbetriebsähnliche Einrichtungen wurden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

### *1.3.6.5 Sonstige Ausleihungen*

Die sonstigen Ausleihungen umfassen die stille ARENA-Beteiligung der Stadt i.H.v. rd. 10,2 Mio. € sowie diverse Wohnungsbaudarlehen.

## **2. Umlaufvermögen**

Das Umlaufvermögen umfasst diejenigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, die also zum Verbrauch oder zur Weiterveräußerung vorgesehen sind. Der Bilanzausweis beläuft sich im Geschäftsjahr 2010 auf rd. 191,7 Mio. €, dabei dominieren die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit über 144 Mio. €.

### **2.1 Vorräte**

Vorräte spielen bei der Stadt keine große Rolle. Bei den Betrieben weisen die ggw mit rd. 7 Mio. € und GD mit etwa 1,6 Mio. € die größten Posten aus. Inhaltlich handelt es sich im Bereich der ggw sowohl um zum Verkauf bestimmte Grundstücke als auch um unfertige Leistungen aus noch nicht abgerechneten umlagefähigen Betriebs- und Heizkosten. Bei GD beinhaltet dieser Posten ebenfalls unfertige Leistungen, allerdings aus noch nicht endabgerechneten investiven landschaftsgärtnerischen Maßnahmen.

### **2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung sind Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände konzernweit in einer Größenordnung von rd. 41 Mio. € eliminiert worden. Der verbleibende Bestand beläuft sich danach noch auf rd. 144 Mio. €.

#### 2.2.1 Forderungen

Bei den Forderungen i.H.v. rd. 101,7 Mio. € handelt es sich zu fast 95 % um öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Forderungen der Stadt, unter denen wiederum unterschiedliche Forderungsarten angesetzt und abgebildet werden (vgl. Einzelbilanz Stadt).

#### 2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände

Dieser Bilanzposten enthält neben den Forderungen aus der antizipativen Rechnungsabgrenzung insbesondere den Kontensaldo aus dem Cash-Management. Außerdem sind hier eine Tagesgeldanlage und kurzfristige Inkassoforderungen von GK gegenüber der AGG einschließlich der darauf entfallenden Zinsen bilanziert.

## **2.4 Liquide Mittel**

Dieser Posten umfasst alle liquiden Mittel der Stadt und ihrer voll konsolidierten Betriebe, die als Bar- oder Buchgeld kurzfristig zur Disposition stehen. Dazu gehören sämtliche Kassenbestände und Bankguthaben; auch die Bestände der Schulgirokonten und der Konten der Kindertagesstätten sind hierin enthalten.

Darüber hinaus gibt die dem Gesamtanhang beigefügte Gesamtkapitalflussrechnung (s. Anlage IV) Aufschluss über die Liquiditätssituation des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“. Hierzu werden die einzelnen Zahlungsströme u.a. aus den Bewegungen von Gesamtbilanz und -ergebnisrechnung abgeleitet und nach den Cashflows (Geldflüssen) für die Bereiche der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit gesondert dargestellt.

## **3. Aktive Rechnungsabgrenzung**

Als aktive Rechnungsabgrenzung wurden grundsätzlich Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag berücksichtigt, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen und die Beträge nicht geringfügig waren.

Von Bedeutung sind die im Voraus gezahlten Beamten- und Versorgungsbezüge der Stadt für den Monat Januar 2011 sowie Vorauszahlungen im Bereich der Sozialhilfe. Außerdem werden hier abgegrenzte Zinsvorauszahlungen, Geldbeschaffungskosten, Versicherungsprämien sowie Miet-, Leasing-, Wartungskosten und Betriebs- bzw. Verpflegungskostenzuschüsse an konfessionelle und freie Träger ausgewiesen.

# **II. Passiva**

## **1. Eigenkapital**

Das Eigenkapital des „Konzerns Stadt“ betrug zum 31.12.2010 rd. 496,8 Mio. €. Es wird aus der Differenz zwischen Vermögen (Aktivseite) und den Schulden (Passivseite) unter Einbeziehung der Sonderposten gebildet.

Das im Gesamtabchluss ausgewiesene Eigenkapital wird - anders als beim Einzelabschluss - auch durch Vorgänge beeinflusst, die nicht aus der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich sind. Hier kommen insbesondere ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals in Betracht, die nicht auf Transaktionen mit Eigenkapitalgebern beruhen. Beispielhaft sei auf die Auswirkungen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung (Stichwort „echte Aufrechnungsdifferenzen“), der Konsolidierung nach der At-Equity-Methode oder auch der Fortschreibung der aufgedeckten stillen Reserven / Lasten für Vorjahre hingewiesen.

Vor diesem Hintergrund wird perspektivisch darüber nachzudenken sein, inwieweit die (freiwillige) Erstellung eines Eigenkapitalspiegels, in dem bspw. ergebnisneutrale

Änderungen des Eigenkapitals separat dargestellt werden, dazu beitragen könnte, den Informationsgehalt dieses wichtigen Bilanzpostens zu erhöhen.

### **1.1 Allgemeine Rücklage / Zweckgebundene Deckungsrücklage**

Die allgemeine Rücklage betrug zum Bilanzstichtag rd. 623,3 Mio. €. Darin ist eine zweckgebundene Deckungsrücklage i.H.v. rd. 18,3 Mio. € enthalten. Diese Rücklage ist gemäß § 22 GemHVO für Ermächtigungsübertragungen für Aufwendungen zu bilden. Da die zweckgebundene Deckungsrücklage Bestandteil der allgemeinen Rücklage ist, wird sie in der Bilanz lediglich mit einem „davon-Vermerk“ ausgewiesen.

Der ebenfalls in der Allgemeinen Rücklage enthaltene passive Unterschiedsbetrag ergibt sich aus der Kapitalkonsolidierung von ggw und WPG, sowie auch aus dem GEW-Teilkonzern. Nach Fortschreibung verbleibt zum Abschlussstichtag noch ein Unterschiedsbetrag i.H.v. rd. 11,5 Mio. €. Obgleich dieser Unterschiedsbetrag einen Mischcharakter aufweist, da er sowohl als Bestandteil des Eigenkapitals (GEW) anzusehen ist als auch eine Rückstellungsfunktion einnimmt, sieht der NKF-Positionenrahmen den Ausweis innerhalb der Allgemeinen Rücklage vor.

### **1.3 Ausgleichsrücklage**

Zusätzlich zur Allgemeinen Rücklage ist nach § 75 Abs. 3 GemHVO eine Ausgleichsrücklage zu bilden. Diese wurde in Folge der negativen Jahresergebnisse der Haushaltsjahre 2006 bis 2008 nahezu aufgebraucht; durch Verrechnung mit dem negativen Jahresergebnis 2009 der Stadt wurde der Restbetrag von 9,3 Mio. € in 2010 schließlich aufgelöst.

### **1.6 Gesamtbilanzgewinn/-verlust**

Der Gesamtbilanzverlust beträgt rd. 126,6 Mio. € und resultiert aus dem Gesamtjahresfehlbetrag von rd. 129,4 Mio. €, der Einstellung in die Allgemeine Rücklage i.H.v. 87 Tsd. € durch ggw und den insgesamt positiven Konzern-Ergebnisvorträgen von rd. 2,9 Mio. €. In letzterem schlägt sich insbesondere die in 2010 phasenverschoben vereinnahmte Abführung der Jahresergebnisse bzw. Vorträge aus 2009 von GK, GD und gkd-el an die Stadt i.H.v. zusammen rd. 7,5 Mio. € nieder.

Die negative Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist insbesondere auf den Jahresfehlbetrag der Stadt im abgelaufenen Haushaltsjahr i.H.v. rd. 122,9 Mio. € zurückzuführen.

## **2. Sonderposten**

Im NKF müssen die Finanzleistungen Dritter, die durch Hingabe von Kapital zur Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen erfolgen und zur Erledigung kommunaler Aufgaben beitragen, auch im Gesamtabschluss gesondert angesetzt werden. Die von Dritten erhaltenen Finanzmittel dürfen nicht von den

Anschaffungs- oder Herstellungskosten des damit finanzierten Vermögensgegenstandes in Abzug gebracht werden (Nettobilanzierung), sondern sind zu passivieren (Bruttobilanzierung). Das nach HGB insoweit bestehende Wahlrecht kommt im NKF nicht zur Anwendung.

Vor diesem Hintergrund sind im Gesamtabchluss für erhaltene investive Zuwendungen, für Beiträge, für den Gebührenausgleich sowie für sonstige Leistungen die entsprechenden Sonderposten zu bilden. Der Bilanzausweis beläuft sich auf rd. 564,5 Mio. €.

## **2.1 Sonderposten für Zuwendungen**

Im Berichtsjahr werden unter diesem Bilanzposten rd. 460,8 Mio. € ausgewiesen. Den größten Anteil haben hier mit rd. 424,2 Mio. € die Sonderposten für Investitionszuschüsse an die Stadt, weitere 27,1 Mio. € kommen über GK hinzu. Hierbei handelt es sich um Landeszuschüsse und Zuweisungen Dritter, die die Stadt bis zum Zeitpunkt der Übernahme des bezuschussten Anlagevermögens durch GK erhalten hat. Weitere Baukostenzuschüsse kommen seitens NSP (5,2 Mio. €), GEW (2,3 Mio. €) und über GeKita (1,8 Mio. €) hinzu.

## **2.2 Sonderposten für Beiträge**

Dieser Sonderposten wird ausschließlich durch die Kernverwaltung besetzt und ergibt sich aus den §§ 8, 9 und 11 des Kommunalabgabengesetzes. Dabei handelt es sich um Beiträge, die seitens der Stadt zur Herstellung, Anschaffung oder Erweiterung von öffentlichen Einrichtungen oder Anlagen erhoben werden; auch Erschließungsbeiträge gemäß § 127 des Baugesetzbuches werden hier ausgewiesen, weil sie Finanzierungszahlungen für Investitionsmaßnahmen (z.B. den Bau einer Straße) der Stadt darstellen.

## **2.3 Sonderposten für den Gebührenausgleich**

Sonderposten für den Gebührenausgleich ergeben sich aus § 6 des Kommunalabgabengesetzes. Danach sind die Stadt aber auch andere kostenrechnende Einrichtungen wie GD oder GK gegenüber den zukünftigen Gebührenzahlern (abstrakt) verpflichtet, Jahresüberschüsse (Kostenüberdeckungen) der Gebührenhaushalte innerhalb von drei Jahren auszugleichen und zur Entlastung künftiger Gebühren einzusetzen. Der größte Posten entfällt mit rd. 10,7 Mio. € auf GD, GK weist hier rd. 1,3 Mio. € aus.

Im Bereich der Kernverwaltung kommt dieser Sonderposten lediglich noch für den Schlachthof und den Rettungsdienst der Feuerwehr in Betracht, wird für das Geschäftsjahr 2010 jedoch nicht besetzt.

## **2.4 Sonstige Sonderposten**

Unter diesem Bilanzposten werden alle sonstigen der Stadt oder ihren Betrieben von Dritten gewährten Leistungen erfasst, bei denen die Voraussetzungen zur Bildung

eines Sonderpostens vorliegen (z.B. Schenkungen). Der Bilanzausweis resultiert aus der Kernverwaltung und ist mit rd. 489 Tsd. € eher unwesentlich.

### **3. Rückstellungen**

In der Gesamtbilanz sind unter den Voraussetzungen des § 36 GemHVO Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten oder bestimmte Aufwendungen gebildet worden, deren wirtschaftliche Ursache im abgelaufenen Haushaltsjahr oder schon in früheren Rechnungsperioden liegt. Insgesamt werden zum Abschlussstichtag Rückstellungen in einer Größenordnung von rd. 540,2 Mio. € ausgewiesen. Von besonderer Relevanz ist mit etwa 448,5 Mio. € die Verpflichtung, Rückstellungen für Pensionäre und ähnliche Versorgungsleistungen zu bilden.

#### **3.1 Pensionsrückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen fallen fast ausschließlich (99,7 %) bei der Stadt an. Sie wurden auf versicherungsmathematischer Grundlage mit Hilfe der Haessler – Spezialsoftware ermittelt. Dabei sind die durch das Innenministerium vorgegebenen Berechnungsparameter beachtet worden. In die Berechnung sind die Werte der Heubeck-Richttafeln nach dem Stand von 2005 eingeflossen. Der Barwertberechnung nach dem Teilwertverfahren lag ein Rechnungszinsfuß von 5 % zu Grunde.

Geringe Versorgungslasten fielen auch bei der GEW und der ggw an. Abweichende Bewertungsparameter waren hierbei von untergeordneter Bedeutung und unterfielen den rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen.

#### **3.3 Instandhaltungsrückstellungen**

Einzig GeKita hat für 2010 unter diesem Passivposten entsprechende Rückstellungen eingestellt.

#### **3.4 Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen betragen rd. 4,1 Mio. € und wurden hauptsächlich von der Stadt mit rd. 0,7 Mio. € und der GEW mit rd. 3,2 Mio. € gebildet.

#### **3.5 Sonstige Rückstellungen**

Weiterhin ergab sich konzernweit die Verpflichtung, für einige Sachverhalte sonstige Rückstellungen als Sammelposten zu bilden. Dafür standen überwiegend geeignete Berechnungsgrundlagen zur Verfügung.

Die sonstigen Rückstellungen werden nach Konsolidierung der wirtschaftlichen Verflechtungen im Konzernverbund noch mit fast 87,5 Mio. € bilanziert. Bei diesem Bilanzposten dominieren die Rückstellungen der Kernverwaltung mit rd. 53,6 Mio. €

vor den Rückstellungen der GEW mit rd. 15,7 Mio. €. Weitere Rückstellungen in einstelliger Millionenhöhe ergaben sich auch bei den meisten Betrieben.

Der Schwerpunkt lag bei den Personalrückstellungen für Altersteilzeit, Urlaub, geleistete Überstunden und für Beihilfeabrechnungen, der Rückstellung für die Sanierung des Hans-Sachs-Hauses sowie bei Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

## **4. Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich einzeln erfasst und mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt worden. Arten, Strukturen und Fälligkeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel (s. Anlage III) zu entnehmen. Die Konzernverbindlichkeiten stellen mit über 1,4 Mrd. € den größten Posten auf der Passivseite der Gesamtbilanz dar.

### **4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen**

Von den gesamten Konzernverbindlichkeiten entfallen rd. 61 % auf Investitionskredite. Neben der Kernverwaltung mit mehr als 397 Mio. € verfügen auch die GEW (rd. 123 Mio. €), die ggw (rd. 157 Mio. €) und GK (137,7 Mio. €) über erheblichen Finanzierungsbedarf.

### **4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung**

Der Kreditbedarf für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit beläuft sich auf rd. 388 Mio. € und wird neben ggw (ca. 3 Mio. €) überwiegend von der Stadt beansprucht.

### **4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen**

Unter diesem Bilanzposten sind Verpflichtungen der Stadt aus Leibrentenverträgen ausgewiesen. Zum Abschlussstichtag lagen fünf Erwerbsvorgänge auf Rentenbasis vor, die überwiegend auf Umlegungsbeschlüsse zurückzuführen sind.

### **4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Konzernweit sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in einer Größenordnung von über 4 Mio. € konsolidiert worden, weil diese sich aus Geschäfts- und Leistungsbeziehungen innerhalb des Vollkonsolidierungskreises rekrutierten. Die verbliebenen Verbindlichkeiten von rd. 13 Mio. € entfielen auf den gesamten Vollkonsolidierungskreis, dabei lagen die Schwerpunkte bei der Stadt und der GEW.

#### **4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen**

Die Position beinhaltet Sozialhilfezahlungen der Stadt, die Anfang 2011 ausgezahlt wurden, wirtschaftlich jedoch dem Haushaltsjahr 2010 zuzurechnen sind.

#### **4.7 Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten als Auffangposten für nicht unter einem vorhergehenden Posten gesondert auszuweisende Verbindlichkeiten liegen im Konzern bei rd. 153,4 Mio. €, wovon ca. 136,3 Mio. € allein auf die Stadt entfallen. Sie ergeben sich aus Abführungspflichten von Lohn- und Kirchensteuern sowie Sozialabgaben; erhaltene Anzahlungen (auch aus Nebenkosten-Vorauszahlungen) und antizipative Posten sind hierunter bilanziert, ebenso wie die ergebnisneutrale Einbuchung von Verpflichtungen aus Zuwendungsbescheiden.

### **5. Passive Rechnungsabgrenzung**

Unter diesem Bilanzposten ist der anteilige „Restbarwert“ eingestellt, der aus den im Jahre 2002 geschlossenen US-Cross-Border-Leasing-Verträgen für bestimmte Verwaltungs- und Schulgebäude der Stadt resultiert.

Dieser Finanzierungsvorteil ist passiv abzugrenzen, weil ihm bilanziell die aus den Verträgen resultierende Nutzungsüberlassungsverpflichtung aus den eingegangenen wechselseitigen Verpflichtungen gegenübersteht und der Zufluss dieser Geldmittel bei der Stadt nicht zu einer sofortigen Gewinnrealisierung führt, sondern als laufzeitbezogener, zukünftiger Ertrag (noch anteilig) erfolgswirksam aufzulösen ist.

Außerdem ist hier die Abgrenzung der Grabnutzungsrechte (Gebühren) eingeflossen. Diese ist erforderlich, um die von der Stadt im Voraus erhobene Gebühr für die Vergabe von langfristigen Grabnutzungsrechten rätierlich auf den Zeitraum der Nutzung zu verteilen.

Im Berichtszeitraum hat sich dieser Bilanzposten stadtseitig mit einem Anteil von rd. 44,5 Mio. € kaum verändert.

GeKita folgt mit rd. 3,7 Mio. € aufgrund von Zahlungen des Landschaftsverbands für den weiteren U3-Ausbau sowie als Betriebskostenzuschuss. Ferner wurden hier auch Entschädigungsleistungen der Deutschen Steinkohle AG, die aus Bergbauschäden resultieren, sowohl bei der GEW als auch bei den GD abgegrenzt.

## **6. Angaben zu Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen**

Eventualverbindlichkeiten bestehen fast gänzlich innerhalb des Konzernverbundes und bleiben im Sinne der Einheitstheorie insoweit außer Betracht; sie resultieren aus der Gewährung von bedingt rückzahlbaren Darlehen. Derartige Verpflichtungen bestehen sowohl zwischen der Stadt und GEW aus der Mitfinanzierung der „ZOOM-Erlebniswelt“ i.H.v. rd. 19,5 Mio. € als auch zwischen GEW und WPG für den laufenden Geschäftsbetrieb der WPG. Dagegen verwaltet ggw als Treuhänderin 243,2 Tsd. € „konzernfremdes“ Vermögen in Form von Mietkautionen.

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Bürgschaften im Volumen von insgesamt rd. 118,5 Mio. € bestehen ausschließlich von Seiten der Stadt gegenüber Dritten. Einzelheiten können der Übersicht im Jahresabschluss der Stadt für 2010 entnommen werden.

Stadt und GEW haften gesamtschuldnerisch für ein Altdarlehen aus dem Jahre 1968 gegenüber der ELE zur Finanzierung des Pachtnetzes Gelsenkirchen-Alt und -Horst in Höhe von rd. 2,98 Mio. €. Das Darlehen ist zum Abschlussstichtag bei der GEW bilanziert. (Hinweis: Mittlerweile wurde dieses Altdarlehen durch Rückzahlung per 30.06.2011 vollständig abgelöst.)

Sonstige finanzielle Verpflichtungen i.H.v. rd. 5,9 Mio. € resultieren vor allem aus dem Bestellobligo für Investitionen der ZOOM Erlebniswelt (3,3 Mio. €) und Dauerschuldverhältnissen aus Miet- (1,2 Mio. €), Pacht- (100 Tsd. €) und Leasingverträgen (54 Tsd. €) bei der GEW. Auch die Investitionsverpflichtungen von SP und die Leasing-, Miet- und Erbpachtverpflichtungen der ggw fallen mit 856 Tsd. € bzw. 337 Tsd. € noch ins Gewicht. Weniger bedeutend sind die Verpflichtungen aus Mietverträgen von SP (29,3 Tsd. €) und NSP (2,5 Tsd. €) sowie aus Leasingverträgen von GeKita (21,8 Tsd. €) und der Stadt (17,4 Tsd. €).

Insgesamt sind innerhalb des Vollkonsolidierungskreises bestehende finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen (insbesondere aus Leasing-, Management- und Pachtverträgen) i.H.v. rd. 5,2 Mio. € im Gesamtabschluss 2010 nicht zu berücksichtigen.

## **C. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung**

Die Gesamtergebnisrechnung wird in Anlehnung an die handelsrechtliche Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform aufgestellt. Sie weist die konzernlichen Gesamterträge und Gesamtaufwendungen, gegliedert nach Arten in zusammengefassten Positionen sowie das ordentliche und das außerordentliche Gesamtergebnis aus. Dadurch werden die Vorgänge der laufenden Verwaltungstätigkeit, die Finanztransaktionen und die außerordentlichen Vorgänge deutlich unterschieden und die Ergebnisse transparent gemacht.

Um die Interpretation des reinen Zahlenwerks zu unterstützen, werden, entsprechend den Anforderungen des § 51 Abs. 2 GemHVO, die in der Gesamtergebnisrechnung 2010 ausgewiesenen Positionen nachstehend erläutert:

### **I. Ordentliche Gesamterträge**

#### **1. Steuern und ähnliche Abgaben**

Diese Position wird ausschließlich von der Stadt belegt und beläuft sich nach Konsolidierung der konzerninternen Aufwendungen und Erträge auf rd. 231,7 Mio. €. Zu den kommunalen Steuern gehören die Realsteuern des § 3 Abs. 2 AO (Gewerbsteuer, Grundsteuer) und die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern (Einkommensteuer, Umsatzsteuer).

Die übrigen Erträge werden durch sonstige Steuern (u.a. Vergnügungssteuer, Hundesteuer) sowie steuerähnliche Abgaben und Ausgleichsleistungen (Familienleistungsausgleich, anteiliger Leistungersatz bei der Grundsicherung für Arbeitslose) erzielt.

#### **2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen**

Zu den Zuwendungen zählen Zuweisungen und Zuschüsse aus dem öffentlichen und privaten Bereich, die nicht ausdrücklich für Investitionen geleistet werden. Die Betriebskostenzuschüsse, die im Prinzip auch hier auszuweisen wären, wurden, soweit sie den Vollkonsolidierungskreis unterfielen, eliminiert. Bemerkenswerte Erträge resultieren auch aus der ertragswirksamen Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuwendungen, sowie aus der Refinanzierung von Personalkosten. Auch diverse Zuweisungen des Landes vor allem an die Stadt, an GeKita und an MiR wurden hierunter vereinnahmt. Der Gesamtbetrag nach Konsolidierung erstreckt sich auf rd. 252,1 Mio. € und entfällt zu einem erheblichen Teil auf die Stadt mit rd. 233,4 Mio. € und auf GeKita mit rd. 17,3 Mio. €.

### 3. Sonstige Transfererträge

Unter den sonstigen Transfererträgen fällt die Übertragung von Finanzmitteln, denen keine konkrete Gegenleistung der Stadt oder ihrer Betriebe gegenübersteht, soweit diese nicht unter den vorgenannten Positionen erfasst wurden. Es handelt sich hierbei insbesondere um den Ersatz von sozialen Leistungen und Schuldendiensthilfen. Der verbleibende Betrag i.H.v. rd. 4,3 Mio. € entfällt ausschließlich auf Transfererträge der Stadt.

### 4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Hierunter werden Gebühren und zweckgebundene Abgaben für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen (Benutzungsgebühren) ebenso wie für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen (Verwaltungsgebühren) erfasst. Dies sind im Wesentlichen Gebühren für die Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung, aber auch Friedhofsgebühren, Parkgebühren und Gebühren für den Rettungsdienst der Feuerwehr unterfallen dieser Position. Ferner sind hier auch die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge und für den Gebührenaussgleich erfasst. Die gesamten Erträge von fast 96 Mio. € wurden stadtseitig vereinnahmt.

### 5. Privatrechtliche Leistungsentgelte

Diese Ertragsposition beinhaltet Leistungsentgelte, für die seitens der Stadt oder ihrer Betriebe eine konkrete Gegenleistung auf privatrechtlicher Grundlage erbracht wird. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Umsatzerlöse aus den Betrieben nach Eliminierung der konzerninternen Umsätze.

Das Gros der Umsatzerlöse erzielte der GEW-Teilkonzern mit rd. 72,9 Mio. € aus dem Kerngeschäft Datenverarbeitung und Telekommunikation, Verpachtung der Versorgungsnetze an ELE, Eintrittsgelder ZOOM-Erlebniswelt und Sportparadies sowie weitere Erlöse aus Gastronomie, dem Hotel- und Hafenbetrieb, der Wärmeversorgung, aus Veranstaltungen und sonstigen Bereichen.

Die ggw steuert Umsatzerlöse i.H.v. rd. 26,1 Mio. € bei, die im Wesentlichen aus der Hausbewirtschaftung, aber auch aus dem Verkauf von Grundstücken erzielt wurden.

Die Umsatzerlöse beim SP (rd. 13,5 Mio. €) wurden u.a. aus allgemeinen Pflegeleistungen und aus der Unterkunft und Verpflegung erwirtschaftet.

GD erwirtschaftete Umsatzerlöse aus dem Kernbereich i.H.v. rd. 11,9 Mio. €.

Weitere Erträge steuerten MiR, WPG und NSP jeweils aus ihrem Kerngeschäft bei.

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte bei der Stadt (rd. 9,2 Mio. €) erstrecken sich vornehmlich auf Miet- und Pachterträge sowie Erträge aus Erbbaurechten und diversen Verkäufen.

## 6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen sind solche, die von der Stadt oder ihren Betrieben aus der Erbringung von Gütern und Dienstleistungen für eine andere Stelle, die diese ganz oder teilweise erstattet, erwirtschaftet werden. Diese Ergebnisrechnungsposition weist nach Konsolidierung noch rd. 41,3 Mio. € aus.

Es handelt sich hierbei ganz überwiegend um Erstattungen von Bund und Land für die Grundsicherung nach SGB II und weitere soziale Zwecke, Erstattungen anderer Gemeinden, des IAG sowie nicht konsolidierungspflichtige Bestandteile der Erstattungen von Zusatzversorgungsbeiträgen der ehem. ZVK-Beteiligten (z.B. Sparkasse). Hinzu kommen u.a. Personalkostenerstattungen des Landes an GeKita aus diversen Betreuungsangeboten.

## 7. Sonstige ordentliche Erträge

Unter dieser Sammelposition werden alle Erträge erfasst, die nicht einer vorherigen Ertragsposition zuzuordnen sind. Dazu zählen ordnungsrechtliche Erträge und Säumniszuschläge, Erträge aus der Inanspruchnahme von Bürgschaften und Gewährverträgen, aus Geschäfts- und Betriebsführungen und kaufmännischen Verwaltungstätigkeiten, aus Konzessionsverträgen sowie aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden sowie Finanzanlagen. Auch Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen sowie aus der Auflösung von Sonderposten werden hierunter erfasst.

Diese Position weist nach Konsolidierung noch Erträge in einer Größenordnung von rd. 43,7 Mio. € aus. Den größten Anteil daran haben die Stadt (mit rd. 32 Mio. €), die GEW (mit rd. 3,7 Mio. €), GD und ggw (mit jeweils rd. 2,4 Mio. €).

## 8. Aktivierte Eigenleistungen

Diese Position beinhaltet den Ertragswert eigener Leistungen im Zusammenhang mit der Aktivierung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. Diesen Erträgen stehen Aufwendungen bei anderen Ergebnisrechnungspositionen gegenüber, die Herstellungskosten im Sinne des § 33 Abs. 3 GemHVO darstellen. Entsprechende Eigenleistungen werden von der Stadt, der GEW, der ggw und vom MiR erbracht.

## 9. Bestandsveränderungen

Als Bestandsveränderungen werden hier Erhöhungen oder Verminderungen des Bestandes an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen im Vergleich zum Vorjahr erfasst.

Im Berichtsjahr ergab sich aus Konzernsicht eine Bestandsminderung von rd. 4,4 Mio. €, die sich mit Schwerpunkt auf GD und ggw auf die Betriebe verteilt.

## **II. Ordentliche Gesamtaufwendungen**

### **11. Personalaufwendungen**

Hierunter werden alle Aufwendungen verbucht, die für die Beamten und tariflich Beschäftigten sowie für weitere Personen, die auf Grund von Arbeitsverträgen beschäftigt werden, anfallen. Aufwandswirksam sind die Bruttobeträge einschließlich der Lohnnebenkosten. Beihilfen und Unterstützungsleistungen werden hier ebenso erfasst wie die jährlichen Zuführungen zu den Rückstellungen aus dem Personalbereich (Pensionen, Altersteilzeit, Urlaubsansprüche, Arbeitszeitguthaben).

Die Personalaufwendungen bilden mit ca. 249 Mio. € neben den Transferaufwendungen den größten Aufwandsposten im Gesamtabschluss. Dem von der Stadt getragenen Hauptanteil folgen GD, GeKita und GEW im zweistelligen Millionenbereich.

### **12. Versorgungsaufwendungen**

Diese Position beinhaltet alle Versorgungsaufwendungen für die aus dem Dienst ausgeschiedenen Beschäftigten und ggf. ihrer Angehörigen. Dabei lagen die Aufwendungen in 2010 schwerpunktmäßig bei den Versorgungsleistungen und den Beihilfen für Beamte. Hinzu kamen Versorgungsleistungen an ehemalige Beschäftigte und laufende Zusatzversorgungsleistungen an sog. ZVK-Altrentner. Das Gros der Aufwendungen entfiel mit rd. 32 Mio. € auf die Stadt; auch die bei GEW, MiR, SP und gkd-el angefallenen Versorgungsaufwendungen bewegten sich in Millionenhöhe.

### **13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**

Unter dieser Position sind alle Aufwendungen ausgewiesen, die mit dem kommunalen und betrieblichen Verwaltungs- und Geschäftshandeln bzw. mit Umsatz- und Verwaltungserlösen wirtschaftlich zusammenhängen. Dies sind vor allem Aufwendungen für die Fertigung und den Vertrieb von Erzeugnissen und Waren, Aufwendungen für Energie, Wasser und Abwasser sowie für die Unterhaltung und Bewirtschaftung des Anlagevermögens, aber auch Kostenersatzungen und Kostenumlagen an andere Leistungserbringer sowie sonstige Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen werden hier verbucht. Die Aufwendungen im Berichtsjahr betragen annähernd 163 Mio. € und erstrecken sich auf alle Konzernbereiche mit Schwerpunkt Stadt und danach folgend GEW, GK, GD und ggw.

### **14. Bilanzielle Abschreibungen**

Dieser Position unterfallen die durch die Abnutzung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände entstehenden planmäßigen Abschreibungen. Ferner sind hier auch die Sofortabschreibungen geringwertiger Vermögensgegenstände sowie die außerplanmäßigen Abschreibungen des

Sachanlagevermögens und der Finanzanlagen ausgewiesen. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, die konzernweit mit rd. 105 Tsd. € gering ausfielen, gehören ebenfalls hierzu. Auch die Auflösung von stillen Reserven und die Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert im Teilkonzern der GEW werden hier ausgewiesen.

Der Abschreibungsaufwand beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf rd. 83 Mio. €; dabei lag der Schwerpunkt mit annähernd 45 Mio. € bei der Stadt, bei der fast 90 % des gesamten Abschreibungsbetrages auf Gebäude und Straßen entfallen. In den übrigen Abschreibungen der Betriebe sind auch Auflösungen von stillen Reserven beim GEW-TK, der WPG und GK i.H.v. insgesamt rd. 12,6 Mio. € enthalten, die noch im Zusammenhang mit der Unternehmensbewertung der städtischen Betriebe anlässlich der Erstellung der Eröffnungsbilanz stehen. Die Abweichungen bei den bilanziellen Abschreibungen gegenüber dem Ausweis im Anlagenspiegel basieren aus Nachaktivierungen bei der Stadt, die aus Vorjahren resultieren; diese mussten manuell in der Ergebnisrechnung nachgebucht werden und sind von daher systemtechnisch bedingt nicht in den Werten des Anlagenspiegels enthalten.

## 15. Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen stellen mit rd. 284,5 Mio. € den größten Aufwandsposten in der Gesamtergebnisrechnung dar. Hierunter werden alle Leistungen der Stadt oder ihrer Betriebe an Dritte erfasst, denen keine konkreten Gegenleistungen gegenüberstehen. Dies sind regelmäßig Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen, diverse Sozialtransfers und Umlagen. Die Betriebskostenzuschüsse an städtische Betriebe gehören zwar auch zu dieser Position, unterliegen allerdings der Konsolidierung und sind insoweit in dem o.g. Betrag nicht mehr enthalten. Der Transferaufwand entfällt ausschließlich auf die Stadt.

## 16. Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen umfassen alle Aufwendungen, die nicht den vorherigen Aufwandsposten, den Zinsen und ähnlichen Finanzaufwendungen oder den außerordentlichen Aufwendungen zuzuordnen sind. Dies sind im Wesentlichen die sonstigen Personal- und Versorgungsaufwendungen (Aus- und Fortbildung, Reisekosten, Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbehindertengesetz u.ä.) und die Geschäftsaufwendungen, aber auch Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (Mieten, Pacht, Leasing, Beiträge u.ä.) gehören dazu.

Ebenso werden hier Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens wie auch die betrieblichen Steueraufwendungen und die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen ausgewiesen.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf rd. 75,1 Mio. €. Davon entfallen auf betriebliche Steueraufwendungen rd. 500 Tsd. €, die Steuern vom Einkommen und Ertrag weisen dagegen einen Positivsaldo von rd. 700 Tsd. € aufgrund der Auflösung einer Rückstellung für Risiken aus Steuernachforderung bei GEW aus. Den wesentlichen Anteil haben somit die übrigen sonstigen

Aufwendungen; dabei finden sich die größten Aufwandsposten bei der Stadt (rd. 41,4 Mio. €), bei GeKita (rd. 17,9 Mio. €) und der GEW (rd. 10,2 Mio. €).

### **III. Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit**

Das Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit weist die nachhaltige Ertragskraft aus, die sich aus der laufenden Tätigkeit der Stadt und ihrer Betriebe ergibt. Es umfasst alle regelmäßig anfallenden Erträge und Aufwendungen und wird aus dem Saldo der ordentlichen Gesamterträge und ordentlichen Gesamtaufwendungen ermittelt. Es schließt mit einem deutlichen Aufwandsüberschuss ab.

### **IV. Gesamtfinanzerträge**

#### 20. Beteiligungserträge

Unter dieser Position sind laufende Erträge aus Beteiligungen ausgewiesen bei denen kein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die Beteiligungserträge summieren sich im Geschäftsjahr 2010 auf rd. 4,3 Mio. €; sie wurden hauptsächlich bei der Stadt und bei der GEW erzielt.

#### 21. Zinserträge und sonstige Finanzerträge

Hier werden alle übrigen Erträge aus Finanzanlagen erfasst, soweit sie nicht zu den Erträgen aus assoziierten Unternehmen gehören. Neben den diversen Zinserträgen aus Einlagen und Ausleihungen werden hier auch Dividendenerträge und ähnliche Ausschüttungen aus Wertpapieren verbucht. Diese Erträge belaufen sich in 2010 auf rd. 5,4 Mio. € und schlagen insbesondere bei der Stadt und der GEW zu Buche.

Gesondert ausgewiesen werden hier die Erträge aus assoziierten Unternehmen i.H.v. rd. 4,9 Mio. €, die sich aus der Fortschreibung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals von GAFÖG und BKB sowie des anteiligen Eigenkapitals zu Zeitwerten des Bahnkomplexes BOGESTRA / BoGeBahn ergeben.

## **V. Gesamtfinaufwendungen**

### **24. Zinsaufwendungen und sonstige Finaufwendungen**

Unter dieser Position sind sämtliche Zinsaufwendungen und Kreditbeschaffungskosten aus der Inanspruchnahme von Fremdkapital auszuweisen. Mit Schwerpunkt auf die Stadt, GEW, ggW und GK belaufen sich diese konzernweit auf rd. 49,3 Mio. €.

Hinzu kommen die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen i.H.v. rd. 75 Tsd. €, die sich einzig aus der Fortschreibung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals von RN ergeben.

## **VI. Gesamtfinaufergebnis**

Das Gesamtfinaufergebnis wird durch einen Aufwandsüberschuss bestimmt.

## **VII. Ordentliches Gesamtergebnis**

Sowohl das negative Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit als auch das defizitäre Finaufergebnis verursachen auch beim ordentlichen Gesamtergebnis einen Aufwandsüberschuss.

## **VIII. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen**

Unter den außerordentlichen Erträgen und den außerordentlichen Aufwendungen werden alle Vorgänge erfasst, die zwar durch die Aufgabenerledigung der Stadt oder ihrer Betriebe verursacht wurden, die jedoch für den normalen Geschäftsablauf unüblich sind.

Dazu zählen Vorfälle, die ungewöhnlich in der Art, selten im Vorkommen und von einiger materieller (wesentlicher) Bedeutung sind. Diese Kriterien müssen kumulativ vorliegen.

Damit das außerordentliche Ergebnis nicht mit einer Vielzahl von kleineren Einzelfällen überfrachtet wird, gilt für den Gesamtabschluss in Gelsenkirchen in materieller Hinsicht grundsätzlich eine einzelfallbezogene Wertgrenze von 1 Mio. €.

Es sind jedoch auch Vorgänge denkbar, die in das außerordentliche Ergebnis gebucht werden müssen, auch wenn Sie unter dieser Wertgrenze liegen. Als Beispiel

sind die häufig auftretenden Vermessungsdifferenzen bei der Neuvermessung von Flurstücken zu nennen, die ausschließlich auf die Anwendung verbesserter Technik zurückzuführen sind. Im Berichtsjahr verursachten diese per Saldo einen Aufwand in Höhe von ca. 500 €.

Bei SP entstand aufgrund von periodenfremden Sachverhalten saldiert ein Ertrag i.H.v. rd. 13 Tsd. €.

## **IX. Außerordentliches Gesamtergebnis**

Das außerordentliche Gesamtergebnis weist demzufolge einen Ertragsüberschuss auf.

## **X. Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag**

Auf Grund der jeweils negativen Teilergebnisse ergibt sich auch für die Gesamtergebnisrechnung ein Gesamtjahresfehlbetrag i.H.v. 129.387.705,53 €.

## **XI. Gesamtbilanzgewinn/-verlust**

Der Gesamtabchluss schließt seine Gesamtergebnisrechnung für 2010 mit einem Gesamtbilanzverlust von 126.593.895,63 € ab. Der Wert ergibt sich im Saldo aus dem Gesamtjahresfehlbetrag von 129.387.705,53 €, den Einstellungen in Rücklagen von 87.105,- € und den Ergebnisvorträgen i.H.v. 2.880.914,90 €.

## **D. Anlagen zum Gesamtanhang**

Dem Gesamtanhang werden die folgenden Anlagen beigelegt:

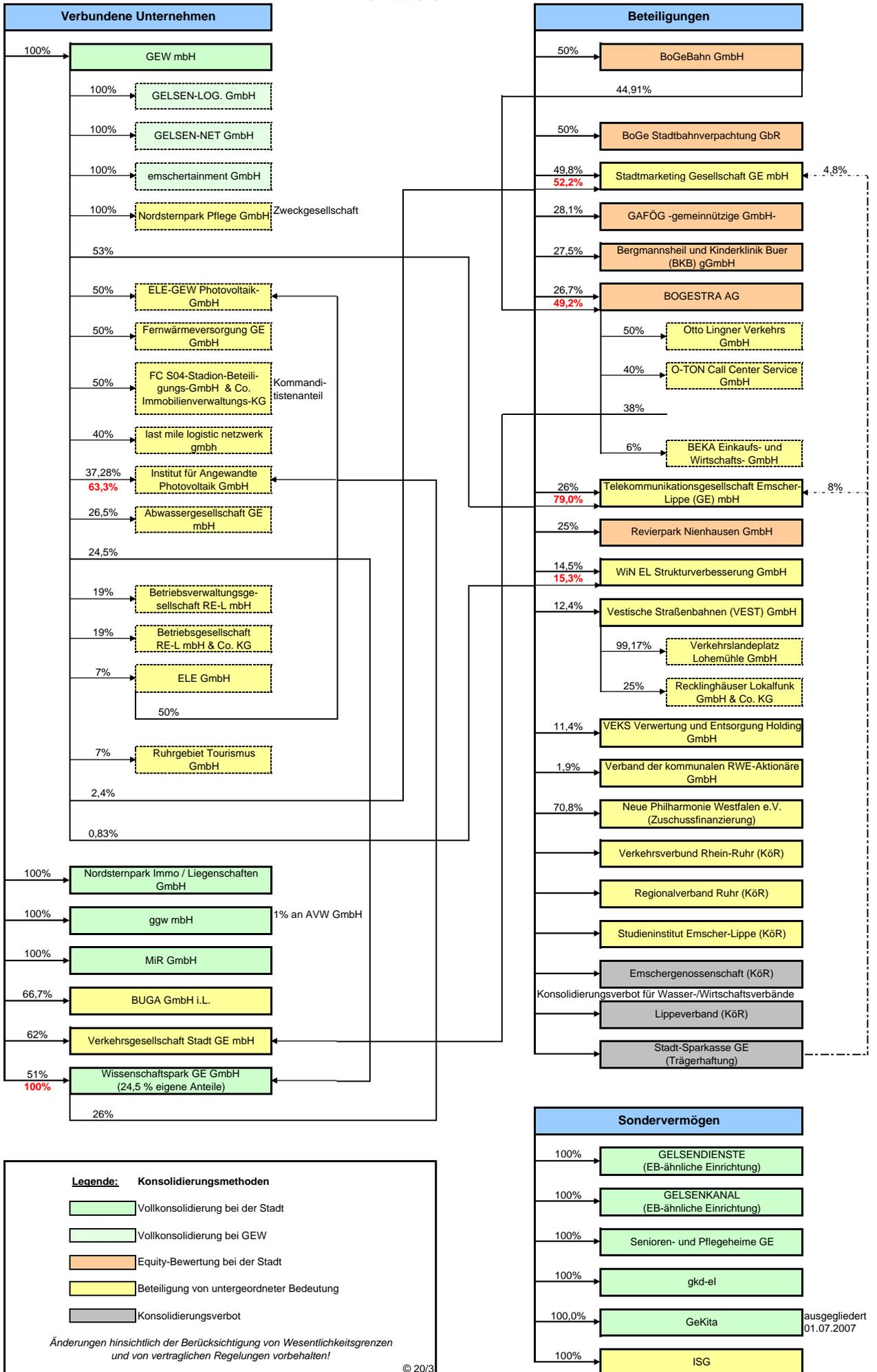
**Anlage I      Übersicht über die Konzernstruktur der Stadt Gelsenkirchen**

**Anlage II      Gesamtanlagenspiegel**

**Anlage III      Gesamtverbindlichkeitspiegel**

**Anlage IV      Gesamtkapitalflussrechnung**

**Anlage V      Personalbestand und Einwohnerzahl**



Konzern Stadt Gelsenkirchen Gesamtanlagenspiegel	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Wertberichtigungen					Buchwerte	
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2010	01.01.2010	Abschreibungen	Zuschreibungen	Umbuchungen	kumulierte Wertberichtigungen	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	+	-	+/-			-	+	+/-				
<b>1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>30.428.791,91</b>	<b>845.098,13</b>	<b>-1.141.003,53</b>	<b>0,00</b>	<b>30.132.886,51</b>	<b>-17.905.167,59</b>	<b>-3.064.613,06</b>	<b>1.111.381,19</b>	<b>0,00</b>	<b>-19.858.399,46</b>	<b>10.274.487,05</b>	<b>12.523.624,32</b>
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert	2.172.000,00	0,00	0,00	0,00	2.172.000,00	-579.200,00	-144.800,00	0,00	0,00	-724.000,00	1.448.000,00	1.592.800,00
1.1.2 Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	28.256.791,91	845.098,13	-1.141.003,53	0,00	27.960.886,51	-17.325.967,59	-2.919.813,06	1.111.381,19	0,00	-19.134.399,46	8.826.487,05	10.930.824,32
1.1.3 Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>1.2 Sachanlagen</b>	<b>3.170.875.877,15</b>	<b>81.567.374,08</b>	<b>-7.102.225,97</b>	<b>0,00</b>	<b>3.245.341.025,26</b>	<b>-703.349.011,20</b>	<b>-80.272.536,00</b>	<b>4.421.189,98</b>	<b>0,00</b>	<b>-779.200.357,22</b>	<b>2.466.140.668,04</b>	<b>2.467.526.865,95</b>
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	263.038.668,17	758.953,19	-796.345,86	-3.607.555,95	259.393.719,55	-1.564.317,97	-276.295,80	0,00	0,00	-1.840.613,77	257.553.105,78	261.474.350,20
1.2.1.1 Grünflächen	75.652.466,49	527.762,94	-42.549,17	4.114.943,44	80.252.623,70	-1.542.851,81	-251.991,73	0,00	0,00	-1.794.843,54	78.457.780,16	74.109.614,68
1.2.1.2 Ackerland	35.915.639,14	270.461,44	-274.915,40	-1.979.871,78	33.931.313,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	33.931.313,40	35.915.639,14
1.2.1.3 Wald, Forsten	10.001.289,37	-114,46	-8.931,00	305.461,50	10.297.705,41	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.297.705,41	10.001.289,37
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	141.469.273,17	-39.156,73	-469.950,29	-6.048.089,11	134.912.077,04	-21.466,16	-24.304,07	0,00	0,00	-45.770,23	134.866.306,81	141.447.807,01
1.2.2 Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	1.188.107.593,85	25.629.115,45	-817.693,32	21.785.713,22	1.234.704.279,20	-269.735.989,48	-31.853.803,27	136.820,72	-980.159,01	-302.433.131,04	932.271.598,16	918.371.604,37
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	28.459.616,61	43.213,19	0,00	40.804,92	28.543.634,72	-2.269.831,71	-584.964,09	0,00	0,00	-2.854.795,80	25.688.838,92	26.189.784,90
1.2.2.2 Schulen	396.665.786,20	8.776.236,46	0,00	2.441.722,89	407.883.745,55	-52.964.975,26	-13.691.014,10	0,00	0,00	-66.655.989,36	341.227.756,19	343.700.810,94
1.2.2.3 Wohnbauten	289.196.445,56	8.027.243,93	-732.482,68	3.325.641,92	299.816.848,73	-80.676.818,93	-4.472.392,16	116.524,49	0,00	-85.032.686,60	214.784.162,13	208.519.626,63
1.2.2.4 Krankenhäuser	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.5 Soziale Einrichtungen	27.176.545,44	2.327.091,01	0,00	409.749,01	29.913.385,46	-9.164.458,27	-647.247,02	0,00	0,00	-9.811.705,29	20.101.680,17	18.012.087,17
1.2.2.6 Sportstätten, Bäder	64.864.756,70	52.606,25	0,00	-120,84	64.917.242,11	-29.729.550,45	-1.249.833,08	0,00	0,00	-30.979.383,53	33.937.858,58	35.135.206,25
1.2.2.7 Mehrzweck- und Messehallen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.8 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	381.744.443,34	6.402.724,61	-85.210,64	15.567.915,32	403.629.872,63	-94.930.354,86	-11.208.352,82	20.296,23	-980.159,01	-107.098.570,46	296.531.302,17	286.814.088,48
1.2.3 Infrastrukturvermögen	1.423.791.552,28	13.128.492,22	-1.194.317,55	5.746.415,64	1.441.472.142,59	-300.796.847,14	-35.461.659,30	306.527,40	-423.206,06	-336.375.185,10	1.105.096.957,49	1.122.994.705,14
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	203.486.518,53	4.437.516,31	-323.705,81	5.468.302,87	213.068.631,90	-9.651.037,62	-1.960.566,29	0,00	-407.543,65	-12.019.147,56	201.049.484,34	193.835.480,91
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	51.294.350,18	3.629.204,96	0,00	0,00	54.923.555,14	-3.075.210,02	-915.642,72	0,00	0,00	-3.990.852,74	50.932.702,40	48.219.140,16
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	3.003.622,09	0,00	0,00	0,00	3.003.622,09	-2.281.770,01	-62.205,39	0,00	0,00	-2.343.975,40	659.646,69	721.852,08
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	346.530.649,04	0,00	-45.276,43	0,00	346.485.372,61	-29.236.067,33	-5.167.218,47	6.656,68	0,00	-34.396.629,12	312.088.743,49	317.294.581,71
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	557.958.478,03	3.526.335,88	-506.637,21	125.572,44	561.103.749,14	-69.583.226,91	-18.076.564,97	0,00	0,00	-87.659.791,88	473.443.957,26	488.375.251,12
1.2.3.6 Ver- und Entsorgungsanlagen	240.084.451,92	1.218.536,79	-318.698,10	20.262,82	241.004.553,43	-180.112.763,27	-8.719.692,22	299.870,72	-1.975,87	-188.534.560,64	52.469.992,79	59.971.688,65
1.2.3.6.1 Stromversorgungsanlagen	128.418.354,19	801.198,18	-61.941,78	0,00	129.157.610,59	-100.606.379,45	-3.939.198,68	61.325,90	0,00	-104.484.252,23	24.673.358,36	27.811.974,74
1.2.3.6.2 Gasversorgungsanlagen	111.666.097,73	417.338,61	-256.756,32	20.262,82	111.846.942,84	-79.506.383,82	-4.780.493,54	238.544,82	-1.975,87	-84.050.308,41	27.796.634,43	32.159.713,91
1.2.3.6.3 Wasserversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.6.4 Abfallbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.7 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	21.433.482,49	316.898,28	0,00	132.277,51	21.882.658,28	-6.856.771,98	-559.769,24	0,00	-13.686,54	-7.430.227,76	14.452.430,52	14.576.710,51
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	1.682.983,38	2.055,45	-66.103,62	67.673,00	1.686.608,21	-640.417,26	-178.742,87	66.103,62	0,00	-753.056,51	933.551,70	1.042.566,12
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	14.419.395,31	12.254,24	0,00	0,00	14.431.649,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.431.649,55	14.419.395,31
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	120.280.673,33	5.174.347,51	-1.706.480,55	1.530.200,40	125.278.740,69	-88.555.508,45	-8.140.393,02	1.620.898,39	-99.313,48	-95.174.316,56	30.104.424,13	31.725.164,88
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.990.556,36	4.703.442,17	-2.514.848,78	2.958.863,35	86.138.013,10	-40.279.899,56	-4.361.641,74	2.290.839,85	-273.352,79	-42.624.054,24	43.513.958,86	40.710.656,80
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	78.564.454,47	32.158.713,85	-6.436,29	-28.481.309,66	82.235.422,37	-1.776.031,34	0,00	0,00	1.776.031,34	0,00	82.235.422,37	76.788.423,13
1.2.8.1 Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	152.416,98	0,00	-4.436,29	-147.980,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	152.416,98	0,00
1.2.8.2 Anlagen im Bau	78.412.037,49	32.158.713,85	-2.000,00	-28.333.328,97	82.235.422,37	-1.776.031,34	0,00	0,00	1.776.031,34	0,00	82.235.422,37	76.636.006,15
<b>1.3. Finanzanlagen</b>	<b>389.969.849,34</b>	<b>20.157.856,24</b>	<b>-3.018.175,77</b>	<b>0,00</b>	<b>407.109.529,81</b>	<b>-20.809.307,07</b>	<b>-2.557,00</b>	<b>211.077,01</b>	<b>0,00</b>	<b>-20.600.787,06</b>	<b>386.508.742,75</b>	<b>369.160.542,27</b>
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	76.092,04	0,00	0,00	0,00	76.092,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	76.092,04	76.092,04
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	192.186.127,35	4.946.632,59	-2.096.249,62	0,00	195.036.510,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	195.036.510,32	192.186.127,35
1.3.3 Übrige Beteiligungen	30.936.935,34	10.015.057,00	0,00	0,00	40.951.992,34	-1.580.454,90	-2.557,00	0,00	0,00	-1.583.011,90	39.368.980,44	29.356.480,44
1.3.4 Sondervermögen	113.458,18	0,00	0,00	0,00	113.458,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	113.458,18	113.458,18
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	137.733.396,22	0,00	0,00	0,00	137.733.396,22	-16.648.000,00	0,00	0,00	0,00	-16.648.000,00	121.085.396,22	121.085.396,22
1.3.6 Ausleihungen	28.923.840,21	5.196.166,65	-921.926,15	0,00	33.198.080,71	-2.580.852,17	0,00	211.077,01	0,00	-2.369.775,16	30.828.305,55	26.342.988,04
1.3.6.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.2 Ausleihungen an Beteiligungen	9.046.571,80	5.116.918,81	-205.666,58	0,00	13.957.824,03	-2.522.112,50	0,00	205.666,07	0,00	-2.316.446,43	11.641.377,60	6.524.459,30
1.3.6.3 Ausleihungen an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.6.5 Sonstige Ausleihungen	19.877.268,41	79.247,84	-716.259,57	0,00	19.240.256,68	-58.739,67	0,00	5.410,94	0,00	-53.328,73	19.186.927,95	19.818.528,74
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3.591.274.518,40</b>	<b>102.570.328,45</b>	<b>-11.261.405,27</b>	<b>0,00</b>	<b>3.682.583.441,58</b>	<b>-742.063.485,86</b>	<b>-83.339.706,06</b>	<b>5.743.648,18</b>	<b>0,00</b>	<b>-819.659.543,74</b>	<b>2.862.923.897,84</b>	<b>2.849.211.032,54</b>

**Konzern Stadt Gelsenkirchen****Gesamtverbindlichkeitspiegel**

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	mit einer Restlaufzeit von			Vorjahresbetrag
	31.12.2010 in €	bis zu 1 Jahr in €	1 bis 5 Jahre in €	mehr als 5 Jahre in €	2009 in Tsd. €
1. Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	865.510.134,79	76.440.158,05	114.044.229,02	675.025.747,72	825.960
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	388.113.948,39	241.088.384,04	144.409.752,38	2.615.811,97	299.573
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	816.219,33	129.758,40	648.792,00	37.668,93	1.345
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.746.142,58	12.709.342,58	36.800,00	0,00	14.222
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	132.638,01	132.638,01	0,00	0,00	6
7. Sonstige Verbindlichkeiten	152.904.200,74	63.360.855,75	82.793.967,29	6.749.377,70	156.387
<b>Summe aller Verbindlichkeiten</b>	<b>1.420.223.283,84</b>	<b>393.861.136,83</b>	<b>341.933.540,69</b>	<b>684.428.606,32</b>	<b>1.297.494</b>

Differenz aus der Schuldenkonsolidierung:

452.366,99

181

**Nachrichtlich:**

<b>Angaben innerhalb des Gesamtanhangs</b>	<b>127.650.903,24</b>	<b>124.072</b>
Haftungsverhältnisse	121.493.427,38	115.465
Eventualverbindlichkeiten	243.195,77	0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	5.914.280,09	8.607

<b>Konzern Stadt Gelsenkirchen</b>	
<b>Gesamtkapitalflussrechnung</b>	<b>2010</b>
Zahlungsströme	in €
1. Ordentliches Gesamtergebnis	-129.400.068,42
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	77.546.336,23
3. + Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	105.037,54
4. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-887.860,07
5. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-25.588.880,61
6. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	890.135,96
7. +/- Abnahme/Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	29.888.531,43
8. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	84.933.304,36
9. +/- Ein- und Auszahlungen aus außergewöhnlichen Posten	12.849,07
<b>10. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>37.499.385,49</b>
11. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6.241.712,35
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-80.640.664,20
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	1.111.381,19
14. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-746.150,06
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	996.778,19
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-20.349.280,88
17. + Einzahlung aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00
18. - Auszahlung aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00
19. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	296.405,12
20. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-3.179.200,41
<b>21. = Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-96.269.018,70</b>
22. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00
25. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0,00
24. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	75.970.540,24
23. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-32.988.834,99
26. + Einzahlungen aus Sonderposten	17.519.002,82
<b>27. = Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>60.500.708,07</b>
<b>28. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aller Cashflows)</b>	<b>1.731.074,86</b>
29. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00
<b>30. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>34.295.437,45</b>
<b>31. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>36.026.512,31</b>

<b><u>Konzern Stadt Gelsenkirchen</u></b>		
<b>Statistische Daten</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Personalbestand</b>	<b>6.819</b>	<b>6.685</b>
<b>Beamte</b>	<b>1.169</b>	<b>1.182</b>
Beamte in Vollzeit	785	858
Beamte in Teilzeit	186	201
Beamtenanwärter	52	0
Beamte Abordnung zur Arge	110	123
Beamte beurlaubt	36	0
Beamte ausgegliedert	3	1
<b>Beschäftigte</b>	<b>5.416</b>	<b>5.284</b>
Beschäftigte in Vollzeit	3.712	4.067
Beschäftigte in Teilzeit	1.585	1.184
Beschäftigte in der Arge	44	0
Beschäftigte beurlaubt	75	0
Beschäftigte in Elternzeit	0	33
<b>Auszubildende</b>	<b>231</b>	<b>218</b>
<b>Einwohner</b>	<b>259.002</b>	<b>260.704</b>

# **Gesamtabschluss 2010 der Stadt Gelsenkirchen:**

## **4. Gesamtlagebericht**



# Gesamtlagebericht zum Gesamtabchluss 2010 der Stadt Gelsenkirchen

## Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemeines.....	2
2. Erläuterungen im Einzelnen .....	2
2.1 Vermögens- und Schuldenlage .....	2
2.2 Ertrags- und Aufwandssituation.....	5
2.3 Finanzlage.....	7
3. Rahmenbedingungen .....	8
4. Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage.....	9
4.1 Analyse der Gesamtschuldenlage.....	9
4.2 Analyse der Gesamtvermögenslage .....	10
4.3 Analyse der Gesamtfinanzlage.....	10
4.4 Analyse der Gesamtertrags- und -aufwandssituation.....	11
5. Wesentliche Chancen und Risiken des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ .....	13
6. Erläuterung der Kennzahlen.....	18
6.1 Kennzahlen zur Schuldenlage.....	18
6.2 Kennzahlen zur Vermögenslage .....	19
6.3 Kennzahlen zur Finanzlage .....	20
6.4 Kennzahlen zur Ertrags- und Aufwandssituation .....	20
7. Mitglieder des Verwaltungsvorstands und des Rates.....	22

## 1. Allgemeines

Dem Gesamtabchluss ist gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW und § 49 Abs. 2 GemHVO NRW ein Gesamtlagebericht beizufügen. Er soll das durch den Gesamtabchluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche (städtische Konzernbetriebe) näher erläutern. Der hiermit vorgelegte Gesamtlagebericht 2010 fasst die wesentlichen Aussagen des Konzernverbundes der Stadt Gelsenkirchen komprimiert zusammen. Bei zusätzlichem Informationsbedarf kann ohne Weiteres auch auf die Lageberichte der Einzelabschlüsse von Stadt und Konzernbetrieben zurückgegriffen werden.

## 2. Erläuterungen im Einzelnen

Um ein zutreffendes Bild der gesamtwirtschaftlichen Situation vermitteln zu können, wurden alle Komponenten und Faktoren systematisch untersucht, die im Wesentlichen die Lage des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ bestimmen. Auf der Grundlage des aufbereiteten Zahlenmaterials aus der Gesamtbilanz, Gesamtergebnis- sowie aus der Gesamtkapitalflussrechnung ergibt sich folgendes Bild:

### 2.1 Vermögens- und Schuldenlage

Die Gesamtbilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2010 auf rd. 3,074 Mrd. €. Im Vergleich zum Vorjahr (3,085 Mrd. €) vermindert sie sich um rd. 11,6 Mio. € oder 0,38 %.

Auf der Aktivseite der Gesamtbilanz führte hierzu hauptsächlich der Rückgang des Gesamtforderungsbestands innerhalb des Umlaufvermögens i.H.v. 22,5 Mio. €. Mit fast rd. 19,9 Mio. € haben sich allein die Forderungen der Kernverwaltung reduziert. Die Ursache liegt in der Abwicklung des Konjunkturpaketes II: die bis zum Bilanzstichtag des Vorjahres bewilligten und noch nicht abgerufenen Mittel hatten diese Bilanzposition erhöht; im Gesamtabchluss 2010 hat sich diese nun wieder normalisiert. Abgemildert wird dieser Rückgang durch den Anstieg im Bereich der Gesamtfinanzanlagen. Hierzu steuert insbesondere GEW mit einer Darlehenshingabe und der Beteiligungserhöhung an der FC Schalke 04 - Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG in einer Größenordnung von ca. 15 Mio. € bei.

Auf der Passivseite wird der Rückgang des Gesamteigenkapitals i.H.v. rd. 123 Mio. € durch den im Vergleich zum Vorjahr um rd. 123 Mio. € erhöhten Gesamtverbindlichkeitsbestand betragsmäßig kompensiert. Die Reduzierung des Eigenkapitals ist hauptsächlich auf das negative Jahresergebnis der Kernverwaltung zurück zu führen. Die Verbindlichkeiten haben einen entsprechend hohen Zuwachs im Bereich der Investitions- und Liquiditätskredite zu verzeichnen, welcher ebenfalls zum größten Teil bei der Kernverwaltung angesiedelt ist. Daher trägt die hauptsächlich stadtseitige Abnahme bei den Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge mit insgesamt über 14 Mio. € effektiv zur Minderung auf der Passivseite bei. Dies ist zum einen durch die planmäßige, ertragswirksame Auflösung der Sonderposten bedingt; zum anderen sind zahlreiche im Bau befindliche,

zuwendungsfinanzierte Maßnahmen (insbesondere Konjunkturpaket II) noch nicht abgeschlossen und die Zuwendungsanteile deshalb noch nicht in den Sonderposten eingestellt, sondern als Verbindlichkeit ausgewiesen. Sonderposten wurden gebildet für erhaltene Zuwendungen (Zuweisungen und Zuschüsse) für investive Zwecke und für erhobene Beiträge anlässlich durchgeführter Erschließungsmaßnahmen. Die Sonderposten werden im Grunde über die gleiche Nutzungsdauer wie das dazugehörige Anlagegut ertragswirksam aufgelöst und verringern dadurch die Belastung durch die Wertminderung (Abschreibung) des Wirtschaftsgutes.

Entwicklung der Gesamtbilanzstruktur im Überblick:\*

Gesamtbilanz des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Anlagevermögen	2.862,92	2.849,21	13,71	0,48
Immaterielle Vermögensgegenstände	10,27	12,52	-2,25	-17,96
Sachanlagen	2466,14	2.467,53	-1,39	-0,06
Finanzanlagen	386,51	369,16	17,35	4,70
Umlaufvermögen	191,31	216,45	-25,15	-11,62
Vorräte	11,70	16,12	-4,42	-27,40
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	143,58	166,03	-22,46	-13,53
Liquide Mittel	36,03	34,30	1,73	5,05
Aktive Rechnungsabgrenzung	19,46	19,66	-0,20	-1,00
<b>Aktiva</b>	<b>3.073,69</b>	<b>3.085,32</b>	<b>-11,63</b>	<b>-0,38</b>
Eigenkapital	496,75	619,80	-123,05	-19,85
Allgemeine Rücklage	623,35	782,21	-158,86	-20,21
Ausgleichsrücklage	0,00	9,35	-9,35	-100,00
Ergebnisvorräte	2,88	-2,83	5,71	(-202)
Gesamtjahresfehlbetrag	-129,39	-168,78	39,39	-23,34
Ergebnisverwendung	-0,09	-0,15	0,06	-40,07
Gesamtbilanzverlust	-126,59	-171,76	45,17	-26,30
Sonderposten	564,48	577,84	-13,36	-2,31
Sonderposten für Zuwendungen	460,82	471,37	-10,55	-2,24
Sonderposten für Beiträge	91,16	94,55	-3,39	-3,59
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	12,01	11,53	0,49	4,21
Sonstige Sonderposten	0,49	0,40	0,09	22,99
Rückstellungen	540,15	541,04	-0,89	-0,16
Pensionsrückstellungen	448,48	446,92	1,56	0,35
Instandhaltungsrückstellungen	0,11	0,53	-0,42	-79,31
Steuerrückstellungen	4,08	6,65	-2,57	-38,65
Sonstige Rückstellungen	87,49	88,94	0,55	0,63
Verbindlichkeiten	1.420,68	1.297,67	123,00	9,48
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	865,51	825,96	39,55	4,79
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	388,11	299,57	88,54	29,56
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,82	1,35	-0,53	-39,34
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12,75	14,22	-1,48	-10,38
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,13	0,01	0,13	(2.092)
Sonstige Verbindlichkeiten	153,36	156,57	-3,21	-2,05
Passive Rechnungsabgrenzung	51,63	48,96	2,67	5,45
<b>Passiva</b>	<b>3.073,69</b>	<b>3.085,32</b>	<b>-11,63</b>	<b>-0,38</b>

\* Hinweis: Rechnerische Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

## 2.2 Ertrags- und Aufwandssituation

Der Gesamtabchluss 2010 schließt mit einem Fehlbetrag von rd. 129,4 Mio. € ab. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Gesamtjahresergebnis, auch wenn weiterhin negativ, um 39,4 Mio. € (das sind 23,34 %) verbessert.

Bereits das Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich in 2010 von -131,8 Mio. € (2009) um 37 Mio. € auf -94,7 Mio. € verbessert. Bei den ordentlichen Gesamterträgen ist ein Zuwachs i.H.v. 29,7 Mio. € zu verzeichnen. Einen Dämpfer bekamen die ordentlichen Gesamterträge hauptsächlich bei den sonstigen ordentlichen Erträgen. Hier bewirkten Mindereinnahmen vor allem von Seiten der Stadt eine um rd. 22,8 Mio. € im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 rückläufige Ertragsentwicklung. Positiv machten sich aber vor allem die von der Kernverwaltung im Vergleich zum Vorjahr um 50,2 Mio. € mehr vereinnahmten Zuwendungen und allgemeinen Umlagen bemerkbar. Die Betriebe GEW (u.a. durch die ZOOM-Sparte), GD (u.a. durch Abfallentsorgung, Grünbereich) sowie ggw (Hausbewirtschaftung, Grundstücksverkäufe) trugen innerhalb der privatrechtlichen Leistungsentgelte mit insgesamt über 16,7 Mio. € Mehreinnahmen ebenfalls zur insgesamt positiven Ertragsentwicklung bei. Gleichzeitig konnten konzernweit die ordentlichen Gesamtaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Mio. € reduziert werden. Während die von der Stadt geleisteten Transferaufwendungen in einem Volumen von rd. 8,3 Mio. € angestiegen sind, konnten die Gesamtaufwendungen im übrigen ordentlichen Bereich in Summe heruntergefahren werden. Die bedeutendsten Einsparungen wurden bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen (Schwerpunkt: Stadt) mit insgesamt über 8 Mio. € sowie bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen (Schwerpunkt: gkd-el, GEW, Stadt) mit zusätzlichen rd. 6,3 Mio. € erzielt.

Das Gesamtfinanzergebnis 2010 dagegen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 8,2 Mio. € (31,09 %) auf -34,7 Mio. € verschlechtert. Hier fielen vor allem die sonstigen Finanzmehraufwendungen von 10,2 Mio. € der Kernverwaltung belastend ins Gewicht. In dieser Höhe mussten für Kredite zur Liquiditätssicherung, die auf der Basis von Schweizer Franken aufgenommen wurden, Wertberichtigungen nach dem Stand der Wechselkurse zum Jahresende vorgenommen werden.

Mit dem Wegfall des durch die Neubewertung von Flurstücken hervorgerufenen negativen außerordentlichen Gesamtergebnisses des Vorjahres i.H.v. fast 10,6 Mio. € trägt dieser Bereich der Gesamtergebnisrechnung, auch wenn er in 2010 vom Volumen her nicht mehr ins Gewicht fällt, ebenfalls zu der insgesamt positiven Entwicklung bei.

Schließlich ergab sich, den nunmehr positiven Gesamtergebnisvortrag von 2,9 Mio. € inbegriffen, ein im Vergleich zum Probe-Gesamtabschluss um 45,2 Mio. € (das entspricht 26,3 %) geringerer Gesamtbilanzverlust 2010 des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ i.H.v. rd. 126,6 Mio. €

Entwicklung des Gesamtergebnisses im Überblick:\*

Gesamtergebnisrechnung des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Steuern und ähnliche Abgaben	231,73	236,61	-4,88	-2,06
Zuwendungen und Allgemeine Umlagen	252,10	199,65	52,46	26,28
Sonstige Transfererträge	4,26	4,54	-0,28	-6,08
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	95,91	95,31	0,60	0,63
Privatrechtliche Leistungsentgelte	137,10	120,30	16,79	13,96
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	41,32	46,06	-4,74	-10,30
Sonstige ordentliche Erträge	43,65	66,43	-22,78	-34,29
Aktivierete Eigenleistungen	1,58	2,38	-0,80	-33,71
Bestandsveränderungen	-4,43	2,25	-6,68	-296,75
<b>Ordentliche Gesamterträge</b>	<b>803,23</b>	<b>773,52</b>	<b>29,71</b>	<b>3,84</b>
Personalaufwendungen	-248,65	-250,87	2,22	-0,89
Versorgungsaufwendungen	-43,28	-49,13	5,85	-11,90
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-162,85	-163,76	0,91	-0,56
Bilanzielle Abschreibungen	-83,40	-83,78	0,38	-0,46
Transferaufwendungen	-284,66	-276,31	-8,35	3,02
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-75,13	-81,43	6,31	-7,74
<b>Ordentliche Gesamtaufwendungen</b>	<b>-897,96</b>	<b>-905,28</b>	<b>7,32</b>	<b>-0,81</b>
<b>Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-94,74</b>	<b>-131,77</b>	<b>37,03</b>	<b>-28,10</b>
Erträge aus Gewinnabführungs- verträgen/Verlustübernahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungserträge	4,34	9,14	-4,81	-52,57
Zinserträge und sonstige Finanzerträge	10,36	6,57	3,80	57,77
<b>Gesamtfinanzerträge</b>	<b>14,70</b>	<b>15,71</b>	<b>-1,01</b>	<b>-6,43</b>
Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen	-49,36	-42,15	-7,21	17,11
<b>Gesamtfinanzaufwendungen</b>	<b>-49,36</b>	<b>-42,15</b>	<b>-7,21</b>	<b>17,11</b>
<b>Gesamtfinanzergebnis</b>	<b>-34,66</b>	<b>-26,44</b>	<b>-8,22</b>	<b>31,09</b>
<b>Ordentliches Gesamtergebnis</b>	<b>-129,40</b>	<b>-158,21</b>	<b>28,81</b>	<b>-18,21</b>
Außerordentliche Erträge	0,09	26,24	-26,15	-99,67
Außerordentliche Aufwendungen	-0,07	-36,81	36,74	-99,80
<b>Außerordentliches Gesamtergebnis</b>	<b>0,01</b>	<b>-10,57</b>	<b>10,59</b>	<b>-100,12</b>
<b>Gesamtjahresfehlbetrag</b>	<b>-129,39</b>	<b>-168,78</b>	<b>39,39</b>	<b>-23,34</b>
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2,88	-2,83	5,71	-201,66
Entnahmen/Einstellungen in Rücklagen	-0,09	-0,15	0,06	-40,07
<b>Gesamtbilanzverlust</b>	<b>-126,59</b>	<b>-171,76</b>	<b>45,17</b>	<b>26,30</b>

\* Hinweis: Rechnerische Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

## 2.3 Finanzlage

Die erstmalig zum Gesamtabchluss 2010 für den städtischen Konzern erstellte Kapitalflussrechnung (siehe Kapitel „B. I. 2.4 Liquide Mittel“ sowie „Anlage IV“ des Gesamtanhangs) gibt Auskunft über die einzelnen Zahlungsströme und somit über die Liquiditätsentwicklung innerhalb der abgelaufenen Rechnungsperiode.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigt einen Geldzufluss i.H.v. 37,5 Mio. €. Dieser ergibt sich nach Bereinigung des (außer-)ordentlichen Gesamtergebnisses um die zahlungsunwirksamen Veränderungen und der Berücksichtigung von Ab- und Zunahmen bei Aktiv- oder Passivposten, sofern diese nicht den beiden nachfolgenden Zahlungsströmen zuzuordnen sind. Letztere führten dem Konzern Liquidität i.H.v. insgesamt 114,8 Mio. € zu. Die weitere Zusammensetzung dieses Liquiditätsbereiches erklärt sich nahezu vollständig mit der Bereinigung des ordentlichen Gesamtergebnisses um die Ab- und Zuschreibungen von 77,5 Mio. € abzüglich der sonstigen zahlungsunwirksamen Sachverhalte der Gesamtergebnisrechnung i.H.v. per Saldo -25,6 Mio. €.

Die im Geschäftsjahr konzernweit vorgenommenen Investitionen im Bereich des Sachanlage- und Finanzanlagevermögens, mit Schwerpunkt im zweistelligen Millionenbereich bei Stadt und GEW, führten insgesamt zu einem Mittelabfluss und somit zu einem negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit i.H.v. -96,3 Mio. €.

Vor allem durch die im Vergleich zur Tilgung um fast 43 Mio. € höhere Neuaufnahme von Finanzkrediten ergibt sich für 2010 ein Zufluss von Finanzmitteln mit einem positiven Cashflow aus Finanzierungstätigkeit i.H.v. 60,5 Mio. €. Auch hier sind der Einfluss der Stadt und ihres Teilkonzerns betragsmäßig führend.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit war in 2010 größer als der Mittelbedarf aus der Investitionstätigkeit. Alle zahlungswirksamen Bewegungen innerhalb der Gesamtergebnisrechnung und Gesamtbilanz führten daher zusammengefasst zu einer Erhöhung des Finanzmittelfonds i.H.v. insgesamt über 1,7 Mio. €.

In dem Finanzmittelbestand zum Gesamtabchlussstichtag werden die liquiden Mittel des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ ausgewiesen. Diese betragen lt. Gesamtbilanz zum 31.12.2010 rd. 36 Mio. €.

### 3. Rahmenbedingungen

Das weite Tätigkeitsfeld der Kernverwaltung drückt sich auch in der Verwaltungsgliederung aus. Diese ergibt sich u.a. aus dem Vorstandsbereichsplan in der jeweils gültigen Fassung<sup>1</sup>. Nähere Informationen zu den wahrgenommenen Aufgaben sowie zu den wesentlichen Ereignissen und Vorgängen von besonderer Bedeutung bietet der ausführliche Lagebericht 2010 der Stadt Gelsenkirchen.

Durch die volle Einbeziehung von (neben der Kernverwaltung) 10 - vormals ausgegliederten - Konzernbetrieben der Stadt in den Gesamtabschluss 2010 gewannen auch ihre wirtschaftlichen Betätigungen einen unmittelbaren Einfluss auf die kommunale (Gesamt-)Rechnungslegung. Die folgende Auflistung soll den Umfang bzw. den zu Grunde liegenden öffentlichen Auftrag im Wesentlichen skizzieren:

GEW	Verpachtung der Strom- und Gasnetze
	Betrieb von Sport-Paradies / Bädern und der ZOOM Erlebniswelt
	Stromerzeugung und Fernwärmeversorgung (Motorenheizkraftwerk)
	Sprach- und Datenkommunikation sowie IT-Systeme (Gelsen-Net)
	Hafenbetrieb (Gelsen-Log.)
	Immobilienbewirtschaftung und Hotelbetrieb
	Gastronomie und Veranstaltungen (emschertainment)
NSP	Bewirtschaftung, Vermarktung und Weiterentwicklung der Flächen und Altgebäude der ehemaligen Zeche Nordstern
ggw	sichere und sozial bestimmte Wohnungsversorgung (Hausbewirtschaftung)
	Planung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung sowie Veräußerung von Bauten bzw. Grundstücken
MiR	Pflege und Förderung der Kunst im Bereich der Musik- und Theaterkultur
WPG	Betrieb eines Technologiezentrums für Veranstaltungen und Projekte
GD	Abfallentsorgung und Wertstoffsammlung
	Straßenreinigung und Winterdienst, Reinigung in städtischen Gebäuden
	Planung, Unterhaltung und Weiterentwicklung des Grünflächenbereichs
	Friedhofsangelegenheiten
GK	Abwasserbeseitigung
	Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung der erforderlichen Anlagen
	Aufbereitung des Klärschlammes
SP	(teil-)stationäre und ambulante Versorgung hilfebedürftiger Personen
gkd-el	Dienstleistungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie
GeKita	Kindertagesbetreuung
	Förderung der Jugendhilfe

Diese vielfältigen Aufgaben wurden unter ebenso unterschiedlichen Rahmenbedingungen wahrgenommen. Auch hier geben die Lageberichte der Betriebe sowie der Beteiligungsbericht<sup>2</sup> der Stadt Gelsenkirchen genauere Auskünfte über die einzelnen Geschäftsverläufe.

<sup>1</sup> URL: <http://stadt.gelsenkirchen.de/de/Politik/default.asp>

<sup>2</sup> Hinweis: Wird für den Gesamtabschluss 2010 bis spätestens zur Bestätigung nachgereicht.

## 4. Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage

Die Untersuchung der gesamtwirtschaftlichen Situation des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ erfolgt auf der Grundlage einer betriebswirtschaftlichen Betrachtung mittels Bilanzanalyse sowie Analyse der Ertrags- und der Finanzlage unter Aufbereitung des Datenmaterials.

### 4.1 Analyse der Gesamtschuldenlage

Die Passivseite der Bilanz gibt Auskunft über die Herkunft des Kapitals, das zur Finanzierung der auf der Aktivseite ausgewiesenen Vermögenswerte verwendet wurde. Zur Analyse der Schuldenlage bedarf es zuvor der Aufbereitung der Kapitalstruktur in Eigen- und Fremdkapital.

Das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2010 beläuft sich auf insgesamt rd. 496,8 Mio. € Damit liegt die Eigenkapitalquote 1 bei 16,16 % und ist als Folge des hohen Jahresdefizits im Vergleich zum Vorjahr (20,09 %) stark gesunken. Die Eigenkapitalquote dient in der Privatwirtschaft regelmäßig als Indikator für die Kreditwürdigkeit. Eine negative Eigenkapitalquote des kommunalen Konzerns wäre ein Zeichen einer dramatischen Überschuldung der Stadt Gelsenkirchen.

Die Eigenkapitalquote 2, in die neben den vorgenannten Komponenten noch die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge als Bilanzposten mit Eigenkapitalcharakter einbezogen werden, beträgt 34,12 % und ist im Bilanzvergleich aus den genannten Gründen ebenfalls deutlich gesunken (Vorjahr: 38,43 %). Verstärkt wurde der Rückgang noch durch die Tatsache, dass die Sonderposten selbst ebenfalls deutlich abgenommen haben.

Das negative Gesamtjahresergebnis 2010 nimmt das Gesamteigenkapital mit einer Fehlbetragsquote von 20,76 % um 0,56 Prozentpunkte weniger in Anspruch als im Vorjahr.

Mit einer Eigenkapitalreichweite von 3,84 Jahren wäre das Gesamteigenkapital des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ - ein gleichbleibender Gesamtjahresfehlbetrag von 129,4 Mio. € einmal unterstellt - im Laufe des Geschäftsjahres 2014 aufgezehrt.

Rein rechnerisch entfallen 5.485,19 € (ca. 500 € mehr als im Vorjahr) der Gesamtverschuldung des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ auf jeden Einwohner der Stadt Gelsenkirchen.

Schließlich ist noch auf den aktuellen Gesamtbestand an Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung hinzuweisen. Von den Liquiditätskrediten sind ca. 62 % (241 Mio. €) kurzfristiger Natur, weisen somit eine Laufzeit von maximal 12 Monaten auf.

## 4.2 Analyse der Gesamtvermögenslage

Die Anlagenintensität des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ beläuft sich auf 93,14 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (92,35 %) leicht angestiegen. Auch das Gesamtanlagevermögen selbst hat leicht zugenommen, bei gleichzeitigem leichtem Rückgang der Gesamtbilanzsumme aufgrund des gesunkenen Umlaufvermögens.

Die Infrastrukturquote, als spezielle Kennzahl zur Anlagenintensität des Infrastrukturvermögens, beträgt 35,95 % und liegt damit im Bilanzvergleich nur leicht unter dem Vorjahreswert (36,40 %). Bei der Beurteilung dieser Kennzahlen ist jedoch zu berücksichtigen, dass sämtliche Gleisanlagen der Stadt bei der BOGESTRA und der Stadtbahntunnel bei der Stadtbahn GbR bilanziert werden. Vor diesem Hintergrund ist die Aussagekraft dieser - für interkommunale Vergleiche zu bildenden - Kennzahl eingeschränkt und insoweit erläuterungsbedürftig

Das Konzernanlagevermögen wird in 2010 mit einer Abschreibungsintensität von 9,28 % nahezu gleichbleibend wie im Vorjahr (9,22 %) durch Abnutzung belastet. Dieser Effekt wird durch eine Drittfinanzierungsquote von 37,05 % (2009: 32,55 %) wiederum relativiert.

Die Investitionsquote lag im vergangenen Geschäftsjahr bei 114,5 %. Hier hinein spielt die Umsetzung des Konjunkturprogramms II. Im Vorjahr lag die Investitionsquote konzernbezogen noch bei 98,4 %. Sofern es gelingt, diese Quote regelmäßig über 100 % zu halten, wird eine Überalterung der Sachanlagen verhindert. Da Investitionen oftmals schubweise erfolgen, sollte diese Kennzahl eher langfristig betrachtet werden.

## 4.3 Analyse der Gesamtfinanzlage

Der Anlagendeckungsgrad 1 beträgt 17,35 % und liegt damit weit unter dem aus dem Probe-Gesamtabschluss 2009 ermittelten Vergleichswert (21,75 %). Demnach werden im „Konzern Stadt Gelsenkirchen“ mittlerweile weniger als 1/5 des Anlagevermögens durch das Eigenkapital gedeckt. Der Rückgang des Anlagendeckungsgrades 1 beruht auf dem negativen Gesamtjahresergebnis und dem damit verbundenen erheblichen Rückgang des Gesamteigenkapitals, bei leicht angestiegenem Gesamtanlagevermögen.

Der Anlagendeckungsgrad 2 bezieht neben dem Gesamteigenkapital auch die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie das langfristige Fremdkapital in die Gegenüberstellung zum Gesamtanlagevermögen mit ein. Jedoch wurde für den Gesamtabschluss 2010 kein Rückstellungsspiegel auf Konzernebene erstellt; dieser ist im Gegensatz zu dem Gesamtverbindlichkeitspiegel nicht gesetzlich vorgeschrieben. Bei der Kennzahlenermittlung können daher zunächst lediglich die langfristigen Verbindlichkeiten als langfristiges Fremdkapital einbezogen werden; eine Berücksichtigung der gesamten Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Deponien und Altlasten sowie der sonstigen Rückstellungen würde den Anlagendeckungsgrad 2 positiver darstellen als er in Wirklichkeit ist. Hiernach ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad 2 von 60,54 %, welcher aufgrund des gesunkenen Gesamteigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr (64,44 %) ebenfalls deutlich gesunken ist. Dies bedeutet, dass weniger als 2/3 des Anlagevermögens langfristig, d.h. mit Eigenkapital, Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie mit

langfristigen Verbindlichkeiten, finanziert sind. Da das Anlagevermögen langfristig gebunden ist, sollte es regelmäßig auch langfristig finanziert werden; daraus lässt sich folgern, dass der Anlagendeckungsgrad 2 mindestens 100 % betragen sollte. Diese Anforderung wird in der Privatwirtschaft auch als „Goldene Bilanzregel“ bezeichnet. Sie soll vor den Folgen einer „unsoliden“ Finanzierung schützen. Auf kommunale Konzerne ist diese Regel nicht 1:1 zu übertragen. Gleichwohl ist es ratsam, die Entwicklung des Anlagendeckungsgrades 2 zu beobachten.

Abgesehen davon vermitteln Anlagendeckungsgrade im Zeitablauf zwar eine grobe Aussage über die Stabilität der Finanzierung, die andauernd schlechte Haushaltssituation der Kernverwaltung wird jedoch in absehbarer Zeit dazu führen, dass der Anlagendeckungsgrad 1 „schweren Zeiten entgegen geht“.

#### 4.4 Analyse der Gesamtertrags- und -aufwandssituation

Die einzelnen Ertragsarten tragen mit folgenden Anteilen zum Gesamtaufkommen der ordentlichen Gesamterträge bei:

	2010 -in %-	2009 -in %-
Steuern und ähnliche Abgaben	28,85	30,59
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	31,39	25,81
Sonstige Transfererträge	0,53	0,59
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	11,94	12,32
Privatrechtliche Leistungsentgelte	17,07	15,55
Kostenerstattungen und -umlagen	5,14	5,95
Sonstige ordentliche Erträge	5,43	8,59
Aktivierete Eigenleistungen	0,20	0,31

Die Anteile der Aufwandsarten an den ordentlichen Gesamtaufwendungen:

	2010 -in %-	2009 -in %-
Personalaufwendungen	27,69	27,71
Versorgungsaufwendungen	4,82	5,43
Aufwand für Sach- und Dienstleistungen	18,14	18,09
Bilanzielle Abschreibungen	9,29	9,25
Transferaufwendungen	31,70	30,52
Sonstige ordentliche Aufwendungen	8,37	9,00

Mit einem Aufwandsdeckungsgrad von 89,45 % wird deutlich, dass 10,55 % der ordentlichen Gesamtaufwendungen (das entspricht rd. 94,73 Mio. €) nicht durch ordentliche Gesamterträge gedeckt sind. Aufgrund der Mehrerträge und Minderaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich die Aufwandsdeckung um ca. 4 Prozentpunkte.

In 2009 mit fast 30,6 % noch wichtigste Einnahmequelle des „Konzern Stadt Gelsenkirchen“ beträgt die Steuerquote nun 28,85 %. Daneben verzeichnete die Zuwendungsquote einen Zuwachs und stieg in 2010 von 25,8 % auf fast 31,4 % an.

Während sich die Personalintensität (von 27,71 % auf 27,69%) und die Sach- und Dienstleistungsintensität (von 18,09 % auf 18,14 %) nur minimal verändert haben, hat sich die Transferaufwandsquote um fast 1,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.

Die Ergebnisquote aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 73,22 % zeigt, dass der Gesamtjahresfehlbetrag ganz überwiegend aus laufenden Aufgabenerledigung des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“ herrührt.

## 5. Wesentliche Chancen und Risiken des „Konzerns Stadt Gelsenkirchen“

Als allgemeines Risiko muss stadtseitig in erster Linie die andauernd defizitäre Haushaltssituation in Verbindung der Möglichkeit eines allgemein steigenden Zinsniveaus angeführt werden. Andererseits stehen dem Chancen in Form von Vermögenszuwächsen durch Neubewertungen bspw. der Kunst im öffentlichen Raum gegenüber. Für ausführlichere Informationen wird auf den Lagebericht zum Jahresabschluss 2010 der Kernverwaltung verwiesen.

Der Bereich der Unternehmensverbindungen (Vollkonsolidierungskreis / assoziierte Unternehmen) birgt weiterhin Risiken, die zwar einer positiven Fortführungsprognose nicht entgegenstehen, die sich aber im Falle ihres Eintretens in wesentlichem Umfang nachteilig auf den Geschäftsverlauf bzw. auf die Lage auswirken und somit die künftige Entwicklung der Stadt beeinträchtigen können. Hier kommen vor allem Markt- und Umweltrisiken in Frage, die sich im Wesentlichen aus dem Wandel politischer, rechtlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen ergeben können und denen bestimmte Unternehmen unterworfen sind.

Wirtschaftliche Risiken der größten städtischen Konzerntochter Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW) erwachsen aus dem neuen Energiewirtschaftsgesetz, dessen Auswirkungen auf die Höhe der Netznutzungsentgelte derzeit, wie auch die Konsequenzen aus der Beendigung des Pachtvertrages über wesentliche Teile des Strom- und Gasnetzes in Gelsenkirchen im Jahr 2013, noch nicht abschätzbar sind. Mittelfristig ist eine Reduzierung der Erlöse nicht auszuschließen. Aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze ergeben sich jedoch auch für das Geschäftsjahr 2010 Pachterträge in Vorjahreshöhe.

Die Risiken aus dem witterungsbedingten Besucherzuspruch in den Freibädern und in der ZOOM Erlebniswelt sind für einen positiven Ergebnisbeitrag von nicht untergeordneter Bedeutung. Mit der Fertigstellung des letzten Bauabschnittes „Asien“ und der Eröffnung der Erlebniswelt Asien im Frühjahr 2010 wurde das Bauprojekt abgeschlossen und die ZOOM Erlebniswelt vollendet. Es muss trotz weiterhin hoher Besucherzahlen und der infolge der Anpassung der Eintrittspreise höheren spezifischen Erlöse in naher Zukunft für die ZOOM Erlebniswelt wegen der erheblichen Investitionen, die mit Abschreibungen das Ergebnis belasten, sowie der hohen Finanzierungskosten mit einem negativen Ergebnisbeitrag gerechnet werden.

Im Rahmen der bereits bestehenden Beteiligung der GEW an der FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG hat die GEW im Geschäftsjahr 2009 Verträge zur Darlehenshingabe und zur weiteren Übernahme von KG-Anteilen abgeschlossen. Daraus ergeben sich ebenfalls Risiken, da der finanzielle Erfolg aus diesem Engagement eng mit dem sportlichen Erfolg des Vereins FC Gelsenkirchen - Schalke 04 e.V. verknüpft ist.

Weiterhin zu beachten sind die Risiken des städtischen Tochterkonzerns aus den mit den eigenen Tochterunternehmen geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen. Hier ist der ansteigende Preis- und Konkurrenzdruck bei den von der Gelsen-Net Kommunikationsgesellschaft mbH (Gelsen-Net) angebotenen Telekommunikationsdiensten sowie den Diensten im Bereich der neuen Technologien (Internet u. a.) zu nennen. Gleichzeitig bestehen jedoch auch

Chancen im geplanten Ausbau des Telefoniemodells zusammen mit dem Kooperationspartner Versatel. Bei der Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH (GELSEN-LOG.) ist die große Abhängigkeit der Ertragslage von der Geschäftsentwicklung einer geringen Anzahl von Großkunden im Bereich der Hafenanlagen zu beachten. Chancen erwachsen GELSEN-LOG jedoch aus der Optimierung der Transportwege im Hafenbahnverkehr durch den weiteren Ausbau des Betriebes als nicht öffentlichem Eisenbahnverkehrsunternehmen in beschränkten Bereichen des öffentlichen Gleisnetzes. Für das Best Western Hanse Hotel in Warnemünde bestehen die für Hotels in Urlaubsregionen üblichen Risiken im Zusammenhang der witterungsabhängigen Auslastung. Während in der emschertainment GmbH in der Sparte Gastronomie positive Ergebnisbeiträge erwartet werden, wird trotz der geplanten Weiterführung der erfolgreichen Veranstaltungen im Musiktheater im Revier und der Fortsetzung der Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Kulturhauptstadtjahr Ruhr 2010 mit einem negativen Ergebnisbeitrag zu rechnen sein.

Potenzielle Beeinträchtigungen für die künftige Entwicklung des städtischen Konzerns werden zudem im Bereich „Kultur und Freizeit“ gesehen; hier ist bei der Musiktheater im Revier GmbH (MiR) eine positive Entwicklung der Zuschauerzahl erklärtes Ziel der künstlerischen und kaufmännischen Leitung des Theaters. Das MiR ist aufgefordert, eine Konsolidierungsstrategie zu entwickeln, die es ermöglicht, den Aufwand mittelfristig um 1 Mio. € zu senken. Eine entsprechende Konzeption ist in Vorbereitung.

Der bestehende langfristige Wohnungsüberhang in vielen Segmenten sorgt weiterhin für schwierige Marktverhältnisse am Gelsenkirchener Wohnungsmarkt, denen sich die Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH (ggw) durch gezielte nachfrage-orientierte Maßnahmen, kundenorientierte Serviceleistungen und auffällige Marketingstrategien stellt.

Die Ergebnisse der Hausbewirtschaftung sind davon abhängig, inwieweit es gelingt, in größeren und problematischen Wohnquartieren eine ausgewogene und sozial stabile Struktur zu halten, zu schaffen oder wiederherzustellen.

Für den Erfolg der Hausbewirtschaftung ist die Reduzierung des Leerstandes von außerordentlicher Bedeutung. Die Verbesserung dieses zentralen Faktors stellt den Schwerpunkt aller Bewirtschaftungsmaßnahmen dar.

Zur Verbesserung des Kernbestandes hat die ggw in 2010 umfangreiche energetische Modernisierungsmaßnahmen in den Liegenschaften Sentaweg bzw. Hagemannshof vorgenommen.

Das Geschäftsjahr 2010 war wesentlich durch die bautechnische Umsetzung der Maßnahme des Stadtumbauprojektes Kopernikusstraße geprägt.

Das Neubauvorhaben Dillbrinkstraße umfasst 20 öffentlich geförderte, barrierefreie, seniorengerechte Wohnungen für Ein- und Zwei-Personenhaushalte auf einer Wohnfläche von insgesamt ca. 1.000 m<sup>2</sup>.

Der Bauträgerbereich stellt auch weiterhin einen wesentlichen Teil des operativen Kerngeschäftes der ggw dar. Da sich der überregionale und auch regionale Bauträgermarkt schwierig gestaltet, hat die ggw auf die bestehenden Rahmenbedingungen und das veränderte Nachfrageverhalten reagiert.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Geschäftsbesorgung der Nordsternpark GmbH (NSP) durch die ggw fortgeführt. Aufgrund der günstigen Refinanzierungsstruktur der Nordsternpark GmbH ergeben sich aus einer weiter vertieften Zusammenarbeit beider städtischer Konzernbetriebe erhebliche Gestaltungsspielräume.

Den Risiken in den Gebührenbereichen (Abfallentsorgung und Straßenreinigung) bei GELSENDIENSTE und Entwässerungsgebühren bei GELSENKANAL wird durch die Bildung einer Ausgleichsrücklage nach § 6 des Kommunalabgabengesetzes – KAG NRW – vorgebeugt.

Das Marktumfeld der städtischen Senioren- und Pflegeheime (SP) verzeichnete in den zurückliegenden Jahren hohe Wachstumsraten. Der demografische Faktor wird diese Entwicklung noch potenzieren. Der Anteil der Altersgruppe zwischen 80 bis 100 Jahren wird in den Folgejahren stark ansteigen. Es wird daher erwartet, dass die Zahl der Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2050 von derzeit 2,25 Mio. auf bis zu 4 Mio. ansteigen wird. Zudem ist eine immer geringer werdende Pflegebereitschaft in den Familien zu verzeichnen. Dieses kann einerseits zu Umsatz- und Gewinnsteigerungen, andererseits zu einer Herausforderung an die Leistungsfähigkeit bei den Marktakteuren führen. Daraus resultiert das Risiko, dass die Wettbewerbssituation von Anbietern stationärer Pflege deutlich schärfer wird. Neben dem Preisbewusstsein ist vor allem das Leistungsangebot für die Auswahl eines stationären Pflegeangebotes in Gelsenkirchen entscheidend. Durch den Ausbau von zielgruppenspezifischen Angeboten wird dem leistungswirtschaftlichen Risiko im Rahmen der Pflege-, Behandlungs- und Betreuungsqualität vorgebeugt. Als erste Stufe der Baumaßnahmen haben die Senioren- und Pflegeheime im April 2008 mit dem Neubau eines Pflegeheimes für demenziell erkrankte alte Menschen gestartet, welches Ende des Jahres 2009 abgeschlossen werden konnte. Weitere Umbaumaßnahmen folgten im Wirtschaftsjahr 2010 mit dem Ziel, ein bedarfsgerechtes Angebot im Bereich der Pflegeleistungen zu schaffen.

Ein erhebliches Personalrisiko stellt die Altersstruktur der Mitarbeiter des städtischen Betriebes dar. Eine hohe Anzahl von Mitarbeitern wird in den folgenden Jahren verrentet werden. Die krankheitsbedingte Ausfallquote und die Anzahl der nicht mehr im Pflegeprozess einsetzbaren Mitarbeiter steigen zunehmend an. Dem Personalrisiko wird aktiv mit der Einführung eines Personalentwicklungskonzeptes begegnet. Ein signifikantes Liquiditätsrisiko besteht aufgrund der intensiven Investitionstätigkeit durch die Baumaßnahmen und Umstrukturierungen. Eine Begrenzung der sonstigen Investitionstätigkeit und eine nachhaltige Liquiditätssteuerung sollen dazu beitragen, Eigenmittel für weitere Investitionsvorhaben zu erwirtschaften.

Im Rahmen neuer präventiver Maßnahmen sollen Eingangsuntersuchungen des Gesundheits- und Entwicklungsstandes der in die Gelsenkirchener Kindertagesstätten (GeKita) aufgenommenen Kinder frühzeitig Kenntnisse von Fehlentwicklungen gewonnen werden. Diesen kann dadurch zu einem wesentlich früheren Zeitpunkt entgegengewirkt werden. Der mobile Einsatz von heilpädagogischen Kräften trägt durch die individuelle Betreuung von verhaltensauffälligen Kindern zur mehr Sicherheit in den Einrichtungen bei. Zeitgleich kann eine Klärung von medizinischen und psychologischen Hintergründen erfolgen. Die Anzahl der Hausbesuche bei Eltern von Kindern aus städtischen Einrichtungen wird erhöht.

Das am 16.12.2008 in Kraft getretene Kinderförderungsgesetz (KiföG) konkretisiert die gesetzlichen Vorgaben des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) zum Ausbau der Kindertagesbetreuung. Gemäß dem Gesetz muss von einer durchschnittlichen Betreuungsquote der unter 3-jährigen Kinder von mindestens 32% bis 2013 ausgegangen werden. Die kommunalen Spitzenverbände gehen davon aus, dass diese Quote nicht reichen wird. Sie sehen eine Versorgungsquote jenseits von 50%.

Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben bedeutet für die Stadt Gelsenkirchen einen weiteren quantitativen und qualitativen Aus- und Umbau von Plätzen. Für 2011 muss eine Versorgungsquote von 24%, für 2012 soll eine Quote von 28% erreicht werden. Das Anmeldeverhalten der Eltern ist jährlich zu überprüfen. Es ist fraglich, ob diese Entwicklungsziele zu halten sind.

Die Mehrkosten für jede weitere Ausbaustufe in der Betreuung von unter 3-jährigen Kindern betragen für GeKita jährlich rd. 1,5 Mio. €. Für 2011 ist eine Kompensation der Mehrkosten durch die Entnahme aus der Rücklage vorgesehen.

Die weitere Entwicklung hinsichtlich des Rückzuges der freien Träger ist nicht einzuschätzen. Für das Jahr 2011 liegen keine Ankündigungen der freien Trägerschaft bezüglich der weiteren Schließung von Einrichtungen vor. Die möglicherweise zukünftig notwendigen weiteren Übernahmen von Einrichtungen durch GeKita zur Sicherstellung der Versorgung mit Kindertagesplätzen bergen finanzielle Risiken für die kommenden Jahre.

Wenn die neue Landesregierung in 2011 die vorgezogene Einschulung stoppt, wird das für GeKita bedeuten, dass Kinder im Kindergartenalter länger in den Einrichtungen versorgt werden und mehr Kindergartenplätze bereitgestellt werden müssen.

Die Risiken aus dem DRG-System (Diagnosis Related Groups /Diagnosebezogene Fallgruppen) und die fortlaufenden Veränderungen in der Gesundheitsgesetzgebung können für die Krankenhäuser (BKB) in ihren Auswirkungen nicht abschließend beurteilt werden. Risiken bestehen auch aufgrund der aus Sicht der Krankenkassen in der Region zu hohen vorgehaltenen Bettenzahlen der Krankenhäuser. Gegen einen Bescheid der Bezirksregierung Münster im Rahmen des Regionalen Planungsverfahren nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz vom 23. Dez. 1985 zur Festlegung der Gesamtbettenzahl für die BKB gGmbH ist nach dem von der BKB eingelegten Widerspruch inzwischen das Klageverfahren eingeleitet worden. Für das Jahr 2012 plante die in 2010 abgelöste Landesregierung NRW die Erstellung eines neuen Krankenhausplanes. Für die Bereiche Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, innere Medizin, Kinderheilkunde und Urologie wird ein teilweise deutlicher Bettenabbau prognostiziert.

Die Unternehmenssparte des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist von den Beschlüssen des EU-Parlaments und des EU-Ministerrates zur Ausgestaltung der Finanzierung des ÖPNV abhängig. Das Ende 2005 im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) eingeführte Finanzierungssystem nach EU-Recht ist in den Jahren 2007 und 2009 per Ratsbeschluss und per Beschluss der Verbandsversammlung des Zweckverbandes VRR hinsichtlich der Betrauung der Verkehrsunternehmen (in Gelsenkirchen: Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA), Vestische Straßenbahnen GmbH -VEST- und Busverkehr Rheinland GmbH (BVR)) weiter konkretisiert worden, um den rechtlichen Rahmenbedingungen des EU-Rechts zu genügen.

Für die BOGESTRA und die VEST bestehen weiterhin Risiken aufgrund von zu erwartenden weiteren Kürzungen und Pauschalierungen der Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Schülern, Auszubildenden und Schwerbehinderten. Änderungen werden ab dem Jahr 2012 - zum Teil rückwirkend ab 01.01.2011 vorgesehen - erwartet. Auch der Übersteigerausgleich zwischen der Deutschen Bahn AG (DB) und den ÖPNV-Unternehmen birgt das Risiko weiter steigender finanzieller Belastungen für die ÖPNV-Unternehmen und Kommunen.

Eine sukzessive steigende finanzielle Belastung ergibt sich aus dem Sanierungsbedarf der betriebstechnischen Anlagen der Stadtbahnanlagen der BOGESTRA. Nach Änderung des Pachtvertrages zu den Stadtbahnanlagen werden ab dem 01.01.2010 die Investitionen von der BOGESTRA AG durchgeführt und konsumtiv über die allgemeine Verbandsumlage im VRR von den bedienten kommunalen Aufgabenträgern jährlich erstattet.

Bei der Revierpark Nienhausen GmbH (RN) ist die Unternehmensentwicklung stark von dem Erfolg der Neuausrichtung der Gesellschaft hin zu einem Gesundheitspark abhängig. Die Gesellschafter (Städte Gelsenkirchen und Essen sowie der RVR) halten einen Umbau und die Umnutzung des bisherigen Forumsbereiches hin zu einem Gesundheits- und Sportbereich in enger Anbindung an das ‚activarium‘ für einen gangbaren Weg, die defizitäre Unternehmenssituation nachhaltig zu verbessern. Die Umsetzung dieses Projektes wird mit Mitteln nach dem Investitionsförderungsgesetz zusammen mit dem Mitgesellschafter Stadt Essen finanziert und im Jahre 2011 abgeschlossen sein.

## 6. Erläuterung der Kennzahlen

### 6.1 Kennzahlen zur Schuldenlage

#### Eigenkapitalquote 1

Die erste Eigenkapitalquote misst den Anteil des Gesamteigenkapitals am Gesamtkapital auf der Passivseite der kommunalen Konzernbilanz.

$$\text{EkQ1} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

#### Eigenkapitalquote 2

Die zweite Eigenkapitalquote setzt das Gesamteigenkapital, ergänzt um die langfristigen Sonderposten als „wirtschaftliches Eigenkapital“ ins Verhältnis zum Gesamtkapital auf der Passivseite der kommunalen Konzernbilanz.

$$\text{EkQ2} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge})}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

#### Fehlbetragsquote

Die Fehlbetragsquote gibt an inwieweit das Gesamteigenkapital durch den Gesamtfehlbetrag beansprucht wird.

$$\text{FbQ} = \frac{\text{Negatives Gesamtergebnis}}{\text{Ausgleichsrücklage} + \text{Allgemeine Rücklage}} \times 100$$

#### Eigenkapitalreichweite

Die Eigenkapitalreichweite legt dar, in wie vielen Jahren bei gleichbleibendem Gesamtjahresfehlbetrag das Gesamteigenkapital aufgezehrt wäre.

$$\text{EKR} = \frac{\text{Negatives Gesamtergebnis}}{\text{Gesamteigenkapital}}$$

#### Verschuldung je Einwohner

Diese Kennzahl gibt an, welcher rechnerische Anteil an den Gesamtverbindlichkeiten theoretisch auf jeden Einwohner der Stadt Gelsenkirchen entfällt.

$$\text{VEw} = \frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Einwohner der Stadt Gelsenkirchen}}$$

## 6.2 Kennzahlen zur Vermögenslage

### Anlagenintensität

Die Anlagenintensität bringt den Anteil des Gesamtanlagevermögens in Relation zum Gesamtvermögen auf der Aktivseite der kommunalen Konzernbilanz.

$$\text{AnI} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

### Infrastrukturquote

Die Infrastrukturquote verfeinert die Aussage über die Anlagenintensität im Hinblick auf das Infrastrukturvermögen als Bestandteil des Sachanlagebestands des Gesamtanlagevermögens und verdeutlicht in welchem Umfang gesamtstädtisches Vermögen in der Infrastruktur gebunden ist.

$$\text{IsQ} = \frac{\text{Infrastrukturvermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

### Abschreibungsintensität

In welchem Umfang der „Konzern Stadt Gelsenkirchen“ durch die Abnutzung des Gesamtanlagevermögens belastet wird, veranschaulicht diese Kennzahl.

$$\text{Abl} = \frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen}}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}} \times 100$$

### Drittfinanzierungsquote

Die Drittfinanzierungsquote zeigt an, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen abmildern und macht damit die Beeinflussung des Werteverzehrs durch die Drittfinanzierung deutlich.

$$\text{DfQ} = \frac{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten}}{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen}} \times 100$$

### Investitionsquote

Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang die Gesamtneuinvestitionen durch jährliche Abschreibungen erwirtschaftet werden.

$$\text{InQ} = \frac{\text{Bruttoinvestitionen}}{\text{Abgänge des AV} + \text{Bilanzielle Abschreibungen auf AV}} \times 100$$

### 6.3 Kennzahlen zur Finanzlage

#### Anlagendeckungsgrad 1

Der erste Anlagendeckungsgrad bezeichnet, wie viel Prozent des Gesamtanlagevermögens langfristig durch das Gesamteigenkapital finanziert sind.

$$\text{AnD1} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

#### Anlagendeckungsgrad 2

Der zweite Anlagendeckungsgrad bezeichnet, wie viel Prozent des Gesamtanlagevermögens langfristig durch das Gesamteigen- und auch langfristige -fremdkapital finanziert sind.

$$\text{AnD2} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten Zuw./Beitr.} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

### 6.4 Kennzahlen zur Ertrags- und Aufwandslage

#### Aufwandsdeckungsgrad

Der Aufwandsdeckungsgrad gibt an, in welchem Umfang die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch ordentliche Gesamterträge gedeckt werden.

$$\text{ADG} = \frac{\text{Ordentliche Gesamterträge}}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}} \times 100$$

#### Steuerquote

Die Steuerquote gibt an, inwieweit sich der „Konzern Stadt Gelsenkirchen“ aus eigenen Mitteln der Kernverwaltung finanzieren kann.

$$\text{StQ} = \frac{\text{Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben}}{\text{Ordentliche Gesamterträge}} \times 100$$

#### Zuwendungsquote

Die Zuwendungsquote verdeutlicht, wie abhängig der „Konzern Stadt Gelsenkirchen“ von Zuwendungen (und allgemeinen Umlagen) und damit von Leistungen Dritter ist.

$$\text{ZwQ} = \frac{\text{Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen}}{\text{Ordentliche Gesamterträge}} \times 100$$

### Personalintensität

Die Personalintensität weist den Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen aus.

$$PI = \frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}} \times 100$$

### Sach- und Dienstleistungsintensität

Diese Kennzahl zeigt, in welchem Maße sich der „Konzern Stadt Gelsenkirchen“ für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

$$SDI = \frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen}}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}} \times 100$$

### Transferaufwandsquote

Die Transferaufwandsquote veranschaulicht den Anteil der Transferaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen.

$$TAQ = \frac{\text{Transferaufwendungen}}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}} \times 100$$

### Ergebnisquote aus der lfd. Geschäftstätigkeit

Der Anteil des Gesamtergebnisses aus der lfd. Geschäftstätigkeit am Gesamtjahresfehlbetrag wird mit dieser Kennzahl deutlich.

$$EQ_{\text{lfd.}} = \frac{\text{Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit}}{\text{Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag}} \times 100$$

## **7. Mitglieder des Verwaltungsvorstands und des Rates**

Nach § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichts für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates neben dem Vor- und Familiennamen anzugeben:

1. der ausgeübte Beruf
2. Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes
3. Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form
4. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen

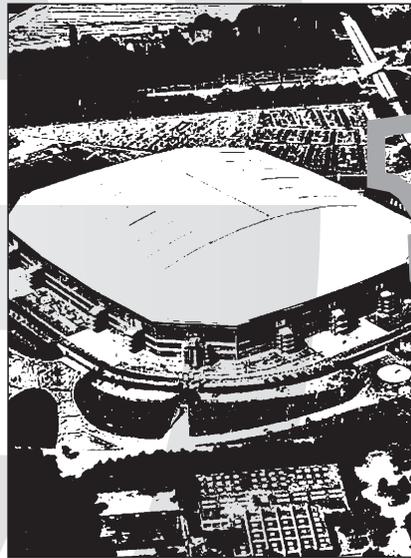
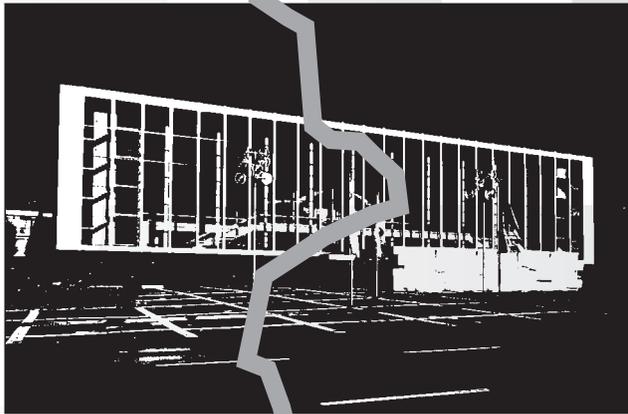
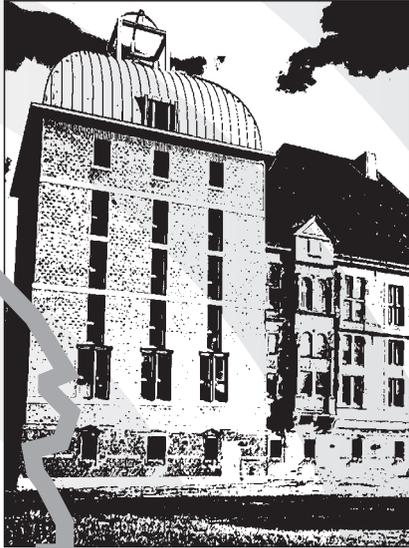
Mit § 95 Abs. 2 GO NRW besteht diese Verpflichtung gleichlautend bereits für den Jahresabschluss der Kernverwaltung. Deshalb wird an dieser Stelle auf den Lagebericht 2010 der Stadt (Kapitel „8. Organe und Mitgliedschaften“) verwiesen.

# **Gesamtabschluss 2010 der Stadt Gelsenkirchen:**

## **5. Beteiligungsbericht**



# Beteiligungsbericht 2010





**Herausgegeben vom  
Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen**

Bitte richten Sie Ihre Anfragen und Anregungen an:  
Stadtverwaltung Gelsenkirchen  
Referat 3 - Verwaltungskoordination  
Goldbergstraße 14  
45894 Gelsenkirchen

Jürgen Sauerland, Telefon 0209/169-2102, E-Mail: [juergen.sauerland@gelsenkirchen.de](mailto:juergen.sauerland@gelsenkirchen.de)  
Jutta Tasler, Telefon 0209/169-2942, E-Mail: [jutta.tasler@gelsenkirchen.de](mailto:jutta.tasler@gelsenkirchen.de)  
Martin Wente, Telefon 0209/169-8520, E-Mail: [martin.wente@gelsenkirchen.de](mailto:martin.wente@gelsenkirchen.de)

Text-, Grafik- und Tabellengestaltung:  
Brigitte Heier, Telefon 0209/169-2101, E-Mail: [brigitte.heier@gelsenkirchen.de](mailto:brigitte.heier@gelsenkirchen.de)

Telefax: 0209/169-3716

Internet: <http://stadt.gelsenkirchen.de/de/Rathaus/Mitteilungen/Beteiligungsbericht/default.asp>



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b>	5 -	6
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	7 -	8
<b>Rechtsgrundlagen</b> wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung	9 -	10
<b>Übersichten</b>		
• Wirtschaftliche Aktivitäten - Gesamtdarstellung -	11 -	14
• Spartendarstellung der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen	15 -	16
• Unmittelbare Beteiligungen - Kapitalanteile -	17 -	20
• Finanzielle Auswirkungen der städt. Beteiligungen auf die Haushalte 2010/2011	21 -	24
<b>Einzel Darstellungen</b>		
• <b>Eigengesellschaften</b>		
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	27 -	34
❖ GELSEN-LOG.	35 -	40
❖ GELSEN-NET	41 -	46
❖ emschertainment GmbH	47 -	52
❖ Nordsternpark Pflege GmbH	53 -	58
❖ Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH	59 -	64
❖ GEW-ELE Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen	65 -	70
❖ last mile logistik netzwerk gmbH i. L.	71 -	76
❖ Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH	77 -	82
❖ Emscher Lippe Energie GmbH	83 -	88
Nordsternpark GmbH	89 -	94
Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH	95 -	100
Musiktheater im Revier GmbH	101 -	106
• <b>Beteiligungsgesellschaften</b>		
Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L.	109 -	110
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	111 -	116
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	117 -	122
Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH	123 -	128
Stadtbahn GbR	129 -	130
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	131 -	136
GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH	137 -	144
Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH	145 -	150
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	151 -	158
Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH	159 -	164
Revierpark Nienhausen GmbH	165 -	170
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	171 -	176
Vestische Straßenbahnen GmbH	177 -	184
VEKS Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH	185 -	190
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	191 -	196



---

• <b>Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen</b>	
GELSENDIENSTE	199 - 206
GELSENKANAL	207 - 214
Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen	215 - 220
Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe	221 - 226
Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita	227 - 234
• <b>Verein</b>	
Neue Philharmonie Westfalen e.V.	237 - 242
• <b>Anstalt des öffentlichen Rechts</b>	
Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen	245 - 250
Erläuterungen zu den Kennzahlen	251 - 254
Anlage - Auszug aus der Gemeindeordnung NRW	255 - 262



## Vorwort

Zum siebzehnten Mal legt die Verwaltung ihren Bericht zur jährlichen Information der Ratsmitglieder, Mitglieder der Bezirksvertretungen und interessierten Bürgerinnen und Bürger vor. Nach § 117 Abs. 1 GO NRW haben Kommunen jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen bzw. diesen fortzuschreiben. Nach den Vorgaben der Gemeindeordnung soll der Beteiligungsbericht insbesondere folgende Darstellungen enthalten:

- ◆ die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- ◆ die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligungen,
- ◆ die Beteiligungsverhältnisse und
- ◆ die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaften.

Mit der Veröffentlichung kommt die Stadt Gelsenkirchen zugleich ihrer Informationspflicht gem. § 117 GO NRW nach.

Der Bericht eröffnet einen Gesamtüberblick über die Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen an rechtlich selbstständigen Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Dieser Überblick enthält neben den Darstellungen zum Beteiligungsstand, zu den Aufgaben bzw. der Aufgabenerfüllung auch betriebswirtschaftliche Kennzahlen und einen Ausblick auf die voraussichtliche Unternehmensentwicklung. Grundlage dafür sind die geprüften Jahresabschlüsse 2010. Darüber hinaus werden die Gremien der Stadt Gelsenkirchen unterjährig über wesentliche Entscheidungen und Entwicklungen in den Beteiligungsgesellschaften im Rahmen von gesonderten Informations- und Beschlussvorlagen unterrichtet.

Mit dem im Juli 2010 vom Rat der Stadt Gelsenkirchen verabschiedeten Public Corporate Governance Kodex wurden erstmalig Grundsätze guter Unternehmensführung beschlossen, um den erhöhten Anforderungen an Transparenz, Steuerung und Kontrolle der städtischen Beteiligungen gerecht zu werden. Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011 legen die Gesellschaften, die sich auf den Kodex verpflichtet haben, ihrer Gesellschafterin den Corporate Governance Bericht vor. Die Entsprechungserklärung soll dann im nächsten Beteiligungsbericht der Stadt Gelsenkirchen veröffentlicht werden.

Ebenfalls erstmalig wird der Beteiligungsbericht 2010 dem Gesamtabschluss der Stadt Gelsenkirchen als Berichtskomponente beigefügt. Die Stadt Gelsenkirchen ist eine der ersten Kommunen in Nordrhein-Westfalen, die einen prüffähigen Entwurf des Gesamtabschlusses vorlegen kann. Die jährliche Rechenschaftslegung in Form des Gesamtabschlusses soll nicht nur ein wesentliches Informations- und Steuerungsinstrument für Politik und Verwaltung sein, sondern auch der Information der Bürgerinnen und Bürger dienen. Mit dem Gesamtabschluss wird erstmals die wirtschaftliche Lage des „Konzern Stadt Gelsenkirchen“ in seiner Gesamtheit dargestellt.



Die im Beteiligungsportfolio der Stadt Gelsenkirchen abgebildeten Unternehmen verstehen sich als Dienstleister vor allem für die Bürgerinnen und Bürger sowie Industrie- und Gewerbekunden unserer Stadt als auch der Region. Das Handeln der Gesellschaften orientiert sich konsequent an den Kundenbedürfnissen, um auch im Wettbewerb ein verlässlicher Partner zu sein. Die örtliche Nähe und Verbundenheit ist dabei ein bedeutender Vorteil im Wissen um die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen in dieser Region. Hinzu kommt, dass die städtischen Beteiligungsgesellschaften wichtige Auftraggeber für die örtliche und regionale Wirtschaft sind.

Der Beteiligungsbericht ist einmal mehr ein Beleg für die vielfältigen Leistungen, die außerhalb der Kernverwaltung erbracht werden. Die Beiträge der Beteiligungsunternehmen zur örtlichen Infrastruktur und Steigerung der Lebensqualität reichen von der Stadt-, Wissenschafts- und Strukturentwicklung über Bauen, Wohnen und Verkehr, Dienstleistungen, Datentechnologie, Gesundheit und Soziales, Freizeit und Kultur bis hin zur Ver- und Entsorgung. Sie sind quasi ein Spiegelbild unseres Alltags, von A wie Abwasser bis Z wie Zoo, der heutigen ZOOM Erlebniswelt.

Nicht nur die Bürgerinnen und Bürger in Gelsenkirchen nehmen ihre öffentlichen Unternehmen als zuverlässige und wettbewerbsfähige Dienstleister wahr. In vielen anderen Städten in Nordrhein-Westfalen sind kommunale Unternehmen gleichfalls ein Garant für Lebensqualität. Um deren Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und weiter zu verbessern, wurden zum Ende des Jahres 2010 mit einer erneuten Novellierung des Gemeindegewirtschaftsrechts die dafür notwendigen Rahmenbedingungen wieder hergestellt.

Der Beteiligungsbericht 2010, den ich Ihnen als interessante Lektüre und Informationsquelle empfehle, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet verfügbar:

<http://stadt.gelsenkirchen.de/de/Rathaus/Mitteilungen/Beteiligungsbericht/default.asp>

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen und in der städtischen Beteiligungssteuerung abschließend einen herzlichen Dank für ihre engagierte Arbeit.

**Frank Baranowski**  
Oberbürgermeister



## Abkürzungsverzeichnis

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
a. D.	außer Dienst
AFG	Arbeitsförderungsgesetz
AG	Aktiengesellschaft
AGG	Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH
Bestandserh. betriebl.	Bestandserhöhung betriebliche
BKB	Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
BM	Bürgermeister
BO	Bochum
BoGeBahn	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
BOGESTRA	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
BOT	Bottrop
BR	Bezirksregierung Münster
BUGA	Bundesgartenschau 1997
DAX	Deutscher Aktienindex
DSD	Duales System Deutschland
DSM	Deutsche Städte-Medien GmbH
DV	Datenverarbeitungsverfahren
E	Essen
e. V.	eingetragener Verein
EGP	ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen
e G	eingetragene Genossenschaft
ELE	Emscher Lippe Energie GmbH
EU	Europäische Union
FW GE	Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH
GAFÖG	GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH
GD	GELSENDIENSTE
GeKita	Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung – GeKita Gelsenkirchen
GE	Gelsenkirchen
GELSEN-LOG.	Gelsenkirchener Hafen-, Logistik- und Servicegesellschaft mbH
GELSEN-NET	GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH
GEW	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH
ggw	Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
GK	GELSENKANAL
gkd-el	Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GTK	Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder
GWh	Gigawattstunden
GW	GELSENWASSER
ha	Hektar
HVV	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH
i. L.	in Liquidation
IGBCE	Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
INAP	Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH
KAG	Kommunalabgabengesetz
KBS	Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See
KHG	Krankenhausgesetz
KiBiz	Kinderbildungsgesetz
Kifög	Kinderförderungsgesetz
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich



---

KWG	Kreditwesengesetz
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH
LMLN	last mile logistik netzwerk gmbh
LV	Landschaftsverband
LWG NRW	Landeswassergesetz NRW
m	Meter
MVA	Müllverbrennungsanlage
Mbit/s	Megabit pro Sekunde
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
MGB	Müllgroßbehälter
MH	Mülheim an der Ruhr
MHKW	Motorenheizkraftwerk
MHKW Essen-Karnap	Müllheizkraftwerk Essen-Karnap
Mio. €	Millionen Euro
MiR	Musiktheater im Revier GmbH
Mrd. €	Milliarden Euro
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NPW	Neue Philharmonie Westfalen e.V.
NSP	Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH
NSP	Nordsternpark Pflege GmbH
NRW	Nordrhein-Westfalen
OB	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
p. a.	pro Jahr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PG	Produktgruppe
QM-System	Qualitätsmanagement-System
RE	Recklinghausen
RN	Revierpark Nienhausen GmbH
RVR	Regionalverband Ruhrgebiet
SMG	Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH
SP	Senioren- und Pflegeheime
Stadtbahn GbR	Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts
StV	Stadtverordnete/Stadtverordneter
stellv.	Stellvertretend
TAG	Tagesbetreuungsgesetz
t	Tonnen
TEL	Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH
T€	Tausend Euro
VEKS	Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH
VEST	Vestische Straßenbahnen GmbH
VG	Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH
vgl.	vergleiche
VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
West LB	Westdeutsche Landesbank
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WiN EL	WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH
WPG	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
z. B.	zum Beispiel
ZVG	Zentralverband Gartenbau e. V.



## Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung - 11. Teil der Gemeindeordnung NRW - GO NRW -

Der Gesetzgeber unterscheidet die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Unternehmen und die nichtwirtschaftliche Betätigung in Einrichtungen.

Unternehmen	Die wirtschaftliche Betätigung wird definiert als Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte (§ 107 Abs. 1 GO NRW).
Einrichtungen	<p>Nicht als wirtschaftliche Betätigung im Sinne der GO NRW gilt dagegen der Betrieb von</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,</li><li>• Einrichtungen auf den Gebieten der Erziehung, Bildung oder Kultur, Sport oder Erholung sowie Gesundheits- und Sozialwesen,</li><li>• Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen.</li><li>• Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder der Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens.</li></ul> <p>Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen (§ 107 Abs. 2 GO NRW).</p>
Voraussetzungen	Nach dieser Abgrenzung zwischen der wirtschaftlichen Betätigung in Unternehmen und der nichtwirtschaftlichen in Einrichtungen werden in der GO NRW zahlreiche Voraussetzungen formuliert, die zu beachten sind, wenn die Gemeinde Gesellschaften in privater Rechtsform (z. B. GmbH, AG) gründen bzw. sich daran beteiligen will. So müssen Unternehmen Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft wahrnehmen und ein dringender öffentlicher Zweck muss vorliegen. Bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsnetzen darf die Gemeinde nur tätig werden, wenn der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden kann.



Bei einer wirtschaftlichen Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes dürfen die berechtigten Interessen der betroffenen Gebietskörperschaft nicht verletzt werden.

Vor einer Gründung oder Beteiligung sind in einer Marktanalyse die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Engagements und die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft darzustellen.

Bei Einrichtungen muss ein wichtiges Interesse an der Gründung oder Beteiligung der Gemeinde vorliegen.

Darüber hinaus sind weitere Voraussetzungen zu beachten, die das Ziel haben, die wirtschaftlichen Risiken der gemeindlichen Betätigung zu begrenzen, ihr einen angemessenen Einfluss auf die Gesellschaften zu sichern und die dem Gesellschafterschutz dienen (§§ 108, 112 und 113 GO NRW).

#### Wirtschaftsgrundsätze

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen auf Wirtschaftsgrundsätze verpflichtet. Danach sind sie so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass die öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen Gewinne erzielen, um die technische und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen, und sie sollen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften. Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird, sind Gewinne an den städtischen Haushalt abzuführen.

#### Eigenbetriebe, Anstalten des öffentlichen Rechts

Neben den privaten Rechtsformen (z.B. GmbH, AG) sieht die GO NRW noch weitere Organisationsformen für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden vor. Zu nennen sind die wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe, § 114 GO NRW) und die rechtsfähigen Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 114 a GO NRW).

#### Anlage

Der vollständige Text des 11. Teils der GO NRW ist als Anlage diesem Beteiligungsbericht beigelegt.



## Wirtschaftliche Aktivitäten der Stadt Gelsenkirchen

Eigengesellschaften	Beteiligungsgesellschaften	Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	Verein	Anstalt des öffentlichen Rechts
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft GmbH	Unmittelbare Beteiligungen siehe Seite 12	GELSENDIENSTE	Neue Philharmonie Westfalen e.V.	Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen
Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH	Mittelbare Beteiligungen siehe Seiten 13 und 14	GELSENKANAL		
Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH		Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen		
Musiktheater im Revier GmbH		Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe		
		Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita		

### Anmerkung

Der Beteiligungsbericht ist Bestandteil des Gesamtabchlusses der Stadt Gelsenkirchen.

Die Gliederung der kommunalen Finanzanlagen (einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche) ist durch die Rechtsvorschriften des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) geregelt und ergibt sich aus § 41 Abs. 3 Ziffer 1.3 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW).

Die dort verwandten Begrifflichkeiten unterscheiden sich von den in diesem Bericht verwandten Begriffen. Zur Übersicht über die im Regelfall zu übertragenden Begriffe soll folgende Legende dienen:

NKF-Gesetz	Beteiligungsbericht
Verbundene Unternehmen	Eigengesellschaften
Beteiligungen	Beteiligungsgesellschaften *
Sondervermögen	Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

\* Ausnahmen:

Bundesgartenschau Gelsenkirchen1997 GmbH in Liquidation (BUGA) und Verkehrsgesellschaft der Stadt Gelsenkirchen mbH (VG) sind den verbundenen Unternehmen zuzuordnen.



## Unmittelbare Beteiligungsgesellschaften

66,7 %	Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH in Liquidation
62,0 %	Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH
51,0 %	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts, Bochum
49,8 %	Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH
28,1 %	GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH
27,5 %	Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
26,0 %	Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH
25,0 %	Revierpark Nienhausen GmbH
14,2 %	WiN Emscher-Lippe Agentur Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH, Herten
12,4 %	Vestische Straßenbahnen GmbH, Herten
11,4 %	VEKS - Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH, Essen
3,4 %	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG, Bochum
1,9 %	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen



## **Mittelbare städt. Beteiligungen**

**- Quote der unmittelbaren Beteiligungen mindestens 25 Prozent**

100,0 %	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft GmbH (siehe Seite 14)
100,0 %	Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
	1 % AVW Assekuranzvermittlung der Wohnungswirtschaft GmbH
51,0 %	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
	26 % Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
	44,91 % Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG



## Beteiligungen der Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH, Gelsenkirchen

	Stammkapital in €	davon Anteil der GEW in %
Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH	1.279.000	100,00
GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH	26.000	100,00
emschertainment GmbH Gelsenkirchen	103.000	100,00
Nordsternpark Pflege GmbH	25.000	100,00
Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH	51.129	53,00
Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH	30.000	50,00
ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen	25.000	50,00
last mile logistic netzwerk gmbh i. L.	100.000	40,00
Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH	127.823	37,28
Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH	5.000.000	26,50
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	512.000	24,50
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Emscher-Lippe mbH	30.000	19,00
Betriebsgesellschaft Radio Emscher-Lippe mbH & Co. KG	100.000	19,00
Emscher Lippe Energie GmbH	12.000.000	7,00
Ruhrgebiet Tourismus GmbH	260.000	7,00
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	104.400	2,40
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	306.775	0,83
	Kommandit- kapital in €	Kommanditan- teil der GEW in %
FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH und Co. Immobilienverwaltungs-KG	40.000.000	50



## Spartendarstellung der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen

<b>Versorgung/Entsorgung</b>	<b>Seiten</b>	
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	27 -	34
GELSEN-LOG. mbH (Beteiligung über GEW)	35 -	40
Fernwärmeversorgung GE GmbH (Beteiligung über GEW)	59 -	64
Abwassergesellschaft GE mbH (Beteiligung über GEW)	77 -	82
GEW-ELE Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen	65.-	70
Emscher Lippe Energie GmbH (Beteiligung über GEW)	83 -	88
VEKS Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH	185 -	190
GELSENDIENSTE (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	199 -	206
GELSENKANAL (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	207 -	214
<b>Verkehr</b>		
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	111 -	116
Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH	123 -	128
Stadtbahn GbR	129 -	130
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	151 -	158
Vestische Straßenbahnen GmbH	177 -	184
<b>Stadtentwicklung/Bauen und Wohnen</b>		
Nordsternpark GmbH	89 -	94
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH	95 -	100
Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L.	109 -	110
<b>Wissenschaft/Strukturpolitische Beteiligungen</b>		
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	117 -	122
GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH	137 -	144
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	171 -	176
<b>Dienstleistungen</b>		
emshertainment GmbH (Beteiligung über GEW)	47 -	52
Nordsternpark Pflege GmbH (Beteiligung über GEW)	53 -	58
last mile logistik netzwerk gmbh i. L. (Beteiligung über GEW)	71 -	76



<b>Datentechnologie</b>		
GELSEN-NET (Beteiligung über GEW)	41 -	46
Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH	159 -	164
Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	221 -	226
<b>Gesundheit/Soziales</b>		
Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH	145 -	150
Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	215 -	220
Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung – GeKita (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	227 -	234
<b>Stadtmarketing/Tourismus</b>		
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	131 -	136
<b>Finanzbeteiligungen/Strategische Engagements</b>		
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	191 -	196
<b>Freizeit/Kultur</b>		
Musiktheater im Revier GmbH	101 -	106
Revierpark Nienhausen GmbH	165 -	170
Neue Philharmonie Westfalen e.V.	237 -	242
<b>Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen</b>	245 -	250



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GEW	28.500.000	100	Stadt	27
NSP	1.000.000	100	Stadt	89
ggw	28.380.000	100	Stadt	95
MiR	150.000	100	Stadt	101
BUGA GmbH i. L.	26.076	66,7	Stadt	109
		33,3	Zentralverband Gartenbau e. V.	
VG	25.800	62	Stadt	111
		38	BOGESTRA	
WPG	512.000	51	Stadt	117
		24,5	GEW	
		24,5	Gesellschaftseigene Anteile	
BoGeBahn	5.113.000	50	Stadt	123
		50	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	
Stadtbahn GbR	13.000	50	Stadt	129
		50	Stadt Bochum	
SMG	104.400	49,8	Stadt	131
		9,4	Einzelhandelsverband Westfalen e. V.	
		4,8	Sparkasse GE	
		2,4	Volksbank Ruhr Mitte e G GE	
		2,4	Kreishandwerkerschaft GE	
		2,4	GEW	
		1,0	Verkehrsverein GE e. V.	
		27,8	übrige Gesellschafter	



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GAFÖG	83.200	28,1	Stadt	137
		12,5	Stadt Bottrop	
		9,4	Stadt Gladbeck	
		50,0	übrige private Gesellschafter	
BKB	2.000.000	27,5	Stadt	145
		72,5	KBS (ehemals Bundesknappschaft)	
BOGESTRA	15.360.000	3,4	Stadt	151
		44,9	BoGeBahn	
		50,0	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	
		1,5	BOGESTRA	
		0,2	übrige Aktionäre	
TEL	51.129	26	Stadt	159
		53	GEW	
		8	Sparkasse GE	
		8	Stadt Bottrop	
		5	Stadt Gladbeck	
RN	52.000	25	Stadt	165
		50	RVR	
		25	Stadt Essen	



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
WiN EL	306.775	14,2	Stadt 37,5 übrige Städte 40,8 übrige Gesellschafter 7,5 eingezogene Anteile	171
VEST	11.209.000	12,4	Stadt 76,9 Kreis Recklinghausen 10,7 Stadt Bottrop	177
VEKS	150.000	11,4	Stadt 49,0 Remondis GmbH, Essen 24,7 Entsorgungsbetriebe Essen 7,1 Beteiligungsholding Mülheim a. d. Ruhr 4,6 Stadt Bottrop 3,2 Stadt Gladbeck	185
VKA	127.823	1,9	Stadt 98,1 Städte, Kreise, kommunale Gesellschaften, kommunalnahe Versicherungen und Geldinstitute	191



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GELSENDIENSTE	2.200.000	100	Stadt	199
GELSENKANAL	500.000	100	Stadt	207
SP	500.000	100	Stadt	215
gkd-el	50.000	100	Stadt	221
GeKita	25.000	100	Stadt	227
NPW	-	-	Zuschussfinanzierung 2010 Stadt 70,8 % Stadt Recklinghausen 19,5 % Kreis Unna 9,7 %	237
Sparkasse GE	211 Mio.	100	Stadt	245



**Finanzielle Auswirkungen der städtischen Beteiligungen auf die Haushalte**  
**2010/2011**

Gesellschaft / Produktgruppe	2010		2011		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
<b>Eigengesell- schaften</b>					
<b>GEW</b> 5301-GEW	1.390	195			Darlehen Finanzerträge
<b>MiR</b> 2507-Theater und Orchester		12.130		12.947	Betriebskostenzuschuss (Geschäftsjahr der Gesellschaft ist nicht deckungsgleich mit Haushaltsjahr)
<b>Beteiligungs- gesellschaften</b>					
<b>VG</b> 5402-Verkehrsana- gen und Verkehrsein- richtungen	51	165			Mieten und Pachten Geschäftsbesorgung
<b>WPG</b> 5703-Wissenschafts- park Gelsenkirchen GmbH		300		300	Gesellschafterdarlehen
<b>SMG</b> 5703-Sonstige Beteili- gungen		250 99 95			Grundförderung 2010 Zuschuss für die Übernahme von Öffentlichkeitsarbeit/Management- leistungen Bewirtschaftungsentgelt Toilettenanlagen



Gesellschaft / Produktgruppe	2010		2011		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
<b>BKB</b> 4103-Krankenhäuser		20			Erstattung für die neuropädiatrische Institutsambulanz
<b>BOGESTRA</b> 5403-ÖPNV (VRR- Umlage für Inan- spruchnahme)	577	16.554		16.800	Zweckverbandsumlage VRR (hier: Anteil BOGESTRA) Rückerstattung aus Vorjahren
<b>RN</b> 5703-Revierpark Nienhausen GmbH		357		442	Betriebskostenzuschuss
<b>WiN EL</b> 5701-Wirtschaftsför- derung		57		57	Sonderzahlungen/Zuschüsse
<b>VEST</b> 5403-ÖPNV (VRR- Umlage für Inan- spruchnahme)	30	2.116		2.382	Zweckverbandsumlage VRR (hier: Anteil VEST) Rückerstattung aus Vorjahren
<b>VEKS</b> 5405-Abfallbeseiti- gung und Fuhrpark	24				Beteiligungsertrag VEKS
<b>VKA</b> 5703-Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH		2			Umlage
<b>Verein</b>					
<b>NPW</b> 2507-Theater und Orchester		3.930		3.930	Trägerzuschuss: Anteil Gelsenkirchen
<b>Anstalt des öffent- lichen Rechts</b>					
<b>Sparkasse GE</b> 5703-Sparkasse GE	1.262		2.020		Gewinnausschüttung



Eigenbetriebsähnliche Einrichtung / Produktgruppe	2010		2011		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
<b>GD</b>			1.349		Ergebnisausschüttung aus Vorjahr
1116-Gebäudereinigung	21	9.468			Erstattungen Aufwendungen für Gebäudereinigung
5502-Grünanlagen	258 3.837 21	12.585 5.045			Zuweisungen vom Land Gebühren für Grabstellen Erstattungen Aufwendungen für Grünflächenpflege Weiterleitung der Gebühren für Grabpflege
5405-Abfallbeseitigung und Fuhrpark	32.465	33.535			Gebühren und Erstattungen, Aufl. SoPo Gebühren einschl. Stadtanteil Straßenreinigung
<b>GK</b> 5302-GELSENKANAL	38.054	38.259	7.460		Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte Weiterleitung von Gebühren Ergebnisausschüttung aus 2010
<b>SP</b> 3106-Senioren- und Pflegeheime	100	100			Zuwendung Land ZulnvG Zuschüsse ZulnvG
<b>gkd-el</b> 1117-Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe	17 157	11.267			Kostenerstattungen und Kostenumlagen Finanzerträge Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Pacht
<b>GeKita</b> 3601-Förderung von Kindern in Tagesbetreuung	4.176 523	4.999 29.074			Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte Privatrechtliche Leistungsentgelte Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen Transferaufwendungen

Die finanziellen Auswirkungen ergeben sich im Berichtsjahr und/oder im Folgejahr in Abhängigkeit der vertraglichen Regelungen.



---

	2010		2011	
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€
Beteiligungen in privatrechtlicher Organisationsform (Gesellschaften, NPW und Sparkasse GE)	3.334	36.270	2.020	36.858
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	79.629	144.332	7.460	-
<b>Gesamtsumme</b>	<b>82.963</b>	<b>180.602</b>	<b>9.480</b>	<b>36.858</b>

Beteiligungen, die auf die städtischen Haushalte 2010 und 2011 keine Auswirkung hatten, bleiben zur besseren Übersichtlichkeit in dieser Aufstellung unberücksichtigt.



## Eigengesellschaften

### **Geschafterversammlung:**

In der Übersicht für die jeweilige Eigengesellschaft ist das Datum des Feststellungsbeschlusses des zu Grunde liegenden Jahresabschlusses dargestellt.

### **Aufsichtsrat:**

Die Nennung der Mitglieder der Aufsichtsorgane spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag des jeweiligen Jahresabschlusses der Gesellschaften wider.

### **Geschäftsführung:**

Die Angabe zur Geschäftsführung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

### **Transparenzgesetz:**

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.

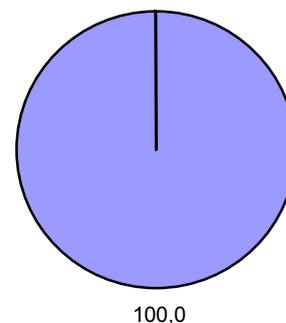




## Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Ebertstraße 30  
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	28.500.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1978 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Belieferung der Bevölkerung, Wirtschaft und sonstiger Kunden mit Elektrizität, Gas, Wärme, Kommunikationsdiensten, Ingenieur- und Consultingleistungen sowie der Betrieb von Heizkraftwerken, Freizeiteinrichtungen und der Häfen in Gelsenkirchen. Daneben ist die Gesellschaft befugt, auch andere Ver- und Entsorgungstätigkeiten im Interesse der Kunden oder der Wirtschaftsförderung, die auf Dauer ausgerichtet sind, durchzuführen. Sie kann ferner die Betriebsführung und Geschäftsbesorgung für andere durchführen sowie Aufgaben der Wiederaufbereitung und Verwertung von Abfall übernehmen.

Die Gesellschaft kann zusätzliche Aufgaben, die im Interesse der Stadt Gelsenkirchen liegen, übernehmen.

Das Unternehmen war im Berichtszeitraum im Wesentlichen in den folgenden Bereichen tätig:

- Stromerzeugung (u. a. MHKW Resse)
- Wärme- und Dampfversorgung (u. a. MHKW Resse, Wärmelieferung Hassel)
- Verpachtung des Strom- und Gasnetzes sowie Vermietung von Immobilien an die ELE GmbH
- Betrieb des SPORT-PARADIES und der Bäder
- Bau und Betrieb der ZOOM Erlebniswelt
- Geschäfts- und Betriebsführungen, kaufmännische Verwaltungstätigkeiten i. W. für die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Gelsenkirchen und für verbundene Unternehmen

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Frank Baranowski (OB GE), 16.06.2011		
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Dr. Klaus Haertel (StV GE)		
	Erste stellv. Vorsitzende: Gabriele Preuß (BM GE)		
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Wolfgang Gottschalk*		
	Ali Riza Akyol (StV GE) Frank Baranowski (OB GE) Maren Brauser* Tobias Esser* Joachim Hampe (Stadt GE) Heike Wefers* Ute Jansen* Markus Karl (StV GE) Henriette Reker (Stadt GE) Dr. Georg Lunemann (Stadt GE) Michael Merz* Irene Mihalic (StV GE) Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE) Gerd Schulte (StV GE) Udo Steinke (Stadt GE) Petra Todrowski* Birgit Welker (StV GE)	bis 28.02.2010 seit 01.03.2010  bis 31.05.2010 seit 01.06.2010	
	*Arbeitnehmervertreter/-in		
<b>Geschäftsführung</b>	Ulrich Köllmann Kurt Rommel	bis 09.09.2010	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	68	83	82
II. Sachanlagen	101.896	100.476	94.771
III. Finanzanlagen	74.928	59.865	54.105
	<b>176.892</b>	<b>160.424</b>	<b>148.958</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	292	241	228
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.075	11.389	5.327
III. Sonstige Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	125	123	157
	<b>11.492</b>	<b>11.753</b>	<b>5.712</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>877</b>	<b>974</b>	<b>959</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	28.500	28.500	28.500
II. Kapitalrücklage	8.640	8.640	8.640
III. Gewinnrücklage	1.453	1.453	1.453
IV. Verlustvortrag	-266	0	0
V. Jahresergebnis	2.155	-266	627
	<b>40.482</b>	<b>38.327</b>	<b>39.220</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>3.435</b>	<b>1.877</b>	<b>1.977</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>13.292</b>	<b>14.936</b>	<b>14.943</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>131.327</b>	<b>117.147</b>	<b>98.515</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>725</b>	<b>864</b>	<b>974</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>189.261</b>	<b>173.151</b>	<b>155.629</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	93	93	96
Investitionsquote (in %)	10	15	22
Investitionsdeckung (in %)	80	52	46
Abschreibungsquote (in %)	8	7	9
Eigenkapitalquote (in %)	21	23	26
Fremdkapitalquote (in %)	79	77	74
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	1	1	1
Cash flow I (in T€)	10.420	7.002	9.317

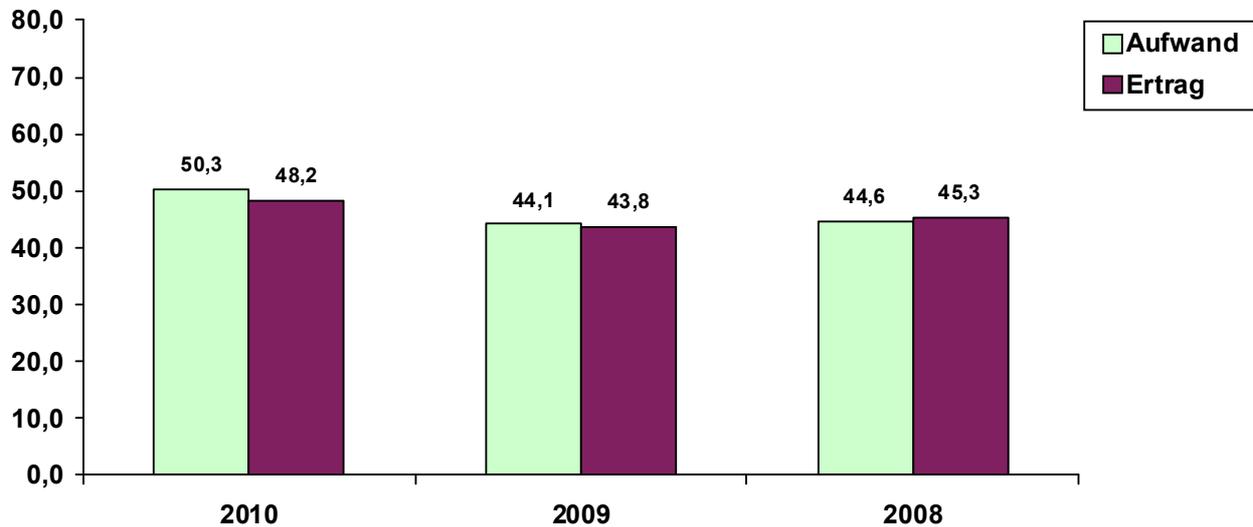


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	35.524	30.776	29.906
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	7.427	8.334	8.124
5. Materialaufwand	-8.890	-8.550	-9.017
6. Personalaufwand	-10.339	-9.505	-9.754
7. Abschreibungen	-8.265	-7.268	-8.776
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.943	-12.194	-11.370
9. Erträge aus Beteiligungen	2.234	555	1.272
10. Erträge aus Gewinnabführungen	476	658	1.173
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	3.070	3.426	2.942
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	747	137	1.056
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-152	-165	-182
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-757	-550	-631
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.777	-5.411	-4.650
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.355</b>	<b>243</b>	<b>93</b>
17. Außerordentliche Aufwendungen	-496	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	865	-283	784
19. Sonstige Steuern	-569	-226	-250
<b>20. Jahresergebnis</b>	<b>2.155</b>	<b>-266</b>	<b>627</b>

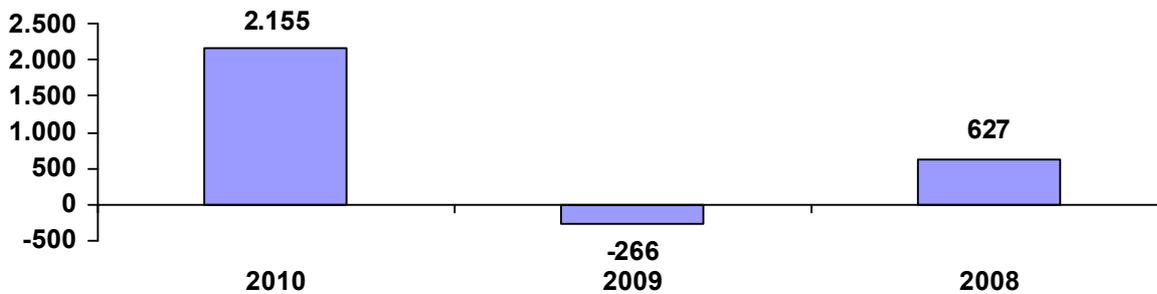
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	21	22	22
Abschreibungsintensität (in %)	17	16	20
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	91	89	92
Eigenkapitalrentabilität (in %)	5	0	2
Umsatzrentabilität (in %)	6	0	2
<b>Personal</b>			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	401	363	341
davon Auszubildende zum 31.12.	12	14	16



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2010**

PG 5301 – GEW

Gewährung eines Darlehens	195 T€
Gewinnausschüttung	1.390 T€

**Unternehmensentwicklung****Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Neben der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die Emscher Lippe Energie GmbH (ELE) hat die GEW auch im Jahr 2010 ihre Tätigkeiten in den Bereichen des SPORT-PARADIESES und der Bäder, der ZOOM Erlebniswelt, der Fernwärmeversorgung in Teilen Gelsenkirchens und des Betriebes des Motorenheizkraftwerks (MHKW) in Gelsenkirchen-Resse wahrgenommen.

Die GEW erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.155 T€, im Gegensatz zum Jahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von 266 T€. Neben der Gewinnausschüttung der ELE, die im Vorjahr nicht vereinnahmt werden konnte, ist hauptsächlich der verbesserte Ergebnisbeitrag der ZOOM Erlebniswelt und die Auflösung einer nicht mehr benötigten Rückstellung für das positive Jahresergebnis verantwortlich.

Das Geschäftsergebnis der GEW setzte sich wie folgt zusammen:

Spartenergebnisse	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Energieverteilung einschl. Energieverpachtung	14.392	14.497	13.402
Strom- und Wärmeerzeugung	18	343	-163
SPORT-PARADIES und Bäder	-7.424	-7.568	-7.842
ZOOM Erlebniswelt	-3.257	-4.500	-3.752
Sonstige Betriebszweige u. Verwaltungskosten	-1.574	-2.755	-1.802
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit*	2.155	17	-157
Jahresergebnis	2.155	-266	627

\* inkl. sonstiger Steuern

Während sich die Energieverteilung/Verpachtung im Vergleich zum Vorjahr und der Planung nur geringfügig um 0,7 % verschlechterte, ergaben sich Ergebniseinbußen bei der Strom- und Wärmeerzeugung als Folge der verminderten Umsätze aufgrund geringerer Kapazitätsauslastungen des MHKW Resse.

Die Ergebnisbeiträge der ZOOM Erlebniswelt und des SPORT-PARADIESES entwickelten sich im Vorjahresvergleich durch verminderte Verluste aufgrund der höheren Besucherzahlen positiv. In der ZOOM Erlebniswelt wurden insgesamt 232.000 mehr Besucher als im Vorjahr gezählt. Im SPORT-PARADIES und in den Bädern konnte ein Besucherzuwachs von 2.864 Besuchern (0,55 %) gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden.



Im Rahmen der bereits bestehenden Beteiligung der GEW an der FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG hat die GEW im Geschäftsjahr 2009 weitere Kapitalmaßnahmen umgesetzt.

## Ausblick

Geschäftliche Risiken erwachsen der Gesellschaft weiterhin aus der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes und der damit verbundenen Herabsetzung des Preisniveaus. Wegen der als Folge des neuen Energiewirtschaftsgesetzes zu erwartenden niedrigeren Netznutzungsentgelte und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Pachtzins, geht die Gesellschaft mittelfristig von einer Reduzierung der Erlöse aus.

Die Auswirkungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes und Konsequenzen aus der Beendigung des Pachtvertrages über wesentliche Teile des Strom- und Gasnetzes in Gelsenkirchen im Jahr 2013 sind derzeit noch nicht abschätzbar. Mittelfristig ist eine Reduzierung der Erlöse nicht auszuschließen. Aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze werden jedoch im Jahr 2011 Pachterträge in Vorjahreshöhe erwartet.

Die Risiken aus dem witterungsbedingten Besucherzuspruch in den Freibädern und in der ZOOM Erlebniswelt sind für einen positiven Ergebnisbeitrag von nicht untergeordneter Bedeutung. Mit der Fertigstellung der Erlebniswelt Asien in 2010 verfügt die ZOOM Erlebniswelt jetzt auch über ein großzügiges Indoorangebot. Damit eröffnet sich die Chance, den Standort zusätzlich als Eventlocation bei den Kunden zu etablieren und hierdurch zusätzliche Ergebnisbeiträge zu generieren.

Trotz der zukünftig zu erwartenden hohen Besucherzahlen werden die mit dem Bau der ZOOM Erlebniswelt verbundenen bedeutenden Investitionen durch den Ausweis der Abschreibungen und hohen Finanzierungskosten das Ergebnis zunächst noch belasten.

Aus dem erweiterten Engagement der GEW an der FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG ergeben sich ebenfalls Risiken, da der finanzielle Erfolg dieses Unternehmens eng mit dem sportlichen Erfolg des Vereins FC Schalke 04 e. V. verknüpft ist.

Die Risiken und Chancen der Beteiligungsunternehmen wirken sich durch die vertraglich vereinbarten Ergebnisabführungen bei der GEW aus. In diesem Zusammenhang wird auf die Risiken bei GELSEN-NET als Folge des gestiegenen Preis- und Konkurrenzdruckes im Telekommunikationsmarkt hingewiesen. Bei GELSEN-LOG. ist weiterhin die Abhängigkeit der Ertragslage von der Geschäftsentwicklung einer geringen Anzahl von Großkunden im Hafengebiet zu beachten. Chancen erwachsen GELSEN-LOG. auch aus der möglichen Verschlankung der Transportwege im Hafengebietverkehr durch die Genehmigung, als nicht öffentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen in beschränkten Bereichen das öffentliche Gleisnetz zu befahren. Bei der emschertainment Gesellschaft wird auch in den nächsten Jahren aufgrund des negativen Veranstaltungsbereiches nicht mit positiven Ergebnisbeiträgen zu rechnen sein.



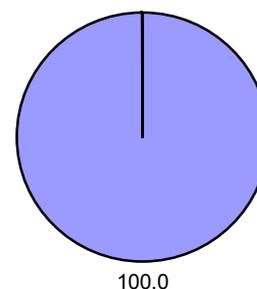


## Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH (GELSEN-LOG.)

Werftstraße 14

45881 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	1.279.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des am 07.04.2003 durch Zusammenführung der Gelsenkirchener Hafenbetriebsgesellschaft mbH (gegründet 1932) und der WTC World Trade Center Ruhrgebiet GmbH (gegründet 1988) entstandenen Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages

- die Verwaltung, der Ausbau und der Betrieb des Stadthafens in Gelsenkirchen einschließlich der Hafeneisenbahn u. a. auf der Grundlage des mit der Stadt Gelsenkirchen bestehenden Pachtvertrages sowie die Übernahme sämtlicher Geschäfte, die geeignet sind, den Verkehr und die Wirtschaftlichkeit des Hafens zu fördern. Hierzu gehören auch die Planung und Durchführung der weiteren Aufschließung des Hafengeländes sowie die Heranziehung und Ansiedlung neuer Betriebe im Gebiet der Häfen und im Gelsenkirchener Stadtgebiet,
- die Beratung in Wirtschaftsförderungsangelegenheiten für kleine und mittlere Betriebe. Hierzu gehören u. a. die Förderung des internationalen Austausches von Waren und Dienstleistungen sowie Aufbau und Pflege der dazu notwendigen Kontakte in enger Zusammenarbeit mit der WTC Association und Entwicklung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von WTC-Parks und –Gebäuden,
- die Immobilienbewirtschaftung von eigenen und angepachteten sowie die Bewirtschaftung von Immobilien der Hafenanrainer, soweit dies zur Erreichung des Geschäftszwecks erforderlich ist.

Die Gesellschaft kann zusätzliche Aufgaben für die Stadt Gelsenkirchen übernehmen, sich für die Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an Unternehmen beteiligen oder Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.



## Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.  
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den  
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Ulrich Köllmann  
Günther Friedrich



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	57	55	56
II. Sachanlagen	6.007	6.214	6.151
III. Finanzanlagen	39	41	43
	<b>6.103</b>	<b>6.310</b>	<b>6.250</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	69	74	84
II. Forderungen	946	779	2.717
III. Sonstige Vermögensgegenstände	9	26	24
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	184	161	159
	<b>1.208</b>	<b>1.040</b>	<b>2.984</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>54</b>	<b>53</b>	<b>57</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	1.279	1.279	1.279
II. Kapitalrücklage	2.507	2.507	2.507
	<b>3.786</b>	<b>3.786</b>	<b>3.786</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>2.599</b>	<b>2.454</b>	<b>2.420</b>
<b>C. Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>981</b>	<b>1.164</b>	<b>3.085</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.366</b>	<b>7.404</b>	<b>9.291</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>				
<b>Vermögensstruktur</b>				
Anlageintensität (in %)		83	85	67
Investitionsquote (in %)		4	8	2
Investitionsdeckung (in %)	über	100	79	über 100
Abschreibungsquote (in %)		6	8	2
Eigenkapitalquote (in %)		51	51	41
Fremdkapitalquote (in %)		49	49	59
<b>Finanzstruktur</b>				
Liquidität 1. Grades (in %)		18	15	6
Cash flow 1 (in T€)		512	559	897



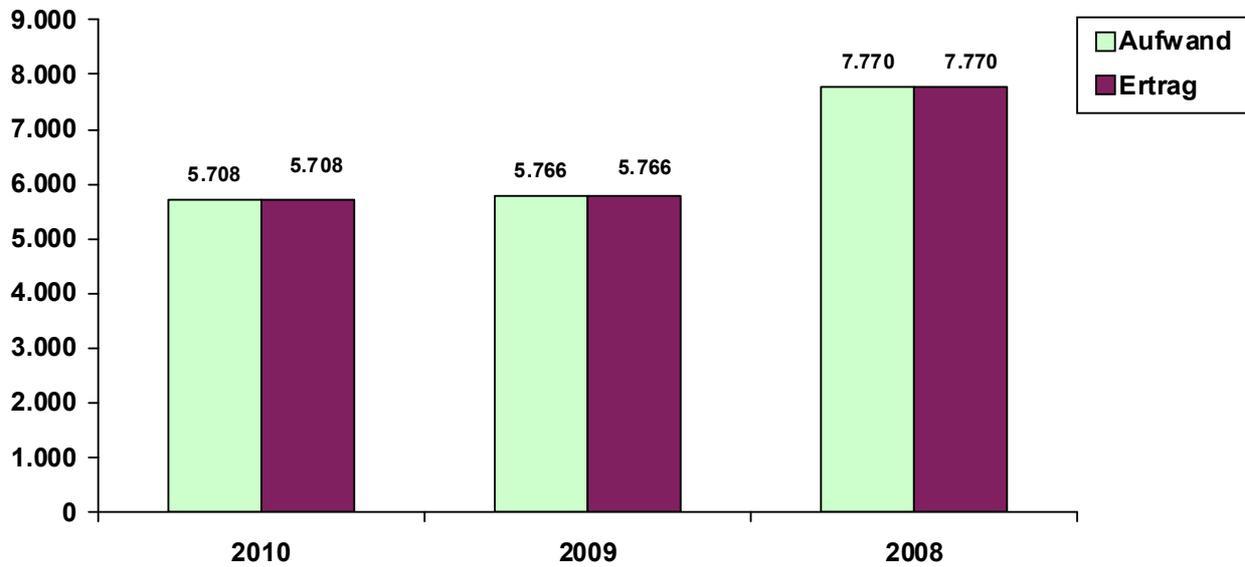
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	5.545	5.472	5.814
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	163	294	1.802
4. Materialaufwand	-1.911	-1.904	-3.288
5. Personalaufwand	-2.275	-2.279	-2.305
6. Abschreibungen	-382	-378	-384
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-924	-948	-1.184
8. Finanzergebnis	-34	-37	100
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>182</b>	<b>220</b>	<b>555</b>
10. Außerordentliche Aufwendungen	-12	0	0
11. Sonstige Steuern	-40	-39	-42
12. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
13. Aufwand aus Gewinnabführung	-130	-181	-513
<b>14. Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	40	40	30
Abschreibungsintensität (in %)	7	7	5
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	85	83	89
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	80	81	78
davon Auszubildende	15	15	13

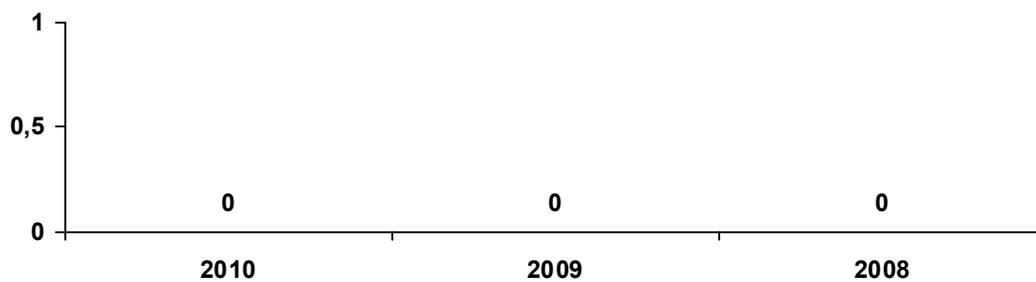
<b>Leistungskennzahlen</b>			
<b>Hafenbetrieb</b>			
- Schiffsgüterumschlag in t	1.064.000	1.174.000	1.405.838
- Umschlagserlöse in €	573.897	604.138	710.873
<b>Hafenbahnbetrieb</b>			
- Gesamtumschlag in t	666.000	807.000	667.133
- Umschlagserlöse in €	829.754	630.090	566.494
Erlöse aus Vermietungen von Pacht und Eigenanlagen in €	686.860	799.256	660.684
Erlöse aus Hotelbetrieb im BEST WESTERN Hanse-Hotel Rostock in €	2.856.811	2.792.301	2.551.857
Mieten WTC Rostock in €	288.431	295.967	294.599



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 130 T€ (Vorjahr 181 T€) abgeschlossen, der im Rahmen des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Alleingesellschafterin GEW abgeführt wurde. Der Rückgang des Jahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um 51 T€ bzw. 28,2 % begründet sich mit der Geschäftsentwicklung in den nachfolgend dargestellten Sparten. Die Verbesserung im Bereich Hanse-Hotel reichte nicht aus, um die Umsatzrückgänge im Hafbereich aufzufangen.

Spartenergebnisse im Einzelnen	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Hafen	191	259	199
WTC Classic	3	-25	35
Immobilien	5	38	296
Kundenkarten	16	-14	-22
Hanse-Hotel Rostock	300	276	244
Verwaltung	-385	-353	-239
Ergebnis	130	181	513

Die mengenmäßige Entwicklung der Sparte Hafbetrieb lag um 4,44 % unter dem Vorjahreswert, im Hafbahnbetrieb um 8,48 % unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung begründet sich durch nicht beeinflussbare Faktoren, wie z. B. die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, die sich insbesondere im Stahlsektor stark niedergeschlagen haben, aber auch durch Witterungseinflüsse durch den langen und harten sowie Niedrigwasserperioden auf dem Rhein, die das Verkehrsgeschehen negativ beeinflusst haben.

Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Hotelbetrieb um 45 T€ auf 2.902 T€ resultiert insbesondere aus dem geänderten Umsatzsteuersatz für die Logis: Dieser wurde im Geschäftsjahr 2010 von ursprünglich 19 % auf 7 % gesenkt.

### Ausblick

Die Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage hat sich mengenmäßig in den Betriebsbereichen „Hafbahn“ niedergeschlagen. Die große Abhängigkeit von der Stahlindustrie eines großen Hafenanliegers ist mit dieser negativen Entwicklung einhergegangen. Durch Akquisitionen und hieraus entstehende Neuanstellungen sowie Geschäftsausweitungen versucht die Gesellschaft diese Abhängigkeit zu verringern. Im Januar 2009 hat die GELSEN-LOG. als nicht öffentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen den Betrieb in beschränkten Bereichen des öffentlichen Gleisnetzes aufgenommen. Für das Jahr 2010 konnten Vereinbarungen über eine Ausweitung dieser Aktivitäten getroffen werden. Hierdurch kam es zu einer Optimierung der Transportwege. Die erwarteten höheren Einnahmen sind hierdurch eingetreten und auch zukünftig zu erwarten. Trotz der Attraktivität und des sehr guten Zuspruchs durch die Gäste unterliegt das Best Western Hanse-Hotel den üblichen Risiken eines Hotelbetriebs in einem Feriengebiet bei ungewissen Wetterverhältnissen. Der Vorbuchungsbestand lässt jedoch wiederum auf eine hohe Belegung in 2011 schließen. Der Umsatzverlauf zu Beginn des laufenden Jahres 2011 zeigt sich (nach dem wetterbedingten Rückgang infolge des Schnees) wieder auf dem Niveau des Jahres 2009 und liegt derzeit über dem Budget für das Jahr 2011.

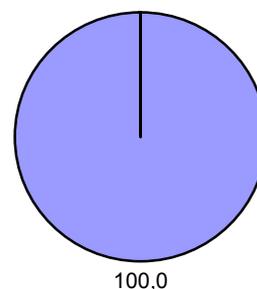
Die Gesellschaft rechnet für das Geschäftsjahr 2011 mit einem ausgeglichenen Ergebnis.



## **GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH (GELSEN-NET)**

**Horster Straße 119  
45897 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	26.000	100,0



### **Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck**

Gegenstand des 1978 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Bau, der Betrieb und die Unterhaltung von Kabelkommunikationsnetzen jeder Art sowie von Schalt- und Regeleinrichtungen, die für die zentrale Steuerung haustechnischer Anlagen erforderlich sind, ferner die Produktion und Sendung eigener und fremder Hörfunk- und Fernsehprogramme und eigener und fremder Kommunikationsdienste sowie die Vornahme damit zusammenhängender Handelsgeschäfte.

Das Unternehmen plant, installiert, betreibt, vermittelt, wartet, administriert und vermarktet Netze und Einrichtungen zur Übertragung von Daten, Sprache, Bildern und Ton, einschließlich der Beschaffung und Vermarktung hierzu erforderlicher Geräte, Programme und sonstiger technischer Einrichtungen.

Das Betätigungsfeld erstreckt sich auch auf zukünftige, dem jeweiligen Stand der Technik entsprechende Komponenten der Kommunikationstechnologie und alle hiermit zusammenhängenden Aufgaben.



## Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.  
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den  
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Bernd Mensing  
Thomas Dettenberg



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	185	203	242
II. Sachanlagen	4.784	5.016	3.922
III. Finanzanlagen	25	40	41
	<b>4.994</b>	<b>5.259</b>	<b>4.205</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0	4	40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.658	2.796	2.289
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	67	64	71
	<b>1.725</b>	<b>2.864</b>	<b>2.400</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>181</b>	<b>121</b>	<b>47</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>26</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>2.359</b>	<b>2.047</b>	<b>1.948</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.431</b>	<b>5.891</b>	<b>4.564</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.085</b>	<b>280</b>	<b>114</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.901</b>	<b>8.244</b>	<b>6.652</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	72	63	63
Investitionsquote (in %)	28	54	17
Investitionsdeckung (in %)	81	48	über 100
Abschreibungsquote (in %)	24	20	21
Eigenkapitalquote (in %)	0	0	0
Fremdkapitalquote (in %)	100	100	100
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	2	1	1
Cash flow 1 (in T€)	1.685	1.620	1.579

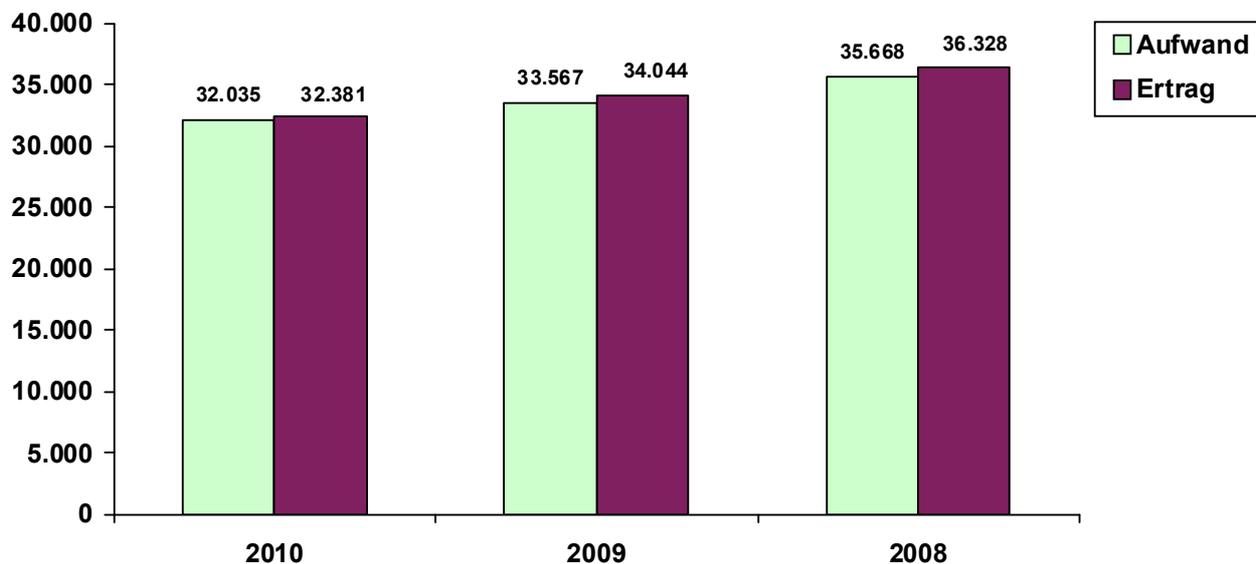


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	31.929	33.604	35.860
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0	-35	-72
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	46	73	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	403	364	468
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-531	-557	-363
b) Bezogene Leistungen	-19.060	-20.971	-23.248
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-7.203	-7.099	-6.860
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.810	-1.808	-1.746
7. Abschreibungen	-1.339	-1.142	-919
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.995	-1.871	-2.303
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	3
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	2	2	2
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	10
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-72	-75	-159
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>371</b>	<b>486</b>	<b>673</b>
15. Sonstige Steuern	-9	-9	-13
16. Außerordentliche Aufwendungen	-16	0	0
17. Aufwand aus Gewinnabführung bzw. Ertrag aus Verlustübernahme	-346	-477	-660
<b>18. Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	28	27	25
Abschreibungsintensität (in %)	4	3	3
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	176	184	187
Eigenkapitalrentabilität (in %)	über 100	über 100	über 100
Umsatzrentabilität (in %)	1	1	2
<b>Personal</b>			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	196	198	207
davon Auszubildende	15	15	15

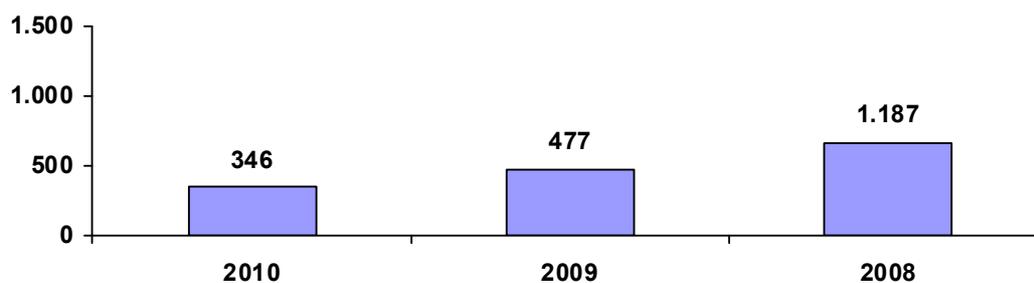


Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



(ohne Gewinnabführung)

Jahresergebnisse in T€



(ohne Gewinnabführung)

## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Gegenüber dem Vorjahr hat die Gesellschaft weniger Zuwächse an Telefonie- und DSL-Anschlüsse als im Vorjahr verzeichnen können. Das Jahresergebnis 2010 ging (vor Ergebnisabführung an die GEW aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages) im Vergleich zum Vorjahr um 131 T€ auf 346 T€ zurück.

Im Geschäftsjahr 2010 lag der Fokus der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auf der Planung und Realisierung von breitbandigen Glasfaser-Projekten sowie auf der weiteren Gewinnung von Neukunden im Bereich Telefonie.

Insgesamt sanken die Umsatzerlöse von 33.604 T€ (im Vorjahr) auf 31.928 T€ (im Berichtsjahr), wodurch die Umsatzrentabilität im Vergleich zum Vorjahr von 1,4 % auf 1,1 % zurückging. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Einbindung in das Cash Pool Management der GEW jederzeit gewährleistet.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist durch geringes Eigenkapital bei einem hohen Fremdkapitalanteil gekennzeichnet. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt im Wesentlichen durch Fremdmittelaufnahmen bei der GEW.

### Ausblick

Als ein Risiko sind für die Gesellschaft die weiterhin sinkenden Internet- und Telefoniezugangspreise zu erkennen. Zusätzlich werden im Internetzugangsbereich die im Zugang beinhalteten Leistungen immer umfassender und breitbandiger, so dass auch hier mit sinkenden Margen zu rechnen ist.

Durch die strategische Ausrichtung des Unternehmens in Richtung hochwertiger glasfaserbasierter Zugänge bietet sich der GELSEN-NET die Chance, gebündelte Sprach-, Internet- und Entertainmentangebote anzubieten. Diese Glasfaserinitiative sowie die vorhandene und in 2010 weiter ausgebauten Netzinfrastruktur betrachtet die Gesellschaft als Alleinstellungsmerkmal, welches gegenüber Carriern, Privat- und Geschäftskunden weitere Wachstumsimpulse erschließen soll.

Chancen bestehen für 2011 im geplanten Ausbau des Telefoniemodells, welches mit dem Kooperationspartner VERSATEL umgesetzt werden soll. Auch sollen wiederum neue Produkte im Telefonie- und DSL-Bereich eingeführt werden und das Bestandskundenmanagement ausgebaut werden.

Durch angestrebte weitere Kostenoptimierungen sowie die Weiterentwicklung des Kooperationsmodells mit dem Partner VERSATEL wird auf eine auch zukünftig stabile Ertragslage der Gesellschaft hingearbeitet.

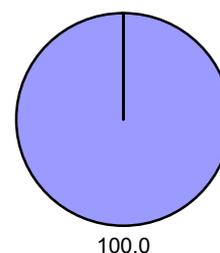
Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet GELSEN-NET wiederum mit einem positiven Ergebnis.



## **emschertainment GmbH (emschertainment)**

**Ebertstraße 30  
45879 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	103.000	100,0



### **Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck**

Gegenstand der 1989 gegründeten GEW-Gastronomiegesellschaft mbH, am 21.11.2003 unter Ergänzung des Unternehmenszweckes in emschertainment GmbH umfirmierte Gesellschaft, ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von gastronomischen Betrieben in Einrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Ziffer 2 GO NRW.

Die Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Förderung des Gesellschaftszweckes geeignet erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen und Zweigniederlassungen gründen.



## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.  
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den  
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

### Geschäftsführung

Prof. Dr. Helmut Hasenkox  
Dietmar Lumma



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	143	112	189
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	527	730	655
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	55	64	50
<b>C. Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	103	103	103
II. Verlustvortrag	0	0	0
III. Jahresüberschuss	0	0	0
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>425</b>	<b>261</b>	<b>257</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>152</b>	<b>546</b>	<b>538</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>680</b>	<b>910</b>	<b>898</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	21	68	über 100
Investitionsdeckung (in %)	über 100	69	35
Abschreibungsquote (in %)	79	39	40
Eigenkapitalquote (in %)	15	11	11
Fremdkapitalquote (in %)	85	89	89
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	10	8	6
Cash flow 1 (in T€)	-759	-549	-630

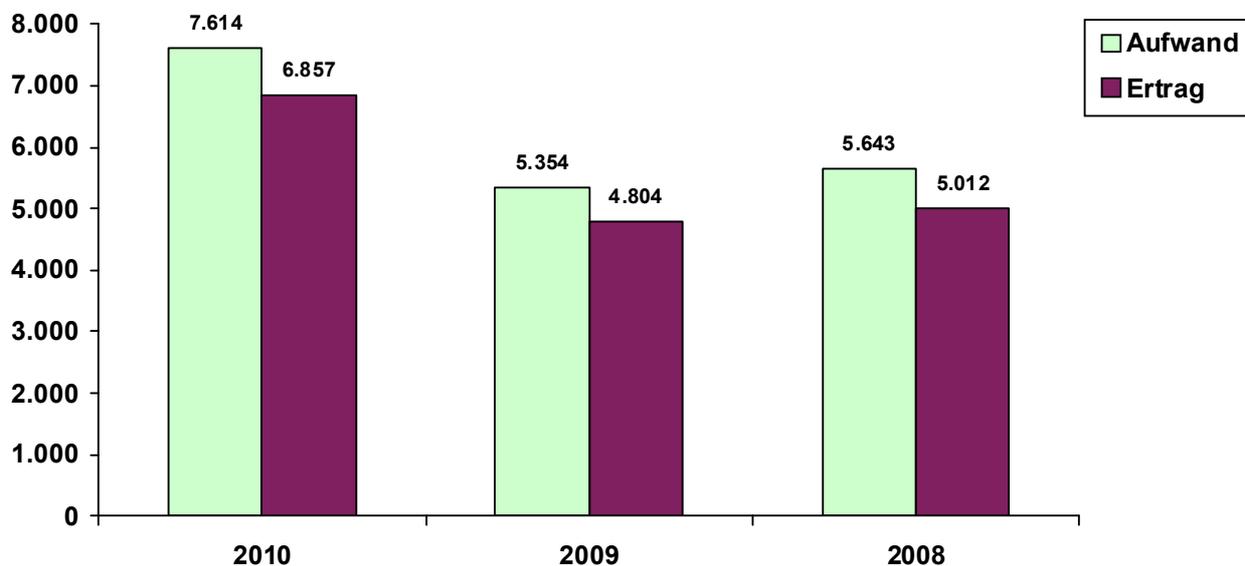


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	6.694	4.491	4.763
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-23	-55	75
3. Sonstige betriebl. Erträge	159	302	152
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-1.583	-1.027	-1.077
b) Bezogene Leistungen	-1.740	-1.309	-1.615
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.763	-1.737	-1.623
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-608	-389	-371
6. Abschreibungen	-2	-2	-1
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-893	-833	-951
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	11	22
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-756</b>	<b>-548</b>	<b>-626</b>
11. Sonstige Steuern	-1	-2	-5
12. Erträge aus Verlustübernahme/Abgeführter Gewinn	757	-550	631
<b>13. Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	44	43	35
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	27	21	29
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt)	251	210	163
davon Auszubildende	0	0	0

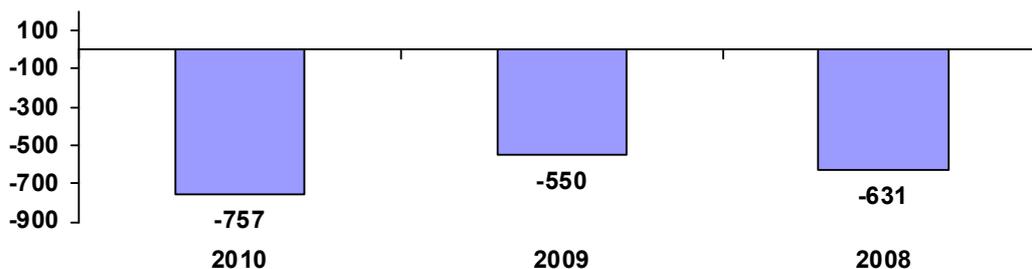


Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



(ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme)

Jahresergebnisse in T€



(ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme)

## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Eröffnung und Einbindung des Restaurants in der Asienhalle in den Gesamtbetrieb der Gesellschaft sowie die positive Positionierung der neuen Restaurants in der Öffentlichkeit war im Geschäftsjahr 2010 die Hauptaufgabe. Trotz eines um ca. 30 % gestiegenen Pro-Kopf-Umsatzes, führten Aufwandssteigerungen, im Wesentlichen durch gestiegene Personalaufwendungen, zu der negativen Ergebnisentwicklung.

Das reguläre Veranstaltungsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2010 aus Sicht der Gesellschaft gut. Die Gesamtauslastung der Veranstaltungen lag auch in 2010 bei 80 %.

Die Gesellschaft war in lokale wie überregionale Veranstaltungen im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres „RUHR.2010“ integriert. Die hieraus resultierenden wirtschaftlichen Effekte blieben unterhalb der Erwartungen.

Nachdem der Veranstaltungsbetrieb der Gesellschaft im Großen Haus des Musiktheaters im Revier durch den Umbau in der zweiten Jahreshälfte 2009 ruhte, wurde die Kooperation in 2010 fortgesetzt. Die Gesellschaft erreichte in 2010 die höchste Veranstaltungsauslastung seit Bestehen der Kooperation.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2010 insgesamt einen Verlust in Höhe von 757 T€. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der GEW wurde der Verlust durch die GEW ausgeglichen.

### Ausblick

Risiken entstehen der Gesellschaft weiterhin aus der Abhängigkeit des Besucherzuspruchs bei den jeweils durchgeführten Veranstaltungen im Bereich des Veranstaltungsmanagements und witterungsbedingt im Bereich der Gastronomie. Im Bereich der neuen Restaurants in der Asien Gastronomie sollen zur Effizienzsteigerung mehrere Maßnahmen umgesetzt werden. Hierzu gehört u. a. der Einsatz eines gastronomischen Personaldienstleisters zur Reduzierung der betriebseigenen Personalkosten unter Berücksichtigung optimierter Einsatzzeiten.

Risiken für das Veranstaltungsgeschäft liegen für die Gesellschaft in der Nutzbarkeit des Spielortes KAUE. Im Rahmen einer Zwangsversteigerung ist in 2011 zwischenzeitlich ein Besitzerwechsel erfolgt, so dass nunmehr die Möglichkeit zum Abschluss eines neuen Nutzungsvertrages mit dem neuen Eigentümer besteht.

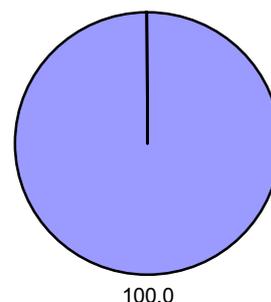
Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet die Gesellschaft mit einem leicht negativen Ergebnis, welches durch die GEW aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags ausgeglichen wird.



## Nordsternpark Pflege GmbH (NSPP)

Immermannstraße 47 - 49  
45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	25.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Pflege und Unterhaltung des Nordsternparks. Daneben soll die Gesellschaft auch im Sinne einer Beschäftigungsförderungsgesellschaft zur Qualifizierung von Arbeitslosen dienen. Eigenwirtschaftliche, gewerbliche und sonstige Erwerbszwecke werden nicht verfolgt. Darüber hinaus soll die Gesellschaft auch die Gebäudeunterhaltung im Nordsternpark übernehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks (u. a. Erhalt und Pflege der öffentlichen Grünflächen) ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der NSPP wird dieser tatsächlich eingehalten.



## Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.  
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den  
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Heinrich Nadorf  
Wilhelm Weßels



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen	0	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42	79	353
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	198	7	98
	<b>240</b>	<b>86</b>	<b>451</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25
<b>B. Rückstellungen</b>	41	44	45
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	174	17	381
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>240</b>	<b>86</b>	<b>451</b>

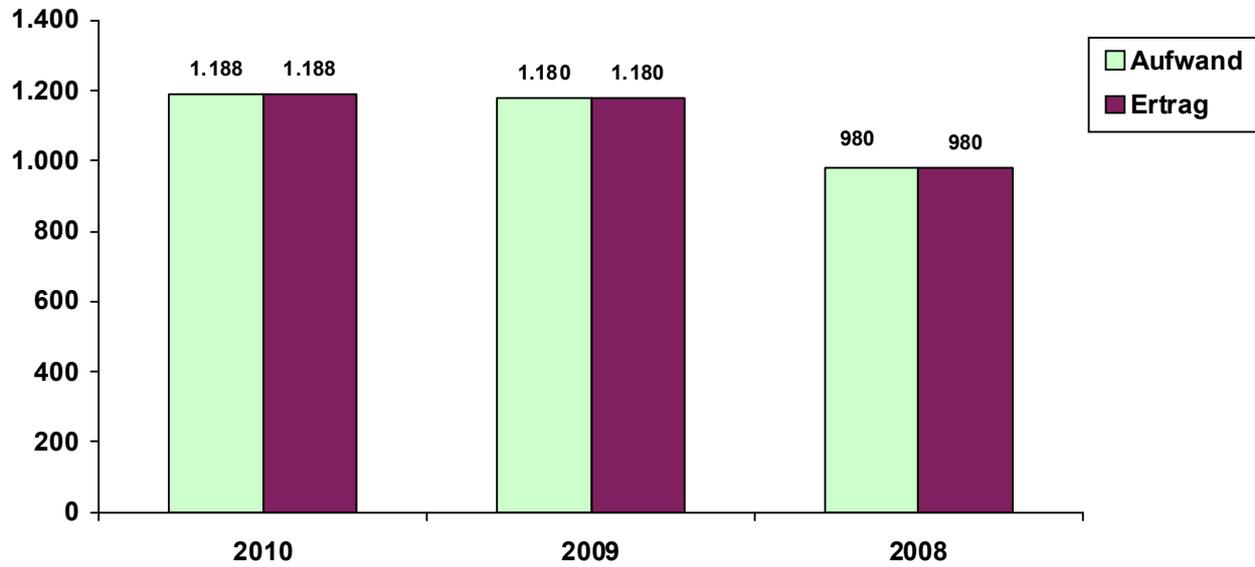
<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	0	0	0
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	10	29	6
Fremdkapitalquote (in %)	90	71	94
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	94	12	23
Cash flow 1 (in T€)	0	0	0



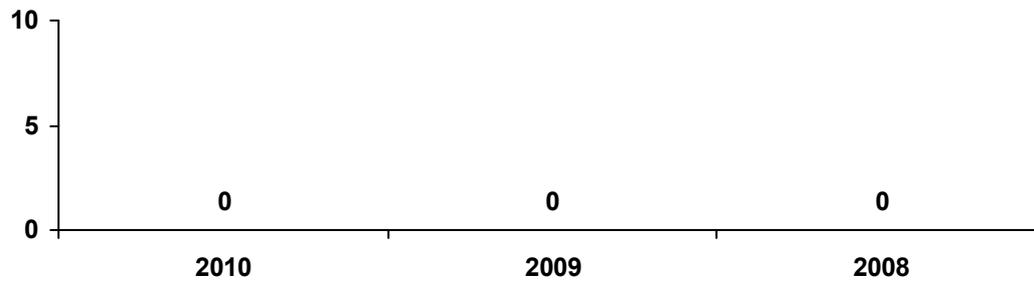
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	673	675	675
2. Sonstige betriebl. Erträge	515	505	305
3. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-38	-71	-40
b) Bezogene Leistungen	-314	-294	-290
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-450	-444	-291
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-115	-111	-77
5. Abschreibungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-270	-254	-266
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-6	-15
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0	-1
<b>11. Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	48	47	37
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	168	169	169
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt (unbefristete)	4	4	4
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2010**

PG 5703 - Finanzbeziehungen zu sonstigen Beteiligungsunternehmen

Aufwand

804 T€

**Unternehmensentwicklung****Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Aufgrund der vertragsgemäßen Abrechnung erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis.

Mit der Stadt Gelsenkirchen besteht seit dem 01.08.2002 ein Vertrag über die Pflege des Nordsternparks. Die Abrechnung erfolgt auf Basis des Selbstkostenerstattungspreises. Aufgrund der vertragsgemäßen Abrechnung erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die Umsatzerlöse stammen ausschließlich aus den Abrechnungen mit der Stadt Gelsenkirchen aufgrund der nach dem Pflegevertrag erbrachten Leistungen. Der mit der Stadt abzurechnende Leistungsumfang hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr nicht wesentlich verändert, so dass sich die Umsatzerlöse mit 673 T€ vergleichbar zu 2009 (675 T€) darstellen. Der Personalaufwand in Höhe von 566 T€ bildet den größten Aufwandsposten. Der Anstieg der Personalaufwendungen liegt im Wesentlichen in einer Tarifierhöhung zum 01.01.2010 um 1,2 % begründet. Die Verbesserung des Finanzergebnisses resultiert insbesondere aus einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Inanspruchnahme von Kassenkrediten über die GEW. Das Finanzergebnis beinhaltet ausschließlich Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 295,13 €.

Der Nordsternpark genießt eine ständig wachsende Beliebtheit in der Bevölkerung und ist sowohl in das Tourismuskonzept der Stadt Gelsenkirchen, als auch andere überörtliche Träger integriert.

**Ausblick**

Zukünftige Risiken sind bei Fortsetzung des Vertrages mit der Stadt nur im gewöhnlichen Umfeld der Geschäftstätigkeit zu sehen und werden von der Geschäftsführung als gering eingeschätzt.

Chancen ergeben sich in den Folgejahren im Hinblick auf eine zusätzliche Qualitätssteigerung der Pflegeaktivitäten, die in einem Vertragswerk zwischen dem Hauptauftraggeber und dem RVR/Land NRW definiert werden und zu höheren Erlösen führen können.

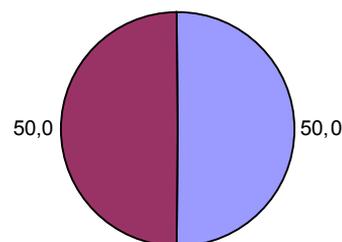
Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet die Geschäftsführung auf der Grundlage des Pflegevertrages wieder ein ausgeglichenes Ergebnis.



## Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH (FW Gelsenkirchen)

Ebertstraße 30  
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	€	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	15.000	50,0
Evonik Fernwärme GmbH	15.000	50,0
	30.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1965 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Vertrieb von Fernwärme und die Abrechnung der Fernwärmelieferungen in Gelsenkirchen sowie die Durchführung aller damit unmittelbar verbundenen Aufgaben, auch für fremde Rechnung.

Die Gesellschaft hat die Abwicklung seit dem 01.01.2003 durch Vermittlungsvertrag an die STEAG Fernwärme übertragen und erhält hierfür eine umsatzabhängige Provision sowie den Ersatz notwendiger Auslagen.

Die Geschäftsbesorgung wird durch die STEAG Fernwärme GmbH, Essen, wahrgenommen, die am 12.09.2007 in Evonik Fernwärme GmbH, Essen, umbenannt wurde.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH		
<b>Beirat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Kurt Rommel (ELE) Ulrich Köllmann (GEW)	bis 17.05.2011 seit 18.05.2011	
	Erster stellv. Vorsitzender: Udo Wichert (Evonik Fernwärme GmbH)		
	Guido Boß (ELE) Dr. Klaus Haertel (StV GE) Dr. Franz-Josef Kütte (Evonik Fernwärme GmbH) Markus Karl (StV GE)		
<b>Geschäftsführung</b>	Arno Bilek Friedrich Wilhelm Plöger		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82	85	82
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
	<b>82</b>	<b>85</b>	<b>82</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	30	30	30
II. Jahresüberschuss	40	40	37
	<b>70</b>	<b>70</b>	<b>67</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>11</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>82</b>	<b>85</b>	<b>82</b>

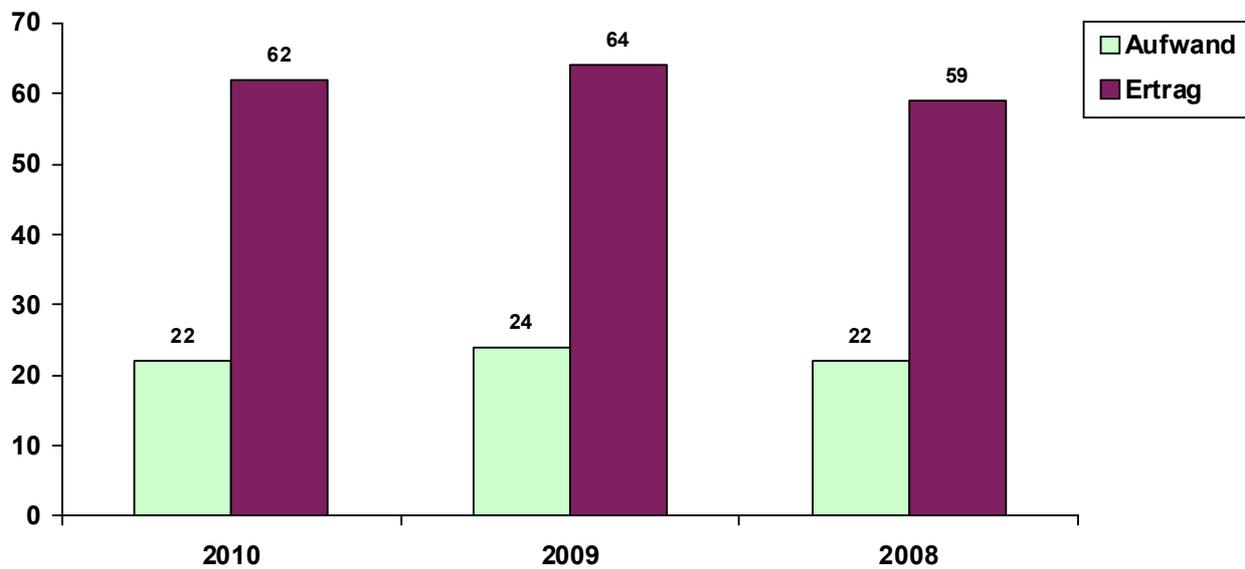
<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	0	0	0
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	85	83	81
Fremdkapitalquote (in %)	15	17	19
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	40	40	37



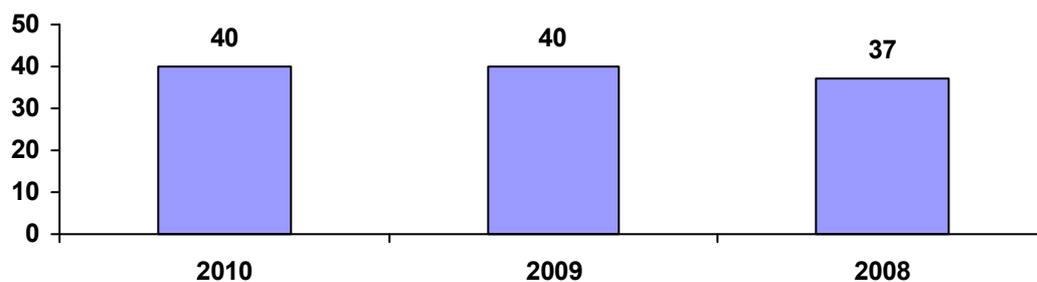
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	62	64	59
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3	-4	-4
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
<b>5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>59</b>	<b>60</b>	<b>55</b>
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19	-20	-18
<b>7. Jahresergebnis</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>37</b>
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	0	0	0
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	57	47	55
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	0	0	0
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€





## **Unternehmensentwicklung**

### **Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden rd. 8,8 Mio. € in den Abwasserbetrieb im Wesentlichen in die Erneuerung und Erweiterung des Kanalnetzes investiert.

AGG setzt das aus dem Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Gelsenkirchen abgeleitete Investitionskonzept um und geht gleichzeitig auf veränderte Rahmenbedingungen der Stadtplanung und Stadtentwicklung ein. So konnte die Vortriebsmaßnahme „Vorfluter Trinenkamp“ in 2010 weitgehend abgeschlossen werden. Die Planungen der Großbaumaßnahme „Parallelsammler Sellmannsbach“ wurden weiter vorangetrieben und es ist in 2012 mit dem Beginn der Bauphase zu rechnen.

Die fortgesetzte Investitionstätigkeit bestimmt daher weiterhin die Vermögenslage der AGG, sodass die Anlagenintensität mit 99 % weiterhin eine langfristige Mittelbindung des Gesamtvermögens ausweist.

### **Ausblick**

Für das Geschäftsjahr 2011 ist die Fortsetzung der Investitionstätigkeit in Bezug auf die Erneuerung und Erweiterung der Entwässerungsanlagen geplant. Für den Zeitraum 2011 bis 2015 ist in der Unternehmensplanung ein Investitionsvolumen von 56,2 Mio. € vorgesehen. Die Refinanzierung der Investitionen soll weiterhin durch erneute Abschlüsse von Forderungsverkäufen erfolgen.

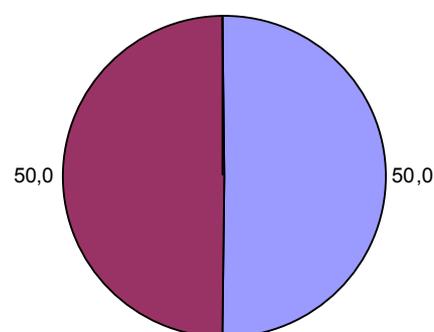
Für die AGG wird in den Jahren 2011 und 2012 von einer weiteren positiven Ergebnisentwicklung ausgegangen.



## **ELE – GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen (EGP)**

**Ebertstraße 30  
45879 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	12.500	50,0
Emscher Lippe Energie GmbH (ELE)	12.500	50,0
Summe	25.000	100,0



### **Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck**

Gegenstand des 2010 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Unterhaltung von Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet Gelsenkirchen sowie der Absatz der daraus gewonnenen Energie.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die geeignet sind, ihren Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann die Maßnahmen selbst oder durch Dritte vornehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



## Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Im Berichtsjahr fand keine Gesellschafterversammlung statt.

Geschäftsführung

Ulrich Köllmann  
Kurt Rommel



	31.12.2010 T€	02.07.2010 T€	2009 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	2.246	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
	<b>2.246</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	0	25	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4	0	0
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>59</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>2.309</b>	<b>25</b>	<b>0</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
1. Eingefordertes Kapital	0	25	0
II. Jahresfehlbetrag	-5	0	0
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	2.273	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4	0	0
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.309</b>	<b>25</b>	<b>0</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	97		
Investitionsquote (in %)	0		
Investitionsdeckung (in %)	3		
Abschreibungsquote (in %)	3		
Eigenkapitalquote (in %)	1		
Fremdkapitalquote (in %)	99		
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	33		
Cash flow 1 (in T€)	53		

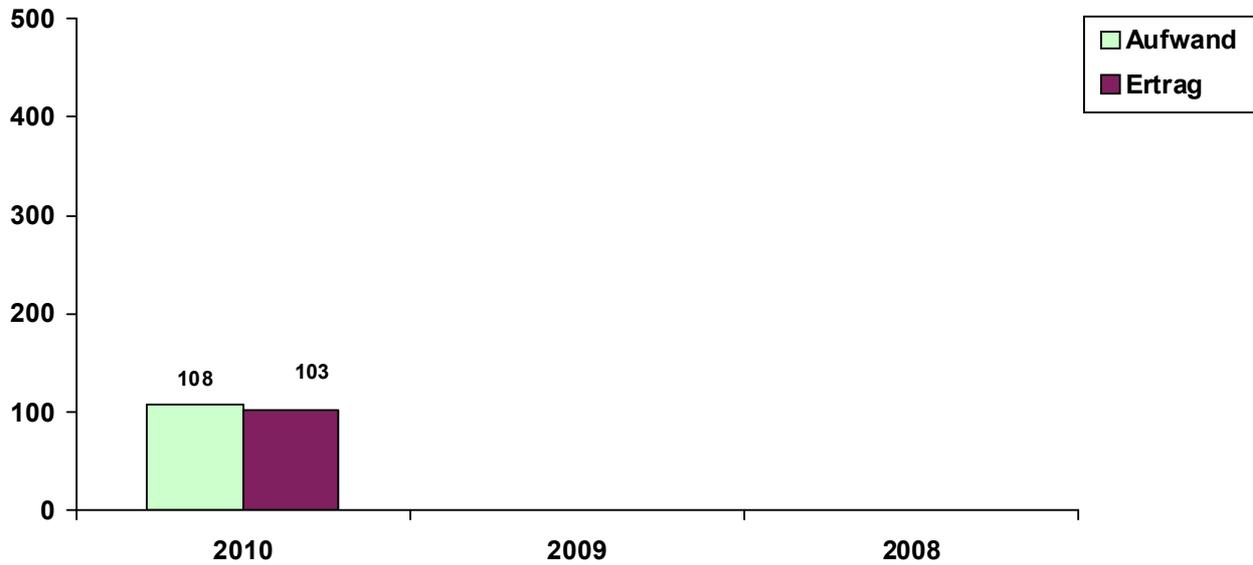


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	103		
2. Bestandsveränderungen	0		
3. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	0		
b) Bezogene Leistungen	-13		
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	0		
b) Soziale Aufwändun gn und Altersversorgung	0		
5. Abschreibungen	-58		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10		
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27		
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-5</b>		
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0		
<b>17. Jahresergebnis</b>	<b>-5</b>		

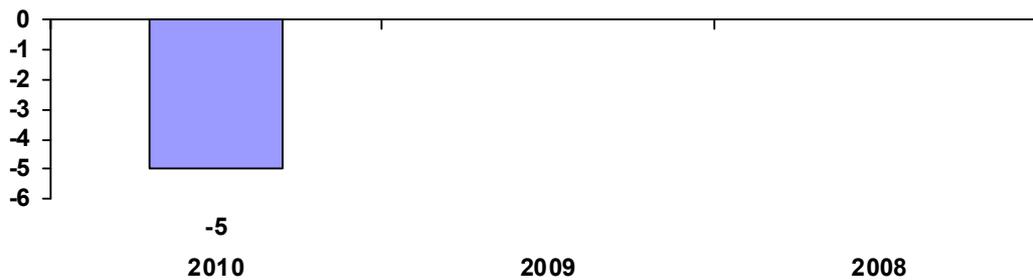
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	0		
Abschreibungsintensität (in %)	53		
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0		
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0		
Umsatzrentabilität (in %)	0		
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	0		
davon Auszubildende	0		



### Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



### Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Im Rumpfgeschäftsjahr wurde die erste Photovoltaikanlage der Gesellschaft auf den Dachflächen des Betriebshofes von GELSENDIENSTE an der Wickingstraße in Betrieb genommen. Die Anlage wurde durch die ELE in 2010 errichtet und per Kaufvertrag vom 13.08.2010 mit wirtschaftlicher Wirkung vom 30.06.2010 auf die Gesellschaft übertragen.

Für diese Anlage wurde mit Vertragsbeginn zum 30.06.2010 mit dem Netzbetreiber ELE Verteilnetz GmbH ein Vertrag über die Einspeisung von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energien abgeschlossen. Die erste Einspeisung von Strom in das Netz der ELE Verteilnetz GmbH erfolgte am 30.06.2010.

Im Rumpfgeschäft wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 5 T€ erwirtschaftet. Die Geschäftsführung legt dar, dass der Jahresfehlbetrag vor dem Hintergrund der Abschreibungen auf die Anlage und dem Zinsaufwand aus dem zur Finanzierung der Anlage aufgenommenen Darlehen erwartungsgemäß ist.

### Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet die Gesellschaft ein leicht positives Ergebnis.

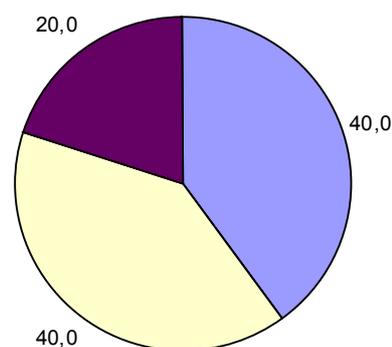
Die Witterungsabhängigkeit des Photovoltaikgeschäfts birgt Risiken, jedoch können sich für die Gesellschaft bei einer Ausweitung des Geschäftsbetriebes, durch den Bau weiterer Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet, Chancen ergeben.



## last mile logistik netzwerk gmbH i. L. (LMLN)

Westring 303  
44629 Herne

Anteilseigner	Stammkapital	
	€	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	40.000	40,0
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne mbH, Herne (WFG)	40.000	40,0
Stadt Herten	20.000	20,0
	100.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des im Jahr 2002 gegründeten Unternehmens sind gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Planung und Koordination infrastruktureller Angebote zur Stärkung der Last-Mile-Logistik-Kompetenz im Gebiet der beteiligten Kommunen, insbesondere durch interkommunale Koordination und Abstimmung von Flächen- und Infrastrukturmaßnahmen, Planung und Begleitung der erforderlichen Entwicklungs- und Erschließungsaufgaben, Regionalmarketing und Akquisition, Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten sowie Förderung des Wissenstransfers und Entwicklung von Konzeptionen zur Ansiedlung und zum Ausbau logistikrelevanter Dienstleistungsangebote. Die Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung wurde durch entsprechende Maßnahmen, Pilotprojekte und Qualifizierungen im Bereich der Flächen- und Infrastrukturentwicklung und des Regional- und Flächenmarketings erreicht.



## Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Horst Schiereck (OB Herne)  Stellv. Vorsitzender: Joachim Hampe (Stadt GE)  Volker Lindner (Stadt Herten) Michael Blume (Wirtschaftsförderungsagentur Herten) Günther Friedrich (GELSEN-LOG.) Ernst Dogs (Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne) Horst Severin (Stadt Herne)	
<b>Geschäftsführung/ Liquidator</b>	Dr. Joachim Grollmann	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	12
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20	26	22
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12	18	90
	<b>32</b>	<b>44</b>	<b>112</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0</b>	<b>1</b>
	<b>0</b>		
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Verlustvortrag	0	0	0
IV. Jahresfehlbetrag			0
V. Bilanzverlust	-100	99	31
	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>69</b>
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>31</b>	<b>41</b>	<b>34</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>13</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>32</b>	<b>44</b>	<b>125</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>				
<b>Vermögensstruktur</b>				
Anlageintensität (in %)	0	0		9
Investitionsquote (in %)	0	0		3
Investitionsdeckung (in %)	0	0	über	100
Abschreibungsquote (in %)	0	0		49
Eigenkapitalquote (in %)	0	2		55
Fremdkapitalquote (in %)	100	98		45
<b>Finanzstruktur</b>				
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über	100
Cash flow 1 (in T€)	0	-94		-25

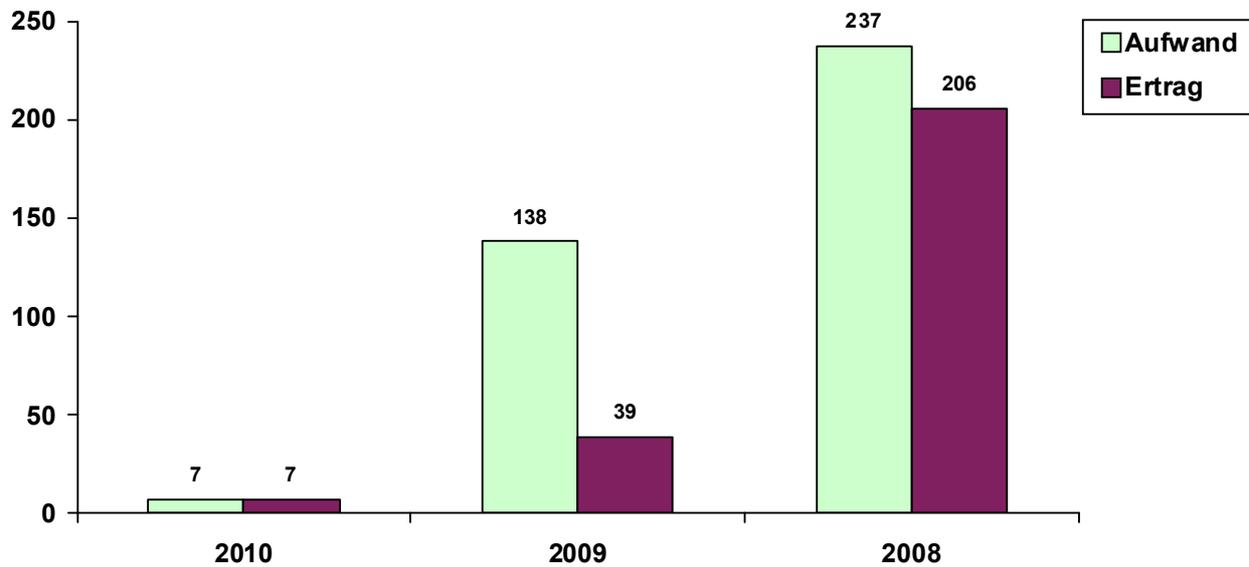


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	0	28	38
2. Sonstige betriebliche Erträge	7	12	168
3. Materialaufwand	0	0	0
4. Personalaufwand	0	-51	-92
5. Abschreibungen	0	-5	-5
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-7	-83	-138
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-2
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>-99</b>	<b>-31</b>
10. Steuern	0	0	0
<b>11. Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-99</b>	<b>-31</b>

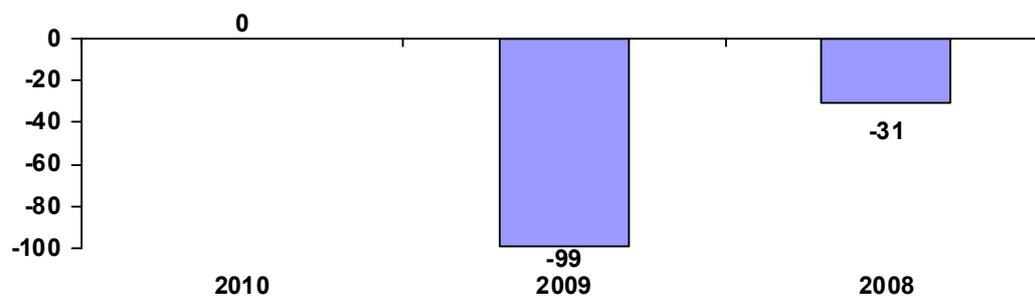
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	0	37	64
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	2
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	28	19
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	1	1	2
davon Auszubildende	0	0	0



## Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



## Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RölfsPartner, Düsseldorf, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## **Unternehmensentwicklung**

### **Lage und Geschäftsentwicklung 2010 / Ausblick**

Die drei Kommunen haben sich vor dem Hintergrund der ausgelaufenen EU-Förderung darauf verständigt, die Aktivitäten in einer gemeinsamen Kooperation fortzuführen. Es wurde der Beschluss gefasst, die Gesellschaft aufzulösen.

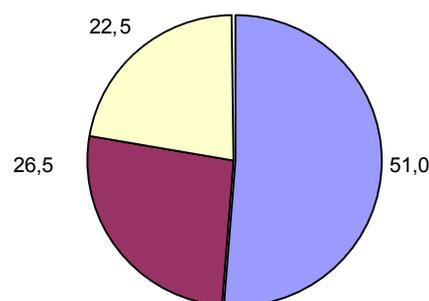
Mit Gesellschafterversammlung vom 01.07.2009 wurde die Gesellschaft aufgelöst und die Liquidation zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet. Die Eintragung erfolgte am 13.07.2009. Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde insofern unter Abkehr der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt. Das Sperrjahr endete mit Datum vom 09.07.2010.



## Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH (AGG)

Daimlerstraße 18  
45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
GELSENWASSER AG	2.550.000	51,0
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	1.325.000	26,5
Emscher Gesellschaft für Wassertechnik mbH	1.125.000	22,5
	5.000.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1996 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages das Sammeln und Fortleiten von Abwasser (Schmutz- und Niederschlagswasser) i.S. von § 18 a Abs. 1 WHG i.V.m. § 51 Abs. 1 LWG NRW im Gemeindegebiet Gelsenkirchen sowie Planung, Bau und Betrieb der erforderlichen Anlagen sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten, insbesondere auch die Geschäfts- und Betriebsführung städt. Abwassereinrichtungen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wird dieser tatsächlich eingehalten.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH		
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Kurt Rommel (ELE)	bis 09.09.2010	
	Stellv. Vorsitzender: Dr. Dirk Waider (Gelsenwasser AG)		
	Dr Mathias Dierkes (Gelsenwasser AG) Dr. Klaus Haertel (StV GE) Markus Karl (StV GE) Ulrich Köllmann (GEW) Josef Schön (Emscher Gesellschaft für Wasser- technik mbH)	seit 02.12.2010	
<b>Geschäftsführung</b>	Christoph Ontyd Dr. Emanuel Grün Rainer Marquas Heinz Nadorf		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.972	11.600	12.272
II. Sachanlagen	70.011	62.283	51.884
	80.983	73.883	64.156
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	13	25	11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	756	767	1.295
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	20	9	88
	789	801	1.394
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000	5.000	5.000
II. Kapitalrücklage	10.000	10.000	8.500
III. Gewinnvortrag	4.585	4.195	3.735
IV. Jahresüberschuss	3.070	2.790	2.440
	22.655	21.985	19.675
<b>B. Kapitalzuschüsse</b>	1.505	1.473	70
<b>C. Rückstellungen</b>	597	516	446
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	6.801	9.177	12.613
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	50.214	41.533	32.746
<b>Bilanzsumme</b>	<b>81.772</b>	<b>74.684</b>	<b>65.550</b>

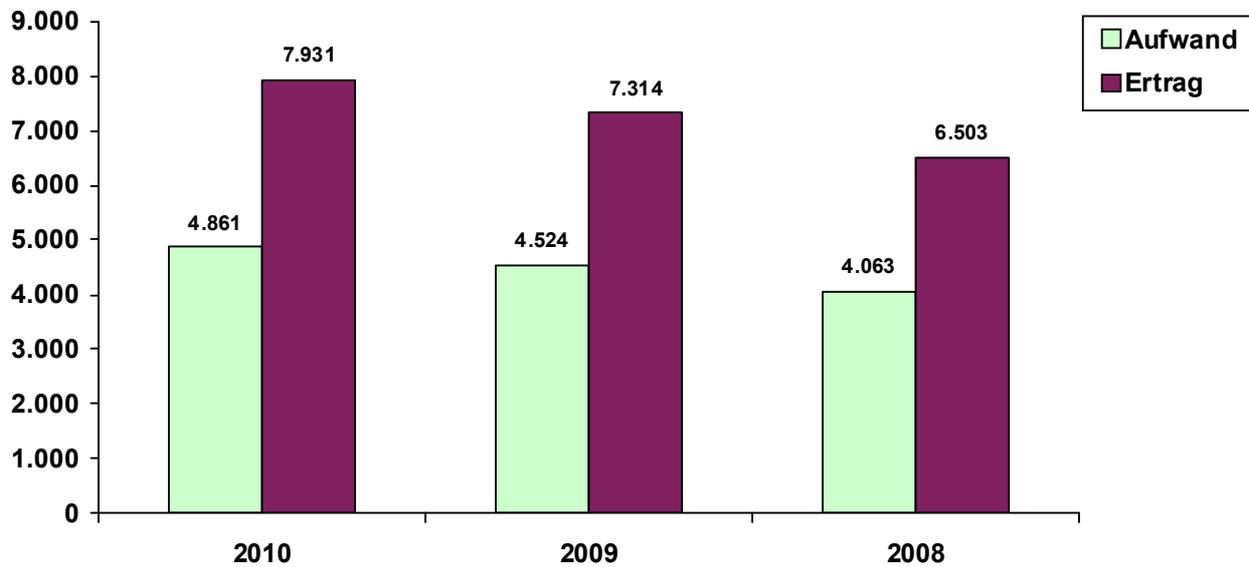
<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	99	98	98
Investitionsquote (in %)	14	22	27
Investitionsdeckung (in %)	12	8	6
Abschreibungsquote (in %)	1	1	1
Eigenkapitalquote (in %)	28	31	30
Fremdkapitalquote (in %)	72	69	70
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	1
Cash flow 1 (in T€)	4.745	4.406	3.773



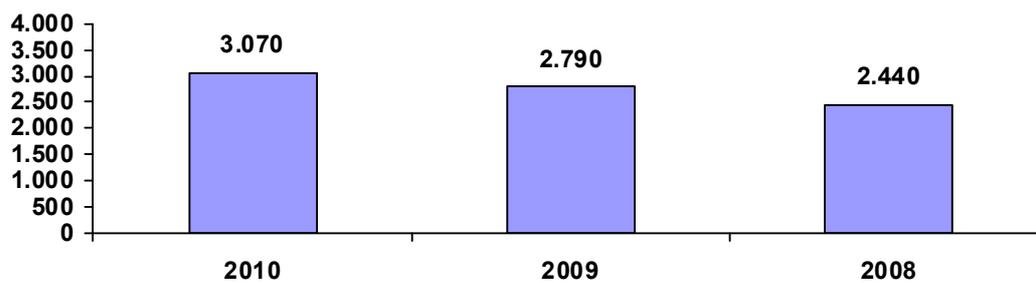
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	7.811	7.264	6.187
2. Sonstige betriebl. Erträge	121	50	316
3. Materialaufwand			
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	-197	-244	-230
- Bezogene Leistungen	-283	-283	-253
4. Personalaufwand	-307	-245	-86
5. Abschreibungen	-1.675	-1.616	-1.333
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-575	-582	-577
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-246	-143	-254
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.648</b>	<b>4.201</b>	<b>3.770</b>
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.578	-1.411	-1.330
<b>11. Jahresergebnis</b>	<b>3.070</b>	<b>2.790</b>	<b>2.440</b>
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	6	5	2
Abschreibungsintensität (in %)	34	36	33
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	976	1.038	1.547
Eigenkapitalrentabilität (in %)	14	12	12
Umsatzrentabilität (in %)	39	38	39
<b>Personal</b>			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	8	7	4
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Warth & Klein GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## **Unternehmensentwicklung**

### **Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Die AGG hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von 3.070.000 € nach einem Vorjahresgewinn von 2.790.000 € abgeschlossen.

Wie im Vorjahr bestand die Hauptaufgabe der AGG in der Geschäfts- und Betriebsführung von GELSENKANAL (GK) sowie in der Koordination sämtlicher Aktivitäten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung der Stadt Gelsenkirchen für die Abwasserbeseitigung im Stadtgebiet. Dabei trägt die AGG dafür Sorge, dass die Stadtentwässerung in Gelsenkirchen auf technisch hohem Niveau unter Ausnutzung aller Rationalisierungsmöglichkeiten durchgeführt wird.

Der kontinuierliche Zuwachs des Anlagevermögens führt zu einem stetig steigenden Umsatzvolumen, so dass sich die Umsatzerlöse der AGG im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. € auf rd. 7,8 Mio. € erhöhten. Im Geschäftsjahr 2010 bleibt der Umsatzabstieg jedoch hinter den bisherigen Zuwächsen zurück. Ursache dafür sind das geringe Investitionsvolumen und die verminderte Fertigstellung von laufenden Baumaßnahmen, deren Entwicklung jedoch die übliche Bandbreite bei Tiefbaumaßnahmen widerspiegelt. Dies zeigt sich auch in der Ergebnisentwicklung der AGG, die zusätzlich vom leicht erhöhten Zinsniveau für kurzfristige Kredite beeinflusst wird. Daher steigt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in geringerem Maß auf rd. 4,6 Mio. € an. Insgesamt erzielt AGG im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss von rd. 3,1 Mio. €.

Im Berichtsjahr 2010 wurden insgesamt 8,8 Mio. € in den Abwasserbetrieb für die Erneuerung und Erweiterung des Kanalnetzes investiert. Dabei setzt die Gesellschaft das aus dem Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Gelsenkirchen abgeleitete Investitionskonzept um und geht gleichzeitig auf veränderte Rahmenbedingungen der Stadtplanung und –entwicklung ein. So konnte die Großbaumaßnahme „Vorfluter Beckhausen“ in 2010 abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden die Planungen für die Großbaumaßnahme „Parallelsammler Sellmannsbach“ weiter vorangetrieben und es ist in 2012 mit dem Beginn der Bauphase zu rechnen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch kurzfristige Kredite im Rahmen der Cash-pooling-Vereinbarungen mit GK und der GELSENWASSER AG.

Neben dem weiteren Ausbau des Umsatzvolumens aufgrund der fortgesetzten Investitionstätigkeit besteht für die Gesellschaft die Chance, im Dienstleistungsbereich zu wachsen. Hier sieht AGG weitere Chancen im Bereich von Contracting-Modellen, bei denen AGG an der Errichtung und dem Betrieb von Regenwasserversickerungsanlagen interessiert ist.

### **Ausblick**

Im Geschäftsjahr 2011 ist die Fortsetzung der Investitionstätigkeit in Bezug auf die Erneuerung und Erweiterung der Entwässerungsanlagen geplant. Für den Zeitraum 2011 bis 2015 ist in der Unternehmensplanung ein Investitionsvolumen von 56,2 Mio. € vorgesehen. Die Refinanzierung soll weiterhin durch erneute Abschlüsse von Forderungsverkäufen erfolgen.

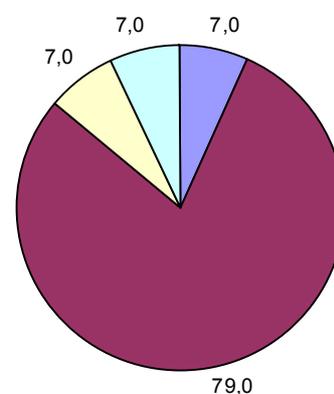
Die Geschäftsführung geht von einer weiterhin positiven Ergebnisentwicklung der AGG aus, die abhängig sein wird von der allgemeinen Zinsentwicklung des Kapitalmarktes.



## Emscher Lippe Energie GmbH (ELE)

Ebertstraße 30  
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	840.000	7,0
RWE Deutschland AG	9.480.000	79,0
Stadt Bottrop	840.000	7,0
Stadt Gladbeck	840.000	7,0
Summe	12.000.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1998 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages die Versorgung mit Elektrizität, Gas und Wärme sowie die Erbringung hiermit zusammenhängender Ingenieur- und Consulting-, Betriebsführungs- und Geschäftsbesorgungsleistungen.



## Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Bernd Böddeling (RWE Deutschland AG)  Erster stellv. Vorsitzender: Dr. Klaus Haertel (Stadt GE)  Zweite stellv. Vorsitzende: Sabine Terhardt*  Roland Bernert (RWE AG) Josef Hadick (RWE Kundenservice GmbH) Heinz Hares* Andreas Henrich (RWE Deutschland AG) Josef Ludes (Stadt BOT) Benno Möller* Dr. Hanns-Ferdinand Müller (RWE Effizienz GmbH) Frank Nickel (Stadt Gladbeck) Markus Schmitz* Franz-Josef Schulte (RWE Deutschland AG) Achim Südmeier (RWE Vertrieb AG) Bernhard Terhardt* Bernhard Terstegen* Ralf Urban* Dr. Hans-Jürgen Weck (rhenag Rheinische Energie AG) Dr. Ingo Westen (ehem. Vorstandsmitglied der RWE Gas AG)  *Arbeitnehmersvertreter/-in	
<b>Geschäftsführung</b>	Kurt Rommel	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.375	1.731	1.930
II. Sachanlagen	48.391	45.716	45.365
III. Finanzanlagen	91.640	88.416	82.221
	<b>141.406</b>	<b>135.863</b>	<b>129.516</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	1.896	1.848	1.603
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	98.649	89.270	70.504
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.246	6.803	7.139
	<b>116.791</b>	<b>97.921</b>	<b>79.246</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.123</b>	<b>1.197</b>	<b>1.439</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	12.000	12.000	12.000
II. Kapitalrücklage	42.655	42.655	42.655
III. Jahresüberschuss	23.301	21.731	-4.996
	<b>77.956</b>	<b>76.386</b>	<b>49.659</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>2.376</b>	<b>2.766</b>	<b>3.120</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>79.138</b>	<b>62.998</b>	<b>48.841</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>73.030</b>	<b>64.261</b>	<b>80.763</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>26.821</b>	<b>28.570</b>	<b>27.818</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>259.320</b>	<b>234.981</b>	<b>210.201</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	55	58	62
Investitionsquote (in %)	19	15	14
Investitionsdeckung (in %)	68	94	100
Abschreibungsquote (in %)	12	14	14
Eigenkapitalquote (in %)	30	32	24
Fremdkapitalquote (in %)	70	68	76
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	2	11	9
Cash flow 1 (in T€)	29.529	33.462	11.236

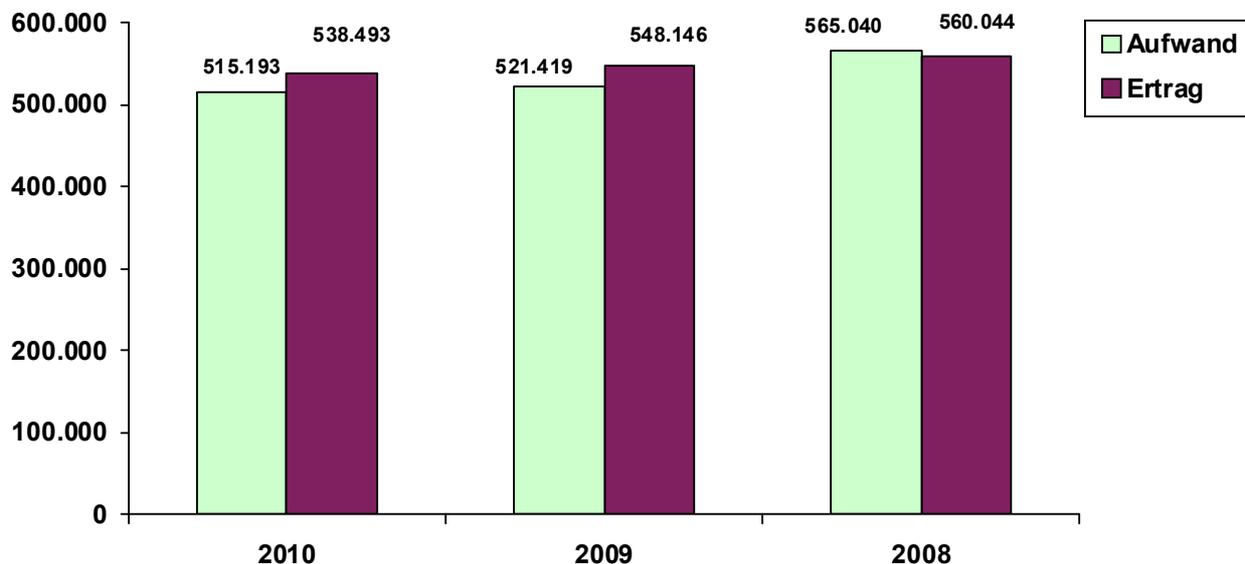


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	501.094	507.839	527.902
Stromsteuer	-45.395	-44.769	-47.064
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	-59	162	-27
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	11	7	17
4. Sonstige betriebliche Erträge	30.148	24.605	21.882
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-209.280	-223.403	-239.522
b) Bezogene Leistungen	-124.265	-122.804	-126.467
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-41.245	-41.478	-39.697
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-12.227	-15.669	-18.439
7. Abschreibungen	-6.228	-6.735	-6.744
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.793	-45.893	-68.586
9. Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages, Steuern	0	11.348	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	3.671	3.057	3.666
11. Erträge aus von Organgesellsch. abgef. Steuerumlagen	3.084	0	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	468	1.128	1.483
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-4.492
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.112	-3	-12.822
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.604	-280	-1.180
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>38.268</b>	<b>47.112</b>	<b>-10.090</b>
17. Außerordentliche Erträge	17	0	0
18. Außerordentliche Aufwendungen	-1.923	0	0
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.062	-20.385	5.094
<b>20. Jahresergebnis</b>	<b>23.301</b>	<b>26.727</b>	<b>-4.996</b>

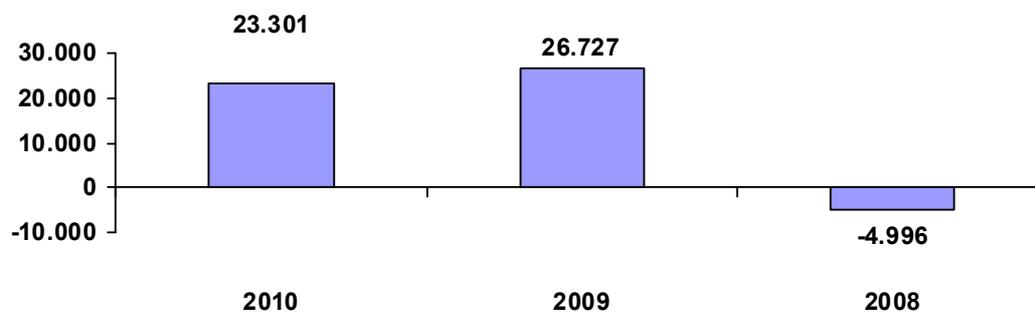
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	10	11	10
Abschreibungsintensität (in %)	1	1	1
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	749	726	774
Eigenkapitalrentabilität (in %)	30	35	0
Umsatzrentabilität (in %)	5	5	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	669	737	719
davon Auszubildende	5	38	37



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010 wurde von der PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 23.301 T€ (Vorjahr 26.727 T€) abgeschlossen. Dies ist unter anderem auf Maßnahmen zur weiteren Kostensenkung und die erfolgreichen vertrieblichen Aktivitäten zurückzuführen, die zu einer weiterhin hohen Kundenzufriedenheit mit der ELE beigetragen haben.

Im Berichtsjahr 2010 war weiterhin eine hohe Wettbewerbsintensität im Geschäftskundensegment des Strommarktes zu verzeichnen. Durch die im Geschäftsjahr 2010 unveränderten Preise haben sich die Kundenwechsel im Privat- und Gewerbekundensegment Strom auf vergleichsweise niedrigem Niveau bewegt. Die Absatzmenge im Strombereich betrug im Geschäftsjahr 1.336 GWh (im Vorjahr 1.400 GWh).

Im Gasbereich hat der Gas-zu-Gas-Wettbewerb im Geschäftskundensegment weiter zugenommen. Mittlerweile hat sich der Wettbewerb auf alle Geschäftskundensegmente ausgedehnt und auch bei Filialisten und kleineren Kunden ist eine verstärkte Wechselbereitschaft zu verzeichnen. Neben der weiter wachsenden Zahl an Wettbewerbern ist der Trend hin zu Fixpreisangeboten mit mehrjährigen Vertragslaufzeiten ungebrochen. Bedingt durch eine Gaspreiserhöhung im Privat- und Gewerbekundensegment zum 01.01.2010 sind am Jahresanfang stärkere Kundenwechsel zu verzeichnen gewesen. Mit Einführung und Angebot des Gasproduktes ELE erdgasPro zum 01.04.2010 konnten die Kundenwechsel in der Mitte des Jahres deutlich zurückgeführt werden. Eine Gaspreiserhöhung zum 01.10.2010 hat die Zahl der Kundenwechsel zum Jahresende wieder ansteigen lassen. Die Absatzmenge im Gasbereich betrug im Geschäftsjahr 3.703 GWh (im Vorjahr 3.480 GWh).

Im Geschäftskundenbereich wurde zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit die Produktpalette im Strom- und Gasbereich überarbeitet und mit neuen Produkten erweitert. Als Kundenbindungsinstrument setzt ELE wie bisher die ELE Card und die ELE Business Card erfolgreich ein.

Die beiden Windkraftanlagen der ELE-Scholven-Wind GmbH an der die ELE mit 30 % beteiligt ist, sind im Oktober 2010 auf der Halde Oberscholven ans Netz gegangen. Die beiden Anlagen haben jeweils eine Leistung von 2,3 MW. Die voraussichtliche Jahreserzeugungsmenge wird zukünftig bei rund 15 GWh/a liegen.

### Ausblick

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung erwachsen der ELE weiterhin aus dem wirtschaftlichen Umfeld, das durch die Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes, die öffentliche Preisdiskussion und im Hinblick auf die Regulierung der Strom- und Gasnetzentgelte über das Beteiligungsergebnis der ELE Verteilnetz GmbH gekennzeichnet ist.

Bei den Preisbestandteilen Strom gibt es in 2011 unterschiedliche Entwicklungen. Die EEG-Kosten steigen in 2011 durch die neue Ausgleichsmechanismusverordnung erneut erheblich. Während die Nutzungsentgelte ab dem 01.01.2011 ebenfalls gestiegen sind, sinken jedoch die Beschaffungskosten im Jahresmittel gegenüber dem Vorjahr. Diese Effekte wurden bei der Strompreisanpassung zum 01.01.2011 berücksichtigt.

Der Preis für Heizgas konnte nach den Preiserhöhungen in 2010 zum 01.01.2011 konstant gehalten werden, liegt aber weiterhin unter dem Niveau von 2008.

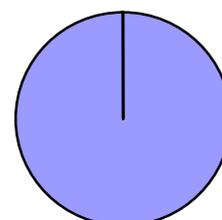
Im Lauf des Geschäftsjahres 2011 ist es vorgesehen, den Regulierungsbehörden die Ergebnisse des Projektes „DSO Neu“ vorzustellen und die Absicht der Umsetzung der Zielstruktur durch korrespondierende Geschäftsführerbeschlüsse der ELE und der ELE Verteilnetz GmbH zu dokumentieren. Die sich ergebenden personellen und organisatorischen Änderungen sowohl bei der ELE als auch bei der ELE Verteilnetz GmbH stellen bei beiden Gesellschaften eine zusätzliche Herausforderung in den Folgejahren dar.



## Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH (NSP)

Am Bugapark 1  
45899 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	1.000.000	100,0



100,0

### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des 1994 gegründeten Unternehmens der Erwerb, die Aufbereitung und die Verwertung des von der Ruhrkohle AG in Gelsenkirchen-Horst erworbenen Geländes, die Nutzbarmachung des Geländes für Zwecke der Bundesgartenschau 1997 und seine Weiterentwicklung in einen Wohn- und Gewerbepark. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen und/oder deren Geschäfte führen.

Mit der Umgestaltung und Vermarktung der Flächen und Altgebäude der ehemaligen Zeche Nordstern erfüllt die Gesellschaft ihren öffentlichen Auftrag.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 08.08.2011		
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Joachim Hampe (Stadt GE)		153,38
	Stellv. Vorsitzender: Kurt Rommel (ELE) Heinz Nadorf (GEW)	bis 09.09.2010 seit 10.09.2010	76,69
	Reinhold Adam (StV GE)		76,69
	Andre Berger (e data united GmbH)		153,38
	Barbara Filthaus (StV GE)		153,38
	Gabriele Hollmann-Bielefeld (StV GE)		153,38
	Bernhard Lukas (Sparkasse GE)		153,38
	Irmgard Michalick (THS)		153,38
	Vera Wyrwa (StV GE)		153,38
<b>Geschäftsführung</b>	Harald Förster		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	11.413	11.997	12.609
III. Finanzanlagen	0	0	0
	<b>11.413</b>	<b>11.996</b>	<b>12.609</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	109	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	683	598	365
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	81	81	88
	<b>873</b>	<b>679</b>	<b>453</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0</b>	<b>2</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	1.000
II. Kapitalrücklage	11.203	11.203	11.202
III. Verlustvortrag	-5.568	-5.550	-5.399
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-163	-18	151
	<b>6.472</b>	<b>6.635</b>	<b>6.652</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>5.188</b>	<b>5.422</b>	<b>5.656</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>98</b>	<b>101</b>	<b>101</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>157</b>	<b>57</b>	<b>106</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>371</b>	<b>460</b>	<b>549</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.286</b>	<b>12.675</b>	<b>13.064</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlagenintensität (in %)	93	95	96
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	99	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	5	5	8
Eigenkapitalquote (in %)	53	52	51
Fremdkapitalquote (in %)	47	48	49
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	52	70	83
Cash flow 1 (in T€)	452	600	1.018

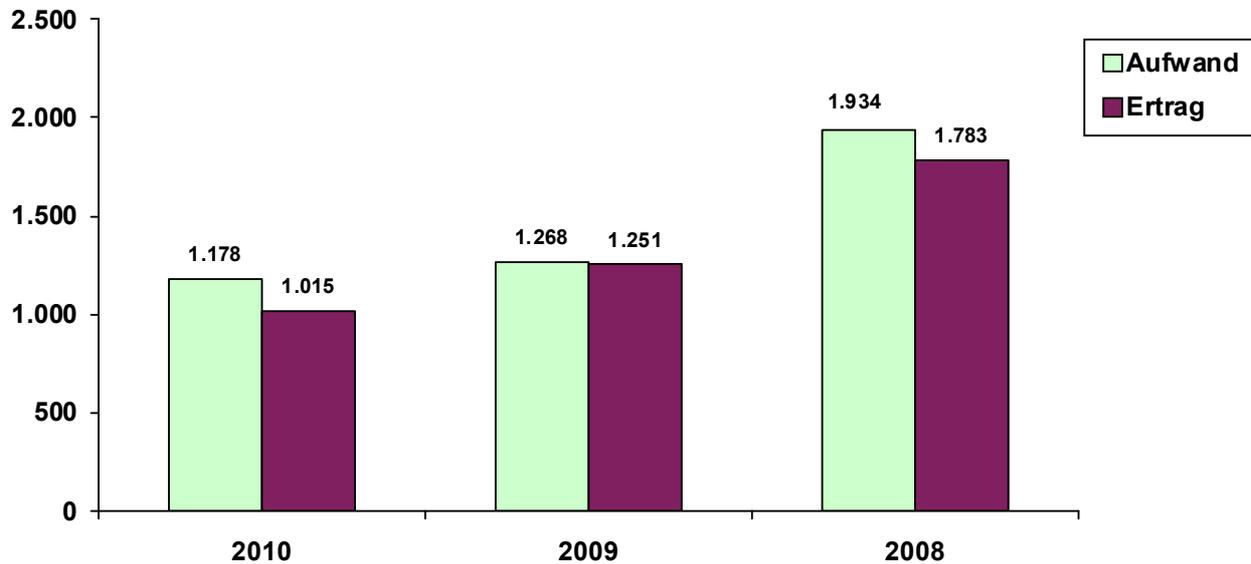


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	646	718	714
2. Erhöhung/Verminderung Bestand unfertige Leistungen	109	0	0
3. Sonstige betriebl. Erträge	258	531	1.055
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	0	-73	-64
b) Bezogene Leistungen	-223	-198	-190
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-100	-120	-163
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-21	-25	-30
6. Abschreibungen	-614	-618	-1.169
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-198	-198	-280
8. Erträge aus Beteiligungen	1	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	14
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-141</b>	<b>19</b>	<b>-113</b>
12. Sonstige Steuern	-22	-37	-38
<b>13. Jahresergebnis</b>	<b>-163</b>	<b>-18</b>	<b>-151</b>

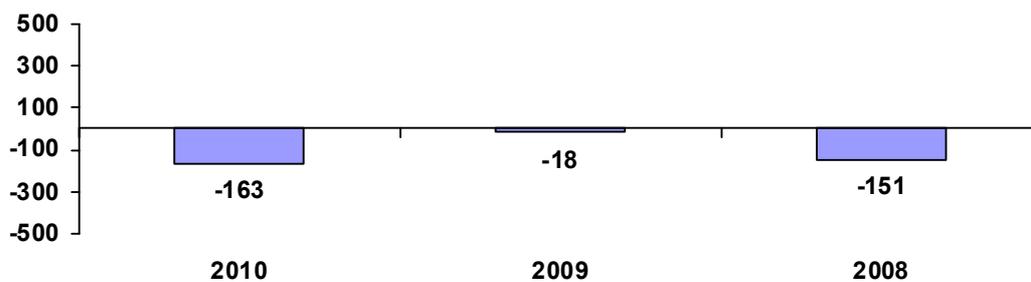
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	10	12	10
Abschreibungsintensität (in %)	52	48	60
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	215	144	143
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	3	4	5
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

keine

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Wesentlicher Bestimmungsfaktor für die Lage der Gesellschaft sind die Vermietungs- und Vermarktungserfolge der eigenen Gebäudeimmobilien und Grundstücke.

Die Mietflächen von insgesamt rd. 9.300 m<sup>2</sup> waren zum Jahresende zu 82 % vermietet. Die Umsatzerlöse 2010 sind gegenüber dem Vorjahr um 72 T€ (-9 %) zurückgegangen. Dieser Rückgang ist auf den veränderten Ausweis der Betriebskosten zurückzuführen. Aus diesem Grunde ist die Position Erhöhung/Verminde- rung des Bestandes an unfertigen Leistungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen worden. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 51 % reduziert. Dies ist durch die Vereinnahmung des Ertrages aus der Veräußerung eines Grundstücks an die Emschergenossenschaft in Höhe von 260 T€ im Geschäftsjahr 2009 begründet. Im Berichtsjahr wurde planmäßig die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 234 T€ vereinnahmt.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 15 % gesunken. Der Abbau der Personalaufwendungen aufgrund des Eintritts der Prokuristin der Gesellschaft in den Ruhestand zu Beginn des 2. Quartals des Berichtsjahres wurde teilweise durch die Anpassung der Gehälter der Mitarbeiter der NSP an den wohnungswirtschaftlichen Tarif kompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr marginal gesunken, obwohl entsprechend der Ausweitung des Rahmens der Geschäftsbesorgung die Vergütung an die ggw um ca. 10 T€ erhöht wurde und sich die Gesellschaft am Projekt „Schachtzeichen“ im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010 für den Standort Nordstern mit einem Betrag von 15 T€ beteiligt hat. Durch die Verringerung von sächlichen Verwaltungsaufwendungen konnten diese zusätzlichen Kosten kompensiert werden.

Für die Gesellschaft ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von -140 T€. Damit wird das geplante Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (-184 T€) dennoch um 44 T€ verbessert.

Für die Finanzierung des Geschäftes standen im Geschäftsjahr 2010 ausreichende Mittel aus laufender Geschäftstätigkeit zur Verfügung.

### Ausblick

Der Rat der Stadt Gelsenkirchen hat der Übertragung von 94,9 % der Geschäftsanteile der NSP auf die ggw zugestimmt. Der verbleibende Geschäftsanteil von 5,1 % wird weiterhin von der Stadt Gelsenkirchen gehalten. Der notariell beurkundete Übertragungsvertrag ist mit Wirkung zum 01.01.2011 geschlossen worden. Des Weiteren wird im Laufe des Geschäftsjahres 2011 der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der NSP und der ggw rückwirkend zum 01.01.2011 abgeschlossen, um steuerliche Vorteile im Leistungsaustausch zwischen der ggw und der Gesellschaft generieren zu können.

Die zukünftige Entwicklung der NSP wird durch die Entscheidung der Gesellschafter und der Geschäftsführung des Immobilienkonzern THS Wohnen GmbH/Evonik Wohnen GmbH, den Hauptsitz des neuen, aus diesen Gesellschaften zusammengeführten Unternehmens mit dann ca. 130.000 Wohneinheiten im Nordsternpark anzusiedeln, entscheidend beeinflusst.

Durch die damit einhergehende Vollvermietung der Gebäude erwartet die Geschäftsführung für die Jahre 2011 und 2012 deutlich reduzierte Jahresfehlbeträge, die zu annähernd ausgeglichenen Jahresergebnissen führen.

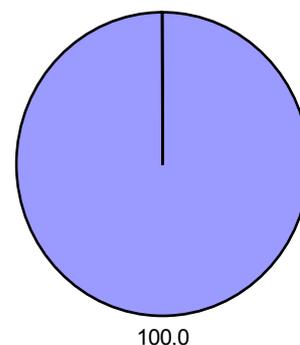


## Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft mbH (ggw)

Darler Heide 100

45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	28.380.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Zweck des 1950 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages, zu einer sicheren und sozial bestimmten Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung beizutragen.

Die Gesellschaft plant, errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, insbesondere Mietwohnungen, Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft und ihr dienenden Bereichen des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann dazu Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen bereitstellen und bewirtschaften und Dienstleistungen erbringen.

Die Gesellschaft kann die vorgenannten Leistungen auch für Dritte gegen Entgelte erbringen. Soweit es dem Gesellschaftszweck dienlich ist, kann die Gesellschaft andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen.

Die Gesellschaft ist gehalten, durch Preisbildung, insbesondere für die Überlassung von Mietwohnungen und bei der Veräußerung von Wohnungsbauten eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen. Zudem soll dadurch die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglicht werden.



Diesem Zwecke dient der gesellschaftseigene Bestand von Mietwohnungen, Wohnheimen, gewerblichen Einheiten und Garagen und Einstellplätzen.

Außerdem besitzt die ggw die Galerie Architektur und Arbeit Gelsenkirchen, ein umgebautes früheres Zechegebäude mit Förderturm und Hängebank und das Gelände der ehemaligen Galopprennbahn in Gelsenkirchen-Horst mit einer 9-Loch-Golfanlage.

Die Gesellschaft verwaltet zudem auf der Grundlage des mit der Stadt Gelsenkirchen geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages Vermietungseinheiten und setzt sie in stand.

## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 08.08.2011		
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Margret Schneegans (StV GE)		2.400
	Stellv. Vorsitzender: Werner Wöll (StV GE)		1.950
	Frank Baranowski (OB GE)		1.200
	Dr. Georg Lunemann (Stadt GE)	ab 07/2010	900
	Michael von der Mühlen (Stadt GE)		1.200
	Henriette Reker (Stadt GE)	bis 06/2010	300
	Klaus Hermandung (BM GE)		1.500
	Manfred Leichtweis (Stadt GE)		1.500
	Silke Ossowski (StV GE)		1.500
	Marion Strohmeier (StV GE)		1.500
<b>Geschäftsführung</b>	Harald Förster		148.400



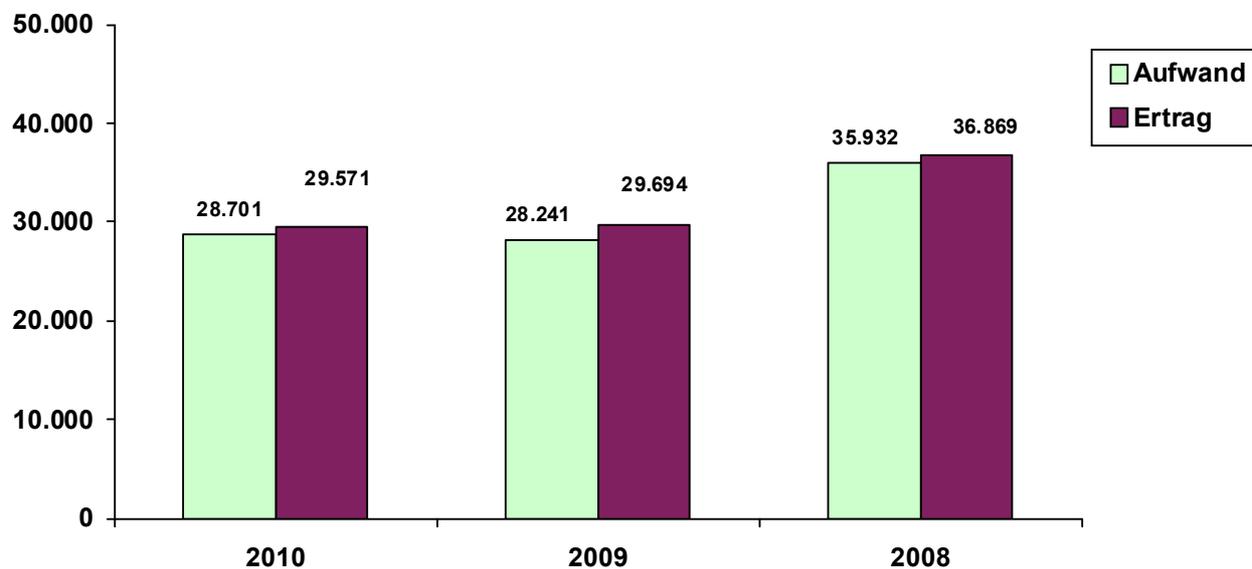
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	26	29	49
II. Sachanlagen	199.081	193.789	194.043
III. Finanzanlagen	58	61	109
	<b>199.165</b>	<b>193.879</b>	<b>194.201</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	7.797	9.135	7.444
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.576	1.639	937
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.548	3.209	3.610
	<b>12.921</b>	<b>13.983</b>	<b>11.991</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>256</b>	<b>161</b>	<b>118</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	28.380	28.380	28.380
II. Gewinnrücklage	8.001	6.606	5.617
III. Bilanzgewinn	784	1.308	843
	<b>37.165</b>	<b>36.294</b>	<b>34.840</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>5.262</b>	<b>4.786</b>	<b>4.369</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>169.914</b>	<b>166.943</b>	<b>167.101</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>212.342</b>	<b>208.023</b>	<b>206.310</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	94	93	94
Investitionsquote (in %)	5	2	4
Investitionsdeckung (in %)	41	über 100	58
Abschreibungsquote (in %)	2	2	2
Eigenkapitalquote (in %)	18	18	17
Fremdkapitalquote (in %)	82	82	83
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	19	17	23
Cash flow 1 (in T€)	4.924	6.066	5.071

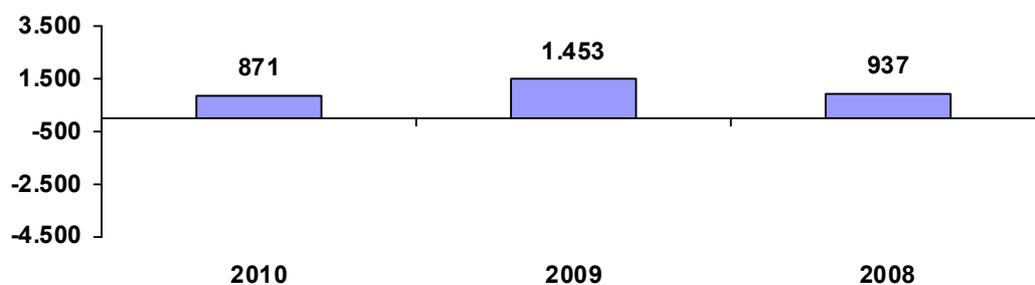


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	27.080	24.103	25.893
2. Bestandsveränderungen	-1.342	1.703	-777
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	171	76	134
4. Sonstige betriebl. Erträge	2.275	3.756	10.636
5. Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-10.454	-10.521	-11.679
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-2.077	-2.260	-1.650
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.223	-2.437	-2.463
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-617	-661	-643
7. Abschreibungen	-4.054	-4.613	-4.134
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.627	-1.616	-7.696
9. Erträge aus Beteiligungen	33	30	30
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	1	1	1
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	25	175
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.530	-5.553	-6.227
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.648</b>	<b>2.033</b>	<b>1.600</b>
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-193	0	0
15. Sonstige Steuern	-584	-580	-663
<b>16. Jahresergebnis</b>	<b>871</b>	<b>1.453</b>	<b>937</b>
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	10	11	9
Abschreibungsintensität (in %)	14	16	12
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	585	574	550
Eigenkapitalrentabilität (in %)	2	4	3
Umsatzrentabilität (in %)	3	6	4
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	47	47	51
davon Auszubildende	6	5	4
<b>Kennzahlen zum Bestand</b>			
Verwalteter Bestand an Wohnungen und sonst. Mieteinheiten			
gesellschaftseigener Bestand	4.029	4.009	4.343
stadteigene Wohnungen	48	47	45
Eigentumswohnungen	0	0	0

Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5205 - ggw

keine

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Basierend auf der konsequenten Weiterführung des in der Vergangenheit aktivierten Konsolidierungsprozesses, bezogen sich die Aktivitäten im Schwerpunkt auf die Bereiche Stadtumbau, Entwicklung der Grundstücksakquisition und der Bauträgermaßnahmen sowie der Analyse und Optimierung von Geschäftsprozessen, um die Kernbereiche Hausbewirtschaftung und Bauträgermaßnahmen weiter zu optimieren.

Die ggw kann das Geschäftsjahr 2010 erneut mit einem positiven Ergebnis abschließen. Zurückzuführen ist das Ergebnis im Wesentlichen auf den von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gewährten Teilschuldenerlass von knapp 1 Mio. € im Zuge der in 2009 erfolgten Modernisierung zur Einhaltung energetischer Effizienzhausstandards.

Das erfolgreiche Projekt an der Liegenschaft Kopernikusstraße, abgestellt auf den teilweisen Rückbau von 117 Wohneinheiten, sowie der grundlegenden Modernisierung der verbliebenen 73 Wohnungen zuzüglich der Schaffung von 30 neuen Wohneinheiten zeigt sich unter anderem in der bis Jahresende erreichten Vollvermietung. Der Abschluss der Gesamtmaßnahme erfolgte zur Jahresmitte 2011.

Die fortgeschriebenen Plankosten der Gesamtmaßnahme belaufen sich aktuell auf etwa 13,9 Mio. € und unterschreiten damit die ursprünglich geplanten Kosten um mehr als 1 Mio. €. An den darin enthaltenen Kosten des Rückbaus beteiligten sich der Bund, das Land NRW und die Kommune im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau West mit einem Zuschuss von rd. 4,2 Mio. €.

Die nach Abzug der Fördermittel bei der ggw verbleibenden Investitionen führen jedoch zu keinen zusätzlichen Mieterlösen, d. h. dass den ca. 9 Mio. € investierten Mitteln der ggw keine adäquaten Erlöse zur Deckung der Finanzierungskosten und der übrigen Kosten gegenüberstehen. Trotz der Budgeteinhaltungen belasten die finanziellen Auswirkungen der im Jahre 2006 beschlossenen Stadtumbaumaßnahme bereits die Jahresergebnisse und die Liquidationssituation der Vorjahre spürbar und werden in den Folgejahren durch nicht gedeckte Bewirtschaftungs- und Finanzierungskosten die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft weiter nachhaltig belasten.

### Ausblick

Der Rat der Stadt hat im Rahmen seiner Sitzung am 07.10.2010 dem Beschlussvorschlag zur Übertragung von 94,9 % der Geschäftsanteile an der NSP auf die ggw zugestimmt.

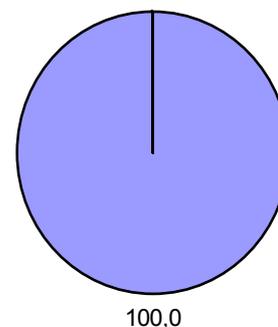
Die wirtschaftlichen und gesellschaftsrechtlichen Wirkungen der Übertragung der Geschäftsanteile der NSP setzen erst ab dem Geschäftsjahr 2011 ein. Aus der beschriebenen Transaktion ergibt sich ein Einbringungsbetrag in Höhe von rd. 10,3 Mio. €, der als Erhöhung des Eigenkapitals der ggw zum 01.01.2011 erfasst worden ist und somit zu einer außerordentlichen Stärkung der Eigenkapitalstruktur der Gesellschaft beiträgt. Die Identifizierung und Nutzung weiterer Potenziale zur Verbesserung der Ertragslage wird auch in den kommenden Geschäftsjahren erfolgen. Voraussetzung dafür ist allerdings neben der nachhaltigen strukturellen Optimierung des Geschäftsbetriebs auch der Abbau weitere betriebsfremder Belastungen.



## Musiktheater im Revier GmbH (MiR)

Kennedyplatz 1  
45881 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	150.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2001 gegründeten Unternehmens ist nach § 3 des Gesellschaftsvertrages unmittelbar und ausschließlich die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit durch den Betrieb eines Theaters mit den Sparten Musiktheater, Ballett und sonstigen Werken der darstellenden Kunst auf gemeinnütziger Basis.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern, insbesondere zur Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen.



## Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 06.12.2011	
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.07.2011	Vorsitzender: Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)	33,00
	Stellv. Vorsitzender: Klaus Hermandung (BM GE)	33,00
	Dr. Manfred Beck (Stadt GE)	33,00
	Dieter Gebhard (StV GE)	33,00
	Hans Lütz*	58,00
	Joachim Maaß*	58,00
	Bernd Matzkowski (StV GE)	16,50
	Uwe Schön*	58,00
	Albert Ude (StV GE)	33,00
	*Arbeitnehmersvertreter	
<b>Geschäftsführung</b>	Dieter Kükenhöner	115.800,00



	2010/11 T€	2009/10 T€	2008/09 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	27	45	65
II. Sachanlagen	2.226	2.132	2.058
III. Finanzanlagen	0	0	0
	<b>2.253</b>	<b>2.177</b>	<b>2.123</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	286	207	220
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	852	561	113
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
	<b>1.138</b>	<b>768</b>	<b>333</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>47</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	150	150	150
II. Kapitalrücklage	539	539	539
III. Ergebnisvortrag	509	390	545
IV. Jahresüberschuss	218	119	-154
	<b>1.416</b>	<b>1.198</b>	<b>1.079</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>1.594</b>	<b>1.283</b>	<b>1.021</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>382</b>	<b>480</b>	<b>401</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>41</b>	<b>26</b>	<b>2</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.433</b>	<b>2.987</b>	<b>2.503</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	66	73	85
Investitionsquote (in %)	45	44	42
Investitionsdeckung (in %)	91	94	96
Abschreibungsquote (in %)	41	42	41
Eigenkapitalquote (in %)	41	40	43
Fremdkapitalquote (in %)	59	60	57
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	1.148	1.011	702

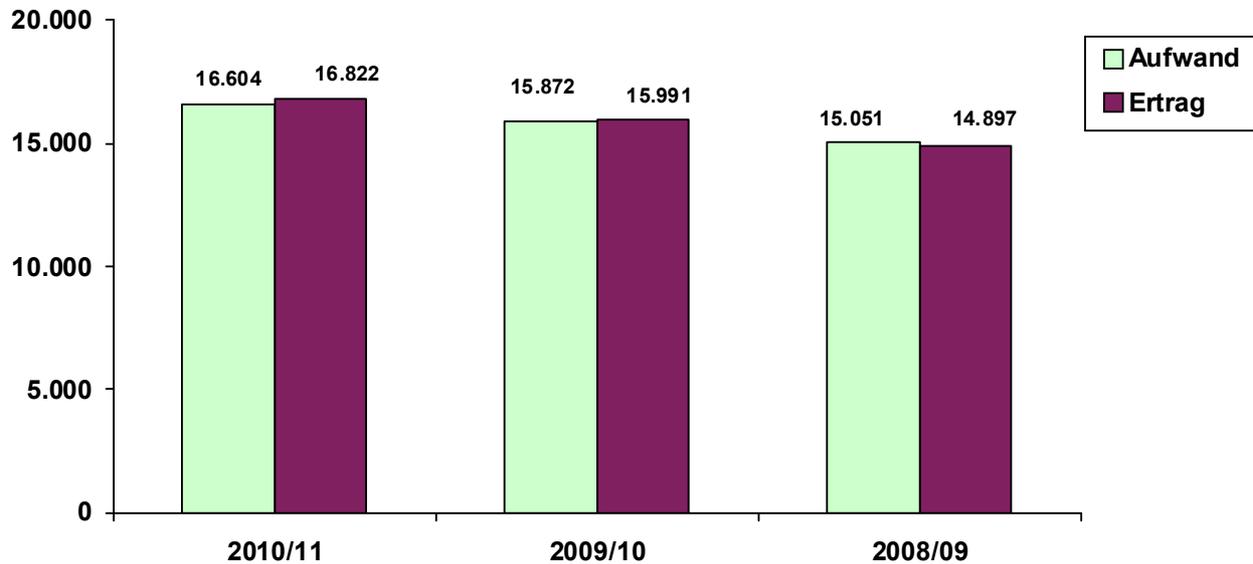


	2010/11 T€	2009/10 T€	2008/09 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	1.744	1.305	1.214
2. Bestandsveränderungen	61	-6	-21
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	788	746	685
4. Sonstige betriebl. Erträge	14.220	13.940	12.975
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-551	-556	-438
b) Bezogene Leistungen	-1.585	-1.382	-1.385
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-9.299	-8.992	-8.548
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-2.534	-2.414	-2.374
7. Abschreibungen	-930	-892	-856
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.700	-1.624	-1.422
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	0	23
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	0	0
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>214</b>	<b>125</b>	<b>-147</b>
12. Außerordentliche Erträge	0	-5	-5
13. Steuern	4	-1	-2
<b>14. Jahresergebnis</b>	<b>218</b>	<b>119</b>	<b>-154</b>

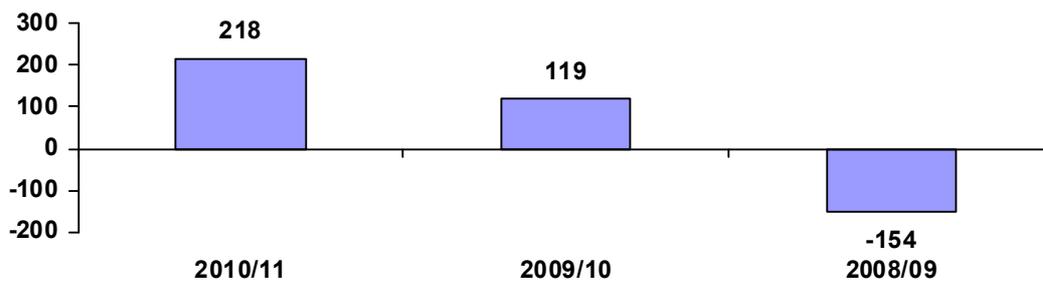
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	71	72	73
Abschreibungsintensität (in %)	6	6	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	7	5	5
Eigenkapitalrentabilität (in %)	15	10	0
Umsatzrentabilität (in %)	13	9	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte	263	257	248
davon Auszubildende	7	4	4
Zuschauer	124.198	117.423	109.674
Aufführungen	253	246	236



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010/2011 wurde von der Treuhand West GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2010

Das Geschäftsjahr des Musiktheaters umfasst eine Spielsaison (01.08. – 31.07.) und ist daher nicht deckungsgleich mit dem städtischen Haushaltsjahr.

PG – 2507 Theater und Orchester

<u>Aufwendung</u>	<u>T€</u>
Betriebskostenzuschuss	12.947

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010/2011

Das MiR hat das zehnte Geschäftsjahr der Gesellschaft mit einem Überschuss in Höhe von 218 T€ abgeschlossen. Die Spielzeit 2010/2011 war die erste unter der Leitung von Michael Schulz, die nicht durch Umbaumaßnahmen beeinflusst war.

Die Besucherzahl stieg um ca. 6.800 auf über 124.000 an. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 439 T€ auf 1.744 T€. Der Betriebskostenzuschuss (12.947 T€) der Gesellschafterin Stadt Gelsenkirchen wurde nach der deutlichen Erhöhung in 2010, im Jahre 2011 nicht erhöht. Die nicht geplante Erhöhung des Betriebskostenzuschuss des Landes wirkte sich mit 117 T€ aus.

Der Materialaufwand stieg erneut (um 198 T€) aufgrund eines wiederum erhöhten Angebotes an Produktionen auf 2.136 T€ an. Die Personalkosten (einschließlich Sozialabgaben) sind sowohl durch die Auswirkung der Tarifierhöhung als auch auf die Rückstellungszuführungen im Personalbereich um 426 T€ gestiegen. Der sonstige betriebliche Aufwand hat sich um 77 T€ erhöht. Die ab Dezember 2009 an die Gesellschafterin zu zahlende Pacht für das Theatergebäude schlug im Berichtsjahr mit 187 T€ erstmalig ganzjährig zu Buche (Vorjahr 127 T€).

Das Finanzergebnis ist wie im Vorjahr nahezu ausgeglichen.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss in Höhe von 218 T€ auf 1.416 T€ (Vorjahr 1.198 T€). Die Eigenkapitalausstattung beträgt zum Bilanzstichtag 41,2 % (Vorjahr 40,1 %) der Bilanzsumme.

Der Jahresüberschuss 2010/2011 soll auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

### Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2011/2012 hat die Gesellschaft einen Wirtschaftsplan erstellt, der ein (operatives) Ergebnis von 4 T€ ausweist.

Für die kommenden Jahre wird mittelfristig durch Optimierung der Wirtschaftlichkeit auf Basis der durch die Stadt Gelsenkirchen beschlossenen HSK Maßnahme eine Entlastung des städtischen Haushaltes umgesetzt. Neue Spielplanschwerpunkte und gezielte Marketingstrategien sollen dazu beitragen, das MiR in den nächsten Jahren neu zu positionieren. Dabei soll einerseits der vorhandene Besucherstamm gesichert werden, andererseits ist es das Ziel, neue und verstärkt junge Publikumsschichten anzusprechen.



## Beteiligungsgesellschaften

### **Gesellschafterversammlung/Hauptversammlung:**

In der Übersicht für das jeweilige Beteiligungsunternehmen ist das Datum des Feststellungsbeschlusses des zu Grunde liegenden Jahresabschlusses dargestellt.

### **Aufsichtsrat/Beirat/Verwaltungsrat:**

Die Nennung der Mitglieder der Aufsichtsorgane spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag des jeweiligen Jahresabschlusses der Gesellschaften wider.

### **Geschäftsführung/Vorstand:**

Die Angabe zur Unternehmensleitung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

### **Transparenzgesetz:**

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

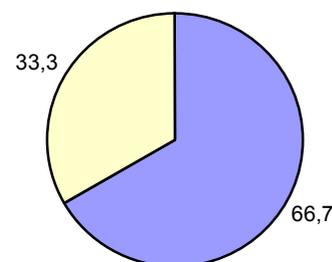
Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.





## Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L. (BUGA GmbH)

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	17.393	66,7
Zentralverband		
Gartenbau e.V.	8.683	33,3
	26.076	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Aufgabe der im Jahr 1991 gegründeten Gesellschaft war gem. § 2 des Gesellschaftsvertrages die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau GE 1997. Gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgte die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne einer Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes. Weiterer Zweck der Gesellschaft war die Förderung der Bildung, des Sports, der Kunst- und Kulturpflege.

Des Weiteren unternahm die BUGA die Planung der landschaftlichen Umgestaltung einer Industriebrache in den Stadtbereichen Gelsenkirchen-Horst und -Heßler zu einem Gewerbe- und Landschaftspark, in dem die Bundesgartenschau 1997 stattgefunden hatte.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 28.01.2000 wurde die Gesellschaft mit Ablauf des 31.12.1999 aufgelöst. Die Geschäftsjahre 2000 bis 2004 dienen der Abwicklung der Gesellschaft. Der Liquidator strebt nun die Beendigung der Abwicklung an, die sich durch gerichtsanhängige Rechtsstreitigkeiten verzögert hat.

Die für die Durchführung der BUGA benötigten Flächen werden für den südlichen Teil des Kanals der Bevölkerung dauerhaft als Grünanlage zur Verfügung gestellt. Der nördliche Teil des Kanals dient als Wohn- und Gewerbepark.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



## **Organe der Gesellschaft**

Liquidator

Franz Pommer, seit 01.02.2000

## **Unternehmensentwicklung**

### **Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Mit der Errichtung des Gewerbe- und Landschaftsparks und der Durchführung der Bundesgartenschau 1997 hat die Gesellschaft ihren Gesellschaftszweck und damit ihren öffentlichen Auftrag erfüllt.

Die Abdeckung des Finanzbedarfs der vergangenen Jahre erfolgte durch ein Gesellschafterdarlehen der Stadt Gelsenkirchen. Von diesem Darlehen ist ein Teilbetrag von bis zu 4,59 Mio. € als verlorener Zuschuss vorgesehen, sofern der Liquidationsüberschuss der BUGA GmbH nicht zur Rückzahlung des gesamten Darlehens ausreichen wird.

Ein aufgetretener Schaden durch Böschungsrutschung nach einem extremen Niederschlag hat zu gerichtsanhängigen Rechtsstreitigkeiten geführt. Diese haben in besonderem Maße eine zügige Liquidation der Gesellschaft verhindert. Dadurch hat sich das Erlöschen der Gesellschaft verzögert.

Das Geschäftsjahr 2010 diente weiterhin hauptsächlich der Abwicklung der Gesellschaft. Die Jahresabschlussdaten für das Jahr 2010 werden im Zusammenhang mit der Erstellung der Liquidationsbilanz bekannt gegeben.

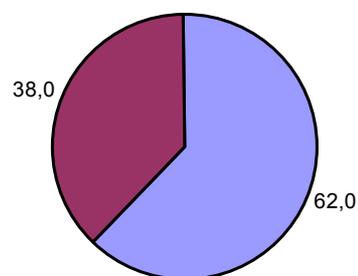


## Verkehrsgesellschaft der Stadt Gelsenkirchen mbH (VG)

Kurt-Schumacher-Straße 296/298, 45897 Gelsenkirchen

Postadresse: Goldbergstraße 12/Rathaus Buer, 45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	16.000	62,0
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	9.800	38,0
	25.800	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die im Jahre 1996 gegründete Gesellschaft verfolgt gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages folgende Zielsetzungen:

- Bau und Betrieb von Einrichtungen, die geeignet sind, den Individualverkehr auf den öffentlichen Personennahverkehr abzustimmen;
- Nutzung und Bewirtschaftung von Parkplätzen, Parkscheinautomaten und Parkuhren;
- Betreiben von Parkhäusern und Tiefgaragen;
- Errichtung von Parkhäusern und anderen baulichen Anlagen für den ruhenden Verkehr.

Die unter dem Gegenstand aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der Verkehrsgesellschaft wird dieser tatsächlich eingehalten.



## Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Jutta Tasler (Stadt GE), 01.07.2011	
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Michael von der Mühlen (Stadt GE)  Stellv. Vorsitzender: Kurt Krause (StV GE)  Günter Edling (Stadt GE) Annelie Hensel (StV GE) Hans-Werner Mach (StV GE) Dr. Burkhard Rüberg (BOGESTRA) Gisbert Schlotzhauer (BOGESTRA)	
<b>Geschäftsführung</b>	Werner Löwer	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	303	331	324
	<b>303</b>	<b>331</b>	<b>324</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24	16	16
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	901	725	705
	<b>925</b>	<b>741</b>	<b>721</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
II. Jahresüberschuss	158	25	45
III. Vortrag auf neue Rechnung	219	194	149
	<b>403</b>	<b>245</b>	<b>220</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>172</b>	<b>216</b>	<b>194</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>653</b>	<b>611</b>	<b>631</b>
<b>D. Passive latente Steuern</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.231</b>	<b>1.072</b>	<b>1.045</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>				
<b>Vermögensstruktur</b>				
Anlageintensität (in %)		25	31	31
Investitionsquote (in %)		18	58	über 100
Investitionsdeckung (in %)	über	100	98	71
Abschreibungsquote (in %)		29	56	82
Eigenkapitalquote (in %)		33	23	21
Fremdkapitalquote (in %)		67	77	79
<b>Finanzstruktur</b>				
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)		246	211	312

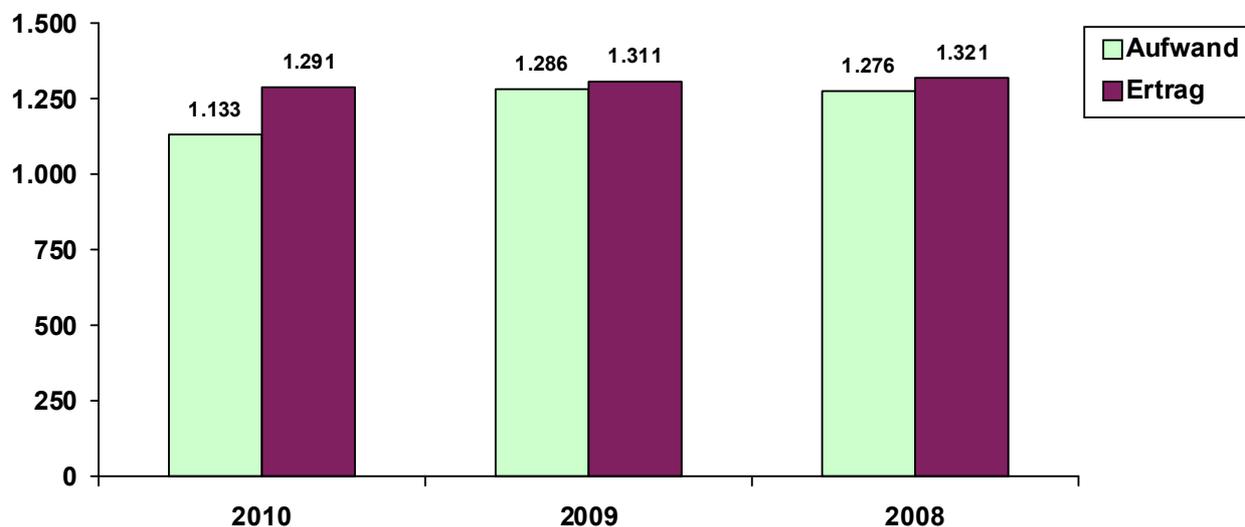


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	1.220	1.270	1.226
2. Sonstige betriebliche Erträge	66	33	77
3. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-66	-76	-67
b) Bezogene Leistungen	-338	-435	-317
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-290	-264	-269
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-75	-83	-82
5. Abschreibungen	-88	-186	-267
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-146	-152	-141
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	7	18
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14	-19	-19
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>274</b>	<b>95</b>	<b>159</b>
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-77	-32	-69
11. Sonstige Steuern	-39	-38	-45
<b>12. Jahresergebnis</b>	<b>158</b>	<b>25</b>	<b>45</b>

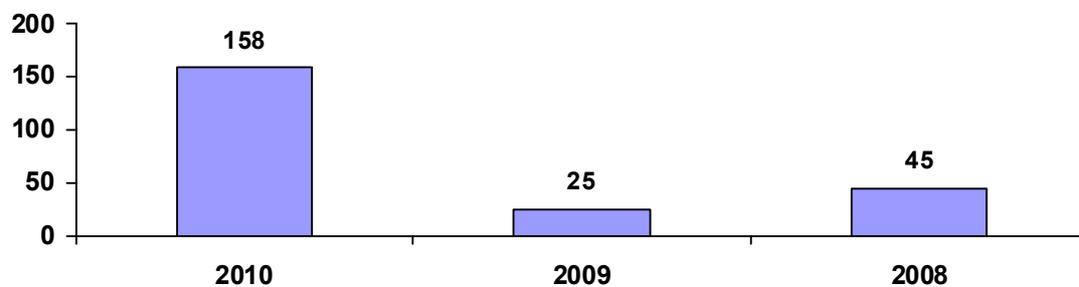
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	32	27	27
Abschreibungsintensität (in %)	8	14	21
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	111	127	111
Eigenkapitalrentabilität (in %)	39	10	20
Umsatzrentabilität (in %)	13	2	4
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12. (inkl. geringfügig Beschäftigte)	11	11	12
davon Auszubildende	0	1	1



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Revisions- und Treuhandgesellschaft HEINBERG, WIECHEN & PARTNER GMBH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



### Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5402 – Verkehrsanlagen und Verkehrseinrichtungen

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Mieten und Pachten	51
<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Geschäftsbesorgung Verkehrsgesellschaft	165

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 158 T€ (Vorjahresgewinn: 25 T€) abgeschlossen.

Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Verbesserung des Jahresergebnisses ist im Wesentlichen durch die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Abschreibungen begründet.

Die Umsatzerlöse waren im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr stabil. Sie verringerten sich um ca. 4 %, was z. B. insbesondere auf einen Rückgang der Einnahmen an der Vattmannstraße und dem Wegfall des Parkplatzes an der Daimlerstraße zurückzuführen ist. Bei den Kurzzeitparkern ergaben sich Einbußen an der Husemannstraße sowie auch bei den Parkobjekten, die wegen der enormen Schneemengen in den Wintermonaten nicht nutzbar waren.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft mit der Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH und der Nordsternpark GmbH je einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Inhalt der Verträge sind die Sicherstellung der Geldverarbeitung sowie die technische Unterstützung in allen Bereichen des Parkhauses.

### Ausblick

Negative Auswirkungen auf das Betriebsergebnis können sich zukünftig durch den Wegfall von Parkflächen ergeben. So ist mit verminderten Parkentgelten auf dem Margarethe-Zingler-Platz zu rechnen, wenn dieser bebaut werden sollte. Gleiches gilt für die Tiefgarage an der Ahstraße 22.

Der Parkplatz am Grillo Gymnasium soll neu gestaltet werden und eine Doppelnutzung erfahren - morgens Nutzung als Lehrerparkplatz und nachmittags für Besucher des Fitnessstudios -, sodass diese Einnahmen erhalten bleiben.

In Gelsenkirchen-Buer soll ein dynamisches Parkleitsystem errichtet werden. Die Fördermittel sind bereits bewilligt.

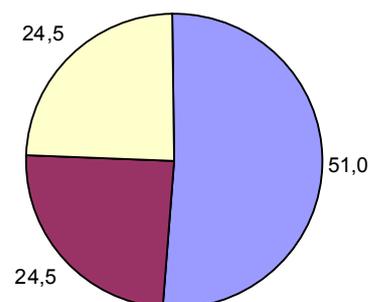
Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist von Mitbewerbern aus anderen Städten der Bundesrepublik zu vernehmen, dass Umsatzrückgänge von 15 % bis 20 % zu verzeichnen sind. Sehr stark betroffen hiervon sind Städte mit einem hohen Touristenaufkommen und Parkanlagen an Flughäfen. In Anbetracht der allgemeinen schlechten konjunkturellen Situation, insbesondere in Gelsenkirchen, mit einer der höchsten Quote an Arbeitslosen, kann sich diese Entwicklung auch auf das Parkverhalten hier auswirken.



## Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH (WPG)

Munscheidstraße 14  
45886 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	261.120	51,0
Gesellschaft für Energie- und Wirtschaft mbH (GEW), GE	125.440	24,5
Gesellschaftseigene Anteile	125.440	24,5
	512.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 durch Fusion der Wissenschaftspark und Technologiezentrum Rheinelbe Betriebsgesellschaft mbH und der Wissenschaftspark und Technologiezentrum Rheinelbe Vermögensgesellschaft mbH gegründeten Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Technologiezentrums im Wissenschaftspark Rheinelbe in Gelsenkirchen.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 15.04.2011		
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Joachim Hampe (Stadt GE)		
	Stellv. Vorsitzender: Kurt Rommel (ELE) Ulrich Köllmann (GEW)	bis 09.09.2010 seit 10.09.2010	
	Annelie Hensel (StV GE) Michael Maaßen (StV GE) Bernd Mensing (GELSEN-NET) Manfred Peters (StV GE) Burkhardt Wüllscheidt (sachk. Bürger)	seit 10.09.2010	
<b>Geschäftsführung</b>	Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert		134.000,00



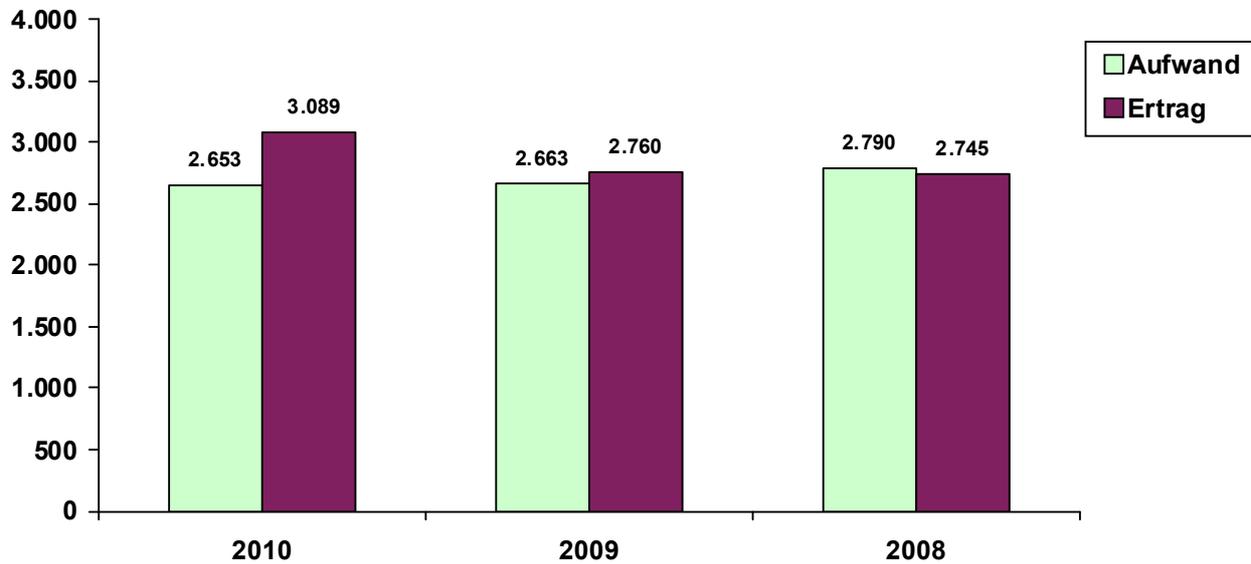
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	0
II. Sachanlagen	10.167	10.428	10.681
III. Finanzanlagen	0	0	0
	<b>10.167</b>	<b>10.429</b>	<b>10.681</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	479	441	402
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	225	231	281
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10	10	10
	<b>714</b>	<b>682</b>	<b>693</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>4</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	512	512	512
II. Kapitalrücklage	3.699	3.573	3.573
III. Verlust-/Gewinnvortrag	-1.617	-1.714	-1.669
IV. Jahresergebnis	436	97	-45
	<b>2.905</b>	<b>2.468</b>	<b>2.371</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>39</b>	<b>230</b>	<b>316</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>7.933</b>	<b>8.413</b>	<b>8.684</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>7</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.886</b>	<b>11.116</b>	<b>11.378</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>						
<b>Vermögensstruktur</b>						
Anlageintensität (in %)		93		94		94
Investitionsquote (in %)		0		0		1
Investitionsdeckung (in %)	über	100	über	100	über	100
Abschreibungsquote (in %)		3		3		1
Eigenkapitalquote (in %)		27		22		21
Fremdkapitalquote (in %)		73		78		79
<b>Finanzstruktur</b>						
Liquidität 1. Grades (in %)		0		0		0
Cash flow 1 (in T€)		736		396		247

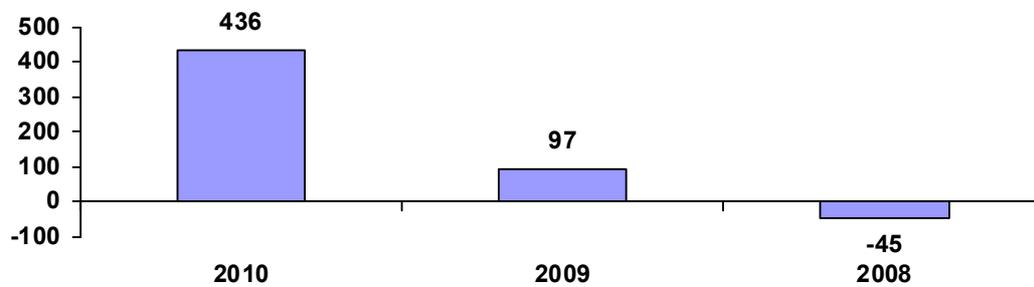


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	2.498	2.114	1.959
2. Bestandsveränderungen	26	23	15
3. Sonstige betriebl. Erträge	115	173	305
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-1.280	-1.383	-1.445
b) Bezogene Leistungen			
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-442	-380	-389
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-88	-74	-72
6. Abschreibungen	-300	-299	-292
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-246	-215	-230
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	16
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-297	-312	-362
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-14</b>	<b>-353</b>	<b>-495</b>
11. Außerordentliche Erträge	450	450	450
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
<b>13. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>450</b>	<b>450</b>	<b>450</b>
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
15. Sonstige Steuern	0	0	0
<b>16. Jahresergebnis</b>	<b>436</b>	<b>97</b>	<b>-45</b>
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	20	13	17
Abschreibungsintensität (in %)	11	11	10
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	312	211	280
Eigenkapitalrentabilität (in %)	15	4	0
Umsatzrentabilität (in %)	17	5	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	10	10	9
davon Auszubildende	2	2	2

Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Treuhand West GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5703 - Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH

<u>Aufwendung</u>	<u>T€</u>
Gesellschafterdarlehen	300

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Neben der öffentlichen Aufgabenstellung und den baulichen Spezifika des Hauses prägt nach wie vor die schwierige wirtschaftliche Lage mit schwankender Nachfrage an Büro- und Laborflächen die Geschäftsentwicklung der WPG.

Trotzdem ist es im Geschäftsjahr 2010 gelungen, temporär eine Belegungsquote von 84 % zu erreichen. Dabei war die durch die Bauweise erforderliche Kostenmiete mit ihren hohen Nebenkostenanteilen nicht immer zu realisieren und die Preise mussten dem Marktgefüge angepasst werden. Die für den Standort vergleichsweise hohe Gesamtmiete sowie die Besonderheiten der einzelnen Bauteile lassen allerdings das dauerhafte Erreichen einer Vollvermietung schwierig erscheinen. Gleichwohl ist der Wissenschaftspark eine gute Adresse, was sich auch an der Steigerung der Belegungsquoten ablesen lässt.

In der Projektarbeit stellten sich die Deckungsbeiträge in 2010 als steigend dar. Die Projektideen, die in den Vorjahren angelegt worden waren, trugen in 2010 Früchte: zu nennen ist das Schülerlabor EnergyLab, das als außerschulischer Lernort der Berufsorientierung und Förderung des technischen Nachwuchses dient. Positiv zu vermelden, sind auch Zusatzprojekte wie das „Technik Camp für Mädchen“ oder auch das Projekt „Energiejobs.NRW“, das zur Verlängerung eines Arbeitsvertrages mit der EnergieAgentur.NRW führte. Einmal mehr hat sich damit die Konzentration auf den Themenbereich Zukunftsenergien sowohl in der Flächenvermarktung als auch in der Stärkung der Reputation des Hauses positiv niedergeschlagen.

Wie schon im Vorjahr ist es auch in 2010 gelungen, das Ergebnis im Veranstaltungs- und Schulungsgeschäft positiv zu gestalten. Diese Entwicklung resultiert u. a. aus messeähnlichen Veranstaltungen wie „GeWohnt-Gut“, Senio, Unternehmerinnentag, der „Jobmesse Erneuerbare Energien“ sowie insbesondere der „Jobmesse für die Gesundheitswirtschaft“. Hieran wird - neben dem Versuch, durch die vorgenannten Events das Ergebnis zu verbessern; so durch einen spezialisierten Ausbau von Schulungsmaßnahmen mit Partnern aus unterschiedlichen Branchen (u. a. Energie) - verstärkt weitergearbeitet werden.

Um das Gebäude trotz seines besonderen Charakters als Technologiezentrum und Wahrzeichen des Strukturwandels nachhaltig am Markt zu halten, sind auch in 2010 erhebliche Mittel in die Sanierung und Funktionalität des Hauses investiert worden.

Die Bilanz ist durch Anlagevermögen geprägt, das 93 % der Bilanzsumme ausmacht und zu über 94 % durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt ist.

### Ausblick

Trotz der geschilderten positiven Entwicklungen reichen die erwirtschafteten Erträge dauerhaft nicht aus, die überwiegend strukturbedingte Verlustsituation zu beseitigen. Aller Voraussicht nach wird sich dies auch in Zukunft nicht ändern, so dass die Gesellschaft auch weiterhin auf die Unterstützung der Gesellschafter angewiesen sein wird.

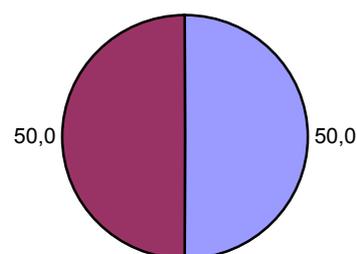
Dennoch deuten derzeit steigende Vermietungszahlen sowie stabile Veranstaltungs- und Projektergebnisse an, dass es beständig gelingt, den Standort Wissenschaftspark zu einer ersten Adresse insbesondere für das Themenspektrum „Zukunftsenergien“ auszubauen und damit für bessere Ergebnisse zu sorgen.



## Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH (BoGeBahn)

Universitätsstraße 58  
44789 Bochum

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.556.500	50,0
Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	2.556.500	50,0
	5.113.000	100,0



### Ziele der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftsvertrag enthält im § 2 den Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des 1913 gegründeten Unternehmens ist zunächst der Erwerb der Mehrheit der Aktien der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG in Bochum. Jedoch soll der Erwerb von Konzessionen für den Bau und den Betrieb anderer elektrischer Bahnen, der Bau und Betrieb solcher Bahnen sowie die Beteiligung an Bauunternehmungen und überhaupt der Betrieb aller Geschäfte, die hiermit zusammenhängen, nicht ausgeschlossen sein.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt, bei der die Gesellschaft durch ihre Beratungstätigkeit für die BOGESTRA mitwirkt.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Michael von der Mühlen (Stadt GE), 11.05.2011		
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Margret Schneegans (StV GE)  Stellv. Vorsitzende: Dr. Ottilie Scholz (OB'in Stadt BO)  Michael von der Mühlen (Stadt GE) Friedrich Kreidt (Stadt BO)		
<b>Geschäftsführung</b>	Dr. Georg Lunemann Joachim Barbonus		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
Finanzanlagen			
I. Beteiligungen	6.354	6.354	6.354
	6.354	6.354	6.354
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen gegen beteiligtes Unternehmen	9	9	2
II. Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	1
III. Sonstige Vermögensgegenstände	5	3	4
	<b>6.368</b>	<b>6.366</b>	<b>6.361</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	5.113	5.113	5.113
II. Kapitalrücklage	1.051	1.051	1.051
III. Jahresüberschuss	5	5	6
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	28	23	17
V. Gewinnrücklagen	77	77	77
	<b>6.274</b>	<b>6.269</b>	<b>6.263</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	2	2	2
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	92	95	97
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.368</b>	<b>6.366</b>	<b>6.362</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*</b>						
<b>Vermögensstruktur</b>						
Anlageintensität (in %)						
Investitionsquote (in %)						
Investitionsdeckung (in %)						
Abschreibungsquote (in %)						
Eigenkapitalquote (in %)						
Fremdkapitalquote (in %)						
<b>Finanzstruktur</b>						
Liquidität 1. Grades (in %)						
	über	100	über	100	über	100
Cash flow 1 (in T€)						
		6		5		6

\*Da keine operative Geschäftstätigkeit wahrgenommen wird, Investitionen nicht erfolgen und Sachanlagen nicht vorhanden sind, ist ein Teil der Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur entbehrlich.

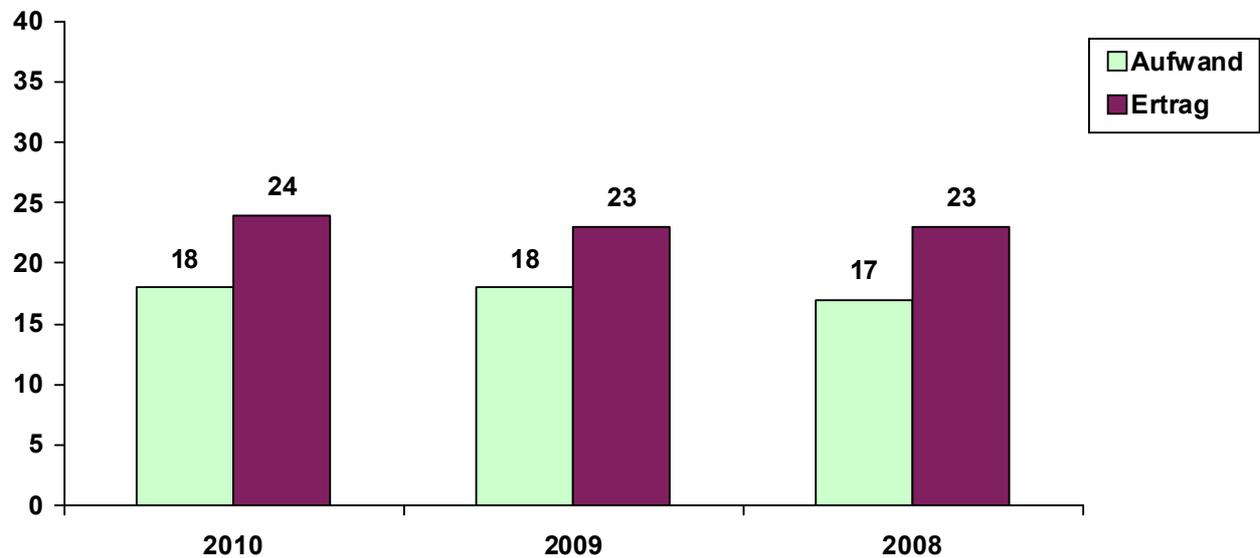


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. sonstige betriebliche Erträge	23	23	23
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	10	10	9
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5	5	5
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9	8	9
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3	3	3
<b>7. Jahresergebnis</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität*</b>			
Personalkostenintensität (in %)			
Abschreibungsintensität (in %)			
Umsatz je Beschäftigten (in %)			
Eigenkapitalrentabilität (in %)			
Umsatzrentabilität (in %)			
<b>Personal</b>	0	0	0
Beschäftigte am 31.12.			
davon Auszubildende			

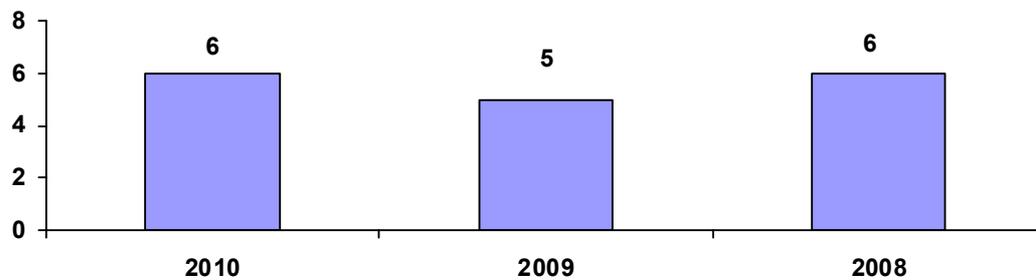
\*Auf eine Kennzahlenbildung zur Erfolgsstruktur und Rentabilität wird verzichtet, da keine operativen Geschäfte getätigt werden und Personal nicht vorgehalten wird.



### Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



### Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der PwC AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

keine

**Unternehmensentwicklung****Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Die Beratertätigkeit für die BOGESTRA ist auch im Geschäftsjahr 2010 fortgeführt worden.

Der Jahresüberschuss i. H. von 5.535,89 € (Vorjahr: 5.271,16 €) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Wie in den Vorjahren konnte aus der Beteiligung an der BOGESTRA keine Dividende vereinnahmt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. von 22.800,00 € resultieren aus Erträgen für Beratungsleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. von 9.572,20 € setzen sich i. W. wie folgt zusammen: Sitzungsgeld für den Aufsichtsrat (3.800,00 €), Rechts und Beratungskosten (2.000,00 €), Prüfungskosten (1.500,00 €), Kosten für Buchführung (1.200,00 €), EDV (222,50 €), Beiträge und Versicherungen (200,00 €) und übrige Kosten (649,70 €).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 3.072,54 € erhöht.

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um eine Beteiligung an der BOGESTRA i. H. von 44,91 %. Der Bestand an Aktien der BOGESTRA beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 269.458 Stück von insgesamt 600.000 Stückaktien mit einem Kurswert zum Bilanzstichtag i. H. von 66.017.210,00 € (245 € pro Stückaktie).

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist wie bisher gekennzeichnet durch einen nahezu konstant hohen Anteil an Eigenmitteln (Eigenkapitalquote unverändert rd. 98 %), die das langfristig gebundene Vermögen zu rd. 98 % finanzieren.

Weiterhin ist eine Optimierung der ÖPNV-Gesellschaften der Städte Bochum und Gelsenkirchen unter steuerlichen, betriebs- und finanzwirtschaftlichen Aspekten wesentliches Ziel der Beratertätigkeit.

Die Gesellschaft übernimmt im Auftrag der BOGESTRA darüber hinaus die Vorbereitung und Koordinierung der Abstimmungsgespräche zur Vorbereitung der Beschlüsse in den Verbundgremien des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr sowie die Federführung in verschiedenen Arbeitskreisen (z. B. Arbeitskreis Verbundverträge).

**Ausblick**

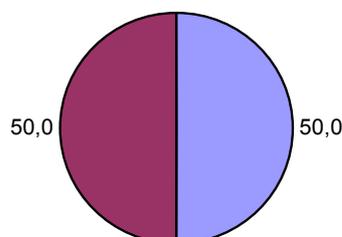
Die Beratertätigkeit für die BOGESTRA wird auch im Folgejahr fortgeführt. Die Geschäftsführung erwartet, dass die Erträge und das Geschäftsergebnis auf Vorjahresniveau liegen werden.



## **Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts (Stadtbahn GbR)**

**Universitätsstraße 58  
44789 Bochum**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	6.500	50,0
Stadt Bochum	6.500	50,0
	13.000	100,0



### **Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck**

Gegenstand des 1995 errichteten Unternehmens ist gemäß § 1 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 25.10.1999:

1. Die Städte Bochum und Gelsenkirchen schließen sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts zusammen, deren Zweck die Verpachtung von Stadtbahnanlagen für den öffentlichen Personennahverkehr an die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG ist.
2. Die Städte Bochum und Gelsenkirchen überlassen die jeweils auf ihr Stadtgebiet entfallenden Stadtbahnanlagen (sowohl die fertiggestellten und betriebsfertigen als auch die noch im Bau befindlichen und künftig erstellten) der Gesellschaft zur Benutzung für den öffentlichen Personennahverkehr. Stadtbahnanlagen sind:

Stadtgebiet Gelsenkirchen:

- Stadtbahnstrecke Musiktheater bis Rampe Bochumer Straße (NW 36)
- Stadtbahnstrecke Ruhr Zoo bis Musiktheater (NW 37)

Stadtgebiet Bochum:

- Stadtbahnstrecke Stadtgrenze Herne bis Bf. Ruhr-Universität (C-/D-Strecke)
- Stadtbahnstrecke Bochum-Laer bis Stadtgrenze Gelsenkirchen (E-/F-Strecke)

Die Rechte der Gesellschaft auf Verlegung, Betrieb und Unterhaltung von Kupfer- und Lichtleiter-Kabeln sowie nicht kabelgebundenen Systemen für Zwecke der Informationsübertragung stehen den Gesellschaftern für die auf ihr Stadtgebiet entfallenden Stadtbahnanlagen zu.

Das zivilrechtliche Eigentum der Gesellschafter an den Stadtbahnanlagen bleibt unberührt.



## Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafterver- sammlung</b>	Jutta Tasler (Stadt GE), 15.07.2011	
<b>Geschäftsführung</b>	Dr. Wilfried Wiedemann (Stadt GE)	

## Steuerliche Grundlagen und Unternehmensentwicklung

Ein wesentlicher Grund für die Gründung der Stadtbahn GbR war die Realisierung der Vorsteuerabzugsbe-  
rechtigung für Baumaßnahmen im Stadtbahnbereich. Die Gesellschaft geht in Abstimmung mit der Finanz-  
verwaltung davon aus, dass die Verpachtung der Stadtbahnanlagen eine vermögensverwaltende Tätigkeit  
darstellt, so dass die Stadtbahn GbR weder gewerbe- noch vermögenssteuerpflichtig ist.

Die Städte Bochum und Gelsenkirchen überlassen jeweils die auf ihrem Stadtgebiet vorhandenen Stadt-  
bahnanlagen der Stadtbahn GbR, die diese insgesamt zur Nutzung an die BOGESTRA verpachtet. Durch  
die Gründung der Gesellschaft ist steuerlich eine Betriebsaufspaltung entstanden, bei der die Stadtbahn  
GbR die Besitzgesellschaft und die BOGESTRA die Betriebsgesellschaft darstellt. Umsatzsteuerlich bilden  
Besitz- und Betriebsgesellschaft eine Einheit (umsatzsteuerliche Organschaft). Hinsichtlich der Substanz-  
und Ertragssteuern werden beide Gesellschaften getrennt behandelt.

Die Gesamthandsbilanz umfasst das gemeinschaftliche Vermögen der Gesellschaft. Die Aufteilung der Auf-  
wendungen und Erträge werden jedem Gesellschafter mit dem Anteil zugewiesen, mit dem sie auf die jewei-  
ligen Stadtbahnstrecken seines Stadtgebietes entfallen. Gemeinsame Geschäftskosten der Gesellschaft  
(Verwaltungs-, Personal- und Sachkosten) werden jeweils am Ende des Jahres verursachungsgerecht zwi-  
schen den Gesellschaftern aufgeteilt.

In 2010 konnten die fehlenden Jahresabschlüsse 2006 bis 2008 erstellt werden.

Die Sonderbilanz der Stadt Gelsenkirchen schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 995 T€ (Vorjahr  
1.027 T€) und die Sonderbilanz der Stadt Bochum schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.959  
T€ (Vorjahr 2.706 T€). Nach § 10 des Gesellschaftsvertrages ist jeder Gesellschafter am Ergebnis in der  
Höhe beteiligt, in der die Entstehung bzw. Verursachung durch die Stadtbahnstrecken in seinem Stadtgebiet  
begründet ist. Danach entfällt auf die Stadt Gelsenkirchen in 2008 ein Verlustanteil i. H. von 1.507 T€ (Vor-  
jahr 1.623 T€) und auf die Stadt Bochum i. H. von 2.725 T€ (Vorjahr 3.220 T€), die in der Gesamthands-GuV  
als Erträge aus der Verlustübernahme durch die Gesellschafter ausgewiesen werden.

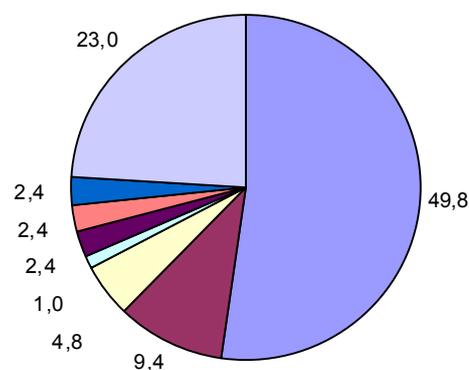
Der Jahresabschluss zum 31.12.2009 wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2012 vorliegen.



## Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH (SMG)

Bahnhofsvorplatz 1  
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	52.000	49,8
Einzelhandelsverband Westfalen e.V.	9.800	9,4
Sparkasse GE	5.000	4,8
Verkehrsverein GE e.V.	1.100	1,0
Volksbank Ruhr Mitte eG GE	2.500	2,4
Kreishandwerkerschaft GE	2.500	2,4
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	2.500	2,4
übrige Gesellschafter	24.000	23,0
2 eigene Geschäftsanteile	5.000	4,8
	104.400	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die 1992 gegründete Gesellschaft ist eine Gemeinschaftseinrichtung der Stadt Gelsenkirchen und der Wirtschaft. Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Gelsenkirchener Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen;
- enge Kooperation und Aufgabenwahrnehmung im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen, der Wirtschaft und Verbände;
- eigene Veranstaltungen und Aktivitäten, die das Image der Stadt nach innen und außen stärken.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes wurde durch unterschiedliche Aufgabenerfüllungen der SMG im Bereich der Aktivitäten Stadtwerbung und Touristik gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft ausschließlich die satzungsmäßigen wirtschaftlichen Tätigkeiten ausgeübt.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Jutta Tasler (Stadt GE), 14.10.2011		
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Joachim Hampe (Stadt GE)  Stellv. Vorsitzender: Bernhard Lukas (Sparkasse GE)  David Peters (StV GE) Manfred Rose (StV GE) Michael Weiser (StV GE) Ralph Geiling (sachk. Bürger) Hans Dieter (Industrie und Handelskammer NRW) Hans-Jürgen Muß (Elektro Muß GmbH) Dr. Christopher Schmitt (Arbeitgeberverband Emscher-Lippe) Dr. Marie Mense (THS Wohnen GmbH)		
<b>Geschäftsführung</b>	Wolfgang Lalakakis		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6	0	0
II. Sachanlagen	37	32	34
III. Finanzanlagen	0	0	0
	<b>43</b>	<b>32</b>	<b>34</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	49	35	10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	88	167	129
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	195	174	305
	<b>332</b>	<b>376</b>	<b>444</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	104	104	104
II. Kapitalrücklage	1.480	1.480	1.480
III. Gewinnrücklage	1	1	1
IV. Verlustvortrag	-1.382	-1.351	-1.321
V. Jahresfehlbetrag	-46	-31	-30
	<b>157</b>	<b>203</b>	<b>234</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>29</b>	<b>25</b>	<b>28</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>121</b>	<b>84</b>	<b>147</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>69</b>	<b>97</b>	<b>72</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>376</b>	<b>409</b>	<b>481</b>

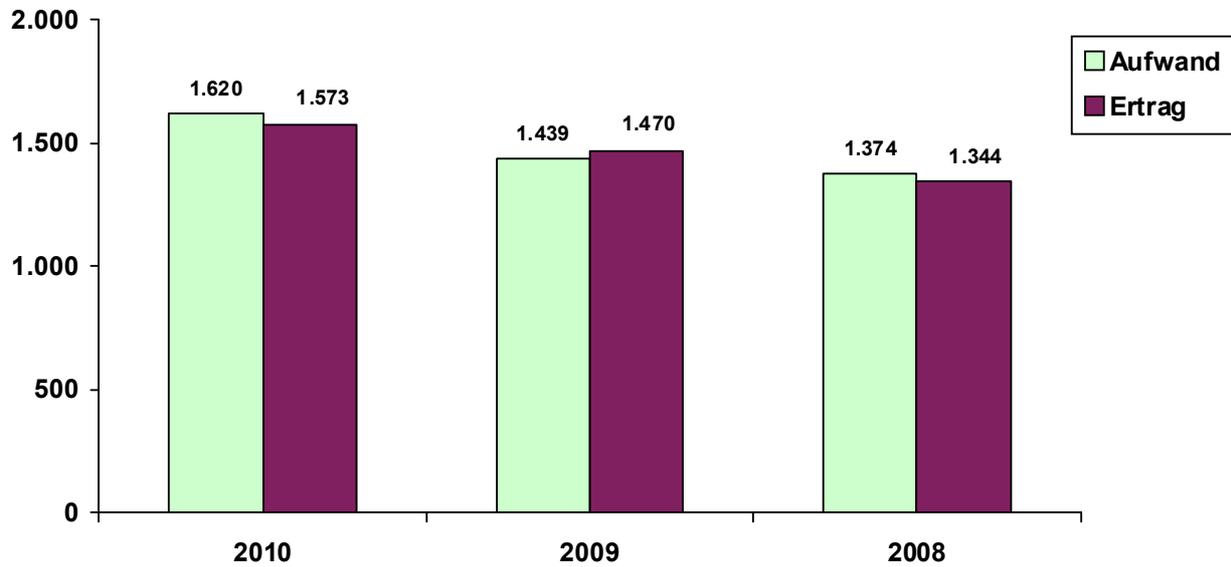
<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	11	8	7
Investitionsquote (in %)	56	38	über 100
Investitionsdeckung (in %)	67	über 100	44
Abschreibungsquote (in %)	32	34	31
Eigenkapitalquote (in %)	42	50	49
Fremdkapitalquote (in %)	58	50	51
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	84	über 100
Cash flow 1 (in T€)	-12	-20	-19



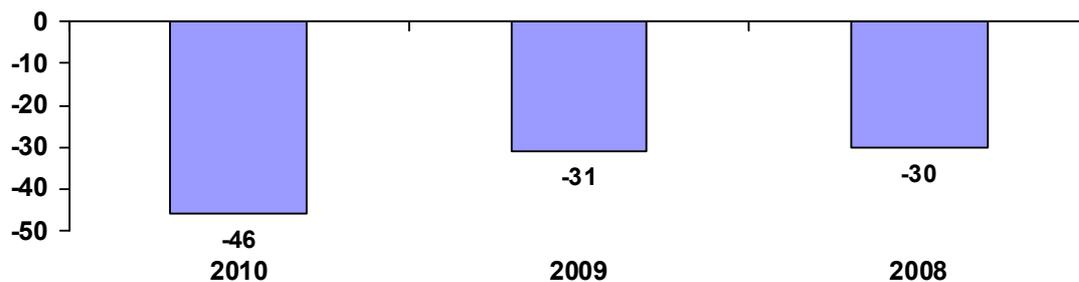
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	730	770	793
2. Erhöhung des Bestandes in Arbeit befindlicher Aufträge	20	26	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	822	640	546
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-81	-106	-94
b) Bezogene Leistungen	-218	-245	-182
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-356	-172	-163
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-91	-56	-54
6. Abschreibungen	-34	-11	-11
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-839	-880	-870
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	3	4
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-46</b>	<b>-31</b>	<b>-31</b>
13. Sonstige Steuern	0	0	1
<b>14. Jahresergebnis</b>	<b>-46</b>	<b>-31</b>	<b>-30</b>

<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	28	16	16
Abschreibungsintensität (in %)	2	1	1
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	56	59	66
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	14	14	13
davon Auszubildende	1	1	1

Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Revisions- und Treuhandgesellschaft HEINBERG, WIECHEN & PARTNER GMBH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Grundförderungsbetrag 2010 an die SMG	250
Zuschuss für die Übernahme von Öffentlichkeitsarbeit/Managementleistungen	99
Bewirtschaftungsentgelt Toilettenanlagen	95

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag von rd. 46 T€ abgeschlossen. Das Jahresergebnis wurde im Wesentlichen durch die Anlaufverluste für die Eröffnung der zweiten Geschäftsstelle in Gelsenkirchen-Buer sowie Abschreibungen auf den Forderungsbestand in Höhe von 22 T€ beeinflusst.

Die nachfolgenden Aufgaben und Projekte kennzeichnen einen Auszug der im Berichtsjahr durchgeführten Tätigkeiten der Gesellschaft:

- Ausbau des Tourismus-Forums in Gelsenkirchen und Ausbau der Netzwerke, u. a. die gelungene Einbindung Gelsenkirchens in das Netzwerk der Filmstädte NRW, des Bundesverbandes der City- und Stadtmarketinggesellschaften Deutschlands und der Ruhr Touristik GmbH
- kooperativer Zusammenschluss touristisch relevanter Institutionen in Gelsenkirchen, um mit gebündelten Kräften die Stadt als Reiseziel in den Medien der internationalen Tourismus-Börse Berlin weiter zu profilieren
- Unterhaltung eines Net Hotel Online-Reservierungssystems über das Internet, welches es möglich macht, Zimmerangebote der teilnehmenden Hotels online abzufragen und zu Wunschterminen zu reservieren
- Teilnahme an dem touristisch relevanten Projekt „Weiße Flotte Baldeney“
- Durchführung der Ausstellung „Gelsenkirchener um Beuys“
- wiederholte Teilnahme an der City-Offensive NRW „Ab in die Mitte“
- Ausrichtung und Mitwirkung an jährlichen Ereignissen wie Kunsthandwerkmärkten, GE-putzt, saisonalen Festen, Vorweihnachtsaktivitäten
- Kooperation mit der Fachhochschule Gelsenkirchen zur Durchführung des Projektes „Erstsemestertag“, um Erststudierende mit Informationen über Gelsenkirchen als Aufenthaltsort auszustatten
- Erarbeitung eines Gästeführers 2010 mit sechs thematisch spezialisierten Routen für Stadtführungen, z. B. Architektur, Bergbau, Denkmale, Grünrouten
- Planung eines Ticketingsystems in der Geschäftsstelle Buer

### Ausblick

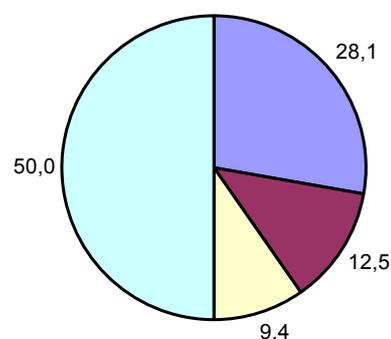
Auf Basis eines mittelfristig angelegten Restrukturierungskonzeptes soll die Ergebnis- und Eigenkapitalsituation nachhaltig gesichert werden und die SMG inhaltlich neu ausgerichtet werden. Mit der Neuausrichtung sollen langfristig Arbeitsplätze gesichert und die finanziellen Ressourcen auf Basis einer integrierten städtischen Marketing- bzw. Öffentlichkeitsarbeit zielgerichtet eingesetzt werden.



## GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH (GAFÖG)

Emscherstraße 66  
45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	23.400	28,1
Stadt Bottrop	10.400	12,5
Stadt Gladbeck	7.800	9,4
12 weitere Gesellschafter*	41.600	50,0
	83.200	100,0



\* einschließlich GAFÖG mit 9,4 % befristet gehaltener Anteile

### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der als gemeinnützig anerkannten Gesellschaft (gegründet 1993) ist die Unterstützung und Hilfe für jugendliche und ältere Arbeitslose, Arbeitslose, bei denen besondere soziale und/oder gesundheitliche Schwierigkeiten der Teilnahme am Erwerbsleben entgegenstehen und Langzeitarbeitslose mit schlechten Eingangsvoraussetzungen in den ersten Arbeitsmarkt. Der Gesellschaftszweck wird erreicht durch sozialpädagogische Betreuung und fachliche Qualifizierung, um die betroffenen Personengruppen wieder an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört auch die Schuldner- und Suchtberatung sowie die Jugendhilfe.



## Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Karin Welge (Stadt GE), 17.06.2011	
<b>Beirat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Dr. Christopher Schmitt (Arbeitgeberverband GE)  Stellv. Vorsitzender: Dr. Gerhard Pippig (Stadt GE)  Udo Langer (Stadt GE) Dieter Heisig (Ev. Kirchenkreis GE) Dr. Michael Böckler (Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg Essen) Egbert Streich (Kreishandwerkerschaft GE) Bernd Neumann (DGB Bezirk Emscher-Lippe GE) Heike Gebhardt (MdL) Claudia Braczko (StV Stadt Gladbeck) Michael Schajor (StV Stadt Bottrop)	
<b>Geschäftsführung</b>	Dr. Stefan Lob	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	189	169	124
II. Sachanlagen	1.011	1.058	892
III. Finanzanlagen	1	0	0
	<b>1.201</b>	<b>1.226</b>	<b>1.016</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	20	11	26
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	871	846	1.576
III. Wertpapiere, eigene Anteile	0	3	3
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.416	6.032	4.614
			0
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>15</b>
	<b>7.535</b>	<b>7.281</b>	<b>7.251</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	75	83	83
II. Kapitalrücklage	15	15	15
III. Gewinnrücklagen	2.456	1.973	1.649
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	203	343	325
<b>B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen</b>	<b>382</b>	<b>308</b>	<b>69</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>			
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>2.806</b>	<b>3.614</b>	<b>3.525</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.502</b>	<b>945</b>	<b>1.584</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>96</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>G. (Treuhandvermögen)*</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.535</b>	<b>7.281</b>	<b>7.251</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)			
Investitionsquote (in %)			
Investitionsdeckung (in %)	über		
Abschreibungsquote (in %)			
Eigenkapitalquote (in %)			
Fremdkapitalquote (in %)			
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	über	über	über
Cash flow 1 (in T€)			

\*Treuhandvermögen / Treuhandverpflichtung: 35 T€ (2009: 49T€)



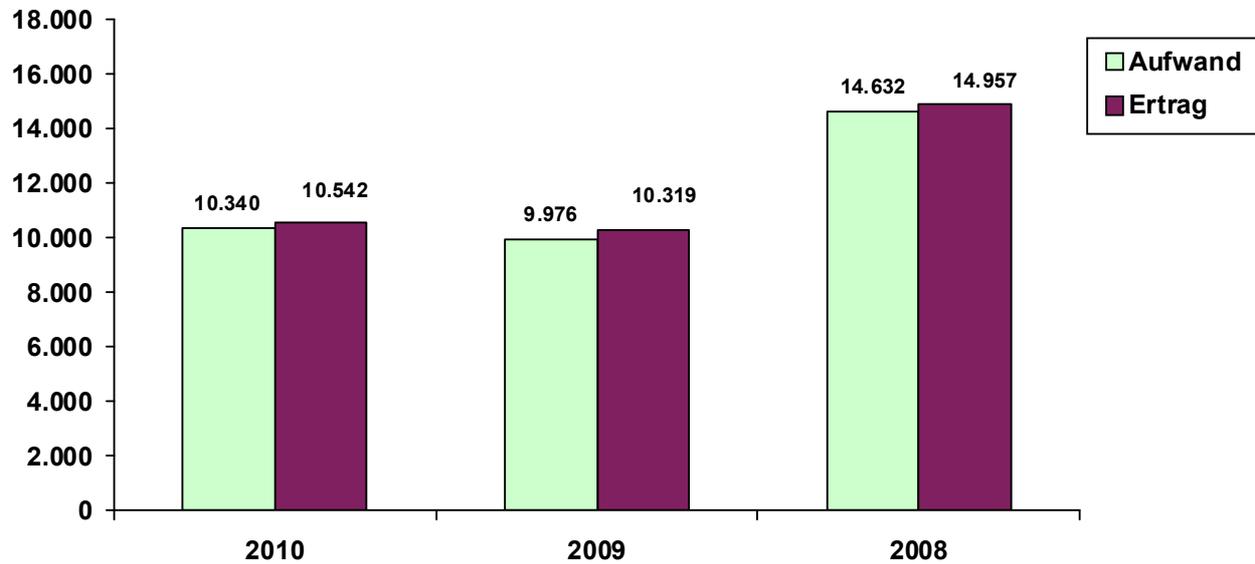
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	3.319	2.561	2.774
2. Bestandsveränderungen	7	-16	-25
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	18
4. Sonstige betriebl. Erträge	7.163	7.704	12.067
5. Materialaufwand, Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-373	-334	-420
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.858	-5.296	-8.904
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.098	-1.211	-1.949
7. Abschreibungen	-335	-333	-250
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.620	-2.758	-3.102
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	70	0
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-50	-70	0
12. Finanzergebnis (Saldo)	0	31	123
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>209</b>	<b>348</b>	<b>332</b>
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag, sonstige Steuern	-6	-5	-7
<b>15. Jahresergebnis</b>	<b>203</b>	<b>343</b>	<b>325</b>

<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	58	65	74
Abschreibungsintensität (in %)	3	3	2
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	11	9	6
Eigenkapitalrentabilität (in %)	7	14	19
Umsatzrentabilität (in %)	6	13	12
<b>Personal</b>			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	295	285	491
davon Auszubildende	31	25	32

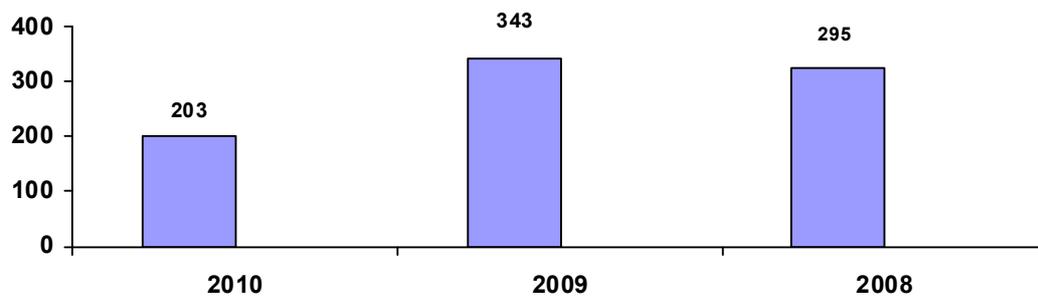
<b>Spezifische Kennzahlen</b>	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Investitionen	172	458	374
Erlöse aus Qualifizierung durch Lohnarbeiten und Dienstleistungen	3.184	2.469	2.537
Erlöse aus Probearbeiten/eingliederungsorientierte Zeitarbeit	0	78	197
Erlöse Gastronomie BemePark und Cafeteria	61	2	15
Erlöse aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	75	15	34
Sonstige Erlöse bzw. Erlösschmälerungen und Skontoaufwendungen	-1	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Treuhand West GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## **Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

**PG 3102 – Hilfen bei Einkommensdefiziten, Unterstützungsleistungen;  
Hilfen nach SGB II und SGB XII**

Die Stadt und die GAFÖG haben eine Leistungsvereinbarung zur Schuldnerberatung abgeschlossen, die zum 01.07.2005 in Kraft getreten ist.

Im Jahr 2010 wurden Beratungsfälle abgerechnet, für die rd. 1.467 T€ (Vorjahr rd. 1.471 T€) an die GAFÖG erstattet wurden.

## **Unternehmensentwicklung**

### **Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Im Geschäftsjahr 2010 konnte ein Jahresüberschuss i. H. von rd. 203 T€ (Vorjahr rd. 343 T€) erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr (343 T€) ist er um 40,8 € gemindert.

Bei der GAFÖG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 295 (Vorjahr 285) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 124 als Regiepersonal – wie Anleiter, Berater, Betreuer, Vermittler und Verwaltungskräfte – und 171 als Qualifikanten, einschließlich Auszubildende, sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Qualifikanten sind Arbeitnehmer, die zwecks Qualifizierung und Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt beschäftigt werden. Die Personalkosten in 2010 lagen entsprechend bei rd. 5.956 T€ (Vorjahr 6.507 T€).

Die Betriebsleistung, unter Berücksichtigung periodenfremder Effekte von T€ 253 (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge), hat sich gegenüber dem Vorjahr von 9.985 T€ auf 10.237 T€ und damit um 2,5 % erhöht.

Die Bilanzsumme ist mit rd. 245 T€ zum 31.12.2010 auf 7.535 € gegenüber dem Vorjahr gestiegen, i. W. verursacht durch den höheren Bestand am kurzfristigen Umlaufvermögen und den Anstieg des Eigenkapitals sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten (überwiegend Verbindlichkeiten aus Fördermitteln), während die sonstigen Rückstellungen sich gegenüber dem Vorjahr, aufgrund von Einstellungen in die Gewinnrücklagen gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB, deutlich reduzierten.

Die Vermögenslage ist als beständig geordnet zu bezeichnen. Die getätigten Investitionen stellen sicher, dass die Ausstattung der Räume und Werkstätten sowohl dem Stand der Technik als auch den Vorgaben und Vorschriften der überwiegend öffentlichen Auftraggeber entspricht.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Das etablierte Bundesprogramm Perspektive 50plus hat sich im Jahresverlauf überaus positiv entwickelt. Die neue Programmkomponente „Impuls 50plus“ die sich nachdrücklich auf die Teilgruppe mit ausgesprochen kompletten Vermittlungshemmnissen bezieht, hat zu einer Aufstockung des Best-Ager-Personals insgesamt, aber auch der mit GAFÖG-Mitarbeitern besetzten Stellen geführt.

Die Anzahl der im Jahr 2010 abgerechneten Beratungsfälle in der Schuldnerberatung entsprach annähernd dem Vorjahreswert von 1.341 Fällen.



Das Risikomanagement ist als fortwährende Leitungsaufgabe wahrzunehmen. Hierzu gehört u. a. eine ständige Marktbeobachtung sowie ein enger Kontakt zu den Auftraggebern. Bestandsgefährdende Risiken einschließlich steuerlicher Risiken, sind für die GAFÖG derzeit nicht erkennbar. Im Geschäftsjahr 2010 sind keine Rechtsstreitigkeiten erwachsen.

### **Ausblick**

Das Folgejahr steht unter dem Vorzeichen der vom Bund betriebenen Haushaltskonsolidierung und der rückläufigen Eingliederungstitel, die der Arbeitsverwaltung zur Verfügung stehen.

Die Beteiligung am Bundesprogramm „Bürgerarbeit“ ist sowohl in Gelsenkirchen als auch im Kreis Recklinghausen eingeleitet. Von substantiellen Mitteleinschränkungen ausgenommen bleibt der Bereich der Förderung der betrieblichen Weiterbildung. Dabei handelt es sich gleichsam um einen harten Kern der Arbeitsmarktförderung.

Eine Stabilisierung wird im Bereich der Berufsorientierung erwartet.

Aussichtsreich ist die Fortsetzung der Arbeit im Rahmen des Bundesprogramms Perspektive 50plus auch über das Jahr 2011 hinaus. Dem Grunde nach hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Förderung von Best Ager über dem Gesamtzeitraum der 3. Förderphase bis Ende 2015 zugesagt.

Die Schuldnerberatung, neben der Betätigung in Arbeitsmarktprojekten ausgewiesener Unternehmenszweck, steht seit Jahren auf einer stabilen Basis – räumlich, personell und finanziell. Der 2005 mit der Stadt Gelsenkirchen abgeschlossene Leistungsvertrag läuft vorerst bis zum 31.12.2011.



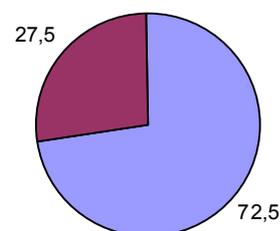


## Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH (BKB)

Scherner Weg 4

45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (KBS)	1.450.000	72,5
Stadt GE	550.000	27,5
	2.000.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb mehrerer Krankenhäuser oder eines Krankenhauses mit den Betriebsteilen Bergmannsheil und Kinderklinik einschließlich Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen oder sich an Gesellschaften gleichen oder verwandten Gegenstandes unter Berücksichtigung des § 108 Abs. 5 der Gemeindeordnung NRW zu beteiligen.

Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes NRW sowie des Versorgungsauftrages. Dies hat durch die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung des Krankenhauses zu erfolgen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig oder nützlich erscheinen und nach Maßgabe der für die Gesellschaft geltenden gesetzlichen Bestimmung zulässig sind.

Das Krankenhaus ist ein Zweckbetrieb und dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Das Bergmannsheil ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung und Bestandteil des Krankenhausplanes NRW im Versorgungsgebiet 8 (Bottrop, Gelsenkirchen, Kreis Recklinghausen).

Die Kinderklinik ist ein Fachkrankenhaus für Kinderheilkunde. Sie erfüllt nach dem Krankenhausplan NRW im Versorgungsgebiet 8 Aufgaben der regionalen Spitzenversorgung (Versorgungsstufe III). Die Kinderklinik ist zusätzlich als geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt ausgewiesen.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Karin Welge (Stadt GE), 08.09.2011		
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Dr. Georg Greve		
	Stellv. Vorsitzende: Henriette Reker (Stadt GE)	bis 30.11.2010	
	Stellv. Vorsitzender: Dr. Georg Lunemann (Stadt GE)	seit 01.12.2010	
	Rudolf Ernesti (KBS) Michael Kolorz (KBS) Volker Menne (KBS) Peter Obramski (IGBCE) Uwe Penth (RAG) Hans-Adolf Müller (KBS) Martina Rudowitz (StV GE) Manfred Peters (StV GE) Günter Brückner (StV GE) Annette Berg (Arbeitnehmervertreterin) Dirk Kasperowski (Arbeitnehmervertreter) Claudia Neugebauer (Dezernentin KBS, Gastmitglied)		
<b>Geschäftsführung</b>	Werner Neugebauer		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	178	248	272
II. Sachanlagen	60.370	61.604	62.594
III. Finanzanlagen, Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25	25
	<b>60.573</b>	<b>61.877</b>	<b>62.891</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	1.551	1.476	841
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.170	15.786	11.560
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.370	7.213	10.344
	<b>25.091</b>	<b>24.475</b>	<b>22.745</b>
<b>C. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung</b>	<b>1.396</b>	<b>1.395</b>	<b>1.395</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>31</b>	<b>85</b>	<b>35</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	22.795	22.795	16.255
III. Gewinnrücklage	1.680	1.008	930
IV. Jahresüberschuss	173	672	77
	<b>26.647</b>	<b>26.475</b>	<b>19.262</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>23.472</b>	<b>23.645</b>	<b>23.345</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>8.845</b>	<b>8.920</b>	<b>5.920</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>28.125</b>	<b>28.783</b>	<b>38.537</b>
<b>E. Ausgleichsposten zur Darlehnsförderung/RAP</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>2</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>87.092</b>	<b>87.832</b>	<b>87.066</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität ( in %)	70	70	72
Investitionsquote (in %)	3	3	8
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	58
Abschreibungsquote (in %)	5	5	4
Eigenkapitalquote - ohne Sonderposten (in %)	31	30	22
Fremdkapitalquote (in %)	69	70	78
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	81	62	127
Cash flow 1 (in T€)	3.290	3.676	2.988

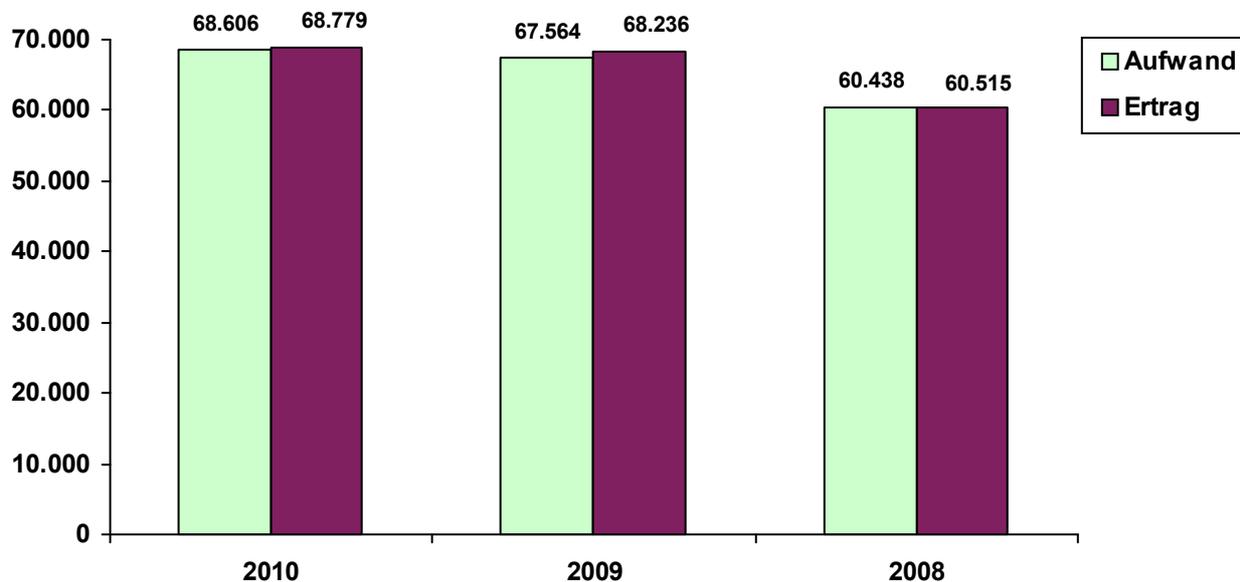


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	55.500	54.101	48.534
2. Bestandsveränderungen	11	628	40
3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	239	466	107
4. Sonstige betriebl. Erträge	9.333	9.701	8.374
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-8.373	-7.910	-7.230
b) Bezogene Leistungen	-6.377	-6.020	-5.617
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-33.323	-31.187	-28.428
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-7.523	-7.030	-6.877
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.077	1.774	1.770
8. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0	0	0
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	1.509	1.380	1.356
10. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsposten aus Darlehnsförderung	0	0	0
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	-2.093	-1.805	-1.766
12. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	0	0	-43
13. Abschreibungen	-3.117	-3.004	-2.911
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.930	-9.688	-6.353
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	109	190	335
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-850	-905	-1.207
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>193</b>	<b>691</b>	<b>84</b>
18. Steuern	-20	-19	-7
<b>19. Jahresergebnis</b>	<b>173</b>	<b>672</b>	<b>77</b>

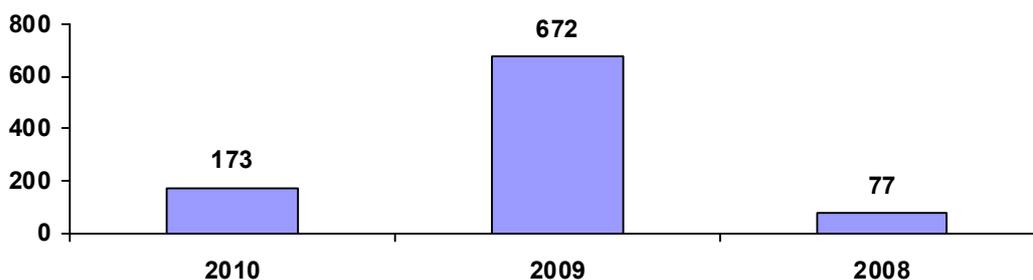
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	60	57	60
Abschreibungsintensität (in %)	5	4	5
Umsatz je Beschäftigten in Vollzeitäquivalente (in T€)	80	91	86
Eigenkapitalrentabilität (in %)	1	3	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	1	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12. (Vollzeitäquivalente)	697	658	628
davon Auszubildende	57	61	64



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der W+ST Publica Revisionsgesellschaft mbH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft. Der **uneingeschränkte Bestätigungsvermerk** wurde erteilt.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 4103 – BKB GmbH

**Aufwand**

Erstattung für die neuropädiatrische Institutsambulanz 20 T€

**Unternehmensentwicklung****Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Die BKB schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Überschuss i. H. von 173 T€ (Vorjahr 672 T€) ab.

Die Belegung der Kinderklinik ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Jedoch konnten die abgerechneten Casemixpunkte um 1,25 % gesteigert werden. Ein wesentlicher Grund für die insgesamt sehr gute Belegung der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen sind das neue Gebäude an der Adenauerallee und die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung.

Im Betriebsteil Bergmannsheil konnten die stationären Fallzahlen in 2010 nochmals verbessert werden. Die Belegung der Orthopädischen Klinik liegt ebenfalls leicht über den Sollvorgaben.

Belastend für das Betriebsergebnis bleibt nach wie vor die Sonderumlage zur Altersversorgung aus der ehemaligen Zusatzversorgungskasse der Stadt Gelsenkirchen (Altansprüche vor dem 01.01.1995), die nicht budgetwirksam finanziert werden.

**Ausblick**

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 weist für die BKB ein positives Ergebnis von 86 T€ aus.

Die Risiken aus dem DRG-System und die fortlaufenden Veränderungen aus der Gesundheitsgesetzgebung sind auch weiterhin nicht abschließend in ihren Auswirkungen für die BKB zu beurteilen. Von einer weiterhin nicht kostendeckenden Abbildung der Fachrichtung Pädiatrie im DRG-System muss auch weiterhin ausgegangen werden.

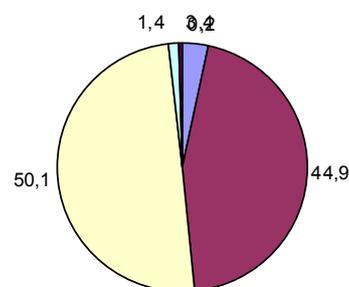
Die Weiterentwicklung der Rehaklinik - Am Berger See -, die Umsetzung und Weiterentwicklung von „Prosper - das Gesundheitsnetz“, die Erweiterung des Leistungsspektrums der Fachabteilung „Innere Medizin“ auf dem Fachgebiet Kardiologie und Gastroenterologie, der Ausbau der Zusammenarbeit QPG etc. sollen die zukünftigen Geschäftsergebnisse der BKB positiv beeinflussen.



## Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA)

Universitätsstraße 58  
44789 Bochum

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	518.400	3,4
BoGeBahn	6.896.640	44,9
Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	7.695.360	50,1
BOGESTRA	227.328	1,4
übrige Aktionäre	36.864	0,2
	15.360.000	100,0



Die Stadt Gelsenkirchen ist mittelbar über die BoGeBahn mit rd. 44,9 % sowie unmittelbar mit rd. 3,357 %, an der BOGESTRA beteiligt.

Mit Ratsbeschluss vom 13.12.2001 wurde ein Wertpapierdarlehens- und ein Stimmbindungsvertrag mit der HVV Bochum bzw. der Stadt Bochum genehmigt, mit dem 23,31 % der Aktien der Stadt Gelsenkirchen für einen Zeitraum von 5 Jahren (01.01.2002 bis 31.12.2006) auf die HVV Bochum zur Erhaltung der körperschaftssteuerlichen Organschaft nach § 14 KStG (50,01 % Anteil der HVV) übertragen wurde. Damit wurde der direkte Anteil der Stadt GE für diesen Zeitraum von rd. 26,67 % auf nunmehr rd. 3,36 % reduziert. Die Stadt GE erhält einen jährlichen finanziellen Ausgleich in Höhe der durch die Änderung der Steuergesetzgebung ab 2002 reduzierten Steuererstattungen (665.000 €). Über einen Stimmbindungsvertrag mit der Stadt Bochum wurde die Einflussnahme der Stadt GE auf die BOGESTRA über die Bo-GeBahn weiterhin sichergestellt. Stimmbindungsvertrag und Wertpapierleihe sind mit Ratsbeschluss vom 25.10.2007 mit jährlicher Anpassung des Erstattungsbetrages (930.000 € in 2010/950.000 € in 2011) um 10 Jahre verlängert worden.

### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die Satzung enthält im § 2 den Gegenstand des im Jahre 1896 gegründeten Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Straßenbahnen, Omnibussen und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln und die Durchführung aller dafür notwendigen oder nützlichen Geschäfte.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt.



**Organe der Gesellschaft**

	<b>Wechsel</b>	<b>Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €</b>
<b>Hauptver- sammlung</b>	Martin Wente (Stadt GE), 22.07.2011	
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Dr. Ottilie Scholz (OB'in Stadt BO)	5.120,00
	Stellv. Vorsitzender: Rainer Wiegers*	3.940,00
	Dirk Brand*	2.360,00
	Rudi Eichler*	2.760,00
	Heinz-Dieter (Stadt BO)	2.360,00
	Gerd Langbein*	2.560,00
	Monika Ludwig*	2.760,00
	Gerhard Mette (Stadt BO)	3.360,00
	Michael von der Mühlen (Stadt GE)	2.560,00
	Jürgen Schirmer*	2.360,00
	Margret Schneegans (StV GE)	3.760,00
	Guido Tann (StV GE)	3.360,00
	*Arbeitnehmervertreter	
<b>Geschäftsführung</b>	Dr. Burkhard Rüberg Gisbert Schlotzhauer	282.156,48 244.760,27

<b>Wesentliche Beteiligungen BOGESTRA</b>	<b>Stammkapital der Gesellschaft in T€</b>	<b>davon Anteil der BOGESTRA in %</b>
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	26	38
Otto Lingner Verkehrs-GmbH, Bochum	26	50
BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesell. für Verkehrsbetriebe mbH	383	4,6
O-TON Call-Center Services GmbH, Dortmund	250	40



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	196	156	222
II. Sachanlagen	131.815	125.165	114.350
III. Finanzanlagen	2.025	2.019	2.026
	<b>134.036</b>	<b>127.340</b>	<b>116.597</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	3.613	3.603	3.774
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.604	23.408	24.928
III. Wertpapiere	0	233	233
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	26.025	10.333	18.410
	<b>48.242</b>	<b>37.577</b>	<b>47.345</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	132	165	209
	<b>182.410</b>	<b>165.081</b>	<b>164.152</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	15.132	15.360	15.360
II. Kapitalrücklage	28.502	27.799	26.581
III. Gewinnrücklage	6.699	2.575	2.575
	<b>50.561</b>	<b>45.733</b>	<b>44.516</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	0	3.078	3.158
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>			
<b>D. Rückstellungen</b>	24.642	24.777	21.800
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	106.588	90.258	93.014
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	847	1.235	1.665
<b>Bilanzsumme</b>	<b>182.410</b>	<b>165.081</b>	<b>164.152</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	77	76	72
Investitionsquote (in %)	7	20	23
Investitionsdeckung (in %)	54	49	41
Abschreibungsquote (in %)	9	9	8
Eigenkapitalquote (in %)	28	28	27
Fremdkapitalquote (in %)	72	72	73
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	64	59
Cash flow 1 (in T€)	-45.248	-46.125	-44.659



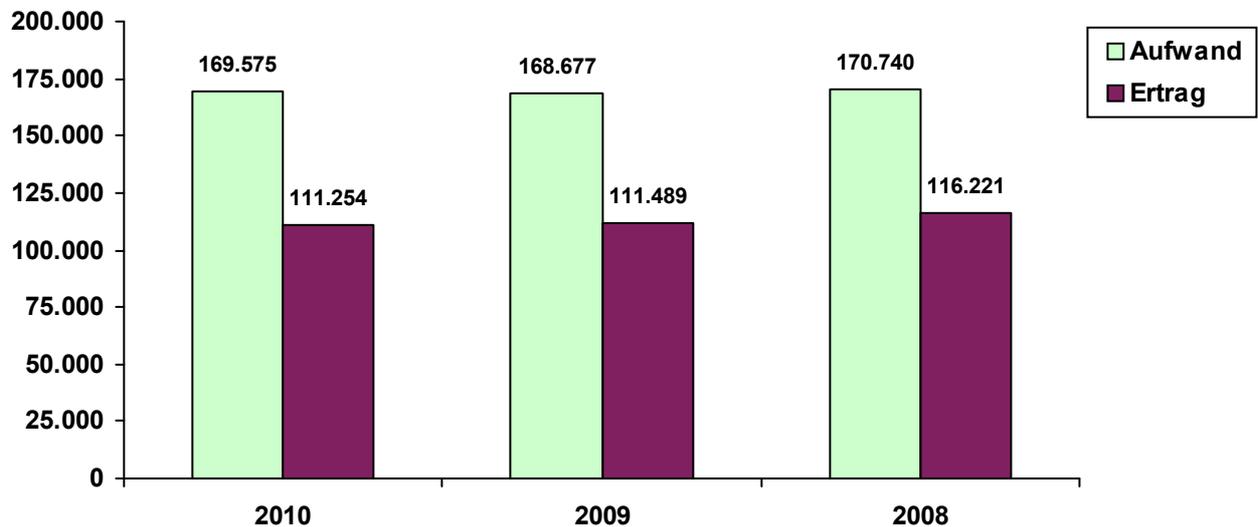
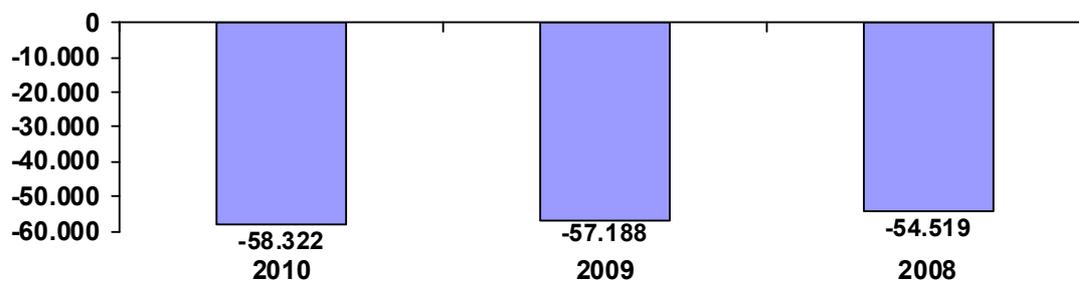
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	98.677	95.166	96.650
2. Erträge aus Übernahme Vorhaltekosten	1.081	1.043	1.045
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	75	48	122
4. Sonstige betriebl. Erträge	11.413	15.061	18.395
5. Materialaufwand	-35.333	-35.278	-38.879
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren			
b) Bezogene Leistungen			
6. Personalaufwand	-101.038	-100.855	-97.178
a) Löhne und Gehälter			
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung			
7. Abschreibungen	-12.122	-11.213	-9.860
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.133	-17.264	-22.050
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	
12. Finanzergebnis	-4.990	-3.896	-2.588
13. Außerordentliche Aufwendungen	-801	0	0
14. Erträge aus Verlustübernahme	58.322	54.340	54.519
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-57.370</b>	<b>-57.188</b>	<b>-54.343</b>
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	7	-8	-9
18. Sonstige Steuern	-158	160	184
<b>19. Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	60	60	57
Abschreibungsintensität (in %)	7	7	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	46	45	45
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12. einschl. Teilzeit (2011: 256 Teilzeitbesch.)	2.262	2.223	2.236
davon Auszubildende	98	99	93

<b>Spezifische Kennzahlen</b>	2010	2009	2008
Bruttoinvestitionen in Mio. € einschl. Zuschüsse	30,7	31,9	38,1
Anzahl der Fahrgäste in Mio.	143,4	142,4	141,4
Betriebsleistungen insgesamt in Mio. km	25,3	25,6	25,8



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€

Jahresergebnisse in T€  
(vor Verlustübernahme)\*

\*Ab dem Geschäftsjahr 2002 erfolgt eine Verlustübernahme durch die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH (HVV) Bochum, im Rahmen eines Gewinnabführungsvertrages (siehe Bilanzposition „Erträge aus der Verlustübernahme“).

## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der PwC, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5403 - ÖPNV (VRR-Umlage für Inanspruchnahme)

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Zweckverbandsumlage VRR (Anteil BOGESTRA einschl. anteiliger Verbundaufwand, wie Overheadkosten des VRR und der VRR AöR)	16.554
abzüglich Rückerstattungen aus Vorjahren	<u>577</u>
	15.977

**Unternehmensentwicklung****Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Das Berichtsjahr wurde durch gegenläufige Trends beeinflusst. Einerseits führte der unerwartet starke Anstieg des Bruttoinlandsprodukts zu einem Rückgang der Erwerbslosigkeit mit entsprechenden Auswirkungen auf das Nettoeinkommen und Mobilitätsverhalten. In Verbindung mit deutlichen Erhöhungen der Kraftstoffpreise wirkte sich dies positiv auf die Nachfrage im ÖPNV aus. Andererseits zeigten sich aber auch die Auswirkungen des demographischen Wandels mit einer auch im Bedienungsgebiet der BOGESTRA alternden und abnehmenden Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf als insgesamt zufriedenstellend zu bezeichnen. Die Fahrgastzahlen stiegen von 142,4 Mio. (Vorjahr) auf 143,4 Mio. an.

Die Umsatzerlöse stiegen um 3,51 Mio. € (3,69 %) auf 98,68 Mio. €, insbesondere aufgrund der zum 01.08.2009 erfolgten Preiserhöhung, die erstmals für ein volles Jahr wirkt.

Trotz der um 0,35 Mio. € höheren Energiekosten blieb der Materialaufwand aufgrund der um 0,33 Mio. € gesunkenen Aufwendungen für bezogene Leistungen mit 35,33 Mio. € fast konstant. Die im Vorjahr abgeschlossene Dieselpreissicherung, die einen Teil des Dieselpreisanstiegs kompensierte, wirkte sich positiv aus.

Beim Personalaufwand machte sich die kostendämpfende Wirkung des Spartentarifvertrages TV-N NW bemerkbar. Die Tarifierhöhung der Arbeitsentgelte um 1,2 % und die Zunahme des Gesamtpersonals führen zu Gesamtpersonalkosten in Höhe von 101,04 Mio. € und liegen somit fast auf dem Vorjahresniveau (100,86 Mio. €). Wesentlich zu diesem Ergebnis trug auch der Rückgang der Beiträge gegenüber dem Pensionssicherungsverein um 0,84 Mio. € bei. Die Anzahl der Beschäftigten stieg stichtagsbezogen zum 31.12.2010 um 39 Beschäftigte auf 2.262 (Vorjahr 2.223). Zum Jahresende waren im Unternehmen 98 Auszubildende beschäftigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2,13 Mio. € reduziert werden. Dies beruht im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für Weiterbildungen (-1,6 Mio. €).

Das Anlagevermögen ist weiterhin vollständig durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt. Die Bilanzsumme ist um rd. 17,3 Mio. € auf 27,6 % (Vorjahr 27,7 %) angestiegen. Auf der Passivseite ist eine Zunahme des Eigenkapitals um 4,6 Mio. € festzustellen. Im Wesentlichen aufgrund von Einzahlungen in die Kapitalrücklage sowie Einstellungen in die Gewinnrücklage, die sich aufgrund von Anpassungen infolge der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, u. a. durch Neuberechnung von Rückstellungen zum 01.01.2010 sowie die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil ergeben hat.



Das Eigenkapital erhöhte sich von 45,7 Mio. € auf 50,3 Mio. €. Dies führte zu einem leichten Anstieg der Eigenkapitalquote um 1 % auf 28 %. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2010 jederzeit sichergestellt.

Investitionsschwerpunkte bildeten die Erneuerung der Infrastruktur (Gleis- und Fahrleistungsanlagen) und die Beschaffung eines rechnergestützten Betriebsleitsystems, von 13 Bussen und 4 Schienenfahrzeugen sowie zwei Anzahlungen für weitere 23 Schienenfahrzeugen. Für diese Investitionen wurden 8,4 Mio. € Zuschüsse gewährt, die direkt bei den Anschaffungskosten gekürzt werden.

Der Kostendeckungsgrad verringerte sich ohne Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages auf 66 % (Vorjahr 68,2 %).

Das Risikomanagementsystem des Unternehmens erfasst alle Risiken und wird ständig aktualisiert. Wesentliche Veränderungen der Risikolage gegenüber dem Vorjahr ergeben sich nicht. Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes, können die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Nach aktueller Gesetzeslage wurden die Beträge für die Beförderung von Schülern, Auszubildenden und Studenten in eine pauschale Förderung überführt. Nach jetziger Einschätzung sind dadurch jedoch keine weiteren Ertragseinbußen zu erwarten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar, da im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages sichergestellt wird, dass ein negatives Ergebnis von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum ausgeglichen wird.

Aufgrund eines bei der Europäischen Kommission anhängigen Beihilfeprüfverfahrens bezüglich der Finanzierung zweier Verkehrsunternehmen, die Verkehrsleistung auf dem Gebiet der VRR erbringen, bestand ein Risiko für die Verkehrsunternehmen im VRR, dass Zahlungen aus öffentlichen Kassen für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen als unerlaubte Beihilfe qualifiziert werden könnten. Mit dem im Februar 2011 ergangenen Beschluss der Europäischen Kommission wurde den beiden Unternehmen bestätigt, dass es sich bis zum Jahr 2005 um bestehende und damit nicht rückzahlbare Beihilfen gehandelt habe und dass die Beihilfen, die den Unternehmen auf der Grundlage der Richtlinie zur Finanzierung des ÖSPV im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr ab dem Jahr 2006 gewährt wurden, nach Artikel 93 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union mit dem Binnenmarkt vereinbar sind und damit rechtmäßig gezahlt wurden. Da die BOGESTRA genau wie die übrigen Verkehrsunternehmen im VRR den von der Kommission überprüften Regelungen unterliegt ist die beihilferechtliche Diskussion für die Jahre bis einschließlich 2009 nun beendet; für die anschließenden Jahre ergeben sich aus der Entscheidung Hinweise bezüglich einer Anpassungsnotwendigkeit einzelner Produkte im VRR-Finanzierungssystem. Es wird davon ausgegangen, dass diese Hinweise umgesetzt werden und es ist abzusehen, dass beihilferechtliche Risiken im Wesentlichen im formalen Bereich liegen.

## **Ausblick**

Die Erneuerung des Fahrzeugparks wird auch in diesem Jahr fortgesetzt. Damit besteht die Chance, dass die zum 01.01.2011 vorgenommene Erhöhung des Fahrpreises von den Kunden akzeptiert wird und eine Verbesserung der Ertragssituation erreicht wird. Ein weiterer positiver Effekt wird auch durch die im VRR beabsichtigte flächendeckende Einführung eines elektronischen Einstiegskontrollsystems erwartet, nachdem Erlössteigerungen bereits nach der Inbetriebnahme dieses Systems bei der BOGESTRA feststellbar waren.

Gleichzeitig sind jedoch Steigerungen des Personal-, Energie-, Zins- und Abschreibungsaufwand zu erwarten, so dass insgesamt von einem etwa gleichbleibenden Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für die nächsten beiden Geschäftsjahre ausgegangen wird. Bezüglich des Jahresergebnisses wird eine ähnliche Entwicklung erwartet.

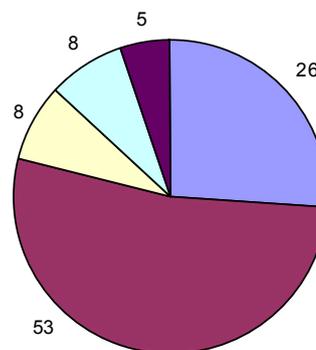




## Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH (TEL)

Ebertstraße 30  
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt GE	13.294	26
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	27.098	53
Stadt-Sparkasse GE	4.090	8
Stadt Bottrop	4.090	8
Stadt Gladbeck	2.557	5
	51.129	100



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gegenstand der 1995 gegründeten Gesellschaft besteht in der Planung, der Errichtung, der Bereitstellung und dem Betrieb von multimediatauglichen Netzen, Einrichtungen zur Übertragung und Vermittlung von Daten, Sprache, Bildern und Ton und weitergehender Dienstleistungen für die Gesellschafter sowie in der Vermarktung entsprechend freier Kapazitäten. Die Gesellschaft übt keine operative Geschäftstätigkeit aus.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Frank Baranowski (OB Stadt GE) schriftlicher Gesellschafterbeschluss		
<b>Geschäftsführung</b>	Thomas Dettenberg Dietmar Struwe		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0	1
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	36	38	38
	<b>36</b>	<b>38</b>	<b>39</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	51	51	51
II. Verlustvortrag	-15	-13	-13
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1	-1	-1
	<b>35</b>	<b>37</b>	<b>37</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>36</b>	<b>38</b>	<b>39</b>

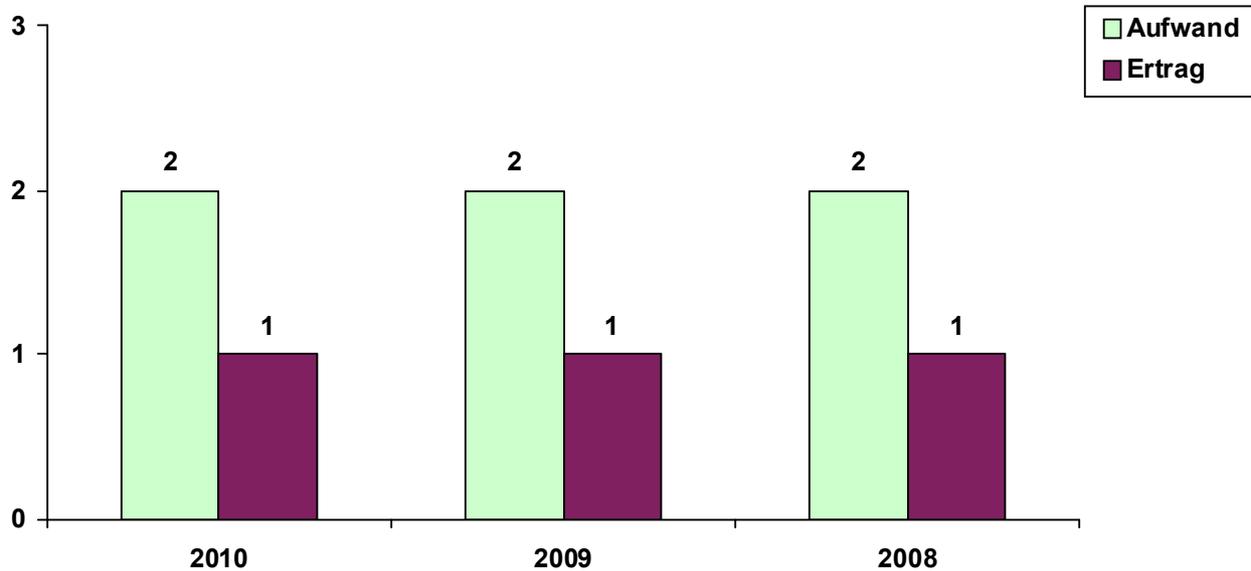
<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>						
<b>Vermögensstruktur</b>						
Anlageintensität (in %)		0		0		0
Investitionsquote (in %)		0		0		0
Investitionsdeckung (in %)		0		0		0
Abschreibungsquote (in %)		0		0		0
Eigenkapitalquote (in %)		97		97		95
Fremdkapitalquote (in %)		3		3		5
<b>Finanzstruktur</b>						
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über	100	über	100
Cash flow 1 (in T€)		-1		-1		-1



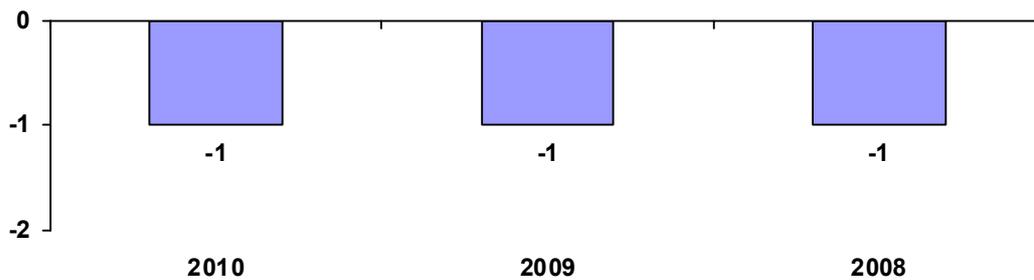
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-2	-2
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
<b>4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>
<b>5. Jahresergebnis</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	0	0	0
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	0	0	0
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



### **Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

keine

## **Unternehmensentwicklung**

### **Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Im Berichtsjahr hat die Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH weiterhin keine operative Tätigkeiten durchgeführt. Die operativen Aufgaben wurden durch GELSEN-NET abgewickelt.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 1 T€ ist bedingt durch nicht gedeckte Aufwendungen für die kaufmännische Verwaltung der Gesellschaft. Die Eigenkapitalausstattung ist ausreichend, um den Jahresfehlbetrag auf das Folgejahr vorzutragen.

### **Ausblick**

Im Geschäftsjahr 2011 findet ebenfalls keine operative Geschäftstätigkeit statt. Es ist mit einem Jahresfehlbetrag in gleicher Höhe zu rechnen. Durch die ausreichende Eigenkapitalausstattung zum 31.12.2010 ist der Vortrag des Jahresfehlbetrages weiterhin möglich, daher ist die Fortführung der Gesellschaft durch die entstehenden Verluste nicht gefährdet.

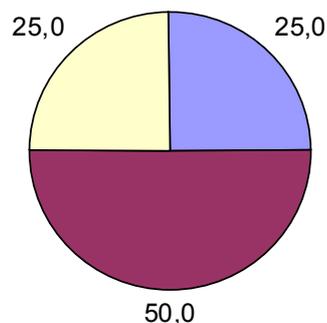
Die Chancen der Gesellschaft liegen in der Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit, um die aufgelaufenen Verluste mit zukünftigen Gewinnen auszugleichen.



## Revierpark Nienhausen GmbH (RN)

Feldmarkstraße 201  
45883 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	13.000	25,0
RVR	26.000	50,0
Stadt Essen	13.000	25,0
	52.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1969 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages die Förderung des Sports und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Kinder- und Jugendhilfe, der Kultur und des Landschaftsschutzes. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb des öffentlichen Badbereiches (activarium) für das Jedermannschwimmen sowie die Sport- und Gesundheitsförderung, verschiedene Kursangebote, Programm- und Veranstaltungsangebote in den Einrichtungen der Gesellschaft (Seminarbereich) sowie der Bereitstellung der Park-, Spiel- und Sportflächen.

Die Grundstücke sind Eigentum der Stadt Gelsenkirchen und stehen der Gesellschaft für den Gesellschaftszweck unentgeltlich zur Verfügung.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Martin Wente (Stadt Gelsenkirchen), 18.07.2011		
<b>Verwaltungsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Klaus Diekmann (RVR) Thomas von Oepen (Stadt Essen)	bis 25.01.2010 seit 25.01.2010	306,80
	Stellv. Vorsitzender: Dieter Funke (RVR)		306,80
	Sabine von der Beck (RVR)		306,80
	Uwe Kutzner (RVR)	seit 25.01.2010	306,80
	Oliver Lind (RVR)	seit 25.01.2010	230,10
	Gabriele Preuß (BM GE)	seit 25.01.2010	306,80
	Dietmar Thieser (RVR)	seit 25.01.2010	230,10
	Karlheinz Hagenbuck (RVR)	bis 25.01.2010	
	Dr. Gerd Mahler (RVR)	bis 25.01.2010	
	Heinrich-August Mikus (RVR)	bis 25.01.2010	
	Wilhelm Maas (Stadt Essen)		306,80
	Simone Raskop (Stadt Essen)		306,80
	Ralf Lehmann (StV GE)		306,80
	Jürgen Sauerland (Stadt GE)		306,80
	Werner-Klaus Jansen (StV GE)		306,80
<b>Geschäftsführung</b>	Dr. Eva Maria Hubbert (RVR)		3.420,00
	Dr. Manfred Beck (Stadt GE)		4.560,00
	Dr. Bernd Schmidt Knop (Stadt Essen)		4.560,00



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	2
II. Sachanlagen	4.738	2.932	2.906
III. Finanzanlagen	0	0	0
	<b>4.739</b>	<b>2.932</b>	<b>2.908</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	27	31	32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	865	500	610
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17	10	12
	<b>909</b>	<b>541</b>	<b>654</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	52	52	52
II. Kapitalrücklage	2.169	2.469	2.713
III. Investitionsrücklage	0	0	0
IV. Andere Gewinnrücklagen	0	0	0
	<b>2.221</b>	<b>2.521</b>	<b>2.765</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>1.587</b>	<b>116</b>	<b>0</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>143</b>	<b>145</b>	<b>197</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.700</b>	<b>605</b>	<b>451</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>90</b>	<b>153</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.651</b>	<b>3.477</b>	<b>3.566</b>
<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	84	84	81
Investitionsquote (in %)	47	12	1
Investitionsdeckung (in %)	15	79	über 100
Abschreibungsquote (in %)	12	10	10
Eigenkapitalquote (in %)	39	73	78
Fremdkapitalquote (in %)	61	27	22
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	1	3	4
Cash flow 1 (in T€)	49	38	0

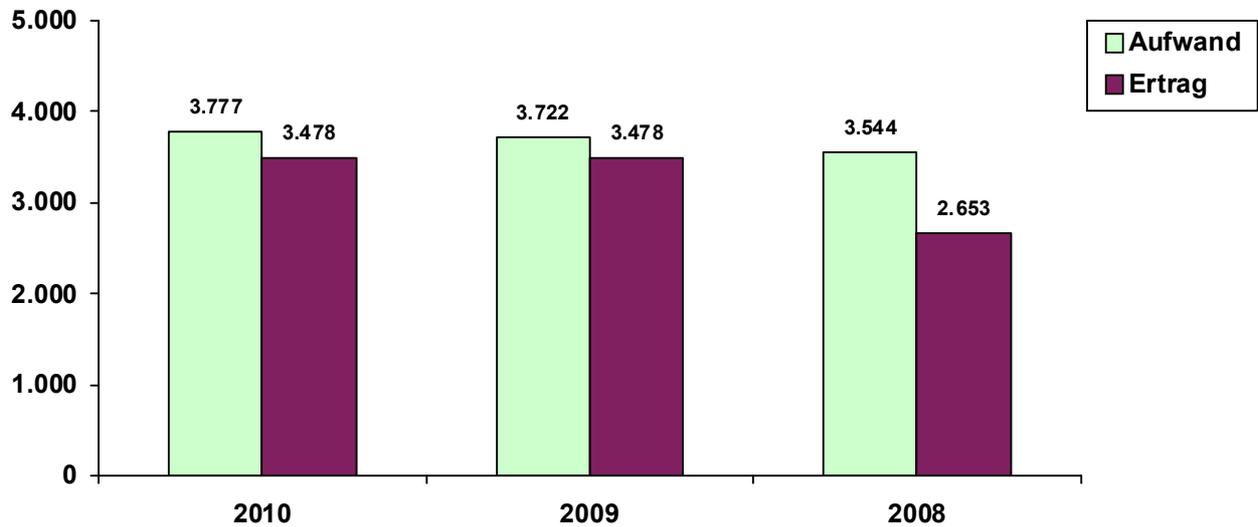


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	1.867	1.903	2.105
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	185	16	18
3. Sonstige betriebl. Erträge	1.426	1.560	529
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-859	-922	-946
b) Bezogene Leistungen	-322	-234	-392
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.351	-1.451	-1.158
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-357	-400	-345
6. Abschreibungen	-348	-282	-296
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-496	-385	-368
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19	-19	-13
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-274</b>	<b>-214</b>	<b>-865</b>
11. Sonstige Steuern	-25	-30	-26
<b>12. Jahresergebnis</b>	<b>-299</b>	<b>-244</b>	<b>-891</b>

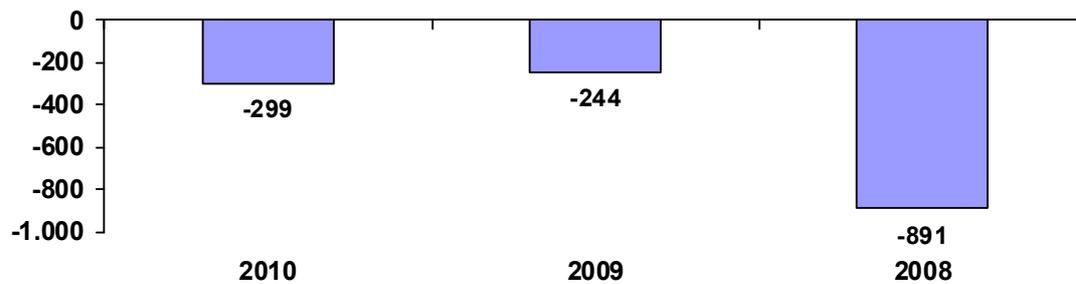
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	45	49	42
Abschreibungsintensität (in %)	9	8	8
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	52	56	62
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	36	36	36
davon Auszubildende	2	2	2
<b>Umsatzerlöse</b>			
	T€	T€	T€
Erlöse aus activarium	1.536	1.597	1.785
Erlöse aus dem Freibad	103	80	59
Pachterträge	73	74	64
Erlöse aus Warenverkäufen	23	26	36
Erlöse aus der Gestattung der Aufstellung von Solarien	15	15	20
Erlöse aus Kulturveranstaltungen	0	0	28
Sonstige Umsatzerlöse	117	111	113



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Märkische Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2010

PG 5703 – Revierpark Nienhausen GmbH

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Betriebskostenzuschuss	357

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Besucherzahlen im activarium entwickelten sich mit 173.092 Besuchern (Vorjahr 193.848) rückläufig. Die Umsatzerlöse aus dem activarium reduzierten sich dadurch auf 1.537 T€ (Vorjahr 1.597 T€).

Der Saisonverlauf im Freibad war zufriedenstellend. Die Einnahmen beliefen sich auf 103 T€ (Vorjahr 80 T€).

Die Umsatzerlöse aus der Gastronomiepacht und Raumvermietungen erreichten insgesamt Vorjahresniveau, wogegen die Raumvermietungserträge in der Bauphase rückläufig waren.

Im Fitnessbereich actifit wurden wie im Vorjahr 44 T€ Erlöst.

Die Entwicklung der Energiepreise in den letzten Jahren hat gezeigt, dass sich die Kosten für Wasserbezug, Entwässerung, Gas und Strom stetig erhöht haben. Im Berichtsjahr hat sich der Energiebezug allerdings positiv dargestellt. Die Preissituation für Pflanzenöl wirkte sich beim Wärmebezug durch das Blockheizkraftwerk auch hier positiv aus. Auch der Bezug von Strom und Gas hat sich durch geringeren Verbrauch und günstige Preise vorteilhaft entwickelt.

Entsprechend dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 vereinnahmte die Gesellschaft 1.126 T€ Gesamtzuschüsse in Form von Betriebskostenzuschüssen in voller Höhe als sonstige betriebliche Erträge. Die Zuschüsse der Gesellschafter erhalten neben den grundsätzlich unverändert zum Vorjahr gewährten Beträgen in Höhe von 826 T€ zusätzlich 300 T€ Sonderzuschüsse zu jeweils 50 % von den Städten Essen und Gelsenkirchen, die bis zum Jahr 2013 zugesagt sind.

Die Neuausrichtung zu einem Gesundheitspark wurde konkretisiert. Im Sommer 2009 wurde die Umsetzung des ganzheitlichen Konzeptes durch Errichtung der Gartensauna und die Fertigstellung des Seminarzentrums im Forum im Jahr 2010 eingeleitet. Im Berichtsjahr 2010 wurden die Bauabschnitte „Sport und Gesundheit“ sowie die Physiotherapie in den Bereichen der ehemaligen Gastronomie und der Verwaltung hergerichtet. Der vorgelagerte Verbindungsgang zum späteren Haupteingangsgebäude wurde in Betrieb genommen.

### Ausblick

Als wirtschaftliche Perspektive ist die Profilierung zum Gesundheitspark entwickelt worden. Dabei soll durch Stärkung und Ausbau gesundheitsorientierter Angebote ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt werden. Die baulichen und inhaltlichen Aspekte einschließlich der Finanzierungsmöglichkeiten unter Einschluss von Fördermitteln nach dem Investitionsförderungsgesetz (Konjunkturpaket II) sind im Geschäftsjahr 2010 entwickelt und konkretisiert worden. Auf der Basis der im Berichtsjahr durch die Gesellschafter gefassten Umsetzungsbeschlüsse konnte die Eröffnung des neugestalteten Gesundheitsparks Nienhausen am 01.12.2011 vorgenommen werden.

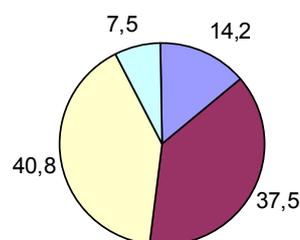
Das wachsende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung bietet die Chance, durch entsprechende Angebote weitere Marktanteile in diesem Bereich zu erschließen.



## WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH (WiN EL)

Herner Straße 10  
45699 Herten

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	43.408	14,2
übrige Städte	115.093	37,5
weitere 27 Gesellschafter	125.266	40,8
frei gewordene Anteile*	23.008	7,5
	306.775	100,0



\* Frei gewordene Anteile, die durch die IHK Nord Westfalen gehalten werden und die perspektivisch an interessierte private Gesellschafter weiterveräußert werden sollen.

### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der im Jahre 1990 als Emscher-Lippe-Agentur (ELA) Gesellschaft zur Strukturverbesserung im nördlichen Ruhrgebiet mbH gegründeten Gesellschaft, deren Tätigkeit ausschließlich und unmittelbar auf die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des nördlichen Ruhrgebiets gerichtet ist, ist die regionale Wirtschaftsförderung durch

- Analyse der Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur der Emscher-Lippe-Region und einzelner Standorte,
- Informationen über Wirtschaftsförderungsmaßnahmen,
- Anwerbung und Ansiedlung von Unternehmen,
- Beratung und Betreuung von Kommunen und ansiedlungswilligen Unternehmen bei Verfahrens-, Förderungs- und Standortfragen,
- Förderung überbetrieblicher und interkommunaler Kooperationen sowie die Netzwerkmoderation in Kompetenzfeldern,
- Beschaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze,
- Verbesserung des überregionalen Bekanntheitsgrades und der Attraktivität des nördlichen Ruhrgebiets.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 25.03.2004 wurde die Gesellschaft unter dem Namen WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mit beschränkter Haftung bis zum 19.08.2010 weitergeführt.

In der Gesellschafterversammlung vom 16.12.2008 wurde mehrheitlich beschlossen, die Gesellschaft über das Jahr 2010 hinaus weitere 5 Jahre bis zum 19.08.2015 im Bestand zu sichern.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Andreas Piwek (Stadt GE), 30.06.2011		
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Bernd Tischer (OB BOT)	seit 04.02.2010	
	Erster stellv. Vorsitzender: Peter Schnepfer (IHK Nord Westfalen GE)		
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Cay Süberkrüb (Kreis RE)	seit 04.02.2010	
	Reinhard Ostermann (StV GE)		
	Frank Baranowski (OB GE)		
	Werner Arndt (BM Marl)		
	Johannes Beisenherz (BM Castrop-Rauxel)		
	Lambert Lütkenhorst (BM Dorsten)		
	Wolfgang Pantförder (BM RE)	seit 03.03.2010	
	Ulrich Roland (BM Gladbeck)	seit 03.03.2010	
	Wolfgang Werner (BM Datteln)	seit 03.03.2010	
	Hermann Eiling (Handwerkskammer Münster)		
	Dr. Josef Hülsdünker (DGB-Region Emscher Lippe)		
	Bodo Klimpel (BM Haltern am See)		
	Achim Menge (BM Oer-Erkenschwick)		
	Karl-Heinz Philippi (BP GE GmbH)		
	Anne Heck Guthe (BM Waltrop)	seit 03.03.2010	
	Dr. Uli Paetzel (BM Herten)		
	Dr. Michael Schulte (Sparkasse Vest RE)	bis 30.06.2010	
	Dieter Blanck (Volksbank Ruhr Mitte eG)	seit 01.07.2010	
	Willi Scharun (Handwerkskammer Münster)	bis 06.02.2010	
	Christian Gerhardt (Kreishandwerkerschaft Em- scher-Lippe-West)	seit 01.07.2010	
<b>Geschäftsführung</b>	Bernd Groß		88.700
	Dr. Ingo Westen		3.000



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0
II. Sachanlagen	24	31	10
III. Finanzanlagen	58	34	2
	<b>83</b>	<b>66</b>	<b>12</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	216	175	85
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	443	487	730
	<b>658</b>	<b>662</b>	<b>816</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>8</b>
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>741</b>	<b>729</b>	<b>836</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	307	307	307
II. Verlustvortrag	0	0	0
III. Kapitalrücklage	305	238	123
IV. Jahresfehlbetrag	-306	-249	-314
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>33</b>	<b>31</b>	<b>66</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>402</b>	<b>402</b>	<b>654</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>742</b>	<b>729</b>	<b>836</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*</b>						
<b>Vermögensstruktur</b>						
Anlageintensität (in %)	11		9		1	
Investitionsquote (in %)	50	über	100		50	
Investitionsdeckung (in %)	19		15		60	
Abschreibungsquote (in %)	10		14		25	
Eigenkapitalquote (in %)*	41		41		14	
Fremdkapitalquote (in %)	59		59		86	
<b>Finanzstruktur</b>						
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über	100	über	100
Cash flow 1 (in T€)		0		0		0

\* Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag wird durch die Gesellschafter ausgeglichen.



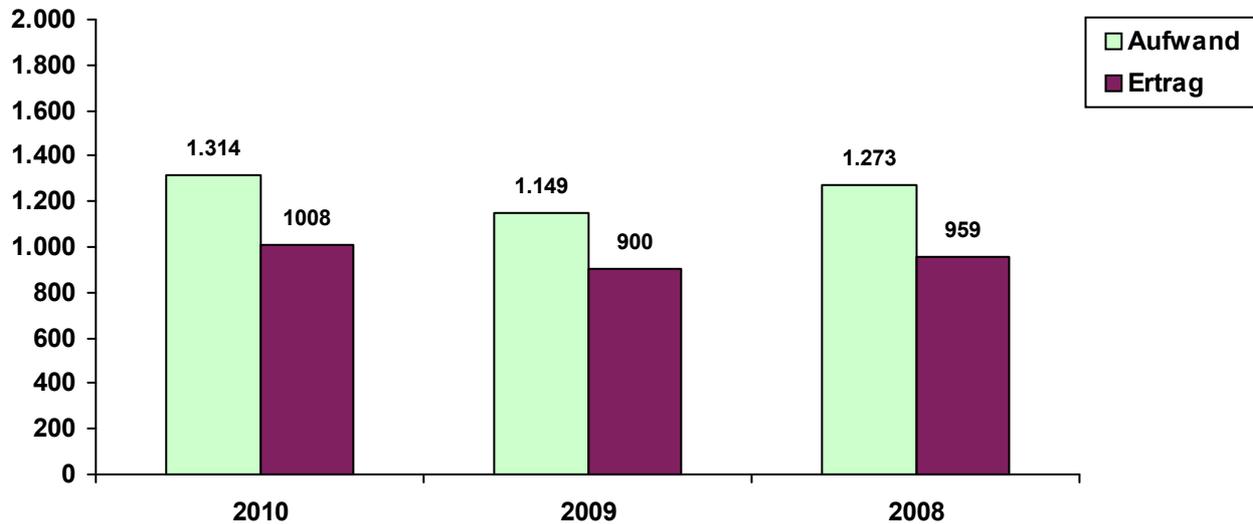
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	983	840	899
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	24	54	46
5. Materialaufwand	0	0	0
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-630	-581	-564
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-129	-116	-112
7. Abschreibungen	-8	-9	-3
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-547	-443	-595
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	6	13
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-306</b>	<b>-249</b>	<b>-314</b>
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
15. Sonstige Steuern	0	0	0
<b>16. Jahresergebnis</b>	<b>-306</b>	<b>-249</b>	<b>-314</b>

<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	58	61	53
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	70	65	75
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.*	14	13	12
davon Auszubildende	0	0	0

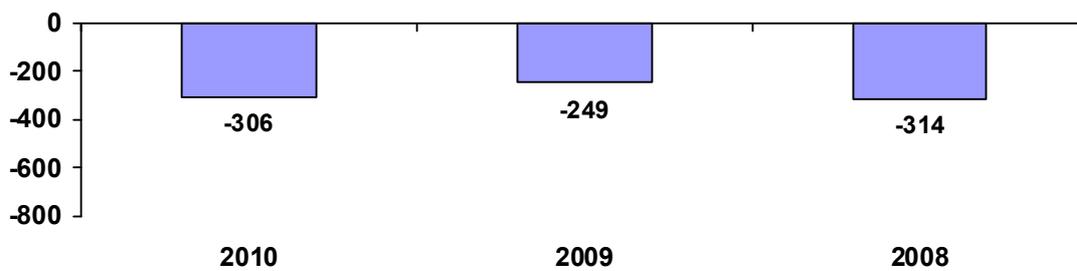
\* einschließlich Aushilfen (3 in 2010, jeweils 2 in 2009 und 3 in 2008)



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€  
Jahresfehlbetrag



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Treuhand West GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5701 - Wirtschaftsförderung

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Sonderzahlungen zur Fehlbetragsdeckung	57

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Der Jahresfehlbetrag für 2010 hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 57 T€ auf 306 T€ erhöht. Durch die vertragliche Verpflichtung der Gesellschafter, den mit der Tätigkeit der Gesellschaft verbundenen Verlust durch Vorauszahlungen (in 2010 rd. 312 T€) auszugleichen, der Verwendung der Rücklagen der Gesellschaft zum Verlustausgleich und die Deckung des Restfehlbetrages durch Eigenkapital ist eine rechtliche Überschuldung nicht entstanden. Der den Jahresfehlbetrag übersteigende Teil der Gesellschaftervorauszahlungen in Höhe von rd. 6 T€ wird in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen projektbezogen durch Landes- und EU-Mittel sowie durch die Gesellschafter des Unternehmens (Wirtschaftsunternehmen, Kommunen, Banken und Sparkassen).

Zur Bearbeitung der Kompetenzfelder erhält die WiN EL Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen und der EU aus dem Gemeinschaftsprogramm Ziel-2, Phase 6. Das Projekt „Chemieland NRW“ ist bis zum Jahre 2010 verlängert worden. Die Gesamtförderung für das Projekt betrug in 2010 rd. 25 T€. Das Projekt „Weiterförderung der Regionalagentur Emscher Lippe“ wurde für den Zeitraum bis Ende 2010 bewilligt. Hier betrug die Förderung in 2010 172 T€. Das Projekt „Öffentlichkeitsarbeit der Regionalagentur Emscher Lippe“ wurde ebenfalls bis zum 31.12.2010 weitergeführt. An Fördermitteln wurden im Berichtsjahr rd. 13 T€ eingenommen.

Das Projekt „HyChain-Minitrans“ (Wasserstoffbetriebene Nutzfahrzeuge), welches durch die EU und ZIRE-Mittel des Kreises Recklinghausen und damit von den Partnern Kreis Recklinghausen, Stadt Herten und Stadt Marl finanziert wird, hat seine Tätigkeit am 15.01.2006 aufgenommen. Die Projektlaufzeit verlängert sich aufgrund einer kostenneutralen Verlängerung und endet jetzt am 14.07.2011.

Das Projekt „Biomass energy register for sustainable site development for European reasons“ („BEN“) wurde am 19.08.2008 für eine Laufzeit bis zum 31.10.2011 bewilligt. Die zweite Abschlagszahlung der EU in Höhe von rd. 66 T€ ist Mitte 2010 eingegangen.

Nach Auslaufen der o. g. Projekte wird gemeinsam mit dem Aufsichtsrat entschieden, ob, und in welchem Umfang, neue Projekte akquiriert werden.

Die Gesellschaft hat im Bereich Unternehmensansiedelungen umfangreiche Marketingaktivitäten entwickelt, um die entsprechenden Freiflächen und Standorte in der Region zu vermarkten. Neben Pressearbeit und Anzeigenschaltungen wurden die Standorte auf nationalen und internationalen Messen und Veranstaltungen präsentiert.

Im Bereich Arbeitsförderung konnte seit 2007 mit Unterstützung und Beratung durch die Regionalagentur in der Emscher-Lippe-Region ein Fördervolumen von rd. 37 Mio. € an Europäischen Sozialfonds-Landesfördermitteln (ESF) realisiert werden.

### Ausblick

Die Gesellschafterversammlung hat die Fortführung der Gesellschaft für zunächst weitere fünf Jahre bis zum 19.08.2015 beschlossen.

Mit der Verlängerung der oben genannten Projekte und insbesondere durch die Übernahme des Projektes „HyChain-Minitrans“ ergibt sich für die Gesellschaft eine langfristig positive Fortführungsprognose.

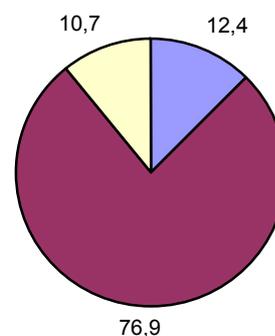
In den folgenden Jahren sind trotz der ausschließlich gemeinnützigen Zielsetzung und unter Weiterführung der öffentlichen Bezuschussung - wie bisher - Verluste nicht auszuschließen.



## Vestische Straßenbahnen GmbH (VEST)

Westerholter Straße 550  
45701 Herten

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	1.388.000	12,4
Kreis Recklinghausen	8.618.000	76,9
Stadt Bottrop	1.203.000	10,7
	11.209.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftsvertrag des im Jahre 1901 gegründeten Unternehmens enthält im § 2 den Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art, ferner sind es alle diese Zwecke fördernden Geschäfte und Beteiligungen, ggf. in Gemeinschaft mit anderen Verkehrsunternehmen, sowie alle anderen mit dem Verkehr in Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt.



## Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 19.07.2011	
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Cay Süberkrüb (Kreis Recklinghausen)	5.750,00
	Erster stellv. Vorsitzender: Hans Peter Lassak (Kreis RE)	4.350,00
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Carsten Löcker*	4.250,00
	Roland Butz (Kreisdirektor RE) seit 03.05.2010	1.916,67
	Frank Dupont (StV GE)	2.950,00
	Claus Görke*	2.950,00
	Lothar Hegemann (Kreis RE) bis 30.04.2010	983,33
	Norbert Höving (Kreis Borken) seit 18.05.2010	1.966,67
	Bernd Lehmann (Stadt Gladbeck)	2.900,00
	Marc Liebehenz (Kreis Dorsten)	2.950,00
	Elisabeth Linkmann (Kreis Herten)	2.950,00
	Harald Nübel (Kreis Marl)	2.950,00
	David Borek*	2.950,00
	Margitta Opora (Kreis Gladbeck)	2.950,00
	Reinhard Plietker *	2.950,00
	Bernd Tischler (OB BOT) bis 18.05.2010	983,33
	Manfred Zweiböhmer*	2.950,00
	* Arbeitnehmervertretung	
<b>Geschäftsführung</b>	Martin Schmidt	177.302,55

Wesentliche Beteiligungen VEST	Stammkapital der Gesellschaft in Euro	davon Anteil der VEST in %
Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH, Marl *	1.237.326	99,17 %
Recklinghäuser Lokalfunk Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG **	511.292	25 %

\* Sondervereinbarung zwischen der Vestische Straßenbahnen GmbH und dem Kreis Recklinghausen: Ergebnisse werden allein dem Kreis Recklinghausen zugerechnet. Das in 2006 über das Vermögen der Gesellschaft eröffnete Insolvenzverfahren (Abschreibung der Beteilig. auf 1,00 €) ist zum 31.12.2010 noch nicht abgewickelt, so- dass der Beteiligungsbuchwert unverändert bei 1 € belassen wurde.

\*\*Sondervereinbarung mit dem Kreis Recklinghausen: Ergebnisse werden dem Kreis Recklinghausen zugerechnet.



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	289	341	692
II. Sachanlagen	32.406	32.101	31.650
III. Finanzanlagen	10.867	10.874	10.904
	<b>43.562</b>	<b>43.316</b>	<b>43.246</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	1.104	1.215	1.153
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.731	6.361	7.102
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.062	2.229	1.593
	<b>7.896</b>	<b>9.805</b>	<b>9.849</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	27	36	44
	<b>51.486</b>	<b>53.157</b>	<b>53.139</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	11.209	11.209	11.209
II. Kapitalrücklage	0	402	5.498
III. Bilanzverlust	1.937	0	0
<b>B. Sonderzuschüsse für Investitionszuschüsse</b>	7.212	6.680	6.136
<b>C. Rückstellungen</b>	17.908	17.625	16.575
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	16.923	15.319	13.591
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	172	1.921	130
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.486</b>	<b>53.157</b>	<b>53.139</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	85	81	81
Investitionsquote (in %)	16	16	8
Investitionsdeckung (in %)	93	95	68
Abschreibungsquote (in %)	15	15	31
Eigenkapitalquote (in %)	18	22	31
Fremdkapitalquote (in %)	82	66	57
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	9	11	32
Cash flow 1 (in T€)	-19.331	-21.601	-16.888



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	48.086	47.624	46.403
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5	9	2
4. Sonstige betriebl. Erträge	4.989	7.456	7.635
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-10.039	-9.871	-9.373
b) Bezogene Leistungen	-14.994	-14.109	-12.950
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-33.053	-36.289	-33.748
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-10.134	-10.068	-9.804
7. Abschreibungen	-5.194	-4.906	-4.911
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.994	-6.256	-5.742
9. Erträge aus Beteiligungen	121	115	148
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren, Ausleihungen, Nießbrauch	866	972	855
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	24	91
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-65	-64	-55
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.047	-304	-298
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-24.437</b>	<b>-25.666</b>	<b>-21.747</b>
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36	0	0
18. Sonstige Steuern	-51	-51	-51
<b>19. Jahresergebnis</b>	<b>-24.525</b>	<b>-25.716</b>	<b>-21.799</b>

<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	55	57	57
Abschreibungsintensität (in %)	6	6	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	53	52	49
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
durchschnittlich im Jahresmittel Beschäftigte*	943	951	943
davon Auszubildende	43	42	30

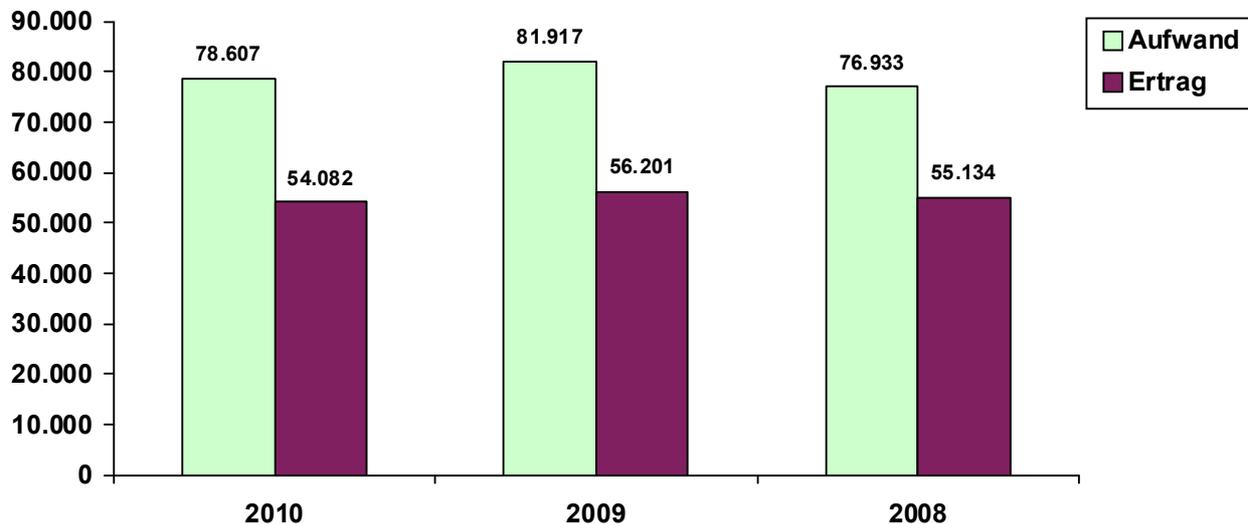
<b>Spezifische Kennzahlen</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Investitionen	5.816 T€	3.984 T€	7.250 T€
Beförderungen in Mio. Fahrgäste	62,9	63,5	65,0
Betriebsleistungen in Mio. km**	19,1	18,6	18,6

\* einschließlich Teilzeitkräfte

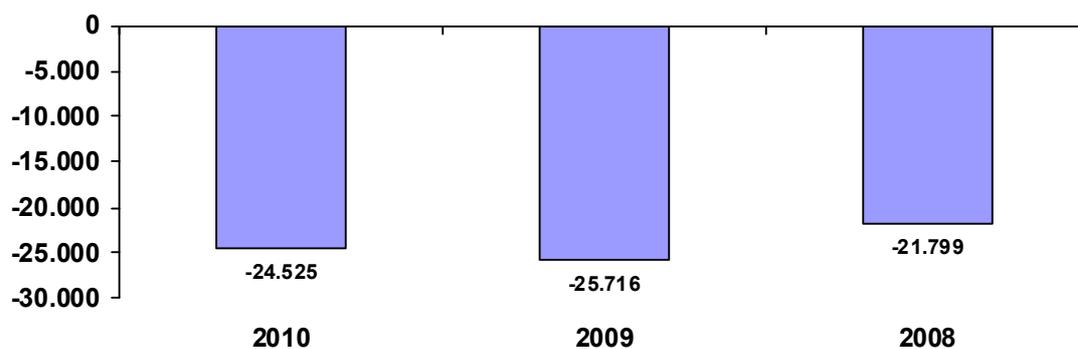
\*\* Übernahme der RVM- (Regionalverkehr Münsterland) -Fahrleistungen ab 2010



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der WPR Rhein-Ruhr GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5403 – ÖPNV (VRR-Umlage für Inanspruchnahme)

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Zweckverbandsumlage VRR (Anteil VEST einschl. der anteilmäßigen verbundbedingten Aufwendungen, wie Overheadkosten des VRR und Umlagen sowie Rückerstattungen aus Vorjahren)	2.116
Abzüglich Rückerstattungen aus Vorjahren	<u>30</u>
	2.086

**Unternehmensentwicklung****Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Die Rahmenbedingungen für den ÖPNV werden durch die Richtlinien der EU-Kommission zum Wettbewerb im ÖPNV-Markt, den Konsolidierungszwang der öffentlichen Haushalte sowie durch Kürzung der öffentlichen Transfermittel (Förderung der Infrastrukturmaßnahmen, der gesetzlich verankerten Ausgleichszahlungen für Ausbildungsverkehre und für die Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste) bestimmt.

Im Januar 2010 wurde die Betriebsleistung des Unternehmens deutlich vergrößert. Im Raum Dorsten übernahm die VEST die Verkehrsleistung des ehemaligen Betreibers Regionalverkehr Münsterland GmbH, die sich nunmehr auf ihr Kerngebiet Münsterland konzentriert. Durch den Rückzug der RVM erweiterte das Unternehmen das Leistungsvermögen um rd. 600.000 km pro Jahr, ohne dass zusätzliche Personalkosten im Verwaltungs- und Werkstattbereich entstehen. Die Fahrgäste profitieren dabei von einem neuen Bedienungskonzept. Weil es unnötige Parallelfahrten vermeidet, können partielle Mehrleistungen kostenneutral realisiert werden. Da alle Busse nun auch unter dem Dach der Vestischen fahren, können z. B. Anschlussverbindungen auch bei geringerer Verspätung über die Leitstelle sichergestellt werden.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von rd. 47,6 Mio. € auf 48,0 Mio. € gestiegen. Höhere Fahrgeleinahmen wurden insbesondere im Bereich Ausbildungsverkehr und wegen des strengen Winterwetters im November und Dezember, im Barverkehr erzielt.

Der um 3.169 T€ zum Vorjahr gesunkene Personalaufwand ist im Wesentlichen durch die geringere Zuführung von Rückstellungen für Altersteilzeit begründet.

Die Restrukturierung des Unternehmens durch Leistungsoptimierung und Verbesserung der Kostenstrukturen wird weiter fortgeführt und steht neben der Qualitätssicherung mit an erster Stelle der Unternehmenszielsetzung.

Durch die Einführung eines neuen Verfahrens zur Ermittlung des Übersteigerausgleichs ab dem Jahr 2010 muss mit einer höheren Belastung gerechnet werden.



## Ausblick

Die Wettbewerbsposition des Unternehmens im ÖPNV-Markt soll auch für die Folgejahre weiter stabilisiert und verbessert werden. Leistungsoptimierungen und eine weitere Verbesserung der Kostenstrukturen und der Ertragslage werden weitergeführt. Verbesserungen der Betriebseinrichtungen und des Fahrzeugparks sowie eine stärkere Positionierung auf dem Marktsegment des Freizeitverkehrs sollen zur Attraktivitätssteigerung und einer Steigerung der Fahrgastzahlen beitragen.

Die Risiken des Unternehmens werden entsprechend den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) zweimal jährlich durch eine Risikoinventur analysiert und fortgeschrieben. Entwicklungen die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, haben sich nicht ergeben. Es bestehen aber Risiken aus der Einführung eines neuen Verfahrens, der Ermittlung des Übersteigerausgleichs und der Einführung eines Sozialtickets im VRR sowie Investitionsrisiken durch einen ggf. frühzeitigen Austausch von Omnibussen.

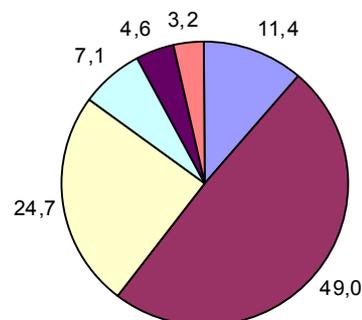




## VEKS - Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH (VEKS)

Pferdebahnstraße 32  
45141 Essen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt Gelsenkirchen	17.160	11,4
REMONDIS GmbH, Essen	73.500	49,0
Entsorgungsbetriebe Essen GmbH	37.020	24,7
Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH	10.680	7,1
Stadt Bottrop	6.840	4,6
Stadt Gladbeck	4.800	3,2
	150.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1992 gegründeten Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Steuerung und Koordination der sich aus der Einführung des Dualen Abfallwirtschaftssystems auf der Grundlage der Verpackungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung sowie den nachfolgenden Verordnungen zur Abfallwirtschaft ergebenden Aufgaben. Das Unternehmen kann auch die Steuerung und Koordination weiterer Aufgaben zur Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Reststoffen in den Gebieten der Städte Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck und Mülheim an der Ruhr übernehmen oder von den Städten übertragen bekommen.

Die Steuerung und Koordination der Aufgaben zur Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Reststoffen kann für das jeweilige Stadtgebiet nur im Einvernehmen mit der zuständigen Stadt erfolgen. Dabei sollen vorhandene Vermeidungs-, Verwertungs- und Entsorgungssysteme eingebunden werden. Die abfallrechtlichen Zuständigkeiten der beteiligten Kommunen sowie des Kreises Recklinghausen bleiben unberührt.

Das Unternehmen ist im Wesentlichen in den folgenden Bereichen tätig:

- Entsorgung des kommunalen Abfalls der Karnap-Städte bei Kapazitätseinschränkungen des MHKW (Überlaufmengenabwicklung)
- Vermarktung der freien Kapazitäten des Müllheizkraftwerkes Essen-Karnap (MHKW)



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Barbara Lubina-Hermann (Stadt GE), 28.09.2011		
<b>Aufsichtsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Renate Palberg (Stadt BOT)		
	Erster stellv. Vorsitzender: Werner Hols (REMONDIS GmbH)		
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Jürgen Schirmer-Beisenkamp (Arbeitnehmer- vertretung)	bis 14.03.2010	
	Ulrich Salmen (Arbeitnehmervertretung)	seit 16.06.2010	
	Thomas Altenbeck (Arbeitnehmervertretung)		
	Dr. Wolfgang Andriske (Stadt Gladbeck)	bis 14.03.2010	
	Dr. Thomas Wilk (Stadt Gladbeck)	seit 25.03.2010	
	Roman Brück (Stadt Essen)		
	Guido Hanning (REMONDIS GmbH)		
	Antonius von Hebel (REMONDIS GmbH)		
	Günter Helmich (Mülheimer Entsorgungs GmbH)		
	Dr. Gerd Terbeck (Gemeinschaftsmüll- verbrennungsanlage Niederrhein GmbH)		
	Gerd Walter (Arbeitnehmervertretung)		
	Birgit Welker (StV GE)		
<b>Geschäftsführung</b>	Jürgen Jeppel Klaus Kunze Uwe Unterseher-Herold		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
II. Sachanlagen*	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	742	263	531
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.063	3.225	1.517
	<b>2.805</b>	<b>3.488</b>	<b>2.048</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	150	150	150
II. Kapitalrücklage/Gewinnrücklagen	400	400	400
III. Gewinnvortrag	3	1	4
IV. Jahresüberschuss	255	252	227
	<b>808</b>	<b>803</b>	<b>781</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>D. Rückstellungen, einschl. Steuerrückstellungen</b>	<b>1.516</b>	<b>1.569</b>	<b>990</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>481</b>	<b>1.116</b>	<b>277</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.805</b>	<b>3.488</b>	<b>2.048</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>					
<b>Vermögensstruktur</b>					
Anlageintensität* (in %)	0	0	0	0	0
Investitionsquote* (in %)	0	0	0	0	0
Investitionsdeckung* (in %)	0	0	0	0	0
Abschreibungsquote* (in %)	0	0	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	29	23	38		
Fremdkapitalquote (in %)	71	77	62		
<b>Finanzstruktur</b>					
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über 100		
Cash flow 1 (in T€)	255	252	226		

\* Sachanlagen sind nicht vorhanden

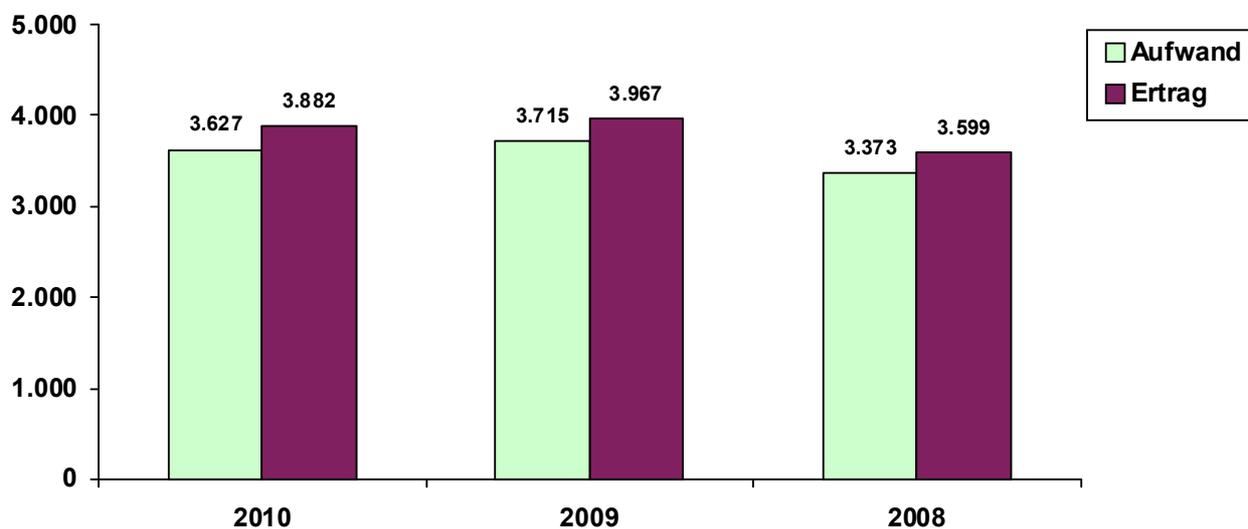


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	3.868	3.943	3.505
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	0	2	40
5. Materialaufwand	-3.358	-3.441	-3.001
6. Personalaufwand	-63	-63	-119
7. Abschreibungen	0	0	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79	-82	-90
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	22	54
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-40
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>383</b>	<b>381</b>	<b>349</b>
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-127	-129	-123
18. Sonstige Steuern	0	0	0
<b>19. Jahresergebnis</b>	<b>255</b>	<b>252</b>	<b>226</b>

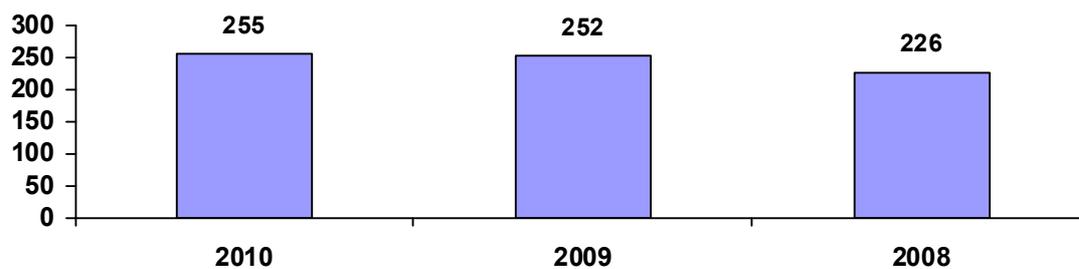
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	2	2	4
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	3.868	3.943	3.505
Eigenkapitalrentabilität (in %)	32	31	29
Umsatzrentabilität (in %)	7	6	6
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	1	1	1
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5405 – GELSENDIENSTE

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Beteiligungsertrag VEKS (Vorjahr 22 T€)	24

**Unternehmensentwicklung****Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Der Jahresüberschuss in Höhe von 255 T€ ist gegenüber dem Vorjahr um 3 T€ gestiegen. Maßgeblich hierfür sind die um 3 T€ gesunkenen betrieblichen Aufwendungen.

Für den Umsatz von rd. 3.868 T€ (Vorjahr 3.943 T€) sind die Erlöse aus der Vermarktung der freien Kapazitäten sowie die Entsorgung der Überlaufmengen wesentlich. Der Umsatzrückgang resultiert vor allem aus dem Rückgang der übernommenen Überlaufmengen um rd. 10 %. Hierdurch verringerte sich auch der Materialaufwand auf 3.358 T€ (Vorjahr 3.441 T€).

Die Vermögenslage der VEKS ist gekennzeichnet durch die Vermittlungsfunktion der Gesellschaft, die über keine eigenen Produktionsanlagen verfügt. Aufgrund ihres hohen Bestandes an liquiden Mitteln war die VEKS jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen aus eigenen Mitteln nachzukommen. Die Eigenkapitalsquote beträgt 28,83 % (Vorjahr 23,02 %).

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Der operative Schwerpunkt der Gesellschaft lag in 2010 in der Vermarktung von freien Kapazitäten des MHKW Karnap, die Entsorgung von kommunalen Abfällen der Karnap-Städte und der Überlaufmengenabwicklung für weitere MVA-Standorte.

Die VEKS verfügt über ein Risikomanagement gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Für die Jahre 2011 - 2015 werden als berichtspflichtige Risiken die Reduktion der für die VEKS zur Vermarktung zur Verfügung stehenden Kapazität des MHKW sowie der Ausfall eines Hauptkunden zum 31.12.2011 identifiziert.

**Ausblick**

Für das Jahr 2011 geht das Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr von einem Rückgang der insgesamt abgewickelten Mengen aus. Bei der Umsatzplanung wird insbesondere der Kooperationsvertrag mit der USB Umweltservice Bochum GmbH (Bochum) unterstellt. Im Zeitraum 2012 - 2015 rechnet das Unternehmen mit einem Überlaufmengeniveau auf Basis des Jahres 2011.

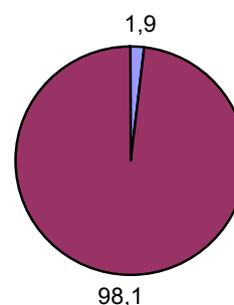
Sofern der VEKS zusätzliche Kapazitäten im MHKW Karnap zur Vermarktung zur Verfügung gestellt werden können, sind hierbei Spotmarktbedingungen ohne langfristige Kundenbindung unterstellt, die eine deutliche Ergebnisverschlechterung nach sich ziehen.



## Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)

Baedekerstraße 5  
45128 Essen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.429	1,9
Städte, Kreise, kommunale Gesellschaften, kommunal- nahe Versicherungen und Geldinstitute	125.394	98,1
	127.823	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der im Jahre 1929 gegründeten Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat die Gesellschaft ausschließlich die satzungsmäßigen Tätigkeiten ausgeübt. Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Gesellschafter- versammlung</b>	Martin Wente (Stadt GE), 24.11.2011		
<b>Verwaltungsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Frithjof Kühn (Rhein-Sieg-Kreis)		3.072,00
	Erste stellv. Vorsitzende: Dagmar Mühlenfeld (OB'in Mülheim an der Ruhr)		
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Hermann Bröring (Landkreis Emsland)	seit 01.07.2010	
	Rudolf Bertram (BM Eschweiler) Walther Boecker (BM Hürth) Michael Breuer (Rheinischer Sparkassen- und Giro- verband) Dr. Hermann Janning (Stadtwerke Duisburg AG) Michael Lieber (Kreis Altenkirchen) Peter Ottmann (Kreis Viersen) Reinhard Paß (OB Essen) Claus Schick (Kreis Mainz-Bingen) Alexander Wüerst (Kreissparkasse Köln)	bis 30.06.2011	
<b>Geschäftsführung</b>	Roger Graef	seit 01.01.2010	47.656,00
	Ernst Gerlach	seit 01.07.2010	46.634,00



	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	6	7	7
III. Finanzanlagen	273	0	0
	<b>279</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24	18	19
III. Wertpapiere	0	274	274
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	310	401	476
	<b>613</b>	<b>693</b>	<b>769</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	127	128	128
II. Kapitalrücklage	679	552	633
III. Gewinnrücklage, Rücklage eig. Anteile, Ausgleichsrückl.	401	400	651
IV. Gewinnvortrag	-395	-190	-209
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-215	-205	-440
	<b>597</b>	<b>685</b>	<b>763</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>8</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>5</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>613</b>	<b>700</b>	<b>776</b>

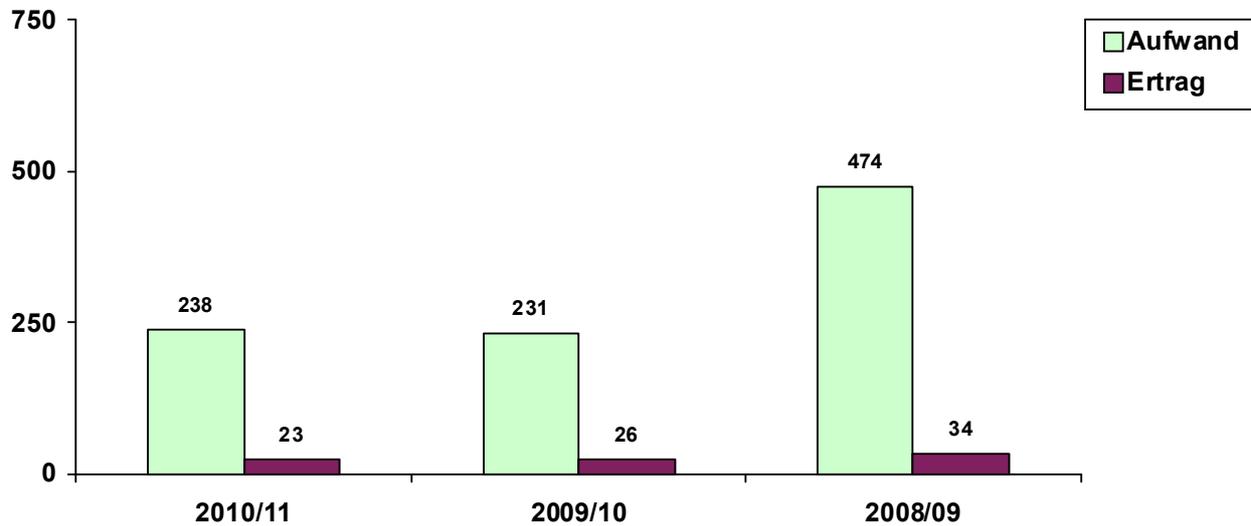
<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>					
<b>Vermögensstruktur</b>					
Anlageintensität (in %)		46		1	1
Investitionsquote (in %)		13		35	5
Investitionsdeckung (in %)	über	100		81	über 100
Abschreibungsquote (in %)		38		27	17
Eigenkapitalquote (in %)		97		98	98
Fremdkapitalquote (in %)		3		2	2
<b>Finanzstruktur</b>					
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über	100	über 100
Cash flow 1 (in T€)		-213		-203	-439



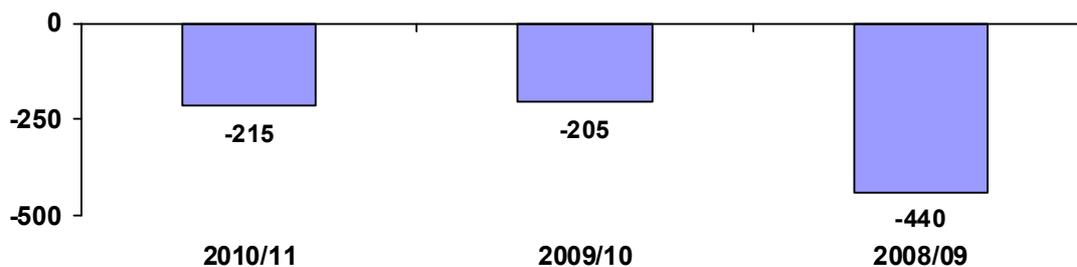
	2010/11	2009/10 T€	2008/09 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Sonstige betriebl. Erträge	2	2	1
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-160	-154	-151
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-13	-11	-10
3. Abschreibungen	-2	-2	-1
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-63	-65	-312
5. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	16	0	0
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	25	33
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-215</b>	<b>-205</b>	<b>-440</b>
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
<b>9. Jahresergebnis</b>	<b>-215</b>	<b>-205</b>	<b>-440</b>
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	67	71	34
Abschreibungsintensität (in %)	1	1	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	4	4	4
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010/11 wurde von der PwC Westdeutschland Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Umlage	2

**Unternehmensentwicklung****Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Die Gesellschaft hat sich gemäß dem Gesellschaftsvertrag mit der Wahrnehmung der Interessen der kommunalen RWE Aktionäre beschäftigt. Dazu gehören eine einheitliche Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Soweit die eigenen Einnahmen der Gesellschaft zur Deckung der laufenden Ausgaben nicht ausreichen, sind die Gesellschafter gesellschaftsrechtlich verpflichtet, anteilmäßige Vor- bzw. Nachschüsse zur Deckung der Verluste zu leisten.

Das Geschäftsjahr 2010/11 hat mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 215 T€ abgeschlossen.

**Ausblick**

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung auch weiterhin davon aus, dass die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.



## Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

### **Betriebsausschuss:**

Die Nennung der Mitglieder der Betriebsausschüsse spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des jeweiligen Jahresabschlusses der Einrichtungen wider.

### **Betriebsleitung:**

Die Angabe zur Betriebsleitung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

### **Transparenzgesetz:**

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.

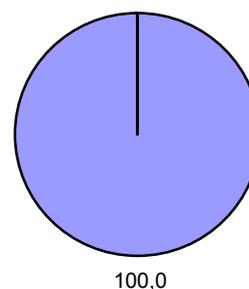




## GELSENDIENSTE (GD)

Ebertstraße 30  
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.200.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der zum 01.01.2003 durch den Zusammenschluss der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen Gelsengrün, Gelsenhaus und Gelsenrein gegründete Betrieb verfolgt entsprechend § 1 der Betriebssatzung folgende Zwecksetzung:

- die Abfallentsorgung und die Wertstoffsammlungen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft nach den Abfallgesetzen sowie dem Abfallwirtschaftskonzept und der Abfallsatzung der Stadt Gelsenkirchen, die Straßenreinigung und den Winterdienst nach der Straßenreinigungssatzung der Stadt Gelsenkirchen nebst zugehörigen Hilfsbetrieben
- die Planung, Unterhaltung und Weiterentwicklung des Grünflächenbereiches der Stadt Gelsenkirchen, die Friedhofsangelegenheiten nach der Friedhofssatzung der Stadt Gelsenkirchen und dem Gräbergesetz, die Aufgaben nach der Baumschutzsatzung und nach dem Kleingartengesetz nebst zugehörigen Hilfsbetrieben
- die Reinigung in städtischen Gebäuden nach der Dienstvereinbarung Reinigung in der Fassung vom 01.02.2007.

Die Einrichtung kann zusätzliche Aufgaben und Geschäftsbesorgungen sowie Betriebsführungen insbesondere für die Stadt Gelsenkirchen übernehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



## Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Betriebsaus- schuss</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Birgit Welker (StV GE)  Erster stellv. Vorsitzender: Manfred Rose (StV GE)  Zweiter stellv. Vorsitzender: Olaf Bier (StV GE)  Ibrahim Aydinli (sachk. Einwohner) Frank Dupont (StV GE) Dieter Gebhardt (StV GE) Christian Geisler (sachk. Bürger) Manuela Gelhard (sachk. Bürgerin) Dieter Grünwald (sachk. Einwohner) Klaus Herzmanatus (StV GE) Ömur Kavuk (sachk. Einwohner) Manfred Leichtweis (StV GE) Michael Maaßen (StV GE) Reinhard Ostermann (StV GE) Peter Röttgen (sachk. Bürger) Jens Schäfer (StV GE) Karl-Heinz Strohmeier (sachk. Bürger) Burkhard Wüllscheidt (sachk. Bürger)  Personalrat: Heinz Berghof Uwe Elpers Jürgen Micheel Ulrich Salmen		
<b>Betriebsleitung</b>	Alfons Köhn Heinz Nadorf Uwe Unterseher-Herold	bis 17.03.2011	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.603	33	38
II. Sachanlagen	31.962	33.873	35.176
	<b>33.565</b>	<b>33.906</b>	<b>35.214</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	1.622	4.144	3.597
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.478	16.680	19.380
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2	5	9
	<b>19.102</b>	<b>20.829</b>	<b>22.986</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>21</b>
	<b>52.683</b>	<b>54.752</b>	<b>58.221</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	2.200	2.200	2.200
II. Allgemeine Rücklage	5.529	5.480	5.480
III. Jahresüberschuss und Gewinnvortrag	1.492	1.789	1.352
	<b>9.221</b>	<b>9.469</b>	<b>9.032</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>4.942</b>	<b>16.619</b>	<b>16.226</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>37.333</b>	<b>27.245</b>	<b>31.500</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.187</b>	<b>1.419</b>	<b>1.463</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>52.683</b>	<b>54.752</b>	<b>58.221</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	64	62	60
Investitionsquote (in %)	6	8	13
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	90
Abschreibungsquote (in %)	12	12	11
Eigenkapitalquote (in %)	17	14	13
Fremdkapitalquote (in %)	83	86	87
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)*	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	5.036	5.232	5.279

\*GD nimmt am gesamtstädtischen Cashpool teil.



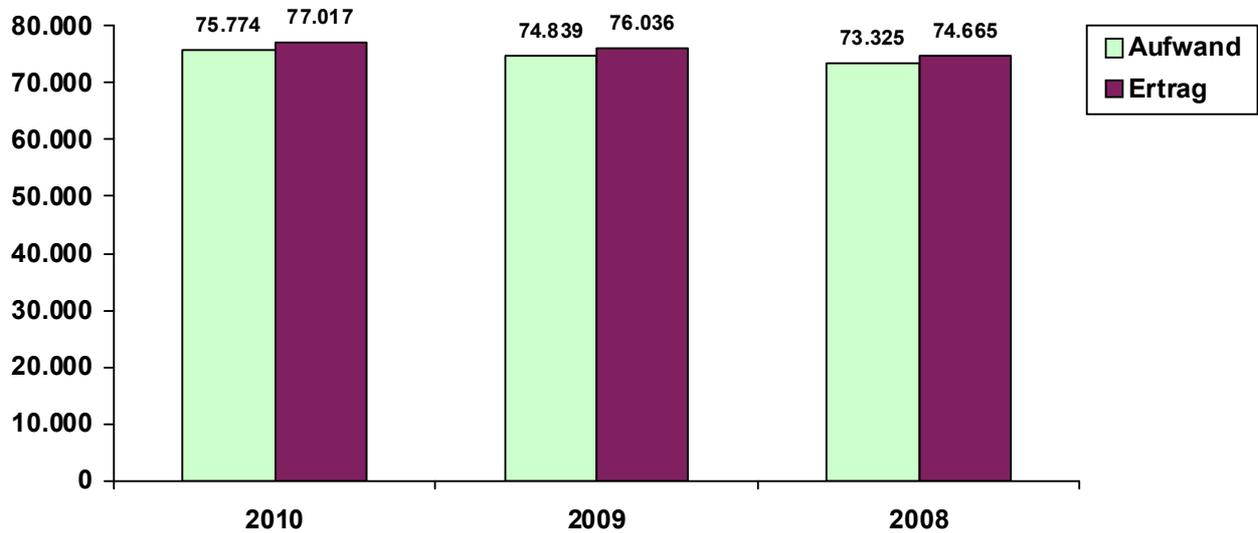
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	74.109	70.660	70.571
2. Bestandsveränderungen	-2.537	582	973
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	2.906	4.754	2.486
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-5.959	-5.568	-5.539
b) Bezogene Leistungen	-15.495	-16.767	-17.306
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-30.751	-30.845	-29.574
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-9.440	-9.840	-9.642
7. Abschreibungen	-3.793	-4.035	-3.939
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.019	-6.384	-5.432
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	40	634
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.033	-978	-1.148
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.990</b>	<b>1.619</b>	<b>2.084</b>
<b>12. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-80</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-584	-327	-552
14. Sonstige Steuern	-83	-95	-192
<b>15. Jahresergebnis</b>	<b>1.243</b>	<b>1.197</b>	<b>1.340</b>

<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	53	54	53
Abschreibungsintensität (in %)	5	5	5
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	65	62	63
Eigenkapitalrentabilität (in %)	13	16	17
Umsatzrentabilität (in %)	2	2	2
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12. (einschl. Teilzeit und befristet Beschäftigte)	1.174	1.172	1.168
davon Auszubildende	40	33	34

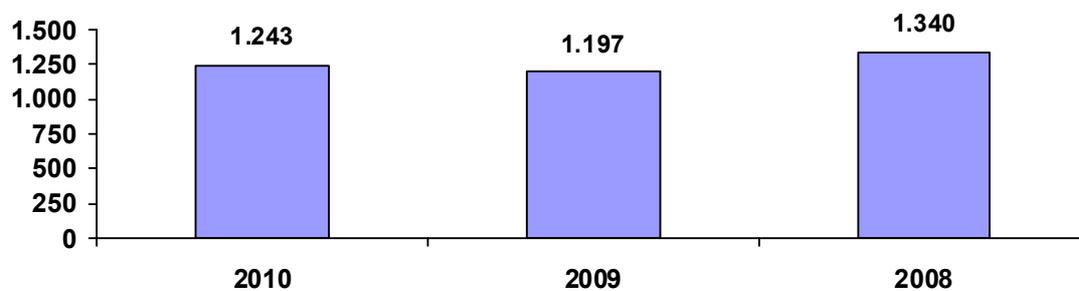
<b>Kennzahlen</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Abfallmengen in t	197.977	205.964	211.143
Straßenreinigungsmeter je Woche in m	1.019.839	1.017.582	1.013.729
Anzahl Bestattungen	2.588	2.577	2.626
Gebäudereinigungsflächen in m²	642.014	635.953	632.256



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2010/2011**

	T€
<b>Ergebnisausschüttung in 2011 aus 2010</b>	1.349
<b>Aufwendungen und Erträge in 2010</b>	
PG 1116 – Gebäudereinigung	
<u>Ertrag</u>	
Erstattungen	21
<u>Aufwand</u>	
Aufwand für Gebäudereinigung	9.468
PG 5502 – Grünanlagen	
<u>Erträge</u>	
Zuweisungen vom Land	258
Gebühren für Grabstellen	3.837
Erstattungen	21
<u>Aufwendungen</u>	
Aufwendungen für Grünflächenpflege	12.585
Weiterleitung der Gebühren für Grabstellen	5.045
PG 5405 – Abfallbeseitigung und Fuhrpark	
<u>Erträge</u>	
Gebühren und Erstattungen, Auflösung Sonderposten	
Zuwendungen Land	32.465
<u>Aufwendungen</u>	
Weiterleitung von Gebühren, Stadtanteil Straßenreinigung, Abschreibungen, Wertkorrekturen auf Forderungen	33.535

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

GD hat das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 1.243 T€ (Vorjahr: 1.197 T€) abgeschlossen. Während die Bereiche Abfallentsorgung, Bestattungswesen, Grünanlagen und Gebäudereinigung einen positiven bzw. kostendeckenden Beitrag zum Jahresergebnis leisteten, konnten die übrigen Bereiche Straßenreinigung und der Fuhrpark lediglich mit einem Defizit abschließen.

Die positive Kostenentwicklung im Bereich der Abfallentsorgung ließ im Geschäftsjahr 2010 eine Gebührensenkung zu, sodass sich zwangsläufig die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr rückläufig entwickelten.



Darüber hinaus wurde das Ergebnis des Vorjahres durch die Auflösung der ATZ-Rückstellung beeinflusst. Insgesamt stellt sich der Bereich unter Berücksichtigung dieser Faktoren positiv dar.

Die Umsätze im Bereich der Wertstoffe stiegen auch im Geschäftsjahr 2010 weiter an. Eine erforderliche Steuerrückstellung führte jedoch dazu, dass sich das Ergebnis auf Vorjahresniveau bewegt.

Als Folge des starken Wintereinbruchs musste der Bereich der Straßenreinigung mit einem leicht negativen Ergebnis abschließen. Der gestiegene Personal- und Materialaufwand im Rahmen des Winterdienstes hat insgesamt zu höheren Aufwendungen geführt.

Die Ergebnisentwicklung des Fuhrparks wurde durch die gesunkene Nachfrage nach Fuhrparkleistungen im Vergleich zum Vorjahr beeinflusst.

GD hat im Geschäftsjahr 2010 den im Jahr 2009 begonnenen Pilotversuch zur Einführung der Biotonne fortgeführt. Der Start im Januar 2009 erfolgte in einem Testgebiet mit 40.000 Einwohnern. Die Kosten für die Testphase werden über die Abfallentsorgungsgebühren abgedeckt.

### **Ausblick**

Für das laufende Wirtschaftsjahr erwartet GD ein Ergebnis im Rahmen der Planung in Höhe von 728 T€.

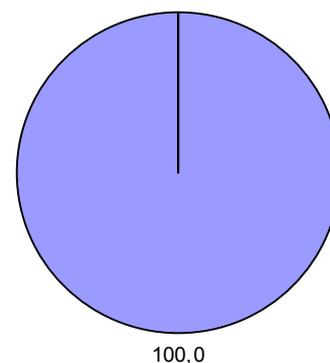




## **GELSENKANAL (GK)**

**Daimlerstraße 18  
45891 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	500.000	100,0



### **Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck**

Die Betriebssatzung enthält im § 1 den Gegenstand des Betriebes:

Aufgabe der 1996 gegründeten eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist das Sammeln und Fortleiten von Abwasser (Schmutz- und Niederschlagwasser) im Gemeindegebiet Gelsenkirchen, ferner Planung, Bau, Betrieb, Unterhaltung und die Finanzierung der erforderlichen Anlagen sowie das Einsammeln und Abfahren des in Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und dessen Aufbereitung.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.





	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31	36	41
II. Sachanlagen	167.290	169.631	172.263
III. Finanzanlagen			
	<b>167.321</b>	<b>169.667</b>	<b>172.304</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, unfertige Leistungen)	302	937	912
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.954	8.372	10.098
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.565	5.092	726
	<b>9.821</b>	<b>14.402</b>	<b>11.736</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	133	5	7
	<b>177.275</b>	<b>184.074</b>	<b>184.048</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	500	500	500
II. Kapitalrücklage	3.347	3.347	2.797
III. Gewinnvortrag	653	0	0
IV. Jahresüberschuss	4.940	6.777	6.830
	<b>9.440</b>	<b>10.624</b>	<b>10.127</b>
<b>B. Sonderposten Investitionszuschüsse</b>	27.121	27.450	27.780
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	2.395	2.514	2.220
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	138.319	143.486	143.921
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>177.275</b>	<b>184.074</b>	<b>184.048</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)			
Investitionsquote (in %)			
Investitionsdeckung (in %)	über	über	über
Abschreibungsquote (in %)			
Eigenkapitalquote (in %)** vor Ausschüttung an die Stadt			
Fremdkapitalquote (in %)			
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	über		
Cash flow 1 (in T€)			

\* Die Kennzahlen sind durch die Übernahme des Kanalnetzes durch GK und die Durchführung von Investitionen in das Kanalnetz durch die AGG nur bedingt aussagefähig.

\*\* Rechnet man dem Eigenkapital die öffentlichen Investitionszuschüsse als eigenkapitalähnliche Mittel hinzu, dann würde sich die EK-Quote in 2010 auf rd. 21 % erhöhen.



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	46.378	43.970	43.042
2. Bestandsveränderungen	-636	26	194
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	1.662	2.879	2.474
5. Materialaufwand	-28.621	-26.397	-25.125
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.806	-2.766	-2.766
b) Soziale Aufwendugn und Altersversorgung	-841	-898	-987
7. Abschreibungen	-2.633	-2.635	-2.645
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.273	-1.142	-1.147
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	225	188	311
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an die Stadt Gelsenkirchen -58 T€ (Vorjahr -58 T€)	-6.447	-6.446	-6.519
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.007</b>	<b>6.778</b>	<b>6.832</b>
<b>12. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-66</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
13. Sonstige Steuern	-1	-2	-2
<b>14. Jahresergebnis</b>	<b>4.940</b>	<b>6.776</b>	<b>6.830</b>

<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	8	9	10
Abschreibungsintensität (in %)	6	7	7
Umsatz je Beschäftigten ohne Auszubildende (in T€)	703	637	615
Eigenkapitalrentabilität* (in %)	52	64	67
Umsatzrentabilität* (in %)	11	15	16
<b>Personal</b>			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	71	72	73
davon Auszubildende	5	3	3

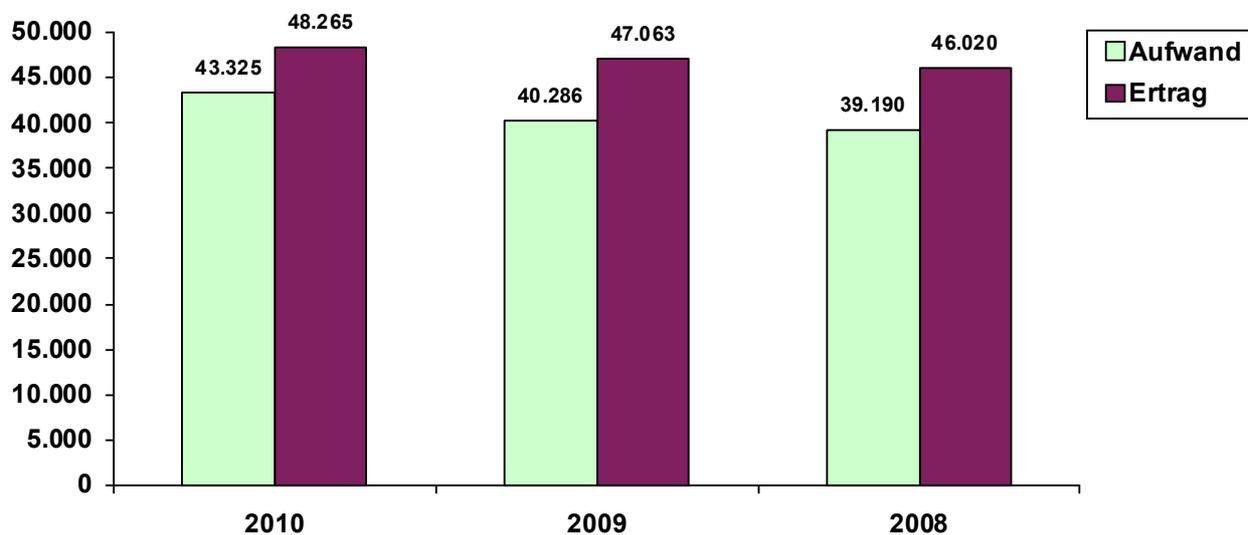
\*Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität wird durch das relativ geringe Eigenkapitals von GK beeinflusst.  
Die Umsatzrentabilität wird durch die Realisierung des Optimierungsmodells und den damit verbundenen höheren Jahresüberschüssen beeinflusst.

<b>Zusätzliche Kennzahl</b>	2010	2009	2008
Investitionen*	0 T€	0 T€	5 T€

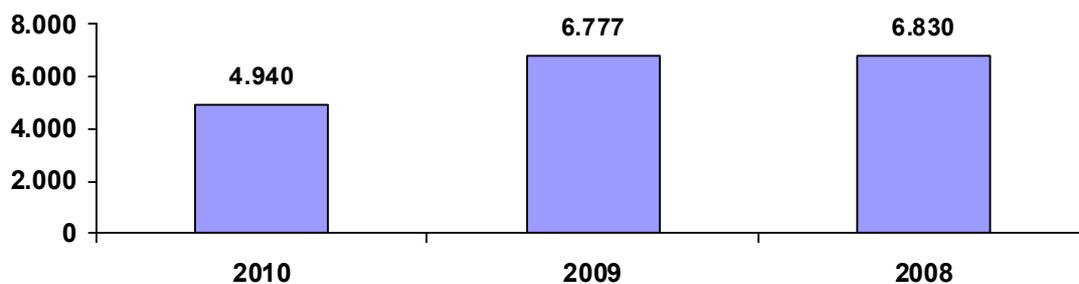
\*Nach Übernahme des Kanalnetzes durch GK werden Investitionen ins Kanalnetz von der AGG durchgeführt.



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von Warth & Klein, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5302 - GELSENKANAL

	<u>T€</u>
<u>Erträge</u>	
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	38.054
<u>Ordentlicher Aufwand</u>	
Weiterleitung von Gebühren	38.259

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2011**

Ergebnisausschüttung aus 2010	7.460
-------------------------------	-------

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Das von der Stadt in Zusammenarbeit mit der AGG entwickelte Optimierungsmodell zur Abwasserentsorgung in Gelsenkirchen ist zum 01.04.2004 realisiert worden. Entsprechend vertraglicher Vereinbarung ist die AGG beauftragt, Planungs- und Bauleistungskosten von Neuinvestitionen sowie den Betrieb des gesamten Kanalnetzes zu übernehmen. Die Finanzierung der Übertragung des Kanalnetzes von der Stadt an GK erfolgte mit langfristigen zinsgünstigen Darlehen.

GK hat das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem Gewinn in Höhe von rd. 4,9 Mio. € abgeschlossen. Damit konnte das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nicht gehalten werden. Ursache hierfür sind die geringeren sonstigen Erträge, die vornehmlich aus den Schadenersatzleistungen der RAG AG resultieren. Hier ist eine Halbierung der Erträge aus Bergbaubeteiligung an der Wiederherstellung beschädigter Kanäle zu verzeichnen. Insgesamt sind rd. 1,2 Mio. € vereinnahmt worden.

Investitionen, die im Zusammenhang mit der Abwasserentsorgung stehen, werden grundsätzlich von der AGG getätigt. Im Geschäftsjahr 2010 hat GK abweichend von diesem Grundsatz 326 T€ in die Umgestaltung des Brüggerbachs investiert, da es sich hierbei nicht um einen Anwasserkanal sondern um ein natürlich fließendes Gewässer handelt. Die darüber hinaus vorhandene Innenfinanzierungskraft nutzt GK regelmäßig zur Tilgung der vorhandenen Darlehen. Im Jahr 2010 konnten die Verbindlichkeiten gegenüber der Bayerischen Landesbank um 3,2 Mio. € zurückgeführt werden.

Umsatzerlöse in Höhe von 46,4 Mio. € stiegen um rd. 2,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an. Ursache für diese positive Entwicklung war die erhöhte Abrechnung der Dienstleistungen für Planung und Bauleitung sowie der Anstieg der Schmutz- und Niederschlagswassergebühren um rd. 3,6 % gegenüber dem Vorjahr.



Die veranlagte Abwassermenge in 2010 war gegenüber dem Jahr 2009 leicht rückläufig. Die an das öffentliche Kanalnetz angeschlossenen bebauten und befestigten Grundstücksflächen haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht.

	2010	2009	Veränderung
Abwassermenge T m <sup>3</sup>	15.546	15.788	-242 (1,5 %)
Grundflächenmenge T m <sup>2</sup>	23.402	23.272	+130 (0,6 %)

Das Kanalnetz hat eine Gesamtlänge von 696 km.

Kontrollmechanismen zum Risikomanagement sind bei GK installiert, um die im Bereich der Abwasserbeseitigung bestehenden Gefahren und Haftungsfolgen zu minimieren bzw. auszuschließen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Maßnahmen bei Abflussstörungen im Entwässerungssystem, Überschwemmungen, Kanaleinbrüchen sowie Öl- und Giftalarme. Für diese Fälle sind bei GK Dauerrufbereitschaftsdienste zur Sofortreaktion eingerichtet. Nach Auffassung der Betriebsleitung sind diese Maßnahmen ausreichend und gewährleisten eine ordnungsgemäße Unternehmensführung. Die GELSENWASSER AG erbringt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages kaufmännische Leistungen (Rechnungswesen) für GK. Diese unterliegen dem Risikomanagementsystem der GELSENWASSER AG. GK ist in das Risikomanagementsystem der GELSENWASSER AG integriert, das im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen kontinuierlich überprüft wird. Risiken, die die zukünftige Entwicklung von GK beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar. Das wirtschaftliche Umfeld ist stabil.

### Ausblick

Wesentliche Risiken, die die weitere Entwicklung von GK beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar. Die zukünftige Entwicklung von GK ist abhängig von den Konditionen der allgemeinen Zinsentwicklung des Kapitalmarktes, aus denen sich Chancen und Risiken für die Umschuldung der Bankverbindlichkeiten im Jahr 2014 bzw. 2028 ergeben

Auch im Folgejahr rechnet die Betriebsleitung mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und einem positiven Jahresergebnis bei einem weiterhin stabilen Umfeld.

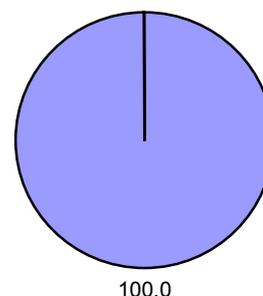




## Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen (SP)

Husemannstraße 53  
45875 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Anteil	
	Euro	%
Stadt	500.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 1 der Betriebssatzung ist Zweck des im Jahr 1994 gegründeten Betriebes die Förderung der Altenhilfe und des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die Unterstützung hilfebedürftiger Personen. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die stationäre, teilstationäre sowie ambulante Versorgung in der Regel alter Menschen nach den Kriterien des Sozialgesetzbuches. Die dem Betrieb angegliederten Seniorenwohnungen dienen der Betreuung sowie Unterbringung in der Regel pflegebedürftiger alter Menschen mit dem Ziel, die eigene Häuslichkeit zu erhalten (Betreutes Wohnen). Daneben bietet der Betrieb soziale Dienstleistungen und Aktivitäten für die im jeweiligen Stadtteil wohnenden Senioren an. Die städtischen Seniorenheime verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Zur Aufgabenerfüllung werden die folgenden Betriebsstätten betrieben:

- Senioren- und Pflegeheim, Haunerfeldstraße 30
- Senioren- und Pflegeheim, Schmidtmanstraße 9/Fürstinnenstraße 84
- Senioren- und Pflegeheim, Schonnebecker Straße 108.

Ferner sind dem Betrieb Seniorenwohnungen und Dienstwohnungen angegliedert.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck im Jahr 2010 gewährleistet.



## Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Betriebsaus- schuss</b> Stand: 31.12.2010		
Vorsitzender: Lutz Dworzak (StV GE)		
Erster Stellvertreter: Axel Barton (StV GE)		
Zweiter Stellvertreter: Holger Niblau (StV GE)		
Udo Brückner (StV GE)		
Wolfgang Heinberg (StV GE)		
Ralf Herrmann (StV GE)		
Michael Maaßen (StV GE)		
Ernst Majewski (StV GE)		
Manfred Peters (StV GE)		
Dr. Franz Schart (StV GE)		
Andre Schindler (sachk. Bürger)	seit 08.07.2010	
Anna-Helene Schürmann (StV GE)		
Mike Schulemann (StV GE)	bis 07.07.2010	
Christina Totzeck (StV GE)		
Ludger Vauken (sachk. Bürger)		
Vera Wyrwa (StV GE)		
Personalvertretung der Stadt GE: Jürgen Micheel Willi Schwabe Petra Stryewski		
Beratende Mitglieder: Klaus Arnecke (sachk. Einwohner) Vladimir Osmolovski (sachk. Einwohner) Antonio de Matos Horta (sachk. Einwohner)		
<b>Betriebsleitung</b>	Michael Graw	66.095,38



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen	28.909	26.858	25.024
	<b>28.909</b>	<b>26.858</b>	<b>25.024</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	25	27	24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.448	2.465	3.883
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	35	35	40
	<b>1.508</b>	<b>2.527</b>	<b>3.947</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>31</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Stammkapital	500	500	500
II. Kapitalrücklage	2.359	2.359	2.359
III. Gewinnrücklage	1.904	2.105	1.725
IV. Jahresüberschuss	-23	-201	380
	<b>4.740</b>	<b>4.763</b>	<b>4.964</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen</b>	<b>308</b>	<b>213</b>	<b>221</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>1.403</b>	<b>1.189</b>	<b>1.135</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>23.633</b>	<b>22.862</b>	<b>22.317</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>346</b>	<b>366</b>	<b>365</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>30.430</b>	<b>29.393</b>	<b>29.002</b>

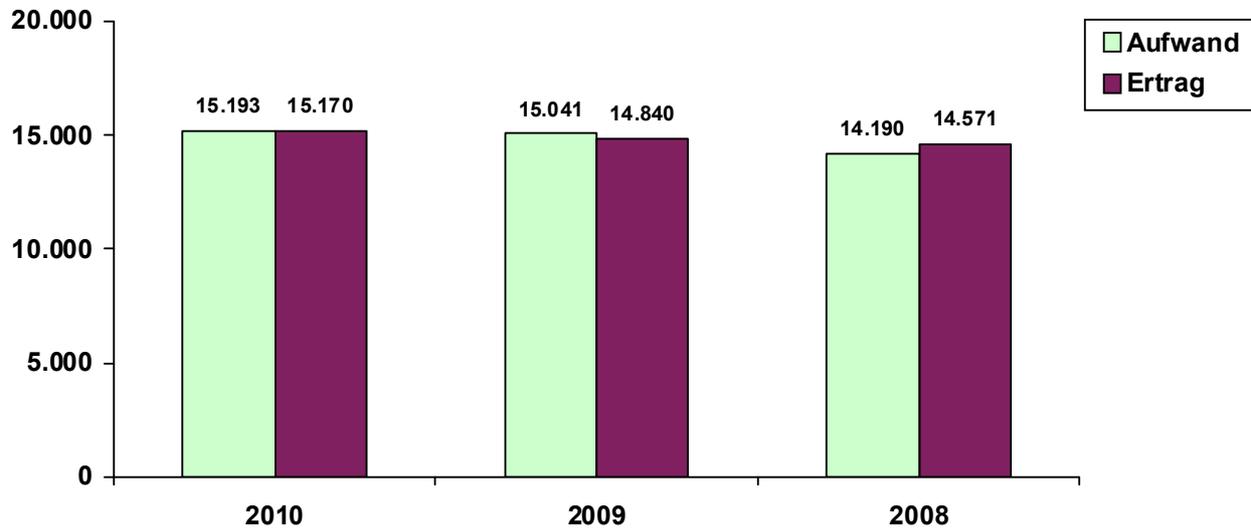
<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	95	91	86
Investitionsquote (in %)	10	10	14
Investitionsdeckung (in %)	36	30	23
Abschreibungsquote (in %)	3	3	3
Eigenkapitalquote (in %)	16	16	17
Fremdkapitalquote (in %)	84	84	83
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	3	1	2
Cash flow 1 (in T€)	921	572	1.118



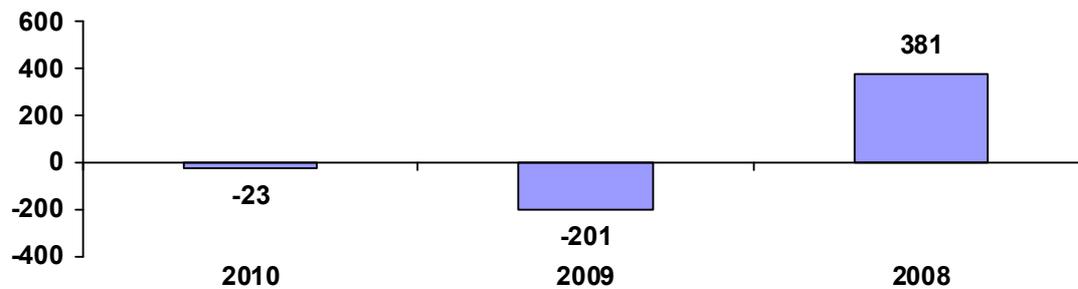
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	14.092	13.809	13.210
2. Sonstige betriebliche Erträge	986	892	870
3. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	5	8	9
4. Materialaufwand	-2.404	-2.174	-2.365
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-7.987	-8.023	-7.492
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-2.514	-2.810	-2.677
6. Abschreibungen	-944	-773	-737
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-586	-517	-246
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	7	137
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-717	-682	-629
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-36</b>	<b>-263</b>	<b>80</b>
11. Außerordentliche Erträge	54	124	345
12. Außerordentliche Aufwendungen	-41	-62	-44
<b>13. Jahresergebnis</b>	<b>-23</b>	<b>-201</b>	<b>381</b>
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	69	72	72
Abschreibungsintensität (in %)	6	5	5
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	57	56	57
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	8
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	3
<b>Personal</b>			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	260	260	241
davon Auszubildende	14	14	10



Aufwands-/Ertragsstruktur inT€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Korthäuer & Partner GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Prüfungsvermerk** versehen.



## Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 3106 – Senioren- und Pflegeheime

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Zuwendungen Land ZulnvG	100
<u>Aufwand</u>	
Zuschüsse ZulnvG	100

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Einrichtung betreibt drei Häuser an den Standorten Haunerfeldstraße, Schmidtmannstraße und Schonnebecker Straße in Gelsenkirchen. Mit dem Neubau für Demenzerkrankte (Bauteil D) ist im April 2008 in der Fürstinnenstraße begonnen worden. Die Fertigstellung erfolgte im Jahr 2009.

Der Betrieb hat im Berichtsjahr 2010 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 23 T€ erzielt. Der Vorjahresverlust in Höhe von 201 T€ konnte zurückgefahren werden, insbesondere durch das bessere Ergebnis der Einrichtung Schonnebecker Straße.

Das negative Jahresergebnis wurde insbesondere beeinflusst durch Personalkostensteigerungen bei den Löhnen und Gehältern als Folge der Tarifierhebung zum 01.01.2010, Mehrkosten durch krankheitsbedingte Personalausfälle im Pflegebereich sowie höhere Abschreibungen und Zinsen gegenüber dem Vorjahr durch die Inbetriebnahme der Hausgemeinschaft (Haus D) in der Fürstinnenstraße. Die negativen Veränderungen konnten nur teilweise durch Ertragssteigerungen kompensiert werden.

Die Gesamtauslastung hat sich gegenüber dem Vorjahr von 96,76 % auf 96,01 % reduziert. Die Auslastung hat sich bei den Einrichtungen unterschiedlich entwickelt. Bei der Einrichtung Haunerfeldstraße wurde mit 98 % eine Verbesserung der Auslastungsquote gegenüber dem Vorjahr erzielt. In der Einrichtung Schmidtmannstraße konnte trotz eines gültigen Versorgungsvertrages in Höhe von 188 Plätzen im Wirtschaftsjahr 2010 aufgrund der Umstrukturierung des Standortes nur eine Platzzahl von 126 Plätzen vorgehalten werden. Die Belegung hat durch die Begleitumstände der Baumaßnahmen gelitten. Dennoch war es möglich, bezogen auf die tatsächlich belegbaren Plätze in Höhe von 126 Heimplätzen, eine Auslastungsquote von 89,3 % zu erreichen. Die Einrichtung Schonnebecker Straße hat mit einer Auslastungsquote in Höhe von 100 % im Jahr 2010 durchschnittlich an jedem Tag eine volle Belegung der vorgehaltenen Platzzahl erzielen können. Die Auslastung der Hausgemeinschaft Fürstinnenstraße war im ersten vollen Jahr seit Inbetriebnahme mit rd. 51 Bewohnern oder rd. 98 % erfreulich. Insgesamt waren die einzelnen Standorte vor dem Hintergrund der schwierigen Belegungssituation als Folge von Umbau- bzw. Neubautätigkeiten am Standort Schmidtmannstraße/Fürstinnenstraße gut ausgelastet.

### Ausblick

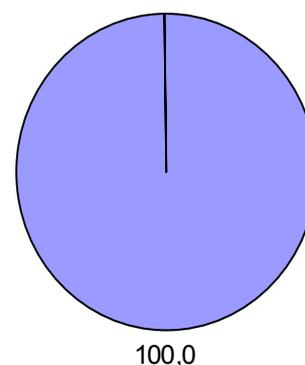
Das im Jahr 2006 beschlossene Konzept zur Umstrukturierung und Modernisierung des Senioren- und Pflegeheimes Schmidtmannstraße mit seinen bestehenden Bauteilen A, B und C wird weiter umgesetzt. Durch die umfangreiche Bautätigkeit ist es schwierig geworden, die bisher gute Auslastung aufrechtzuerhalten. Während der Bauabschnitt Umstrukturierung des Hauses C in der Schmidtmannstraße im Jahr 2010 abgeschlossen werden konnte, wird im Jahr 2011 mit der Umstrukturierung des Hauses A in der Schmidtmannstraße begonnen werden.



## **Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe (gkd-el)**

**Vattmannstraße 11  
45879 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	50.000	100,0



### **Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck**

Die im Jahr 2001 gegründete Einrichtung verfolgt gemäß § 1 der Satzung den Zweck, städtische Dienststellen bei der Erledigung der Aufgaben im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie wirkungsvoll zu unterstützen.

Der Betrieb kann alle den Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Die unter dem Gegenstand der Einrichtung aufgeführten Aufgaben entsprechen der gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zwecksetzung.



## Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Betriebsaus- schuss</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Frank Baranowski (OB GE)  Stellv. Vorsitzende: Gabriele Preuß (BM GE)  Axel Barton (StV GE) Lutz Dworzak (StV GE) Barbara Filthaus (StV GE) Dr. Klaus Haertel (StV GE) Kevin Gareth Hauer (StV GE) Wolfgang Heinberg (StV GE) Markus Karl (StV GE) Hans-Werner Mach (StV GE) Jürgen Micheel (Personalrat) Bärbel Nienhaus (Arbeitnehmersvertreterin) Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE) Susanne Schaperdot (StV GE) Marion Strohmeier (StV GE) Peter Tertocha (StV GE) Birgit Welker (StV GE) Reiner Wirth (Personalrat) Werner Wöll (StV GE)  Beratende Mitglieder: Ali-Riza Akyol (StV GE, hier: sachk. Einwohner) Monika Gärtner-Engel (StV GE, hier: sachk. Einwohnerin)		
<b>Betriebsleitung</b>	Willi Lohmann Dr. Peter Hauptmanns	bis 31.08.2011 seit 01.09.2011	75.016,22



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.167	2.540	3.016
II. Sachanlagen	2.784	2.983	2.411
	<b>4.951</b>	<b>5.523</b>	<b>5.427</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	35	53	32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.585	2.089	3.417
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2	1	1
	<b>2.622</b>	<b>2.143</b>	<b>3.450</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>279</b>	<b>300</b>	<b>299</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Allgemeine Rücklage	5.494	5.303	5.303
III. Andere Gewinnrücklagen	2	0	0
IV. Gewinnvortrag	425	425	425
V. Jahresergebnis	167	157	144
	<b>6.138</b>	<b>5.935</b>	<b>5.922</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>1.100</b>	<b>1.167</b>	<b>1.477</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>614</b>	<b>864</b>	<b>1.777</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.852</b>	<b>7.966</b>	<b>9.176</b>

<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>			
<b>Vermögensstruktur</b>			
Anlageintensität (in %)	63	69	59
Investitionsquote (in %)	16	54	34
Investitionsdeckung (in %)	>100	55	95
Abschreibungsquote (in %)	30	24	32
Eigenkapitalquote (in %)	78	74	65
Fremdkapitalquote (in %)	22	26	35
<b>Finanzstruktur</b>			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	2.048	1.893	1.795

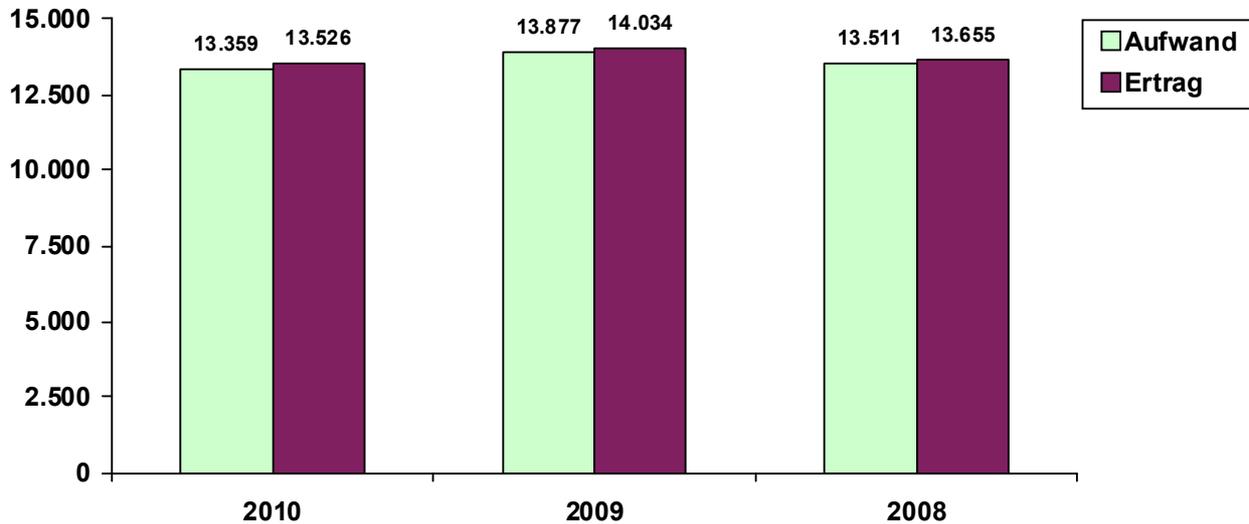


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Umsatzerlöse	13.498	13.969	13.564
2. Bestandsveränderungen	-18	26	0
3. Sonstige betriebl. Erträge	27	34	28
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-143	-147	-112
b) Bezogene Leistungen	-2.397	-2.823	-2.373
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.842	-3.798	-3.877
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.165	-1.377	-1.267
6. Abschreibungen	-1.881	-1.736	-1.651
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.822	-3.995	-4.231
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	5	64
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-45	0	0
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>212</b>	<b>158</b>	<b>145</b>
11. Außerordentliche Aufwendungen	-44	0	0
12. Sonstige Steuern	-1	-1	-1
<b>13. Jahresergebnis</b>	<b>167</b>	<b>157</b>	<b>144</b>

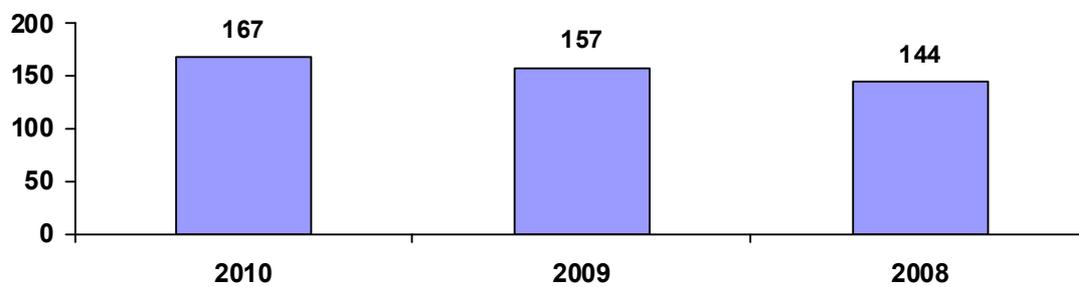
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	37	37	38
Abschreibungsintensität (in %)	14	12	12
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	153	162	160
Eigenkapitalrentabilität (in %)	3	3	2
Umsatzrentabilität (in %)	1	1	1
<b>Personal</b>			
Beschäftigte am 31.12.	93	91	91
davon Auszubildende	5	5	6



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der PwC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



## Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 1117 - gkd-el

<u>Erträge</u>	<u>T€</u>
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	17
Finanzerträge	157
<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Aufwendungen für Sach-, Dienstleistungen, Pacht	11.267

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 167 T€ nach einem Vorjahresgewinn von 157 T€ abgeschlossen.

Die flächendeckende Anwendung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) unter Einsatz von SAP-Produkten ist seit dem 01.01.2006 vollzogen worden. Die damit verbundenen Geschäftsprozesse (Aufstellung der Eröffnungsbilanz, Übernahme des Anlagevermögens, Kontierung und Verbuchung der Geschäftsvorfälle) wurden wirkungsvoll unterstützt und optimiert. Mit der Umsetzung von SAP konnten die Hauptrechnerverfahren gegen moderne integrierbare Produkte ausgetauscht werden. Anfang des 2. Quartals 2008 wurden die zentralen Systeme der gkd-el durch neue, leistungsfähigere Technologiekomponenten (IBM System z10 Enterprise Class und IBM System Storage DD8100) ersetzt. Im Gesamtergebnis konnte bei diesem Technologiewechsel ein bedeutender wirtschaftlicher Vorteil bei gleichzeitiger deutlicher technischer Leistungssteigerung erreicht werden.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft verschiedene Projekte für die Stadt Gelsenkirchen durchgeführt. Als einige Projektschwerpunkte des Berichtsjahres zu nennen sind u. a. die technische Unterstützung bei der Einführung des neuen Bundespersonalausweises, die Ausstattung aller weiterführenden Schulen mit einem breitbandigen Internetzugang, die Optimierung der Netzanbindungen verschiedener städtischer Standorte, die Modernisierung der mobilen Datenerfassungsgeräte beim Verkehrsüberwachungsdienst sowie die Inbetriebnahme neuer PC-Systeme im Rahmen von Modernisierungsprogrammen bei der Stadt Gelsenkirchen.

### Ausblick

Neben den laufenden Aufgaben wird das Jahr 2011 auch weiterhin vom Ausbau der gkd-el als kommunales SAP-Kompetenzzentrum geprägt sein. Die flächendeckende Anwendung des NKF mit SAP in der städtischen Verwaltung ist wirkungsvoll zu unterstützen und zu optimieren. Die Umsetzung des e-Government-Projektes der Stadt Gelsenkirchen und der weitere Aufbau eines konzernweiten Berichtswesens (Data Warehousing) stellen auch zukünftig die „besonderen“ Aufgaben der nächsten Jahre dar. Ein weiterer besonderer Arbeitsschwerpunkt der nächsten Jahre ist der Ausbau der zentralen Archivierungstechnologie. Dazu wurden im Laufe des Jahres 2010 alle notwendigen infrastrukturellen und programmtechnischen Voraussetzungen fortgeführt bzw. geschaffen.

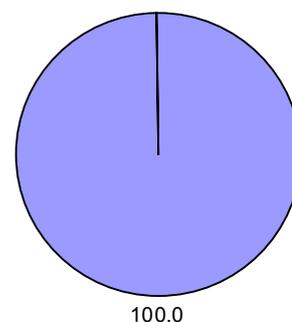
Mit der abgeschlossenen Modernisierung der zentralen Systeme der gkd-el (Enterpriseserver und Speichersysteme) auf neue, leistungsfähigere Technologiekomponenten wurde ein erheblicher wirtschaftlicher Vorteil bei gleichzeitiger deutlicher Leistungssteigerung erreicht. Ein weiteres Ziel ist es, neue Leistungsabnehmer im kommunalen Bereich zu akquirieren. Für das Jahr 2011 wird ein positives Jahresergebnis erwartet.



## Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita (GeKita)

**Wildenbruchplatz 7  
45875 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Anteil	
	Euro	%
Stadt	25.000	100,0



### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 1 der Betriebssatzung ist Zweck des im Jahr 2007 gegründeten Betriebes die Förderung der Jugendhilfe. Im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen werden Bildung, Erziehung und Betreuung beim Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder sowie in der Tagespflege im Einklang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen umgesetzt.

Der damit verbundene Förderauftrag von Kindern wird durch regelmäßige Konzept- und Qualitätsentwicklung konkretisiert und weiterentwickelt. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern wird zum Wohle des Kindes sichergestellt.

Die Umsetzungen der Bildungsvereinbarung NRW sowie des Trägerkonzeptes der Stadt Gelsenkirchen für die Tageseinrichtungen bilden in den Tageseinrichtungen wesentliche Grundlagen. Angesichts wachsender Aufgabenstellungen und Anforderungen ist ein umfassendes Angebot zur Qualifizierung der Fachkräfte sicherzustellen.

Die gesetzliche geforderte Aufwertung der Tagespflege zu einem qualitativ gleichrangigen Angebot wird mit entsprechenden Maßnahmen umgesetzt.

In den nächsten Jahren werden zusätzliche Plätze in den Tageseinrichtungen für Kinder und in der Tagespflege zur Weiterentwicklung und Flexibilisierung der Kinderbetreuung geschaffen.

Die Einrichtung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.



## Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Betriebsaus- schuss</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Ralf Lehmann (StV GE)  Stellv.Vorsitzende: Silke Ossowski (StV GE)  Carina Josten (StV GE) Ulrich Jacob (StV GE) Matthias Kreft (sachk. Bürger) Wolfgang Heinberg ( StV GE) Karl Markus (StV GE) Julia Rasch (StV GE) Reinhold Adam (StV GE) Barbara Filthaus (StV GE) Holger Niblau (StV GE) Michael Maaßen (StV GE) Mario Aretz (StV GE) Dominic Schneider (StV GE) Christina Totzeck (StV GE) Alfred Brosch (StV GE) Annelie Hensel (StV GE) Marion Strohmeier (StV GE)	
<b>Betriebsleitung</b>	Alfons Wissmann	35.591,93



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen	1.798	1.420	739
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.426	7.791	6.568
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	72	59	78
	<b>9.498</b>	<b>7.850</b>	<b>6.646</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.525</b>	<b>1.415</b>	<b>1.462</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Stammkapital	25	25	25
II. Gewinnvortrag	4.196	3.614	939
III. Jahresergebnis	-1.065	582	2.675
	<b>3.156</b>	<b>4.221</b>	<b>3.639</b>
<b>B. Sonderposten für Fördermittel und Zuschüsse</b>	<b>1.798</b>	<b>1.420</b>	<b>739</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>3.346</b>	<b>3.124</b>	<b>2.676</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>843</b>	<b>587</b>	<b>914</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.678</b>	<b>1.333</b>	<b>879</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.821</b>	<b>10.685</b>	<b>8.847</b>

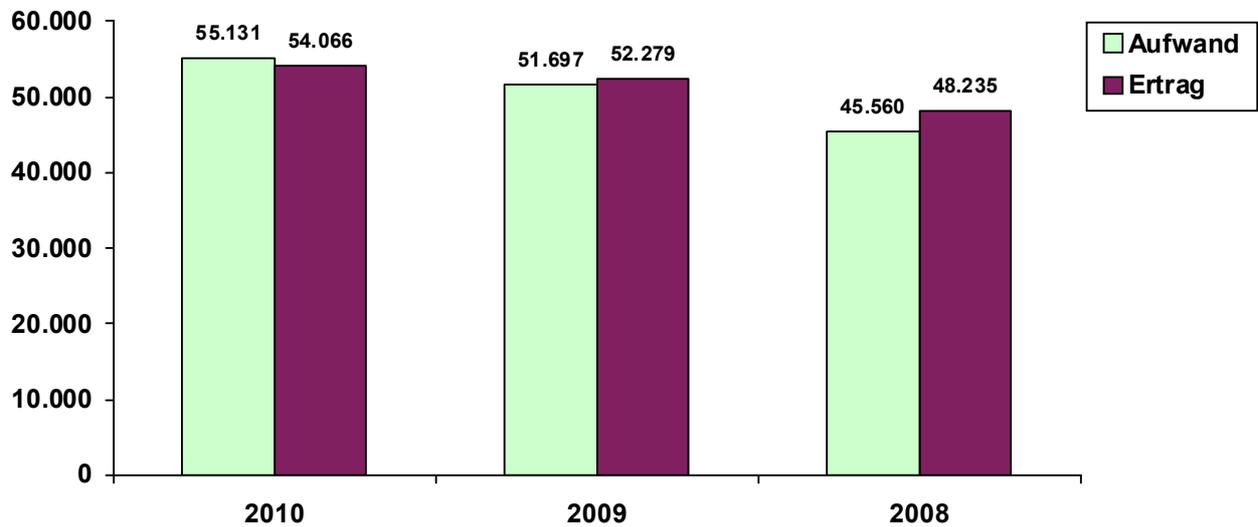
<b>Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur</b>					
<b>Vermögensstruktur</b>					
Anlageintensität (in %)	14		13		8
Investitionsquote (in %)	67	über	100	über	100
Investitionsdeckung (in %)	59		55		26
Abschreibungsquote (in %)	31		60		58
Eigenkapitalquote (in %)	39		53		49
Fremdkapitalquote (in %)	61		47		51
<b>Finanzstruktur</b>					
Liquidität 1. Grades (in %)	9		2		3
Cash flow 1 (in T€)	-504		1.429		2.788



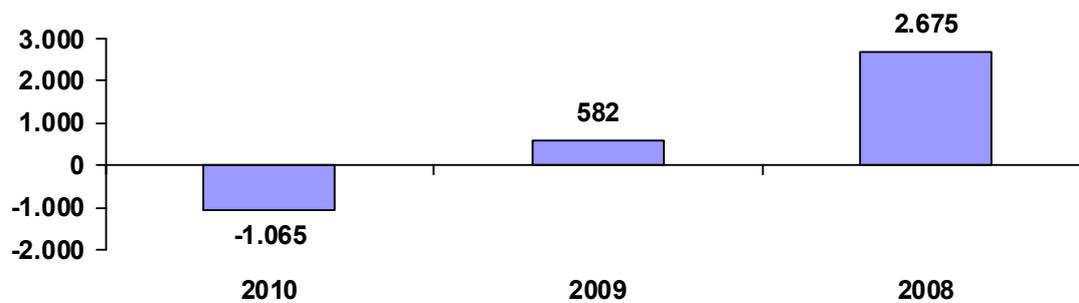
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	53.343	51.035	47.740
2. Sonstige betriebl. Erträge	723	1.229	436
3. Materialaufwand			
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	-593	-571	-508
- Bezogene Leistungen	-1.503	-1.345	-944
4. Personalaufwand			
- Löhne und Gehälter	-20.521	-18.456	-16.206
- Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-5.801	-5.245	-4.702
5. Abschreibungen	-561	-847	-113
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.019	-25.231	-23.087
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	15	59
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-78	-3	0
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.010</b>	<b>582</b>	<b>2.675</b>
10. Außerordentliche Aufwendungen	-55	0	0
<b>10. Jahresergebnis</b>	<b>-1.065</b>	<b>582</b>	<b>2.675</b>
<b>Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität</b>			
Personalkostenintensität (in %)	48	46	46
Abschreibungsintensität (in %)	1	2	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	10	74
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
<b>Personal</b>			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	779	699	634
davon Auszubildende	23	23	20



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 3601 - Förderung von Kindern in Tagesbetreuung

<u>Erträge</u>	<u>T€</u>
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.176
Privatrechtliche Leistungsentgelte	523
<u>Aufwendungen</u>	
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.999
Transferaufwendungen	29.074

**Unternehmensentwicklung****Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

GeKita wird seit dem 01.07.2007 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt. Die finanziellen Aufwendungen der Einrichtung werden im Wesentlichen durch den Betriebskostenzuschuss des Landes nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) und durch den städtischen Zuschuss gedeckt. Weiterhin erhält GeKita noch Fördermittel vom Landschaftsverband für den Betrieb von integrativen/additiven Einrichtungen, für Sprachfördermaßnahmen und Familienzentren.

GeKita hat das Berichtsjahr mit einem Verlust in Höhe von 1.065 T€ (Vorjahr +582 T€) abgeschlossen.

Die Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz wurde im Berichtsjahr 2010 gesamtstädtisch gesehen erfüllt. Unterversorgungen in bestimmten Wohnbereichen/Stadtteilen konnten durch benachbarte Einrichtungen bzw. Stadtteile kompensiert werden.

Aus katholischer Trägerschaft wurden zum 01.08.2010 die Tageseinrichtungen Haydnstraße und Heidelberger Straße im Rahmen des Betriebsübergangs gemäß § 613 a BGB durch GeKita erfolgreich und mit hoher Elternzufriedenheit in städtische Trägerschaft übernommen.

Der Ausbau der Plätze für unter 3-jährige Kinder gemäß Tagesbetreuungsgesetz (TAG), welches eine Versorgungsquote von 32 % bis 2013 vorsieht, wurde von der Einrichtung fortgeführt. Durch Verzögerungen bei den Baumaßnahmen konnte jedoch das für 2010 angestrebte Ziel einer Versorgungsquote von 20 % nicht ganz erreicht werden. Mit 1.179 belegten Plätzen für Kinder unter 3 Jahren (davon 187 in der Kindertagespflege) wurde eine Versorgungsquote von 18,6 % (Vorjahr 17 %) erreicht.

Die Öffnungszeiten der Einrichtungen von GeKita sind flexibel dem Bedarf der Eltern angepasst worden. Damit wird den Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Es sind in 6 Einrichtungen erweiterte Öffnungszeiten von 6:00 Uhr bis 20:00 Uhr angeboten worden. 1.952 Kinder wurden in den Tageseinrichtungen ganztags betreut.

Das Konzept zur Sprachförderung wurde weiter umgesetzt. Der Schwerpunkt in diesem Bereich lag im Jahr 2010 in der weiteren Qualifikation von pädagogischen Fachkräften und der gezielten Förderung der Dreijährigen nach dem „Kon-Lab“ Programm in den Einrichtungen von GeKita. 587 Dreijährige und 434 zusätzliche Kinder sind mit kommunalen Mitteln gefördert worden.



Im Rahmen des Projektes „Familienzentrum NRW“, welches den Familien Unterstützung anbietet, konnten im Jahr 2010 weitere drei Familienzentren angeboten werden, so dass derzeit insgesamt 28 Tageseinrichtungen für Kinder zu 24 Familienzentren ausgebaut

### **Ausblick**

Auch 2011 und 2012 wird GeKita den begonnenen Prozess der Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren fortführen. Zur Unterstützung ist eine gute Infrastruktur für Eltern und deren Kinder notwendig. Kurzfristig bereit gestellte Betreuungsmöglichkeiten tragen dazu bei, dass die Beschäftigungsquote in Gelsenkirchen gesteigert werden kann.

Die Weiterentwicklung von anderen Einrichtungen zu Familienzentren in 2011 wurde zunächst von der Landesregierung gestoppt. Für 2012 wird der weitere Ausbau angestrebt.

In 6 Einrichtungen ist die erweiterte Öffnungszeit bereits sichergestellt. Als Kooperationspartner ist weiterhin die AWO vorgesehen. Die Ausweitung des Angebots der erweiterten Öffnungszeiten erfolgt angepasst, am Bedarf orientiert und unter Einbeziehung der Wirtschaftlichkeit.

Durch den Einsatz neuer präventiver Maßnahmen im Rahmen von Eingangsuntersuchungen des Gesundheits- und Entwicklungsstandes der Kinder sollen frühzeitig Kenntnisse gewonnen werden, um Fehlentwicklungen zu verhindern. Der mobile Einsatz von heilpädagogischen Kräften trägt durch die individuelle Betreuung von verhaltensauffälligen Kindern zu mehr Sicherheit in den Einrichtungen bei.

Die beschriebenen Maßnahmen wurden im Wirtschaftsplan 2011 berücksichtigt.





---

## Verein

**Mitgliederversammlung:**

In der Übersicht ist das Datum des Feststellungsbeschlusses der zu Grunde liegenden Jahresrechnung dargestellt.

**Kuratorium:**

Die Nennung der Mitglieder spiegelt den Stand den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des Jahresabschlusses des Vereins wider.

**Vorstand:**

Die Angabe der Mitglieder des Vorstandes bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

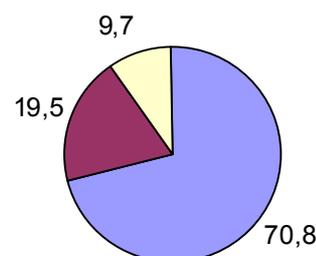




## Neue Philharmonie Westfalen e.V. (NPW)

Castroper Straße 12 c (Im Depot)  
45665 Recklinghausen

Träger des Vereins *	%
Stadt	70,8
Stadt Recklinghausen	19,5
Kreis Unna	9,7
	100,0



\* Zuschussquote im Jahr 2010

### Ziel des Vereins / Öffentlicher Zweck

Zweck des 1996 im Rahmen des Zusammenschlusses des Philharmonischen Orchesters der Stadt Gelsenkirchen und des Westfälischen Sinfonieorchesters gegründeten Vereins ist nach § 2 der Satzung, vornehmlich in Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden ohne eigenes Orchester künstlerisch hochstehende Konzerte zu veranstalten, sowie Jugend-, Schul- und Chormusik zu pflegen. Er unterhält aus diesem Grunde ein Sinfonieorchester.

Das Orchester bespielt u. a. satzungsgemäß das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen für 160 Aufführungen (einschließlich acht Neuproduktionen) und mindestens 18 sinfonische Konzerte pro Saison. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.



## Organe der Gesellschaft

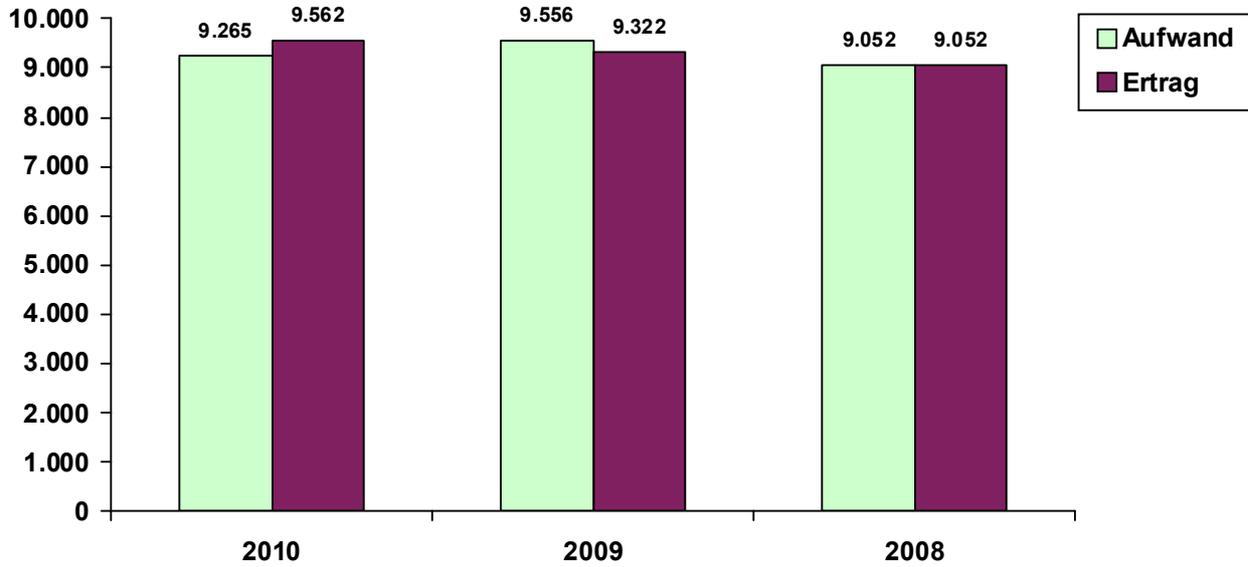
		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Mitglieder- versammlung</b>	Dr. Manfred Beck (Stadt GE), 25.05.2011		
<b>Kuratorium</b> Stand: 31.12.2011	Mitglieder: Dr. Manfred Beck (Stadt GE) Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)		
	Stellv. Mitglieder: Henriette Reker (Stadt GE) Dr. Georg Lunemann (Stadt GE) Barbara Filthaus (StV GE)	bis 30.11.2010 seit 01.12.2010	
<b>Vorstand</b>	Geschäftsführender Vorsitzender des Vorstandes: Michael Makiolla (Landrat Kreis Unna)		
	Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes: Frank Baranowski (OB GE) Wolfgang Pantförder (BM Recklinghausen)		



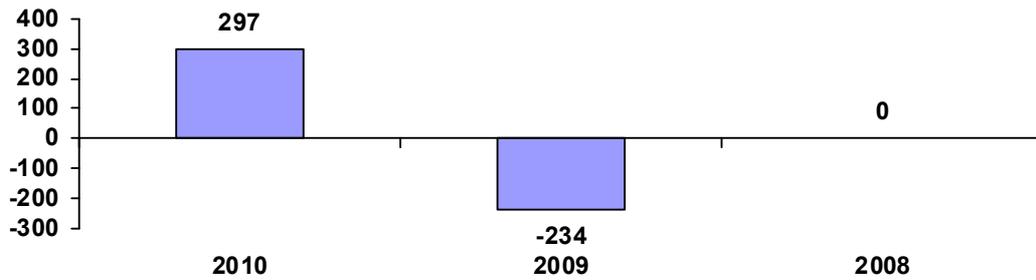
<b>Unternehmenskennzahlen</b>	<b>2010</b> T€	<b>2009</b> T€	<b>2008</b> T€
<b>Vermögen-/Schuldenposten</b>			
Anlagevermögen	1.953	2.038	2.079
Umlaufvermögen	112	400	313
Eigenkapital	1.206	1.187	1.187
Fremdkapital	859	1.251	1.205
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.065</b>	<b>2.438</b>	<b>2.392</b>
<b>Jahresrechnung</b>			
Umsatzerlöse	643	866	925
Zuschüsse, Beiträge, Spenden, Bestandsveränderungen	8.911	8.456	8.100
Personalaufwand	-8.454	-8.601	-8.006
Abschreibungen	-99	-96	-85
Sachaufwand	-677	-831	-919
Außerordentliches Ergebnis	-13	-14	-17
Finanzergebnis (Saldo)	-14	-14	2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>297</b>	<b>-234</b>	<b>0</b>
<b>Umsatzerlöse</b>			
Konzert Honorare für fremdverkaufte Konzerte	643	828	864
Programmverkauf	15	14	18
CD-Produktion	42	24	43
<b>Investitionen</b>	<b>25</b>	<b>352</b>	<b>300</b>
<b>Musikerstellenzahl</b>	<b>123,5</b>	<b>123,5</b>	<b>123,5</b>



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Die Jahresrechnung 2010 des Vereins ist vom Referat Rechnungsprüfung der Stadt Gelsenkirchen **nicht beanstandet** worden.



## Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 2507 - Theater und Orchester

<u>Aufwendung</u>	<u>T€</u>
Trägerzuschuss	3.930

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Das Geschäftsjahr 2010 schloss für den Verein mit einem Jahresüberschuss von 297.205,55 € ab.

Das positive Ergebnis gründet sich im Wesentlichen darauf, dass im Oktober 2009 der Tarifvertrag für die Musiker in Kulturorchestern – TVK – geschlossen wurde. Bezüglich der Nachzahlungen für die Jahre 2008 und 2009 war es den Leitungen der Orchester freigestellt, ob die Nachzahlungen ausgezahlt oder durch Verrechnung von bis zu 10 zusätzlichen Urlaubstagen gewährt werden. Eine entsprechende Rückstellung bei den Personalkosten wurde gebildet. Bei Gewährung der zusätzlichen Urlaubstage im Jahr 2010 wurde die Rückstellung kostenneutral aufgelöst. Hierdurch ist der Jahresfehlbetrag des Vorjahres (233.816,87 €) überkompensiert worden.

Ansonsten ist der Rückgang der Umsatzerlöse aus Orchesterhonoraren durch einen Rückgang der Personalaufwendungen annähernd neutralisiert worden. Die Senkung der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass weniger Aushilfen zum Erhalt der Spielfähigkeit des Orchesters akquiriert werden mussten. Ferner war die Position der Dirigentenhonorare rückläufig, da insgesamt weniger Konzerte gespielt wurden.

### Ausblick

Da die Anhebung der öffentlichen Förderung nach der Erhöhung im Vorjahr nur noch bedingt zu erwarten ist, ist die NPW auch weiterhin zur strengen Budgetkontrolle gezwungen.

Durch die Gestaltung attraktiver Konzertprogramme auch für jüngere Besucherschichten, erwartet die Geschäftsführung, der aufgrund der demografischen Entwicklung abnehmenden Besucherzahl bei Konzertveranstaltungen entgegenwirken zu können.

Zudem ist es zur dauerhaften Sicherung der Finanzierung der NPW notwendig, alternative Finanzierungsquellen zu erschließen. Die Gemeinschaftsstiftung Neue Philharmonie Westfalen leistet einen Beitrag dazu.





## Anstalt des öffentlichen Rechts

**Verwaltungsrat:**

Die Nennung der Mitglieder spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des Jahresabschlusses der Anstalt des Öffentlichen Rechts wider.

**Vorstand:**

Die Angabe der Mitglieder des Vorstandes bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

**Transparenzgesetz:**

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.



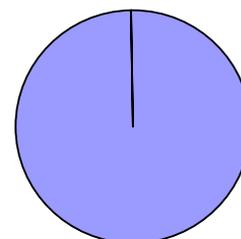


## Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen (Sparkasse Gelsenkirchen)

Neumarkt 2

45879 Gelsenkirchen

	T Euro	%
Eigenkapital der Sparkasse	211.355	100,0



100,0

Träger der Sparkasse ist die Stadt Gelsenkirchen.

### Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Das Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalens in der Fassung vom 18.11.2008 nennt in § 2 den Zweck und den öffentlichen Auftrag der 1869 gegründeten Anstalt des öffentlichen Rechts:

- (1) Die Sparkassen haben die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen.
- (2) Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.
- (3) Die Sparkassen führen ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.
- (4) Die Sparkassen dürfen im Rahmen dieses Gesetzes und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte betreiben.



## Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
<b>Verwaltungsrat</b> Stand: 31.12.2010	Vorsitzendes Mitglied: Frank Baranowski (OB GE)		7.800,00
	Erstes stellv. vorsitzendes Mitglied: Dr. Klaus Haertel (StV GE)		3.900,00
	Zweites stellv. vorsitzendes Mitglied: Wolfgang Heinberg (StV GE)		3.900,00
	Axel Barton (StV GE)		1.900,00
	Lutz Dworzak (StV GE)		3.500,00
	Gabriele Preuß (BM GE)		1.700,00
	Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)		1.900,00
	Anna Helene Schürmann (StV GE)		2.100,00
	Peter Tertocha (StV GE)		3.700,00
	Michael Weiser (StV GE)		3.500,00
	Thomas Czaykowski*		1.900,00
	Wolfgang Gottschalk*		3.900,00
	Ursula Groneberg*		1.900,00
	Hans-Ulrich Mühlhan*		1.900,00
Lothar Müller*		1.800,00	
*Personalvertreter			
<b>Vorstand</b>	Vorsitzender: Eberhard Breßlein	bis 13.09.2010	227.200,00
	Bernhard Lukas	seit 01.12.2010	277.200,00
	Mitglieder: Stephanie Olbering-Weihs		279.800,00



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Bilanz</b>			
<b>AKTIVSEITE</b>			
1. Barreserven	64.209	67.593	64.922
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	249.001	248.575	459.427
4. Forderungen an Kunden	960.122	1.651.219	1.582.269
5. Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	448.826	430.839	264.068
6. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	540.389	581.247	710.514
7. Beteiligungen	91.959	96.639	96.890
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	126	126	126
9. Treuhandvermögen	192	240	290
10. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	33.304	34.385	36.176
11. Sonstige Vermögensgegenstände	3.106	11.002	27.697
12. Rechnungsabgrenzungsposten	1.782	1.740	2.217
	3.195.125	3.123.605	3.244.596
<b>PASSIVSEITE</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	544.641	545.477	557.153
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.344.077	2.265.742	2.325.641
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	10.508	23.071	81.664
4. Treuhandverbindlichkeiten	192	240	290
5. Sonstige Verbindlichkeiten	12.555	13.004	15.363
6. Rechnungsabgrenzungsposten	2.362	2.717	2.977
7. Rückstellungen	42.434	39.212	36.714
8. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	16
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken	27.000	26.000	19.000
10. Eigenkapital	211.355	208.142	205.778
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.195.125</b>	<b>3.123.605</b>	<b>3.244.596</b>
1. Eventualverbindlichkeiten	28.228	27.502	25.556
2. Andere Verpflichtungen	71.207	76.550	50.822

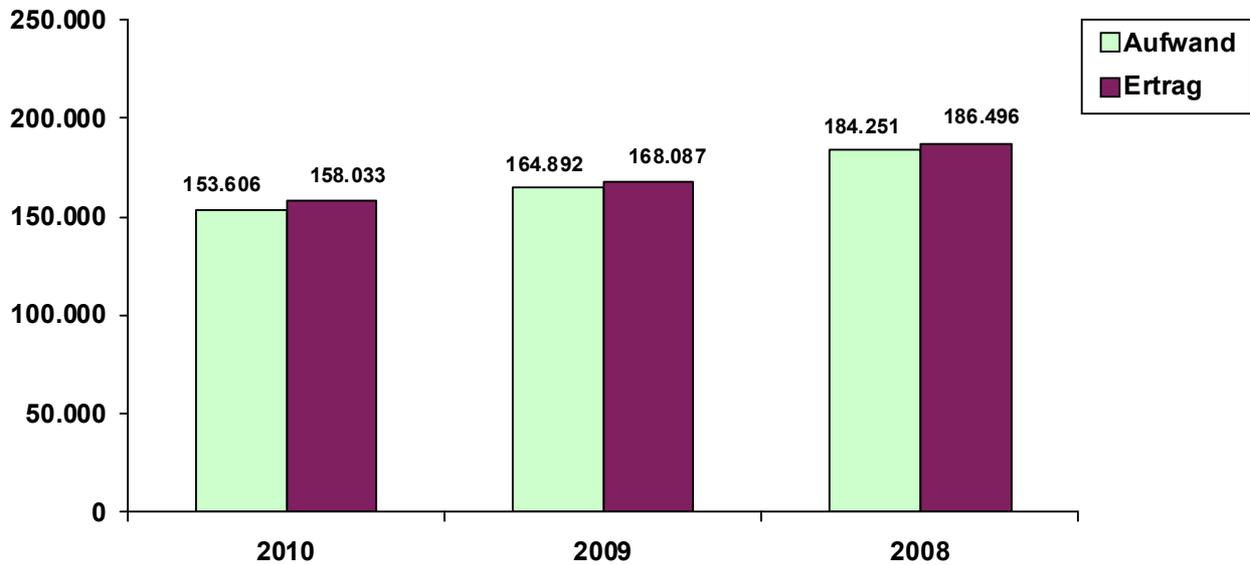


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
1. Zinserträge	112.375	113.110	127.918
2. Zinsaufwendungen	-59.032	-72.934	-95.288
3. Laufende Erträge	22.896	25.705	35.667
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungsverträge	514	640	449
5. Provisionserträge	18.163	18.149	17.823
6. Provisionsaufwendungen	-1.395	-1.305	-1.258
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	155	285
8. Sonstige betriebliche Erträge	4.085	10.312	3.821
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Rücklageant.	0	16	63
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-57.505	-59.179	-60.400
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.892	-3.216	-3.321
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.544	-3.972	-4.520
13. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-1.000	-7.000	0
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere, Zuführungen zu Rückstellungen	-19.936	-14.450	-19.044
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	0
16. Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Beteiligungen u. ä.	-5.488	-1.194	0
17. Zuschreibungen/Wertberichtigungen auf Beteiligungen u. ä.	0	0	122
18. Aufwendungen aus der Verlustübernahmen	-79	-21	-144
19. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
<b>20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.163</b>	<b>4.816</b>	<b>2.173</b>
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-476	-1.372	348
22. Sonstige Steuern	-245	-249	-276
<b>23. Jahresüberschuss</b>	<b>4.427</b>	<b>3.195</b>	<b>2.245</b>
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
25. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	0
26. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	0
<b>27. Bilanzgewinn</b>	<b>4.427</b>	<b>3.195</b>	<b>2.245</b>

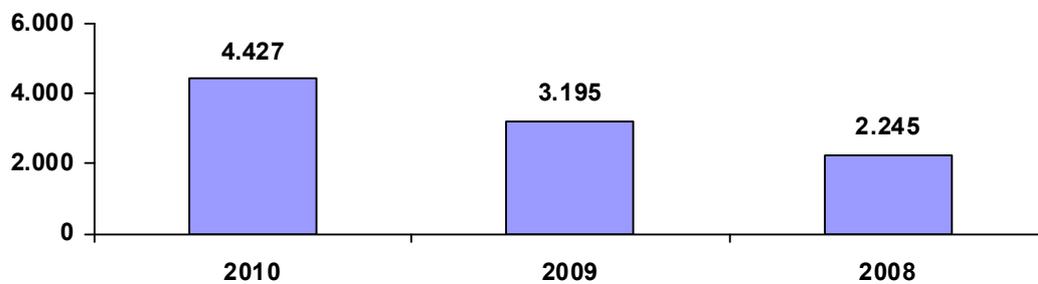
<b>Kennzahlen</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Investitionen	3.300 T€	1.597 T€	1.173 T€
Mitarbeiter (Anzahl)	872	878	893



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



## Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde vom Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband Münster geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



### Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen, Sparkasse

<u>Erträge</u>	<u>T€</u>
Gewinnausschüttung aus 2009	1.262

## Unternehmensentwicklung

### Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Das Geschäftsjahr 2010 verlief für die Sparkasse Gelsenkirchen trotz schwieriger Rahmenbedingungen im Bankensektor insgesamt stabil.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2010 stärker als erwartet. Sie stieg 71,5 Mio. € auf 3.195,1 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft mit Großanlagen zurückzuführen. Durch die teilweise Zuführung des Bilanzgewinns des Jahres 2009 erhöhten sich die zum 31.12.2009 ausgewiesenen Gewinnrücklagen. Insgesamt verfügt die Sparkasse über Gewinnrücklagen in Höhe von 206,9 Mio. €. Aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 4,4 Mio. € sollen voraussichtlich 1,7 Mio. € den Gewinnlagen zugeführt werden. Zum Kernkapital zählt weiterhin ein Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 27,0 Mio. €. Die Sparkasse Gelsenkirchen hat die Eigenkapitalanforderungen des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Solvabilitätsverordnung jederzeit eingehalten. Neben dem Kernkapital verfügt sie über weitere Eigenkapitalbestandteile gemäß KWG sowie angemessene stille Reserven. Damit ist eine gute Kapitalbasis für die weitere Geschäftsentwicklung gegeben.

Der Jahresüberschuss lag mit rd. 4,4 Mio. € um rd. 1,2 Mio. € über dem Vorjahresergebnis.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Gelsenkirchen war im Geschäftsjahr 2010 jederzeit auf Grund einer angemessenen Liquiditätshaltung gegeben. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften nach § 11 KWG wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Zudem steht bei der WestLB AG eine Liquiditätskreditlinie zur Verfügung.

Die Sparkasse Gelsenkirchen betrieb im Jahre 2010 neben der Hauptstelle 30 Geschäftsstellen. Weiterhin verfügt das Unternehmen über 2 Automatenstellen sowie Geldausgabeautomaten an weiteren 7 Standorten.

### Ausblick

In Gelsenkirchen verharrt die Arbeitslosenquote weiterhin deutlich über den Durchschnittswert für das Ruhrgebiet. Die Sparkasse sich dennoch zum Ziel gesetzt, den Kreditbestand trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konstant zu halten.



## Erläuterung zu den im Beteiligungsbericht dargestellten Kennzahlen

### Vermögensstruktur

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Zur Beurteilung des Umfangs des in einem Unternehmen langfristig gebundenen Vermögens wird die Kennzahl Anlagenintensität herangezogen. Niedriges Anlagevermögen ist i. d. R. ein Kennzeichen für betriebliche Flexibilität.

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Zugänge beim Sachanlagevermögen} \times 100}{\text{Netto-Sachanlagevermögen am Anfang der Periode}}$$

Als Kennzahl zur Investitionspolitik spiegelt die Investitionsquote die Investitionsneigung des Unternehmens wider. Die Investitionsquote wird als Maß für die Zukunftsvorsorge angesehen. Da Investitionen in das Sachanlagevermögen häufig nicht kontinuierlich, sondern in Schüben erfolgen, sollte die Investitionsquote im Zeitablauf betrachtet werden.

$$\text{Investitionsdeckung} = \frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \times 100}{\text{Zugänge auf Sacheinlagen}}$$

Die Investitionsdeckung zeigt, inwieweit wirkliches Wachstum eines Unternehmens gegeben ist. Sie verdeutlicht, ob und in welchem Umfang Anlagenzugänge aus den Abschreibungen finanziert wurden. Beträgt die Investitionsdeckung mehr als 100 %, dann wurden die Abschreibungen nicht vollständig reinvestiert.

$$\text{Abschreibungsquote} = \frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \times 100}{\text{Endbestand an Sacheinlagen}}$$

Die Abschreibungsquote kann bei Betrachtung mehrerer aufeinander folgender Perioden verdeutlichen, ob bei steigender Quote, stille Reserven zu Lasten des Gewinns gebildet werden oder, bei sinkender Quote, zugunsten des Gewinns aufgelöst werden.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Das zentrale Untersuchungsobjekt der Kapitalstrukturanalyse bildet die Eigenkapitalausstattung eines Unternehmens. Die Eigenkapitalquote drückt die Beziehung zwischen Eigenkapital und Gesamtkapital aus. Sie soll den Interessierten über die Verlustabsorptionsfähigkeit des Unternehmens informieren. Rechnungsabgrenzungsposten wurden nicht abgezogen.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$



Die Fremdkapitalquote oder der Anspannungskoeffizient gibt den relativen Anteil des Fremdkapitals an der Gesamtsumme des Kapitals an. Rechnungsabgrenzungsposten wurden nicht abgezogen.

### Finanzstruktur

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Zahlungsmittelbestand} \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Die bestandsorientierte Liquiditätsanalyse beruht auf einer Gegenüberstellung der greifbaren Zahlungsmittel und den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Je größer der ermittelte Prozentsatz, umso günstiger ist es mit der Liquidität bestellt.

$$\text{Cash flow 1} = \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Abschreibungen} - \text{Zuschreibungen}}$$

Der Cash flow wird aus den Zahlen des Jahresabschlusses abgeleitet und ist ein Indikator für die Finanzkraft des Unternehmens und dokumentiert den Überschuss der zur (Innen-) Finanzierung von Investition, zur Rückzahlung von Verbindlichkeiten etc. zur Verfügung steht.

### Erfolgsstruktur und Rentabilität

$$\text{Personalkostenintensität} = \frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$$

Die Kennzahl Personalkostenintensität oder auch Personalaufwandsquote legt den Anteil des Personalaufwandes am Gesamtaufwand offen.

$$\text{Abschreibungsintensität} = \frac{\text{Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$$

Diese Kennzahl kann ein Maßstab für die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Sachanlagevermögens sein. Allerdings wird die Aussagefähigkeit dadurch eingeschränkt, dass der Abschreibungsaufwand durch bilanzpolitische Maßnahmen beeinflussbar ist.

$$\text{Umsatz je Beschäftigten} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{Beschäftigte}}$$



---

Der Quotient bringt zum Ausdruck, welche Umsatzleistung auf einen Mitarbeiter entfällt. Die Verfolgung dieser Kennzahl im Zeitablauf ist insbesondere zur Beurteilung der Ausschöpfung von Rationalisierungspotentialen von Bedeutung. Auszubildende werden bei der Berechnung nicht einbezogen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität setzt den Jahresüberschuss in Beziehung zum Eigenkapital und bringt somit die Verzinsung des von den Anteilseignern investierten Kapitals zum Ausdruck. Die Entwicklung der Eigenkapitalrentabilität ist für die Beurteilung der Unternehmen bezüglich ihrer Fähigkeit Gewinne zu erzielen, zu investieren und Risiken zu tragen von wesentlicher Bedeutung.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

Die Umsatzrentabilität oder Umsatzgewinnrate wird ermittelt, indem der Gewinn dem Umsatz gegenübergestellt wird.

#### Beschäftigtenzahlen

Hier werden in der Regel die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Geschäftsjahres, einschließlich Ausbildungskräfte, abgebildet.





## Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen - GO NRW - in der Fassung vom 14.07.1994, zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.10.2011

### 11. Teil: Wirtschaftliche Betätigung und nichtwirtschaftliche Betätigung

#### § 107

##### Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein dringender öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in angemessenem Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
  - Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungstätten),
  - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
  - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das Innenministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk



und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

### § 107a

#### Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

### § 108

#### Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

(1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) die Voraussetzungen des § 8 Abs. 1 gegeben sind und ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden.
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzliche unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppe unter Ausgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
  - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
  - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
  - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und



d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmaligen individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1b im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Verzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit der Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Mitwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Mitwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muss sie darauf hinwirken, dass

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
  - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
  - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,

c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,

2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,
3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung sind dem Haushaltsplan als Anlage beizufügen. Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1 a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über
  - a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
  - b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
  - c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie
  - d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und
2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

(6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen



- a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn
- die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,
  - für die Gemeinde selbst die Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und
  - sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder
  - sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;
- b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

(7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Gesellschaftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschusspflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

## § 108 a

### **Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten**

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Abs. 1, § 107 a Abs. 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Abs. 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können dem fakultativen Aufsichtsrat Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung angehören. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 gegeben, wenn bei mehr als 2 von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertre-

tern nicht mehr als ein Drittel der Gesamtzahl der Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von der Betriebsversammlung des Unternehmens oder der Einrichtung zu erstellenden Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Ergänzung zu verlangen. In diesem Fall kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(3) § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 gelten für die nach Absatz 2 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter die Beschäftigeneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Abs. 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(4) In der Betriebsversammlung nach Absatz 2 sind alle Beschäftigten des Unternehmens bzw. der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Betriebsversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens bzw. der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Wahlberechtigte aufgenommen werden. Die Einzelheiten für die Wahl der Arbeitnehmervertreter sind im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder einem sonstigen Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung zu regeln. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung ist auch die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Abs. 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(5) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Abs. 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 2 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.



(6) Die Absätze 1 bis 5 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden beteiligt sind.

Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 5 gilt Satz 2 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

Für die nach § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

## § 109

### Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

## § 110

### Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung

Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

## § 111

### Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v. H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i. S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

## § 112

### Informations- und Prüfungsrechte, Beteiligungsbericht

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,
2. darauf hinwirken, dass ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, soweit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, dass ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesell-



schaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

### § 113

#### **Vertretung der Gemeinde in Unternehmen oder Einrichtungen**

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluss des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat.

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

### § 114

#### **Eigenbetriebe**

(1) Die gemeindlichen wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe) werden nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung geführt.

(2) In den Angelegenheiten des Eigenbetriebes ist der Betriebsleitung ausreichende Selbständigkeit der Entscheidung einzuräumen. Die Zuständigkeiten des Rates sollen soweit wie möglich dem Betriebsausschuss übertragen werden.

(3) Bei Eigenbetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten besteht der Betriebsausschuss zu einem Drittel aus Beschäftigten des Eigenbetriebes. Die Gesamtzahl der Ausschussmitglieder muss in diesem Fall durch drei teilbar sein. Bei Eigenbetrieben mit weniger als 51, aber mehr als zehn Beschäftigten gehören dem Betriebsausschuss zwei Beschäftigte des Eigenbetriebes an. Die dem Betriebsausschuss angehörenden Beschäftigten werden aus einem Vorschlag der Versammlung der Beschäftigten des Eigenbetriebes gewählt, der mindestens die doppelte Anzahl der zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter enthält. Wird für mehrere Eigenbetriebe ein gemeinsamer Betriebsausschuss gebildet, ist die Gesamtzahl aller Beschäftigten dieser Eigenbetriebe maßgebend; Satz 4 gilt entsprechend. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf zusammen mit der Zahl der Beschäftigten die der Ratsmitglieder im Betriebsausschuss nicht erreichen.

### § 114 a

#### **Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts**

(1) Die Gemeinde kann Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe sowie eigenbetriebsähnliche Einrichtungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln. § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 gilt entsprechend.

(2) Die Gemeinde regelt die Rechtsverhältnisse der Anstalt durch eine Satzung. Die Satzung muss Bestimmungen über den Namen und die Aufgaben der Anstalt, die Anzahl der Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates, die Höhe des Stammkapitals, die Wirtschaftsführung, die Vermögensverwaltung und die Rechnungslegung enthalten.

(3) Die Gemeinde kann der Anstalt einzelne oder alle mit einem bestimmten Zweck zusammenhängende Aufgaben ganz oder teilweise übertragen. Sie kann zugunsten der Anstalt unter der Voraussetzung des § 9 durch Satzung einen Anschluss- und Benutzungszwang vorschreiben und der Anstalt das Recht einräumen, an ihrer Stelle Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet zu erlassen; § 7 gilt entsprechend.



(4) Die Anstalt kann nach Maßgabe der Satzung andere Unternehmen oder Einrichtungen gründen oder sich an solchen beteiligen oder eine bestehende Beteiligung erhöhen, wenn das dem Anstaltszweck dient. Für die Gründung von und die Beteiligung an anderen Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts sowie deren Veräußerung und andere Rechtsgeschäfte im Sinne des § 111 gelten die § 108 bis 113 entsprechend. Für die in Satz 2 genannten Gründungen und Beteiligungen muss ein besonders wichtiges Interesse vorliegen.

(5) Die Gemeinde haftet für die Verbindlichkeiten der Anstalt unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist (Gewährträgerschaft). Rechtsgeschäfte im Sinne des § 87 dürfen von der Anstalt nicht getätigt werden.

(6) Die Anstalt wird von einem Vorstand in eigener Verantwortung geleitet, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Gemeinde etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich.

(7) Die Geschäftsführung des Vorstands wird von einem Verwaltungsrat überwacht. Der Verwaltungsrat bestellt den Vorstand auf höchstens 5 Jahre; eine erneute Bestellung ist zulässig. Er entscheidet außerdem über

1. den Erlass von Satzungen gemäß Absatz 3 Satz 2,
2. die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen sowie deren Gründung,
3. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses,
4. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungseiner,
5. die Bestellung des Abschlussprüfers,
6. die Ergebnisverwendung,
7. Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111.

Im Fall der Nummer 1 unterliegt der Verwaltungsrat den Weisungen des Rates und berät und beschließt in öffentlicher Sitzung. In den Fällen der Nummern 2 und 7 bedarf es der vorherigen Entscheidung des Rates. Dem Verwaltungsrat obliegt außerdem die Entscheidung in den durch die Satzung der Gemeinde bestimmten Angelegenheiten der Anstalt. In der Satzung kann ferner vorgesehen werden, dass bei Entscheidungen der Organe der Anstalt von grundsätzlicher Bedeutung die Zustimmung des Rates erforderlich ist.

(8) Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und den übrigen Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Bürgermeister. Soweit Beigeordnete mit eigenem Geschäftsbereich bestellt sind, führt derjenige Beigeordnete den Vorsitz, zu dessen Geschäftsbereich die der Anstalt übertragenen Aufgaben gehören. Sind die übertragenen Aufgaben mehreren Geschäftsbereichen zuzuordnen, so entscheidet der Bürgermeister über den

Vorsitz. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Rat für die Dauer von 5 Jahren gewählt; für die Wahl gilt § 50 Abs. 4 sinngemäß. Die Amtszeit von Mitgliedern des Verwaltungsrats, die dem Rat angehören, endet mit dem Ende der Wahlzeit oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Rat. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben ihr Amt bis zum Amtsantritt der neuen Mitglieder weiter aus. Mitglieder des Verwaltungsrats können nicht sein:

1. Bedienstete der Anstalt,
2. leitende Bedienstete von juristischen Personen oder sonstigen Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts, an denen die Anstalt mit mehr als 50 v. H. beteiligt ist; eine Beteiligung am Stimmrecht genügt,
3. Bedienstete der Aufsichtsbehörde, die unmittelbar mit Aufgaben der Aufsicht über die Anstalt befasst sind.

(9) Die Anstalt hat das Recht, Dienstherr von Beamten zu sein, wenn sie auf Grund einer Aufgabenübertragung nach Absatz 3 hoheitliche Befugnisse ausübt. Wird die Anstalt aufgelöst oder umgebildet, so gilt für die Rechtsstellung der Beamten und der Versorgungsempfänger Kapitel II Abschnitt III des Beamtenrechtengesetzes.

(10) Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Anstalt werden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft, sofern nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands sowie für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Leistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates im Anhang zum Jahresabschluss für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge und Leistungen für jedes einzelne Mitglied dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden, soweit es sich um Leistungen des Kommunalunternehmens handelt. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für Leistungen entsprechend § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 Satz 2.

(11) § 14 Abs. 1, § 31, § 74, § 75 Abs. 1, § 77, § 84 sowie die Bestimmungen des 13. Teils über die staatliche Aufsicht sind auf die Anstalt sinngemäß anzuwenden.



## § 115

### Anzeige

- (1) Entscheidungen der Gemeinde über
- a) die Gründung oder wesentliche Erweiterung einer Gesellschaft oder eine wesentliche Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
  - b) die Beteiligung an einer Gesellschaft oder die Änderung der Beteiligung an einer Gesellschaft,
  - c) die gänzliche oder teilweise Veräußerung einer Gesellschaft oder der Beteiligung an einer Gesellschaft,
  - d) die Errichtung, die Übernahme oder die wesentliche Erweiterung eines Unternehmens, die Änderung der bisherigen Rechtsform oder eine wesentliche Änderung des Zwecks,
  - e) den Abschluss von Rechtsgeschäften, die ihrer Art nach geeignet sind, den Einfluss der Gemeinde auf das Unternehmen oder die Einrichtung zu mindern oder zu beseitigen oder die Ausübung von Rechten aus einer Beteiligung zu beschränken,
  - f) die Führung von Einrichtungen entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe,
  - g) den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Genossenschaft,
  - h) die Errichtung, wesentliche Erweiterung oder Auflösung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 111

sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens sechs Wochen vor Beginn des Vollzugs, schriftlich anzuzeigen. Aus der Anzeige muss zu ersehen sein, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Aufsichtsbehörde kann im Einzelfall aus besonderem Grund die Frist verkürzen oder verlängern.

(2) Für die Entscheidung über die mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft gilt Entsprechendes, wenn ein Beschluss des Rates nach § 108 Abs. 6 oder § 111 Abs. 2 zu fassen ist.

## 12. Teil: Gesamtabchluss (Auszug)

### § 117

#### Beteiligungsbericht

(1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen.

(2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit der Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.



**Herausgegeben vom  
Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen**

Bitte richten Sie Ihre Anfragen und Anregungen an:  
Stadtverwaltung Gelsenkirchen  
Referat 3 - Verwaltungskoordination  
Goldbergstraße 14  
45894 Gelsenkirchen

Jürgen Sauerland, Telefon 0209/169-2102, E-Mail: [juergen.sauerland@gelsenkirchen.de](mailto:juergen.sauerland@gelsenkirchen.de)  
Jutta Tasler, Telefon 0209/169-2942, E-Mail: [jutta.tasler@gelsenkirchen.de](mailto:jutta.tasler@gelsenkirchen.de)  
Martin Wente, Telefon 0209/169-8520, E-Mail: [martin.wente@gelsenkirchen.de](mailto:martin.wente@gelsenkirchen.de)

Text-, Grafik- und Tabellengestaltung:  
Brigitte Heier, Telefon 0209/169-2101, E-Mail: [brigitte.heier@gelsenkirchen.de](mailto:brigitte.heier@gelsenkirchen.de)

Telefax: 0209/169-3716

Internet: <http://stadt.gelsenkirchen.de/de/Rathaus/Mitteilungen/Beteiligungsbericht/default.asp>

